



INTEGRIERTES SPORTENTWICKLUNGSKONZEPT

Stand 3. Juli 2024



(Quelle: Luftbilddaten, Bayerische Vermessungsverwaltung)

Fördermaßnahme der Regierung von Oberbayern im Bund-Länder-Programm Lebendige Zentren



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



Impressum

Integriertes Sportentwicklungskonzept Stadt Dorfen
Stuttgart, München Juli 2024

Verfasser - Analysebericht

Dr. Stefan Eckl
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Tel. 07 11/ 553 79 55
info@kooperative-planung.de
www.kooperative-planung.de

Verfasser - Städtebauliches Konzept

Martina Schneider, Dinah Mirbeth
STADT RAUM PLANUNG
Altostraße 15, 81249 München
Tel. 089 / 20 96 81 28
buero@stadt-raum-planung.de
www.stadt-raum-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder eile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt. Gemeint sind alle Geschlechter und Identitäten.

Auftraggeber

Stadt Dorfen
Rathausplatz 2, 84405 Dorfen
Tel. 08081 / 411-0
www.dorfen.de

Projektteam

Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung
Dr. Stefan Eckl
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Tel. 0711 / 553 79 55
www.kooperative-planung.de

STADT RAUM PLANUNG
Martina Schneider, Dinah Mirbeth
Altostraße 15, 81249 München
Tel. 089 / 20 96 81 28
www.stadt-raum-planung.de

Förderung

Regierung von Oberbayern
Maximilianstraße. 39, 80538 München

Beschluss des Stadtrats am 03.07.2024

Inhaltsverzeichnis

Sportentwicklungsplanung für die Stadt Dorfen	Seite 5
Bestandsaufnahmen	
Bevölkerungsprognose.....	Seite 6
Sportvereine in Dorfen	Seite 6
Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport.....	Seite 12
Befragung der Kindertageseinrichtungen	
Einführung	Seite 14
Bewegungsräume.....	Seite 14
Kommentare.....	Seite 15
Befragung der Schule	
Einführung.....	Seite 16
Bewertung der Sportanlagensituation.....	Seite 16
Außerunterrichtliche Angebote.....	Seite 16
Bewertung Sportanlagenkapazitäten.....	Seite 17
Nutzung von Außenanlagen.....	Seite 17
Berechnung des Hallenbedarfs.....	Seite 18
Bewegungsfreundlicher Schulhof.....	Seite 19
Kommentare der Schulen.....	Seite 19
Befragung der Vereine	
Einführung.....	Seite 20
Probleme der Vereinsarbeit.....	Seite 20
Mitarbeit im Verein.....	Seite 20
Kooperationen und Netzwerke.....	Seite 21
Vereinsentwicklung.....	Seite 23
Sportanlagen.....	Seite 25
Bilanzierung des Bedarfs der Sportvereine an Sportanlagen.....	Seite 28
Befragung der Bevölkerung	
Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten.....	Seite 33
Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Dorfener Bevölkerung.....	Seite 37
Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Dorfen.....	Seite 46
Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum.....	Seite 48
Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche.....	Seite 50
Sport- und Bewegungsangebote.....	Seite 55
Sportvereine im Spiegel der Meinungen.....	Seite 56
Sport- und bewegungsfreundliches Dorfen.....	Seite 57

Arbeitstermine der Lenkungsgruppe

Termine und Gremien im Planungsprozess.....	Seite 58
1. AT Lenkungsgruppe - Vision der Sportentwicklung in Dorfen.....	Seite 60
2. AT Lenkungsgruppe - Einschätzung möglicher Standorte.....	Seite 61
3. AT Lenkungsgruppe - Leitziele der Sportentwicklung in Dorfen.....	Seite 70
4. AT Lenkungsgruppe - Diskussion der möglichen Standorten.....	Seite 71

Städtebau Bestandssituation

Aufgabenstellung zur städtebaulichen Begleitung des ISPEK.....	Seite 72
Sportzentrum in innerstädtischer Lage - Bestandssituation.....	Seite 73
Ergebnisse zur schalltechnischen Untersuchung (Stand 2018).....	Seite 75

Prüfung möglicher Standorte

Übersicht der untersuchten Standorte.....	Seite 77
Flächenbedarfe für die einzelnen Sportarten.....	Seite 78
Standort 1 - Innerstädtische Flächen	Seite 80
Standort 2 - Flächen östlich des Vilstal-Radwegs	Seite 83
Standort 3 - Rutzmoos	Seite 86
Standort 4 - Rinning Ost	Seite 88
Standort 5 - Rinning West	Seite 92

Klimaschutz und Klimaanpassung	Seite 94
---	----------

Ziele und Empfehlungen

Einleitung.....	Seite 96
Ziele und Empfehlungen zur Kommunikation.....	Seite 96
Ziele und Empfehlungen zur Vernetzung und Kooperation.....	Seite 97
Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen.....	Seite 98
Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum.....	Seite 98
Verlagerung der Sportanlagen aus der Innenstadt und Entwicklung neuer Sportflächen....	Seite 99
Sportplatzanlagen für den Fußballsport.....	Seite 100
Sportanlagenlagen für den Eissport.....	Seite 101
Sportanlagen für den Tennissport.....	Seite 101
Sportanlagen für den Schwimmsport.....	Seite 102
Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport - organisatorische Maßnahmen.....	Seite 103
Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport - bauliche Maßnahmen.....	Seite 104

Maßnahmen

Maßnahmen im Hauptort Dorfen.....	Seite 105
Maßnahmen in Oberdorfen / Zeilhofen.....	Seite 106
Maßnahmen in Grüntegernbach.....	Seite 107
Nicht im Plan verortete Maßnahmen.....	Seite 108

Anhang	Seite 109
---------------------	-----------

Sportentwicklungsplanung für die Stadt Dorfen

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in der Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig den Sportvereinen sowie allen Bürgerinnen und Bürger ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung

Die Stadt Dorfen hat sich im Bewusstsein dieser Veränderungen in der Sportlandschaft und der Notwendigkeit, steuernd und lenkend darauf einzuwirken, auf die Erstellung einer bedarfs- und zukunftsorientierten Integrierten Sportentwicklungsplanung verständigt. Mit der Begleitung dieses Prozesses wurde das Stuttgarter Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung unter der Projektbetreuung von Herrn Dr. Eckl sowie das Büro Stadt Raum Planung mit Frau Schneider und Frau Mirbeth beauftragt.

Die Planungskonzeption zur Integrierten Sportentwicklungsplanung in Dorfen ist in Abbildung 1 dargestellt. Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert sämtliche Arbeitsschritte und Analyseergebnisse.

Als erste Säule der Integrierten Sportentwicklungsplanung in Dorfen wurde der Bestand an Sportangeboten, Sportanbietern sowie Sport- und Bewegungsräumen detailliert erhoben (vgl. Kapitel 2). Als zweite Säule dienten Befragungen der Kindertageseinrichtungen (vgl. Kapitel 3), der Schulen (vgl. Kapitel 4) und der lokalen Vereine (vgl. Kapitel 5), in denen deren Problembereiche und Bedarfe detailliert erhoben und analysiert wurden. Abgerundet wurde die Bedarfserhebung durch eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Bedingungen für Sport und Bewegung in Dorfen.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, der Bedarfsanalysen und der Sportanlagenbedarfsberechnungen wurden in eine interdisziplinär zusammengesetzte Planungsgruppe lokaler Experten eingespeist, die unter Berücksichtigung struktureller Veränderungsprozesse ein Gesamtkonzept für die weitere Entwicklung des Sports in Dorfen erarbeitete. Die Ergebnisse der kooperativen Planungsgruppe, die Ziele und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in Dorfen für die nächsten zehn bis 15 Jahre, sind ebenfalls in diesem Abschlussbericht ausgiebig dargestellt.



Abbildung 1: Planungskonzeption für das Integrierte Sportentwicklungskonzept Dorfen

Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

Für die Stadt Dorfen liegt eine Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik bis zum Jahr 2035 vor, die jedoch nicht belastbar ist und von

der Realität bereits überholt wurde. So geht das Bayerische Landesamt für Statistik von einer Bevölkerungszahl von 15.250 Personen zum 31.12.2035 aus. Jedoch hat die Stadt Dorfen diese Marke bereits am 31.12.2022 erreicht und wächst daher stärker als vom Bayerischen Landesamt für Statistik prognostiziert. Aus diesem Grund scheinen die Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik als Planungsgrundlage ungeeignet zu sein.

Der Stadtrat der Stadt Dorfen hat im September 2015 eine eigene Zielmarke für das Bevölkerungswachstum festgelegt. Demnach wird von einem Bevölkerungswachstum von 1,4 Prozent pro Jahr ausgegangen (Quelle: Sitzung des Stadtrates vom 04.11.2015). Eine absolute Zielgröße wurde jedoch nicht definiert. Nach internen Aussagen der Stadtverwaltung orientiert man sich an der Zielmarke von 18.000 Einwohnern.

Sportvereine in Dorfen

Anzahl und Größe der Sportvereine

Die jährlichen Bestandserhebungen des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) aus den Jahren 2019 und 2023 zu den Mitgliederzahlen in den Dorfener Sportvereinen liefern wichtige Daten und Informationen zur aktuellen Lage des vereinsorganisierten Sports. Zum 01.01.2023 sind elf Sportvereine mit insgesamt 6.499 Mitgliedschaften registriert. Die Spannweite der Sportvereine reicht von 15 bis 2.001 Mitgliedern.

Abbildung 2 zeigt, in welche Vereinsgrößenklassen die Dorfener Sportvereine unterteilt werden können und wie viele Mitgliedschaften in der jeweiligen Größenklasse zu verorten sind. Die Mehrzahl der Dorfener Sportvereine sind mit 36 Prozent aller Sportvereine Mittelvereine (zwischen 301 und 1.000 Mitgliedern), gefolgt von Kleinvereinen mit 27 Prozent aller Sportvereine (zwischen 101 und 300 Mitgliedern). Etwa 18 Prozent der Sportvereine sind jeweils den Kleinstvereinen (bis 100 Mitglieder) und den Großvereinen (mehr als 1.000 Mitglieder) zuzuordnen. Dabei sind mit 52 Prozent über die Hälfte aller Dorfener Sportvereinsmitgliedschaften in den Großvereinen registriert. Den zweitgrößten Anteil der Sportvereinsmitgliedschaften stellen mit 41 Prozent die Mittelvereine. Die Kleinst- und Kleinvereine verfügen mit nur einem bzw. sechs Prozent über die geringsten Anteile der Dorfener Sportvereinsmitgliedschaften.

Mitgliederstruktur

Die Mitgliederzahlen der Dorfener Sportvereine weisen insgesamt ein relativ ausgeglichenes Geschlechterverhältnis auf. In den Altersgruppen bis 6 Jahre und 7 bis 14 Jahren sind Mädchen leicht überrepräsentiert, in den Altersgruppen ab 15 bis 18 Jahren dominieren hingegen männliche Mitglieder. Dies ist insbesondere in den Altersgruppen der 15- bis 18-Jährigen sowie der über 60-Jährigen zu beobachten (vgl. Abbildung 3).

Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Kommune. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Dorfen.

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen (6.499) mit der Einwohnerzahl von 15.250 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von 43 Prozent. Damit sind in Dorfen deutlich mehr Personen Mitglied in einem Sportverein als in anderen Kommunen in Bayern; der landesweite Organisationsgrad betrug im Jahr 2023 etwa 33 Prozent (Quelle: BLSV-Bestandserhebung 2023; Einwohnerzahlen Bayern am 31.12.2022 laut wikipedia.de). Wie Abbildung 4 zeigt, ist der Organisationsgrad vom Alter abhängig. Der höchste Organisationsgrad

wird mit 128 Prozent bei den 7- bis 14-jährigen Kindern erreicht. Mit zunehmendem Alter fällt der Organisationsgrad dann stetig ab und erreicht bei den über 60-Jährigen nur noch 21 Prozent. Den Dorfer Sportvereinen gelingt es also gut, Kinder ab sieben Jahren als Mitglieder zu gewinnen. Für Erwachsene ab 27 Jahren und für Ältere scheint eine Vereinsmitgliedschaft hingegen weniger attraktiv zu sein. Ein Rückgang des Organisationsgrades beginnt allerdings schon bei den 15 bis 18-Jährigen.

Der Organisationsgrad von Mädchen liegt bis zur Altersgruppe der 7-14-Jährigen über dem der Jungen. Ab der Altersgruppe der 15-18-Jährigen sind hingegen Jungen stärker in den Dorfer Sportvereinen organisiert. Bei den Erwachsenen von 19 bis 60 Jahren ist der Organisationsgrad von Frauen und Männern in etwa gleich hoch. Erst bei den über 60-Jährigen liegt der Organisationsgrad der Männer wieder leicht über dem der Frauen (vgl. Abbildung 4).

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Dorfer Sportvereinen gelegt werden. Hierzu haben wir die Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2019 und 2023 untersucht. Die Anzahl der Mitgliedschaften ist von 6.029 auf 6.499 um 470 Mitgliedschaften gestiegen, was einem Zuwachs von ca. acht Prozent entspricht. Insgesamt fällt dieser bei den Mädchen und Frauen mit 331 (12 Prozent) dazugewonnen Mitgliedschaften höher aus als bei den Jungen und Männern mit einer Zunahme von 139 (4 Prozent) Mitgliedschaften.

Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den verschiedenen Altersgruppen. Eine rückläufige Entwicklung ist dabei nur bei der Altersgruppe der 41 bis 60-Jährigen festzustellen, bei allen anderen Altersgruppen sind Zuwächse zu verzeichnen. Besonders hoch sind die Zugewinne bei den bis 6-Jährigen – hier sind die Mitgliederzahlen um 40 Prozent gestiegen. Auch die Altersgruppe 7 bis 14 Jahre verzeichnet einen Anstieg von 16 Prozent. Bei den bis 6-Jährigen Mädchen sind mit 47 Prozent die höchsten Zuwächse zu verzeichnen, gefolgt von Mädchen zwischen 7 und 14 Jahren mit 31 Prozent.

Im Vergleich zur Entwicklung im Verbandsgebiet des BLSV schneidet die Mitgliederentwicklung in den Dorfer Sportvereinen deutlich besser ab. Im Verbandsgebiet des BLSV haben alle Sportvereine einen Mitgliederverlust von zwei Prozent zu verzeichnen, wobei bei den meisten Altersgruppen rückläufige Mitgliederzahlen zu konstatieren sind. Lediglich bei den ältesten Mitgliedern sind die Zahlen im BLSV-Verbandsgebiet steigend (vgl. Abbildung 6).

Insgesamt ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Dorfer Sportvereinen teils deutlich von der Einwohnerentwicklung entkoppelt. Dabei verzeichnen die Mitgliederzahlen der Dorfer Sportvereine in fast allen Altersgruppen einen stärkeren Zuwachs als die Einwohnerzahlen. Wie Abbildung 7 zeigt, sind zwischen 2019 und 2023 die Einwohnerzahlen um etwa vier Prozent gestiegen, während die Mitgliederzahlen einen Zuwachs von acht Prozent erhalten. Lediglich in der Altersgruppe der 41 bis 60-Jährigen kommt es zu einer um fünf Prozent stärker rückläufigen Entwicklung der Mitgliederzahlen im Vergleich zur Einwohnerzahl.

Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten

Aktuell melden die Sportvereine Mitglieder in 33 Abteilungen in 20 Fachverbänden. Die meisten Mitglieder werden dem Fachverband Turnen gemeldet (1.630 Mitgliedschaften), gefolgt von Ski (1.177 Mitgliedschaften) und Eissport (1.080 Mitgliedschaften) (vgl. Tabelle 1 im Anhang).

Die Entwicklung innerhalb der vergangenen Jahre ist in Tabelle 1 dargestellt. Dabei zeigen sich unterschiedliche Tendenzen: In elf Sparten sind Mitgliederzuwächse, in neun Sparten Mitgliederverluste zu verzeichnen. Dabei sind vor allem die Sparten Ski, Luftsport und Schach rückläufig. Im Gegensatz dazu gewinnen insbesondere die drei Sparten Eissport, Turnen und Reit- und Fahrsport an Mitgliedern.

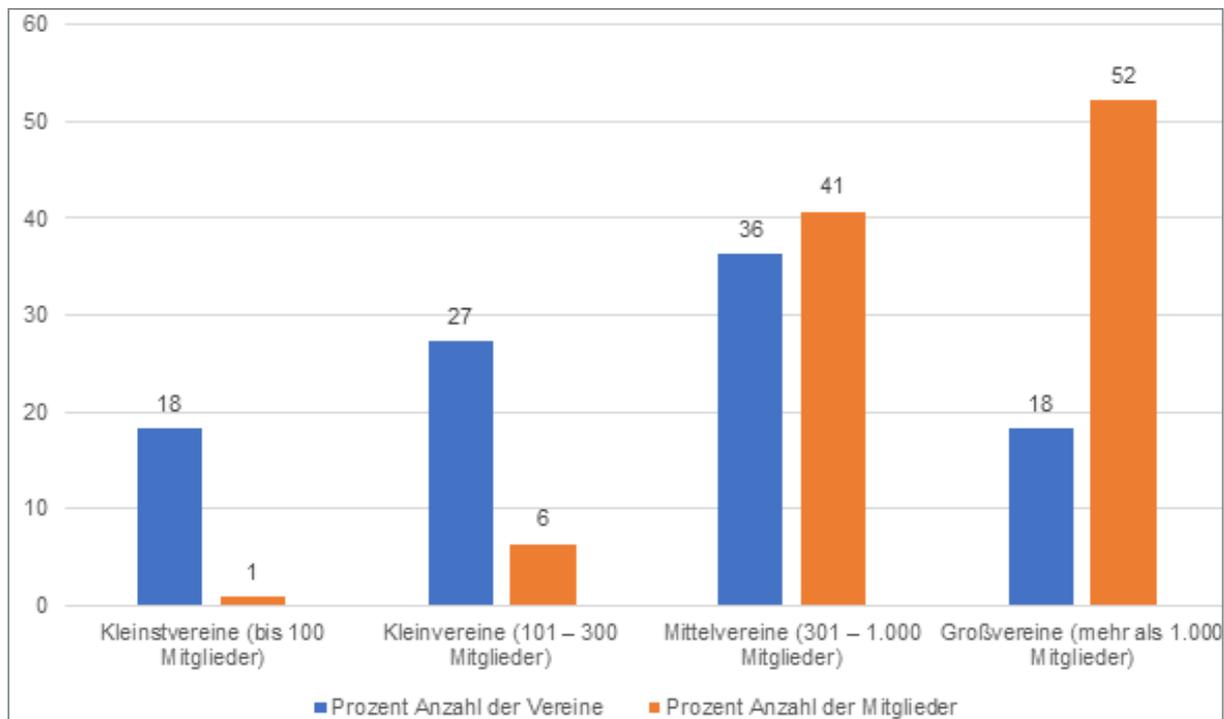


Abbildung 2: Vereinsgrößenklassen und Anteil an Mitgliedschaften. Quelle: Mitgliederstatistik des Bayerischen Landessportverbands vom 01.01.2023, Angaben in Prozent

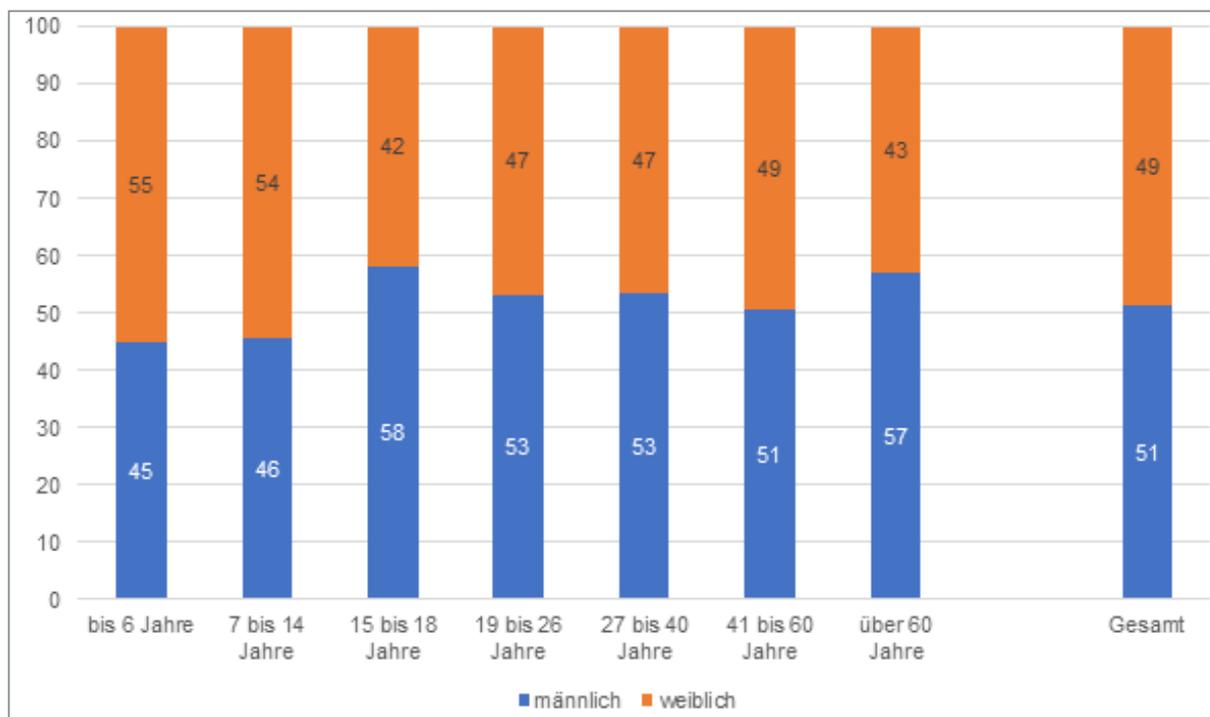


Abbildung 3: Mitgliedschaft in den Dorfer Sportvereinen nach Geschlecht Quelle Mitgliederstatistik des Bayerischen Landessportverbands vom 01.01.2023; Angaben in Prozent

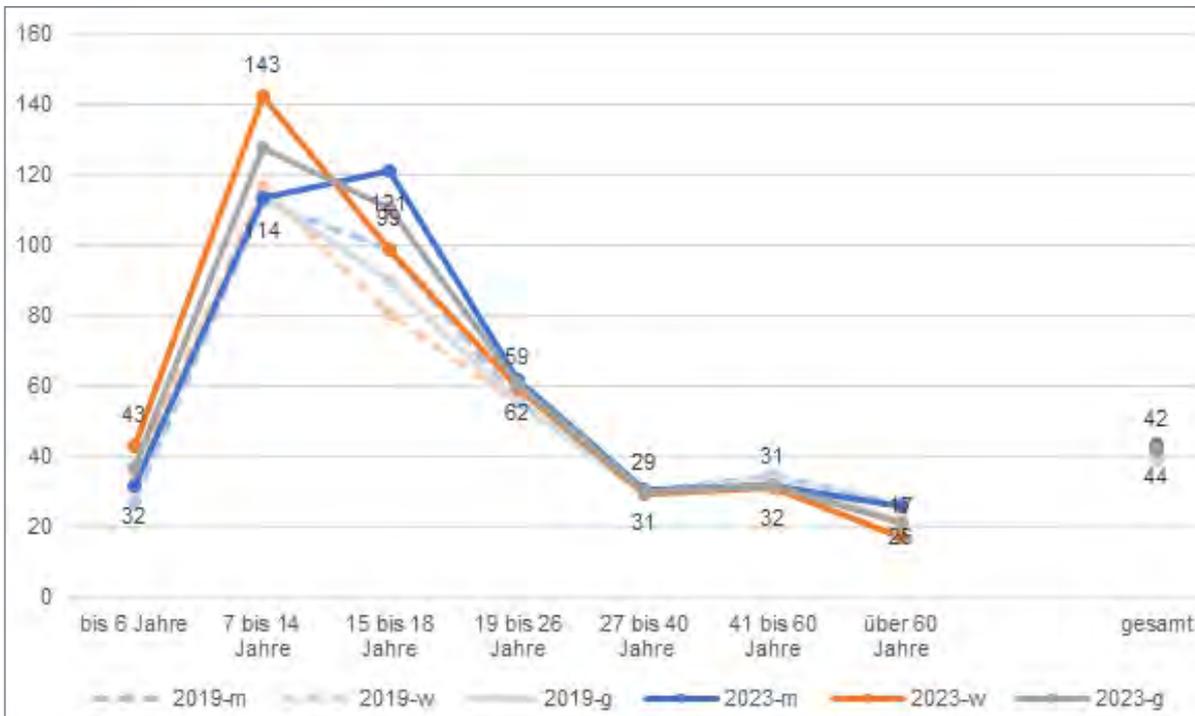


Abbildung 4: Organisationsgrad in Dorfen; Quellen: Mitgliederstatistik des Bayerischen Landessportverbandes vom 01.01.2023; Stadt Dorfen Wohnbevölkerung vom 31.12.2022; Angaben in Prozent.

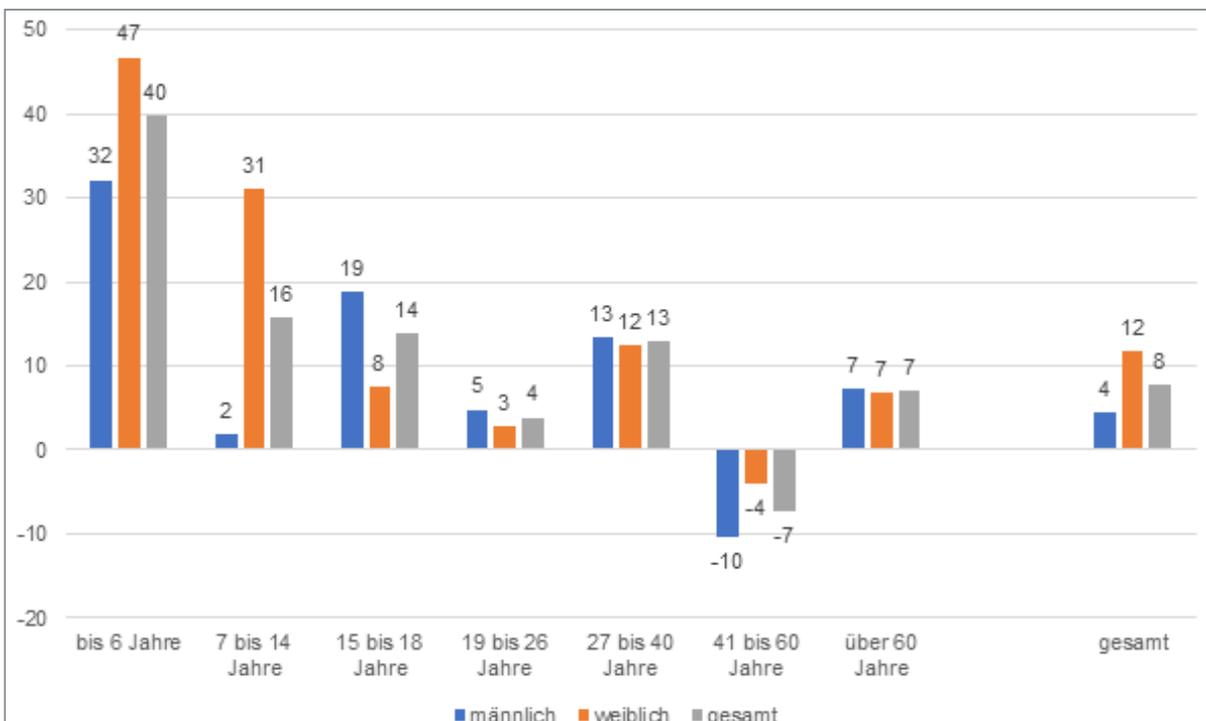


Abbildung 5: Prozentuale Entwicklung der Mitgliedschaften in den Dorfer Sportvereinen von 2019 zu 2023, Quelle: Mitgliederstatistik des Bayerischen Landessportverbandes vom 01.01.2019 und 01.01.2023; Angaben in Prozent.

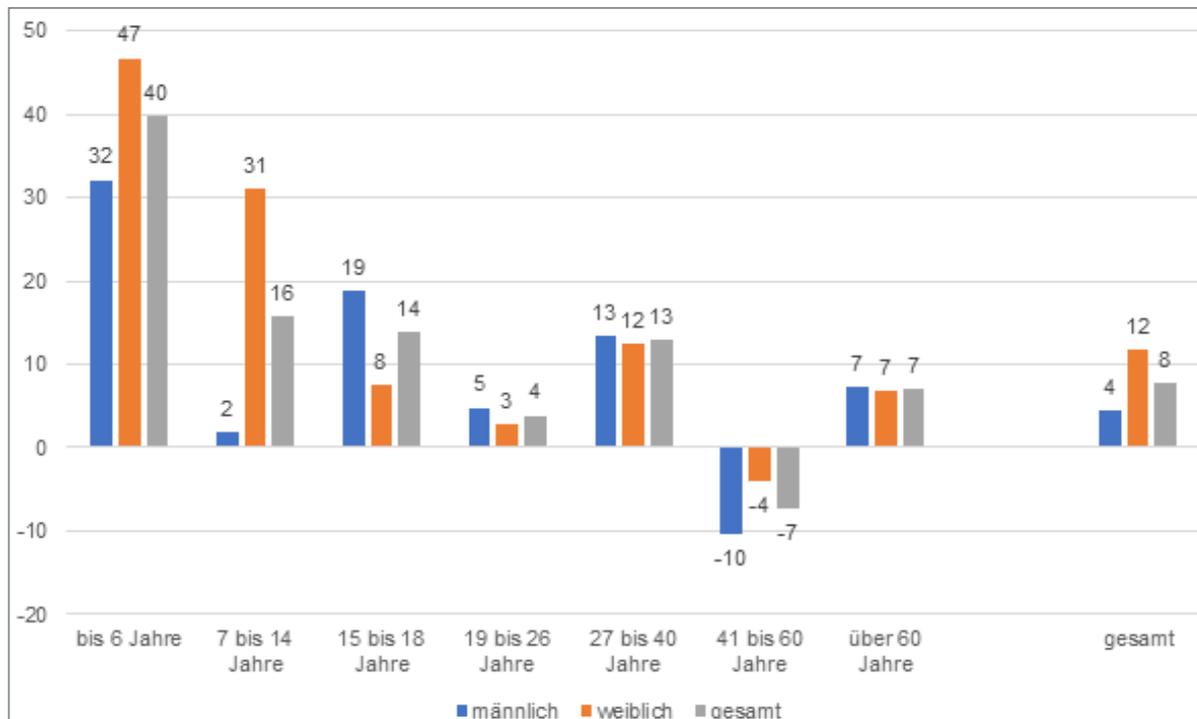


Abbildung 6: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Dorfer Sportvereinen und im BLSV zwischen 2019 und 2023, Quelle: Mitgliederstatistik des Bayerischen Landessportverbandes vom 01.01.2019 und 01.01.2023; Angaben in Prozent.

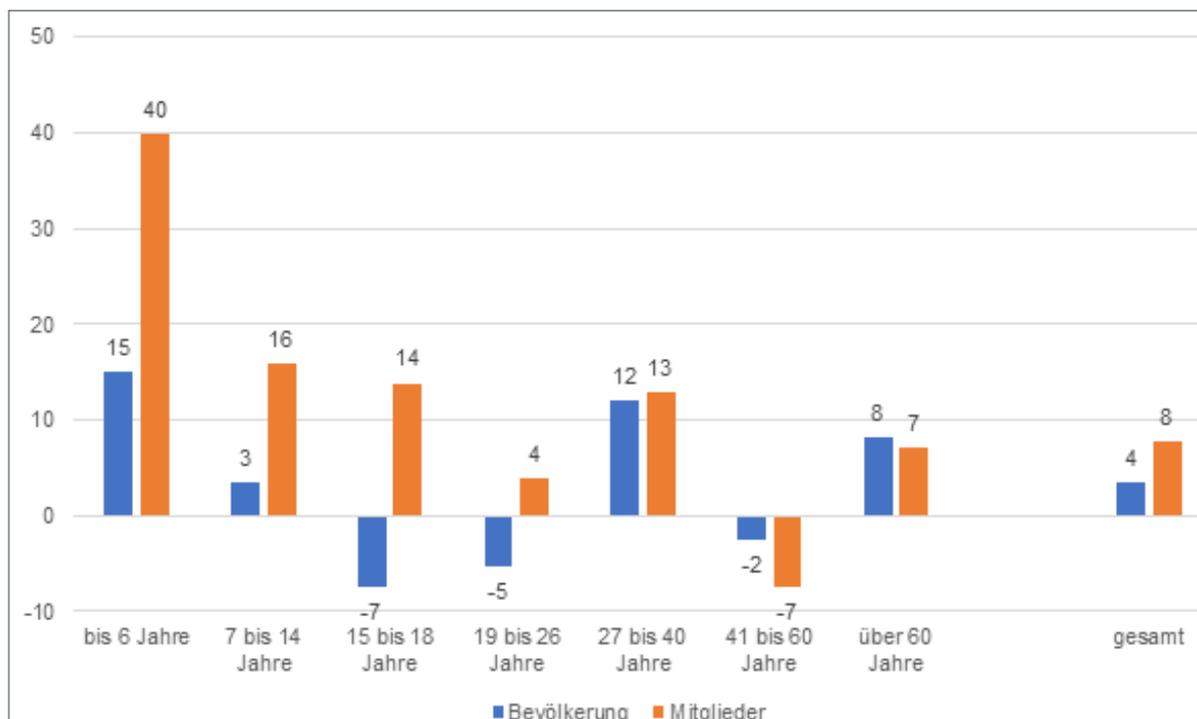


Abbildung 7: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Dorfer Sportvereinen und der Einwohnerzahlen zwischen 2019 und 2023, (Quelle: Mitgliederstatistik des Bayerischen Landessportverbandes vom 01.01.2019 und 01.01.2023; Stadt Dorfen, Wohnbevölkerung vom 31.12.2018 und 31.12.2022).

Fachverband	2019				2023				Saldo				Entwicklung in Prozent			
	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
Turnen	570	704	198	1.472	723	684	223	1.630	153	-20	25	158	27	-3	13	11
Ski	555	638	93	1.286	488	608	81	1.177	-67	-30	-12	-109	-12	-5	-13	-8
Eisport	293	446	121	860	466	474	140	1.080	173	28	19	220	59	6	16	26
Fußball	322	377	59	758	363	400	67	830	41	23	8	72	13	6	14	9
Tennis	104	217	59	380	121	221	71	413	17	4	12	33	16	2	20	9
sonstige	12	301	132	445	12	225	174	411	0	-76	42	-34	0	-25	32	-8
Tanzsport	92	138	0	230	131	178	0	309	39	40	0	79	42	29		34
Leichtathletik	138	37	5	180	158	42	5	205	20	5	0	25	14	14	0	14
Karate	83	64	1	148	110	79	1	190	27	15	0	42	33	23	0	28
Reit- und Fahrverband	0	0	0	0	72	51	4	127	72	51	4	127				
Tischtennis	12	41	25	78	12	35	17	64	0	-6	-8	-14	0	-15	-32	-18
Schach	25	49	16	90	2	36	15	53	-23	-13	-1	-37	-92	-27	-6	-41
Basketball	17	38	0	55	14	36	0	50	-3	-2	0	-5	-18	-5		-9
Judo	53	7	0	60	36	9	0	45	-17	2	0	-15	-32	29		-25
Luftsport	8	68	49	125	0	30	12	42	-8	-38	-37	-83	-100	-56	-76	-66
Volleyball	0	26	0	26	0	30	0	30	0	4	0	4		15		15
Turnspiele	0	16	10	26	0	15	12	27	0	-1	2	1		-6	20	4
Rollsport- und Inline	6	10	1	17	6	6	4	16	0	-4	3	-1	0	-40	300	-6
Einrad	6	10	0	16	3	12	0	15	-3	2	0	-1	-50	20		-6
Radsport	0	0	0	0	0	13	2	15	0	13	2	15				
Bahnengolf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				

Tabelle 1: Übersicht über die Fachverbände in Dorfen

Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten sind die Angaben der Stadt Dorfen zur Struktur der Sportanlagen. Die Grunddaten zu den Sport- und Bewegungsräumen haben wir digital erfasst und in ein GIS-System übertragen. Eine Aufstellung findet sich unter https://qgiscloud.com/ikps_dorfen/SEP_Dorfen/. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns zunächst auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume.

Sportplatzanlagen und leichtathletische Anlagen

In Tabelle 2 ist der Bestand an Sportaußenanlagen in Dorfen dargestellt. Berücksichtigung finden dabei Leichtathletikkampfbahnen inkl. Großspielfeld, Großspielfelder (GSF; mindestens 50x90m bzw. 4.500 qm) und Kleinspielfelder (KSF; unter 4.500qm).

Die Sportstättendatenbank der Stadt Dorfen weist insgesamt zwei Kleinspielfelder sowie sechs Großspielfelder aus. Alle Spielfelder sind mit Naturrasen ausgestattet, wobei vier der sechs Großspielfelder über eine Beleuchtungsanlage verfügen. Die Kleinspielfelder sind nicht beleuchtet.

Ein erster Einblick in die Versorgungslage der Stadt Dorfen mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Dorfen 46.403 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 3,0 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im interkommunalen Vergleich mit Gemeinden und Städten ähnlicher Größe ist dies ein eher unterdurchschnittlicher Wert (vgl. Tabelle 3).

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert (vgl. Tabelle 4). Die flächenmäßig unterdurchschnittliche Versorgung wirkt sich auch auf den Jahresstundenwert (0,37 Jahresstunden pro Einwohner) aus, der deutlich unter dem interkommunalen Vergleichswert liegt.

Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die kommunalen und vereinseigenen Sporträume so-wie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet. Eine ausführliche Bestandsliste der Hallen und Räume findet sich in Anhang 1.

Die Bestandsaufnahme weist eine Dreifachsporthalle, neun Turnhallen und zwei Gymnastikräume aus. Daneben gibt es in Dorfen eine Eishalle sowie drei nutzungsoffene Räume (Turnräume in Kindergärten).

Legt man die Größenangaben in Quadratmeter für die Turn- und Sporthallen sowie die Gymnastikräume an, verfügt Dorfen über 3.531 Quadratmeter Fläche in Hallen und Räumen (ohne Eishalle und nutzungsoffene Räume). Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einer Versorgung von 0,23 Quadratmetern pro Einwohnerin oder Einwohner. Der interkommunale Vergleich zeigt, dass Dorfen bei einer rein quantitativen Betrachtung über einen unterdurchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen verfügt (vgl. Tabelle 5).

Name	Belag	Fläche (qm)	Beleuchtung
Großspielfelder			
Sportanlage Schulzentrum	Naturrasen	5.248	nein
Sportplatz Mühlangerstraße	Naturrasen	9.750	ja
TSV Dorfen	Naturrasen	6.600	nein
TSV Dorfen	Naturrasen	6.000	ja
Grüntegernbach	Naturrasen	7.140	ja
Grüntegernbach	Naturrasen	7.140	ja
Kleinspielfelder			
Grüntegernbach	Naturrasen	2.250	nein
Sportplatz Oberdorfen	Naturrasen	2.275	nein

Tabelle 2: Spielfelder in Dorfen

	Interkommunaler Vergleichswert	Dorfen 2023
Wohnbevölkerung	302.380	15.250
Großspielfelder (inkl. LA)	138	6
qm (nur Spielfelder)	931.772	41.878
Einwohner / Großspielfeld	2.191	2.542
qm pro Einwohner	3,1	2,7
Kleinspielfelder	48	2
qm	102.365	4.525
qm pro Einwohner	0,3	0,3
Gesamt-qm	1.034.137	46.403
qm pro Einwohner	3,4	3,0

Tabelle 3: Sportplätze im Kommunalvergleich (Quelle: ikps; 21 Gemeinden und Städte zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner)

	Interkommunaler Vergleichswert	Dorfen 2023
Wohnbevölkerung	278.744	15.250
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	134,50	7,00
Jahresstunden Naturrasen	80.800	5.600
Jahresstunden Kunstrasen	60.450	0
Jahresstunden Hybridrasen	0	0
Jahresstunden Tennenbelag	15.000	0
Jahresstunden Kunststoff	750	0
Jahresstunden Ricoten	0	0
Jahresstunden gesamt	157.000	5.600
Jahresstunden pro Einwohner	0,56	0,37

Tabelle 4: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind; Vergleichswert: 19 Gemeinden und Städte zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner)

	Interkommunaler Vergleichswert	Dorfen 2023
Wohnbevölkerung	303.005	15.250
Sportfläche in qm	81.368	3.531
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner	0,27	0,23
Anzahl AE* = 405qm (nur Hallen)	191	12
AE* pro 1.000 Einwohner	0,6	0,8

Tabelle 5: Versorgung mit Hallen und Räumen im Städtevergleich (Quelle: ikps; 21 Gemeinden und Städte zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner)

Befragung der Kindertageseinrichtungen

Einführung

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden im Frühjahr 2023 alle Kindertageseinrichtungen befragt. An der Befragung haben sich zehn von 14 Einrichtungen beteiligt.

Bewegungsräume

Die meisten Einrichtungen geben an, über kindgerechte Bewegungsräume im Innen- und Außenbereich zu verfügen (ohne tabellarischen Nachweis). Sieben von zehn Einrichtungen geben dies für die Bewegungsräume im Innenbereich an, alle zehn Einrichtungen für die Bewegungsgelegenheiten im Außengelände.

Insgesamt wird die Größe der Bewegungsflächen im Außengelände am besten bewertet (vgl. Abbildung 8). Dahinter folgen die Qualität der Außenflächen, die Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten, die Größe sowie die bauliche Qualität der Bewegungsräume im Innenbereich.

Derzeit nutzen nach eigenen Angaben sechs Einrichtung Turnhallen oder Sporthallen für Bewegungsangebote. Dieses Angebot soll erhalten bzw. weiter ausgebaut werden – drei von zehn Einrichtungen geben den Wunsch an, künftig Turn- oder Sporthallen nutzen zu wollen (vgl. Tabelle 6).

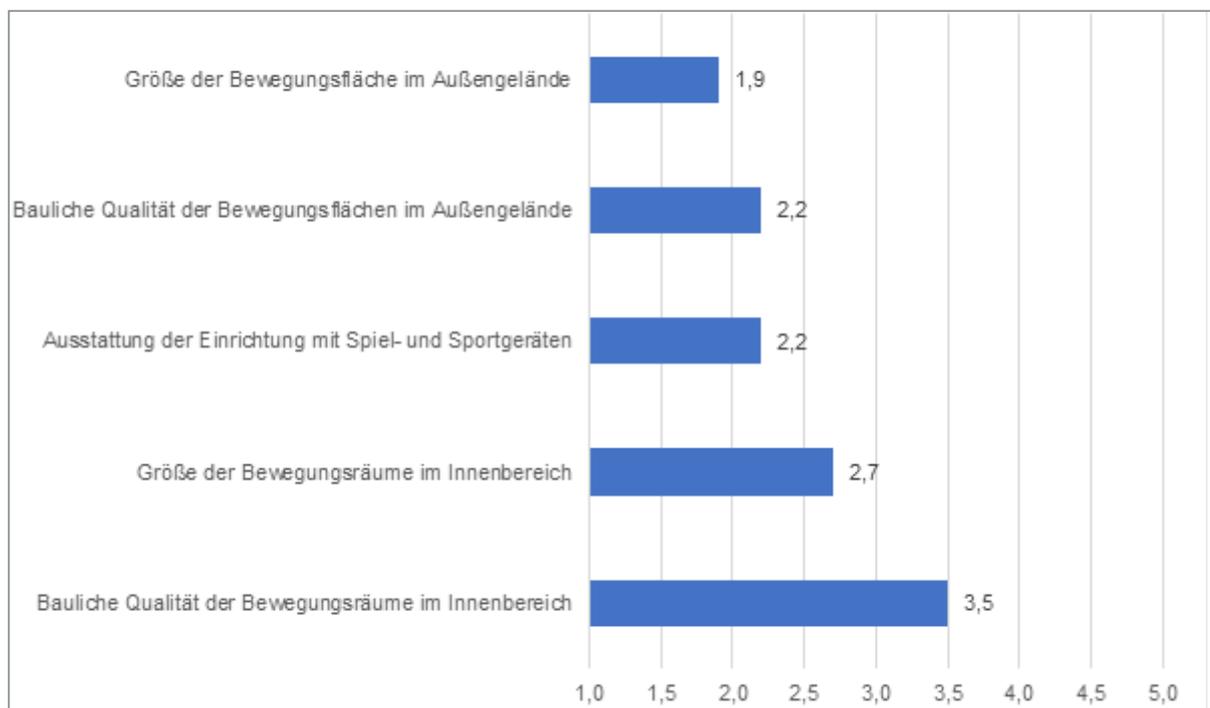


Abbildung 8: Bewertung der Bewegungsräume, Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=7.

Einrichtung	Umfang Ist	Umfang Wunsch
BRK Schulkindergarten	2	2
Kindergarten Eibach	3	2
Kindergarten Grüntegernbach	2	
Kindergarten Schwindkirchen	2	
Kinderhaus Oberdorfen	6	
Kita Pustebblume	3	4
Pfiffikus		

Tabelle 6: Bedarfe Nutzung von Turn- und Sporthallen

Kommentare

Folgende Kommentare haben die Kindertageseinrichtungen zu den Sport- und Bewegungsräumen gemacht:

Kinder- und Jugendhaus Dorfen: Mehr Sportgeräte, mehr Ideen & Inspirationen für Sporteinheiten mit Kindergartenkindern.

Kindergarten Eibach: Ein Bewegungsraum für unsere Einrichtung wäre für uns eine große Bereicherung. Da wir keinen Bewegungsraum haben, nutzen wir unser Außengelände umso mehr. Momentan ist das Außengelände zwar für unsere 2 Gruppen ausreichend, allerdings nur, weil wir unentgeltlich eine zusätzliche Fläche unseres Nachbarn nutzen dürfen (für etwa 10 Jahre). Hätten wir diese Fläche nicht zur Verfügung, wäre unser Außenbereich definitiv zu klein. Jetzt können die Kinder laufen, Fußballspielen und sich auspowern, was eine riesengroße Bereicherung darstellt. Unser Wunsch wäre, die Fläche würde der Stadt Dorfen gehören und wir könnten sie dauerhaft nutzen.

Kindergarten Grüntegernbach: Ein Bewegungsraum direkt im Haus wäre auch für kleinere Kindergärten dringend notwendig! Die Benutzung einer richtigen Turnhalle außerhalb des Kindergartens bietet zwar hervorragende Möglichkeiten was sowohl die Raumgröße als auch die Turngeräte betrifft. Der Personalaufwand, um der Aufsichtspflicht gerecht zu werden, ist jedoch sehr hoch und teilweise nicht zu leisten! In diesem Falle muss das Turnen dann leider entfallen. Ein Bewegungsraum im Gebäude wäre deshalb sehr wichtig, um regelmäßiges Turnen und auch zwischendurch kleinere spontane Bewegungseinheiten anbieten zu können.!

Kinderhaus Oberdorfen: Unser Bewegungsraum im Kinderhaus ist ein Kellerraum. Dieser ist für Bewegungsangebote mit nicht mehr als 5 Kindern nutzbar. Optimal ist für uns die gegenüberliegende Turnhalle, die wir an 4 Tagen in der Woche nutzen können.

Pfiffikus: Schön wäre es, wenn die Kindergärten Nutzungszeiten in den Schulturnhallen hätten. Gerade die älteren Kinder profitieren sehr von dem Angebot. Bis vor wenigen Jahren war dies möglich, durch den Ausbau der Ganztagesbetreuung geht es leider nicht mehr.

Befragung der Schulen

Einführung

Die Schulen sind die Hauptnutzer der Sportanlagen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Untersuchung auf Basis der Einschätzungen der Schulen eine Abschätzung des Hallenbedarfs vorgenommen. Hierzu haben wir die Schulen in Form einer Online-Befragung einbezogen. Im Frühjahr 2023 wurden die Schulleitungen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. An der Befragung haben sich alle sieben Schulen beteiligt.

Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine erste allgemeine Einschätzung zur Versorgung mit Sportanlagen geben. Jeweils zwei Schulen urteilen mit „gut“ und „ausreichend“, eine Schule mit „schlecht“. Die Bewertungen „sehr gut“ oder „befriedigend“ wurden nicht abgegeben.

Die Schulen hatten die Möglichkeit, die von Ihnen genutzten Sportanlagen nach verschiedenen Kriterien zu bewerten (vgl. Tabelle 7). In der Gesamtschau der Ergebnisse werden der Sportplatz Mühlangerstraße, die Turnhalle der Grundschule Am Mühlanger, die Turnhalle Eibach und die Sportanlage der Schule Schwindkirchen am schlechtesten bewertet. Eine eher gute Bewertung erhalten die Zentralschulturnhalle und der Allwetterplatz im Schulzentrum.

Außerunterrichtliche Angebote

Eine Schule kann im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten und Personalkapazitäten uneingeschränkt außerunterrichtliche Angebote anbieten, zwei Schulen können dies eingeschränkt. Weitere zwei Schulen geben an, keine außerunterrichtlichen Sportangebote anbieten zu können. Der Hauptgrund liegt dabei vor allem in den fehlenden Personalkapazitäten, lediglich die Grundschule Dorfen-Nord gibt auch fehlende Hallenkapazitäten an (ohne tabellarischen Nachweis).

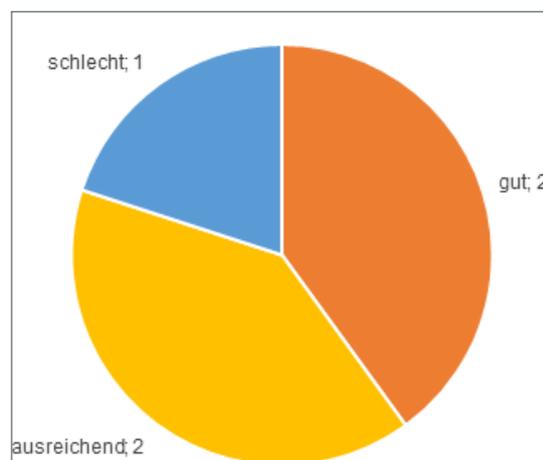


Abbildung 9: Bewertung der Sportanlagensituation, absolute Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=5.

	Größe	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen / Umkleiden	Eignung für den Schulsport	Erreichbarkeit
SpH Turnhalle Eibach	4	4	4	3	3	3	2
SpH Turnhalle Förderzentrum	3	2	2	2	2	2	1
SpH Turnhalle GS Am Mühlanger	5	5	2	3	4	4	2
SpH Turnhalle Schwindkirchen	5	1	2	3	1	3	2
SpH Zentralschulturnhalle	1	2	1	3	2	1	1
SpA Schule Nord Allwetterplatz	1	2	2	3	2	2	1
SpA Schule Schwindkirchen	3	5	5	3	1	4	1
SpA Sportanlage Schulzentrum	2	2,5		4	2	2	1,5
SpA Sportplatz Mühlangerstraße	5	5	4	5	4	4	2
Freibad Dorfen	2	2	2	3	2,5	2,5	3
ESC Eisstadion	2	4	3	5	4	3	2

Tabelle 7: Bewertung Sportanlagen (Mittelwerte im Wertebereich von 1 „sehr gut“ bis 5 „schlecht“)

Bewertung Sportanlagenkapazitäten

Befragt man die Schulen, ob die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportaußenanlagen oder in Bädern ausreichend sind, ergibt sich ein differenziertes Bild (vgl. Abbildung 10). Alle Schulen geben an, dass die Hallenzeiten sowohl aktuell als auch perspektivisch ausreichend sind. Auch die Zeiten auf Sportplätzen bewerten die meisten Schulen mit ausreichend. Probleme gibt es offenbar vor allem beim Schwimmsportunterricht – hier melden sehr viele Schulen einen Bedarf an (zusätzlichen) Zeiten an.

Nutzung von Außenanlagen

Vier Schulen machen Angaben zur Nutzung von Außenanlagen (vgl. Tabelle 8). Als positiv werden u.a. die Erreichbarkeit und die Flächengröße angesehen. Kritischer sind fehlende Leichtathletikanlagen, fehlende Sanitäranlagen und fehlende Lagermöglichkeiten.

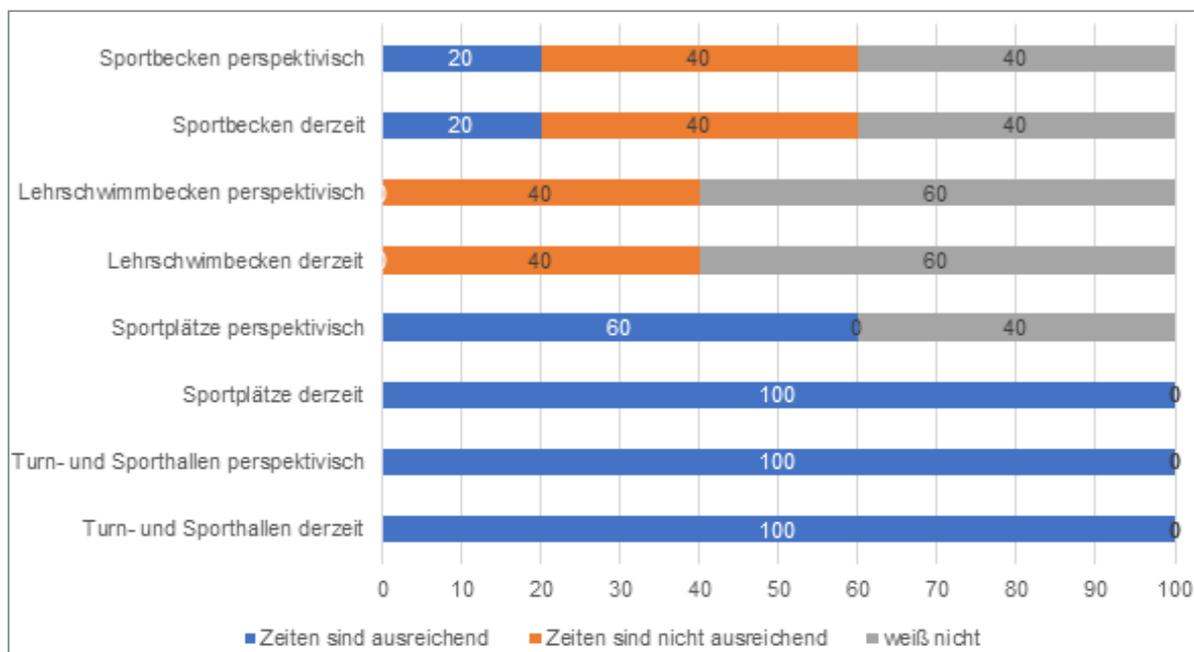


Abbildung 10: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=5.

Schule	positiv	negativ	Verbesserungsvorschlag
Grundschule Grüntegernbach-Eibach in Dorfen	Fußball-, Spielwiesen in Grüntegernbach und Eibach, v.a. Pausengelände	keine Laufbahn, Weitsprunggrube in schlechtem Zustand s.u., nur Absprungbrett ist erneuert	Sand, v.a. Anlaufbahn sowie Umrandung und Abdeckung der Sprunggrube
Grundschule Schwindkirchen		keine sanitären Anlagen, nur über Fußweg zu erreichen, keine offizielle Sportaußenanlage	regelmäßige Instandhaltung der Außensportanlage an der Schule, um die Nutzung der Dorfweiese zu vermeiden
GS Dorfen Am Mühlanger	Erreichbarkeit; Kooperation mit dem TSV	Unterrichtsmaterial muss immer hin- und abtransportiert werden	abschließbarer Schuppen o. ä.
SFZ Dorfen	umfangreiche Außenflächen		

Tabelle 8: Nutzung von Außenanlagen

Berechnung des Hallenbedarfs

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außer-unterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzung des Hallenbades ziehen wir nicht vom Hallenbedarf ab, da davon auszugehen ist, dass der Schwimmsportunterricht nicht über das komplette Schuljahr ausgeübt wird. Weiterhin werden auch Nutzungen von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Das für jede Schule ermittelte Mengengerüst wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).

Wir unterscheiden zwischen dem Hallenbedarf für den Pflichtsportunterricht und dem Hallenbedarf für freiwillige Sportangebote (AGs, Ganztags). Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen) nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsport

unterricht und für die freiwilligen Angebote. Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten (AE) angegeben.

In Kapitel 2.3.2 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Dorfen dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Jedoch nehmen wir nur die Hallen in den Bestand auf, die auch tatsächlich von den Schulen genutzt werden oder die u.E. für den Schulsport geeignet sind. Die in Tabelle 9 dokumentierten Turn- und Sporthallen rechnen wir für die Schulnutzung an. Die Turnhalle Oberdorfen wird derzeit nicht von Schulen genutzt, jedoch durch das Kinderhaus Oberdorfen.

Nachfolgend sind in Tabelle 10 die Bilanzierungsergebnisse nach Versorgungsbereichen dargestellt. Wir unterscheiden dabei zwischen einer rechnerischen und einer faktischen Bilanz.

Die Bilanzierung zeigt bei einer faktischen Betrachtung eine gesamtstädtisch gute Versorgungslage mit Hallen für den Schulsport. Unter Berücksichtigung der Größen (rechnerische Bilanz) zeigt sich jedoch eine Unterversorgung von 0,5 Anlageneinheiten Einzelhalle. Von der Unterversorgung besonders betroffen ist der Versorgungsbereich Dorfen Süd (Grundschule Am Mühlanger), was vor allem auf die kleine Hallenfläche zurückzuführen ist. Alle Bilanzierungsergebnisse finden sich in Anhang 2.

Da derzeit keine Schülerprognosen / Schulentwicklungsplanung vorliegt, kann der zukünftige Bedarf der Schulen nicht prognostiziert werden.

Name	Schulen, die die Halle nutzen	Hallenart	Nettosportfläche gesamt
Turnhalle 1 Gymnasium	Gymnasium Dorfen	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	405
Turnhalle 2 Gymnasium	Gymnasium Dorfen	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	405
Turnhalle 3 Gymnasium	Gymnasium Dorfen	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	405
Turnhalle Förderzentrum		01 Einzelhalle (bis 15x27m)	216
Grundschule am Mühlanger	Grundschule am Mühlanger	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	216
Zentralschulturnhalle	Grund- und Mittelschule, Schulkinder-garten	03 Dreifachhalle (27x45m, 3teil-bar)	1125
Turnhalle Eibach	Grundschule Eibach/Grüntegernbach	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	117
Turnhalle TSV Grüntegernbach		01 Einzelhalle (bis 15x27m)	192
Turnhalle Schwindkirchen	Grundschule Schwindkirchen, Kindergarten Schwindkirchen	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	150

Tabelle 9: Angerechnete Hallen und Räume

Anmerkung 1. Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn da-nach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Anmerkung 2. faktisch: jede Anlageneinheit wird unabhängig von der tatsächlichen Fläche mit „1“ angerechnet; rechnerisch: Größe der Halle wird auf Normgröße von 15x27 Metern umgerechnet

Versorgungsraum	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
1 Dorfen Schulzentrum	1,2	0,5
2 Dorfen Süd	-0,1	-0,6
3 Eibach	0,4	-0,3
4 Grüntegernbach	0,5	0,0
5 Schwindkirchen	0,5	-0,1
Summe	2,5	-0,5

Tabelle 10: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

Bewegungsfreundlicher Schulhof

Auch Schul- und Pausenhöfe bilden wichtige Elemente im Schulleben. Sie dienen zum einen zur Erholung, andererseits aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, in Teilen auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule haben bewegungsfreundliche Schulhöfe in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen (vgl. Eckl, 2014).

Vier der fünf antwortenden Schulen beurteilen ihren Schulhof als bewegungsfreundlich, nur eine Schule (Grundschule Am Mühlanger) urteilt hier negativ und sieht einen Verbesserungsbedarf (ohne tabellarischen Nachweis).

Kommentare der Schulen

Am Ende der Befragung konnten die Schulen Kommentare abgeben:

Grundschule Dorfen-Nord: Es wäre schön, wenn die vorgesehene Boulder-Anlage an der Grundschule Dorfen-Nord doch noch Realität werden würde und der für die Containeranlage genutzte Platz seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden könnte.

Grundschule Grüntegernbach-Eibach in Dorfen: - Rasenflächen, geteerten Pausenhof noch bewegungsfreundlicher zu gestalten (Markierungen, Balanciermöglichkeiten), v.a Weitsprunganlage muss erneuert werden, evtl. Möglichkeit einer kleineren Laufbahn, angepasst an unsere Rasenfläche?, - (Basket)ballkörbe im Außenbereich - Teqpongplatte wie auf dem Pausenhof am Gymnasium Dorfen

GS Dorfen Am Mühlanger: stetige Weiterentwicklung der für Sport und Spiel nutzbaren Räumen im Kontext mit gültigen Lehrplänen und vor allem den Bedürfnissen der Kinder (immer mehr Kinder, immer mehr Kinder, die sich nicht ausreichend und sicher bewegen...)

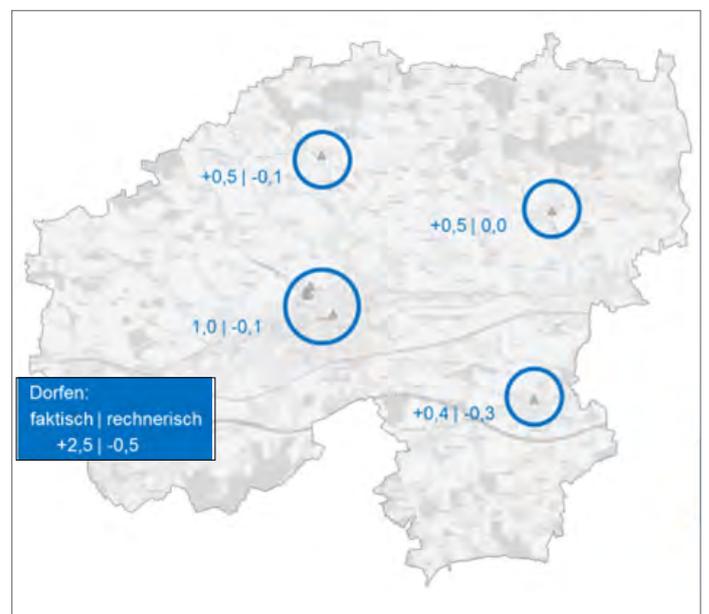


Abbildung 11: Bilanzierung Hallenbedarf Schulen



Abbildung 12: Bilanzierung Hallenbedarf Schulen (Dorfen Zentrum)

Befragung der Vereine

Einführung

Die Vereine in Dorfen und deren Abteilungen erhielten im Frühjahr 2023 eine Einladung zu einer online-Befragung. Es haben sich 17 Vereine (12 Einspartenvereine, fünf Mehrspartenvereine) sowie zwei Abteilungen beteiligt. Von den Sportvereinen, die Mitglied im Bayerischen Landessportverband sind, haben sich 73 Prozent der Mitgliedsvereine an der Befragung beteiligt. Eine Übersicht über die antwortenden Vereine findet sich in Anhang 3.

Probleme der Vereinsarbeit

Nicht erst seit der Corona-Pandemie stehen die Sportvereine vor zahlreichen Herausforderungen. Folgt man den Antworten der Vereine, sind die größten Probleme der Vereinsarbeit die bürokratischen Anforderungen, die Gewinnung von Trainern, die Sportanlagen und die Gewinnung von Mitgliedern (vgl. Abbildung 13). Von eher untergeordneter Problematik scheint die Konkurrenz durch die Volkshochschule und durch gewerbliche Anbieter zu sein.

Mitarbeit im Verein

Gerade das Thema der Mitarbeit im Verein scheint für viele Sportvereine ein existenzielles Problem zu sein. Daher soll in diesem Abschnitt ein vertiefter Blick auf die Mitarbeit in den Sportvereinen geworfen werden. 89 Prozent der Dorfer Sportvereine arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, elf Prozent haben Beschäftigte, im Regelfall auf 520-Euro-Basis (ohne tabellarischen Nachweis).

Die Hälfte der Vereine gibt an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben. Im interkommunalen Vergleich scheint die Bereitschaft der Mitglieder, Aufgaben im Verein zu übernehmen, noch ausgeprägter zu sein als bei Sportvereinen in anderen Städten und Gemeinden.

Vor allem die Mitarbeit im Wahlamt / Besetzung von Vorstandsposten und der Trainingsbetrieb sind von diesem Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit betroffen (vgl. Abbildung 15).

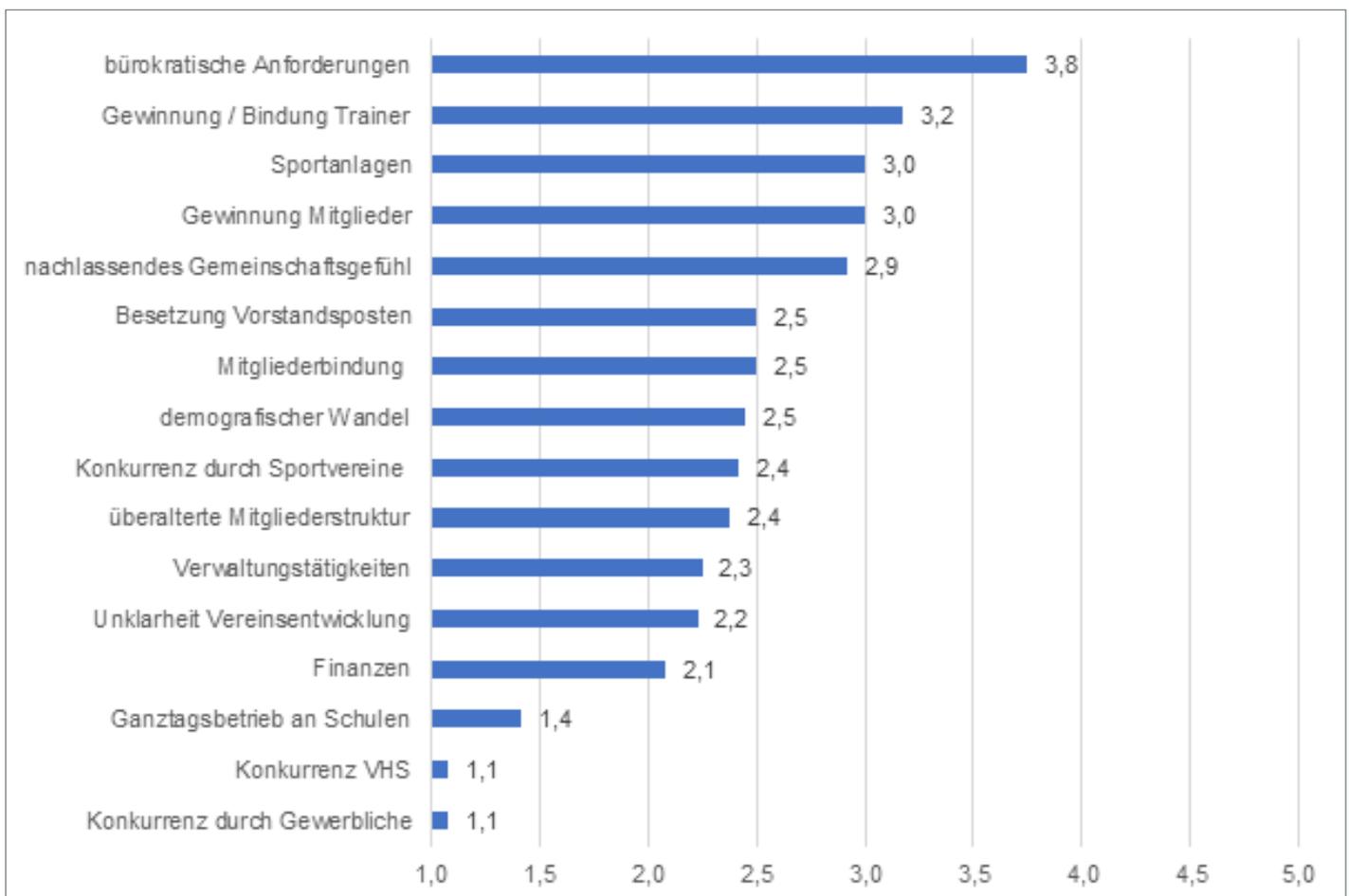


Abbildung 13: Probleme der Vereinsarbeit, Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=11-13.

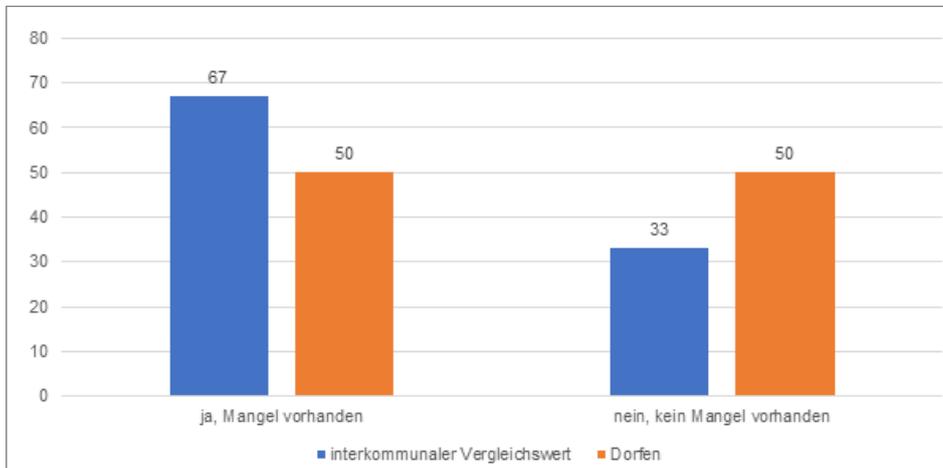


Abbildung 14: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit – interkommunaler Vergleich, Angaben in Prozent.

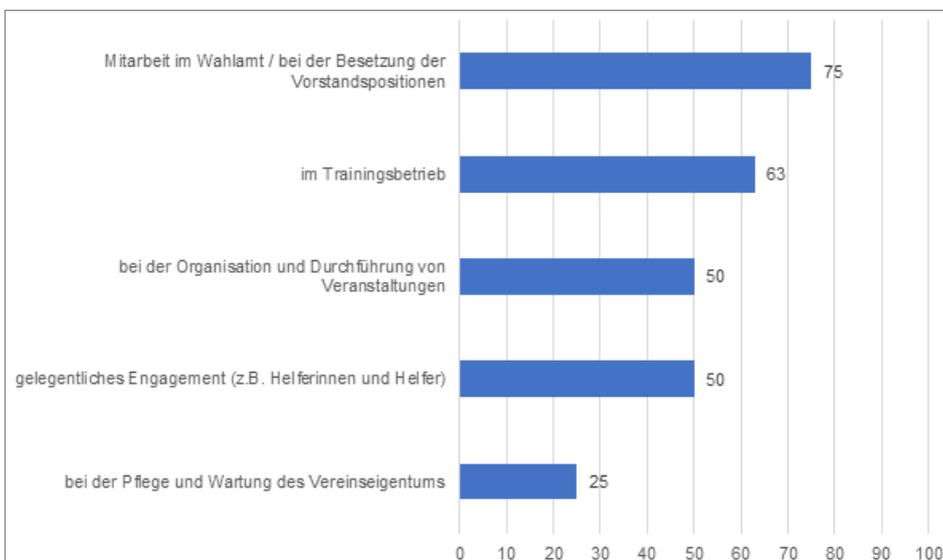


Abbildung 15: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit - Bereiche, Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=8; n=21).

Kooperationen und Netzwerke

Stand der Kooperationen

In der Grundtendenz, so lassen die Antworten in Abbildung 16 vermuten, gibt es zwischen den Sportvereinen relativ wenig Berührungspunkte. So geben 62 Prozent der Vereine an, mit anderen Vereinen in Konkurrenz um Kinder und Jugendliche zu stehen, 46 Prozent sagen, dass sie mit anderen Vereinen wenig zu tun haben.

Der interkommunale Vergleich zeigt, dass die Vereine in Dorfen häufiger weniger miteinander zu tun haben und häufiger um Mitglieder konkurrieren als Sportvereine in anderen Städten und Gemeinden (ohne tabellarischen Nachweis).

Kooperationspartner

Die Kooperationsbemühungen sind mit den Schulen und zwischen den Sportvereinen noch am größten (vgl. Abbildung 17). Der Mittelwert um 2,5 zeigt, dass die Kooperationsformen eher gering ausfallen. Weitere Kooperationen, beispielsweise mit Krankenkassen, Kitas und anderen Partnern, sind im Mittel nur auf einem sehr niedrigen Niveau daher nur von untergeordneter Bedeutung.

Abbildung 18 zeigt, dass nur neun Prozent der Vereine (absolut: ein Verein) eine Vertiefung und einen Aufbau einer Kooperation und der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Einrichtungen für notwendig halten. Im interkommunalen Vergleich wird in Dorfen deutlich häufiger kein Wert auf den Auf- und Ausbau von Kooperationen gelegt.

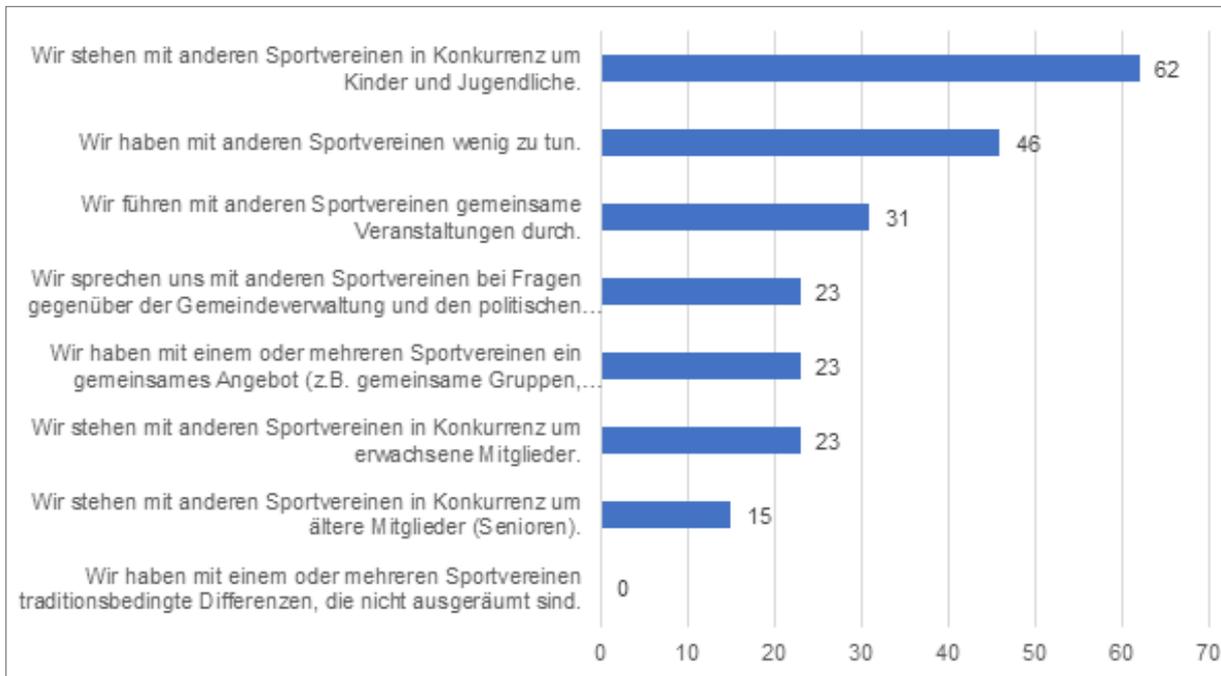


Abbildung 16: Kooperation und Zusammenarbeit ,Mehrfachantworten möglich (n=29; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=13).

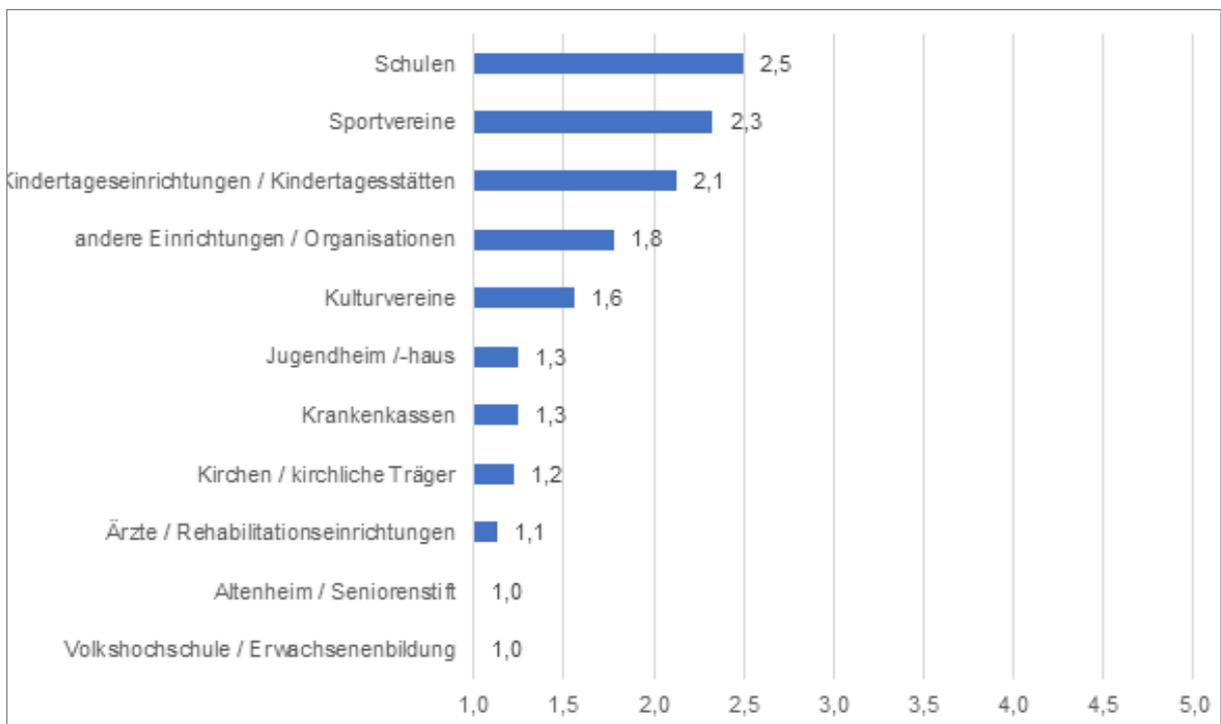


Abbildung 17: Kooperationspartner und Intensität der Kooperation, Mehrfachantworten möglich; Mittelwerte der Intensität der Kooperation (auf einer Skala von (1) „keine Kooperation“ bis (5) „enge Kooperation“); Anzahl der gültigen Fälle: N=11-13.

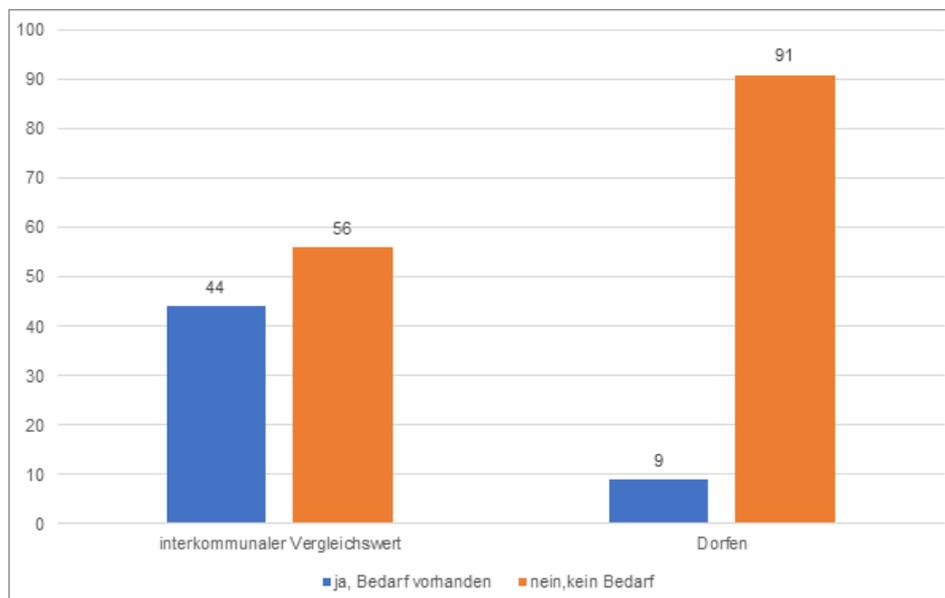


Abbildung 18: Kooperationsbedarf, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=11.

Vereinsentwicklung

Auf die Probleme der täglichen Vereinsarbeit sind wir bereits eingegangen (vgl. Kapitel 5.2). Trotz der teilweise vorhandenen Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Vereinsentwicklung blicken die meisten Vereine positiv in die Zukunft (vgl. Abbildung 19). 85 Prozent der Vereine sehen die Zukunft positiv.

Mit Blick in die Zukunft sollten die Vereine einschätzen, in welchen Bereichen sie Schwerpunkte setzen möchten und sie ihre inhaltliche und organisatorische Ausrichtung sehen. In Abbildung 20 ist dargestellt, wie wichtig den Sportvereinen zukünftig allgemeine Angebote, Angebote für unterschiedliche Zielgruppen sind sowie organisatorische Anpassung sind.

Bei den allgemeinen Angeboten stehen Sportangebote im Freizeit- und Breitensport ganz oben auf der Liste, gefolgt von Angeboten am Vormittag und Angeboten, die eher den Spaß betonen, sowie von Angeboten im Gesundheitsport. Viele Vereine sehen in Angeboten für Kinder und Jugendliche, für Ältere und für Mädchen/Frauen wichtige Schwerpunkte und damit eine Kernaufgabe der Vereinsarbeit. Auf der organisatorischen Ebene stehen die Kooperationen mit Schulen und mit Kindertageseinrichtungen im Vordergrund.

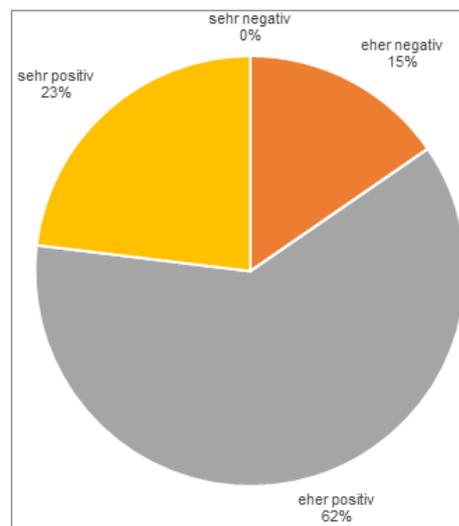


Abbildung 19: Zukunft des eigenen Vereins, Prozentwerte; Anzahl der gültigen Fälle: N=13.

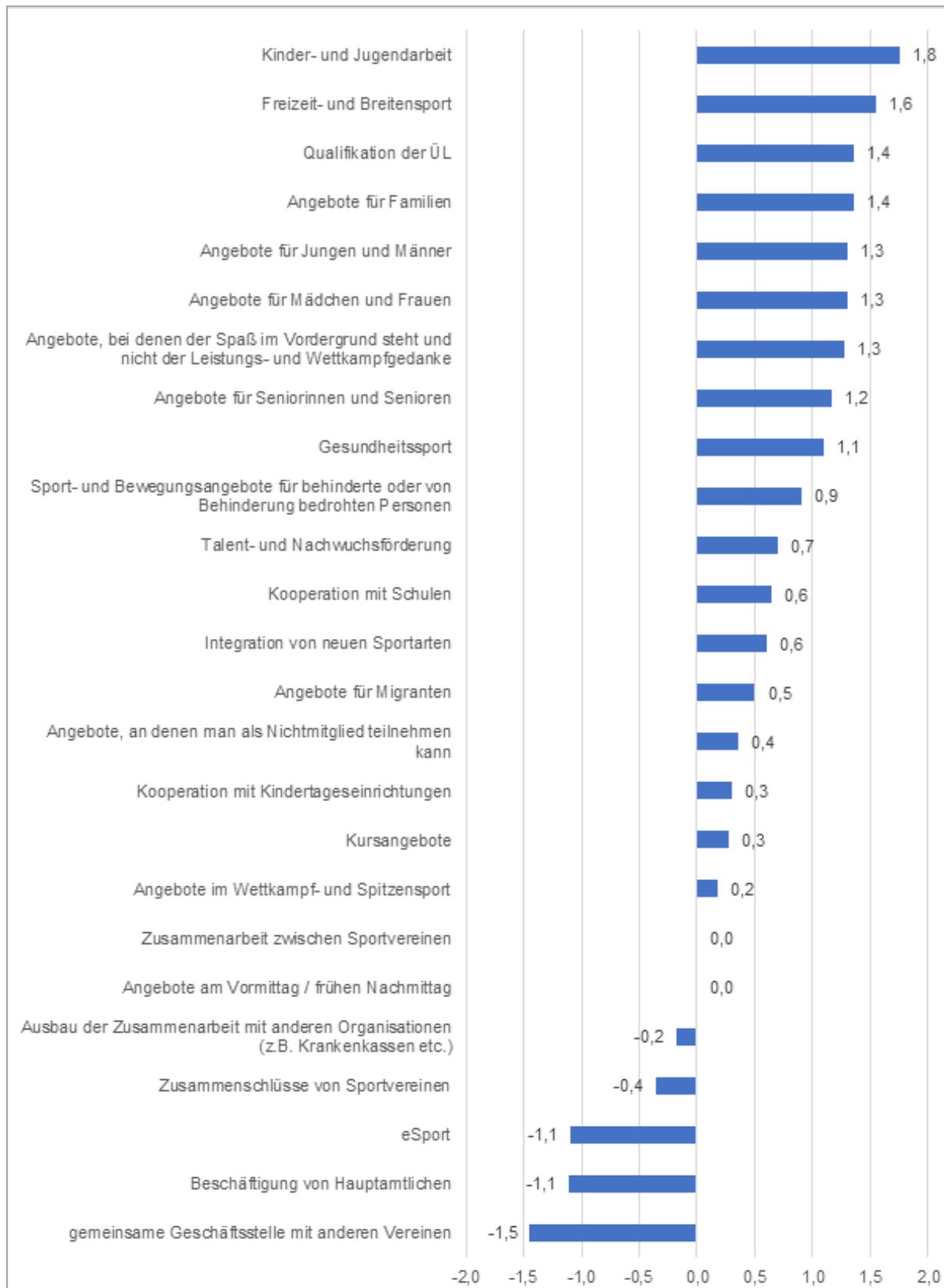


Abbildung 20: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – Angebote , Mittelwerte von -2 (völlig unwichtig) bis +2 (sehr wichtig); Anzahl der gültigen Fälle: N=10-12.

Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten. Insgesamt bewerten 44 Prozent der Vereine und Abteilungen die Sportanlagen positiv, jedoch 28 Prozent negativ. In einem Wertebereich von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht) ergibt sich ein Mittelwert von 2,9 (vgl. Abbildung 21). Besonders kritisch urteilen die Mehrspartenvereine, während die Abteilungen einen Mittelwert von 2,5 angeben.

In den folgenden Tabellen sind die konkreten Bewertungen einzelner Sportanlagen durch die Sportvereine dokumentiert. In der Gesamtschau werden das Freibad Dorfen und der Allwetterplatz der Grundschule Am Mühlanger am schlechtesten bewertet, gefolgt von der Turnhalle 1 und der Turnhalle Schwindkirchen. Keine Sportanlage wird mit insgesamt mit der Note 2 oder besser bewertet.

	Größe	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen	Eignung für das Training / Sportangebot	Eignung für den Wettkampfbetrieb	Barrierefreiheit Sportfläche	Barrierefreiheit Sanitäranlagen	Barrierefreiheit der Zuschauer-einrichtung
SpH Turnhalle 1 Gymnasium	5,0	3,0	3,0	3,0	2,0	5,0	3,0	2,0	3,0	5,0
SpH Turnhalle 2 Gymnasium	2,5	2,0	2,5	2,0	2,5	2,0	3,5	4,0	4,0	4,0
SpH Turnhalle Grundschule Am Mühlanger	3,0	2,0	2,0	2,0	2,0	4,0	5,0	3,0	3,0	3,0
SpH Turnhalle Schwindkirchen	3,0	2,5	2,0	3,0	2,0	2,0	4,0	4,5	3,5	4,5
SpH Turnhalle TSV Grütegerbach	2,7	1,7	1,7	2,3	2,0	2,3	4,7	4,3	3,3	4,3
SpH Zentralschulturnhalle (Dreifachhalle)	1,5	2,0	2,0	2,3	1,8	2,3	2,7	3,0	2,7	3,3
SpA Schule Mühlanger (Allwetterplatz)	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	2,0	5,0	3,0
SpA Sportplatz Grütegerbach	1,5	1,0	1,5	1,5	2,0	1,5	1,5	1,5	4,0	3,5
SpA Sportplatz TSV Dorfen	5,0	1,0	3,0	2,0	2,0	5,0	5,0	1,0	1,0	2,0
BAD Freibad Dorfen	3,7	5,0	4,3	3,7	5,0	3,7	5,0	4,0	4,0	4,0
ESC Stadion	1,5	3,0	2,0	2,0	2,5	2,5	2,5	2,0	3,4	3,0

Tabelle 11: Bewertung Sporthallen (Mittelwerte im Wertebereich von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht))

Neben der Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden.

Abbildung 22 gibt einen Überblick über die Antworten. Problematisch scheinen die Belegungszeiten in Hallen für den Trainingsbetrieb (Sommer und Winter), die Belegungszeiten auf Tennisanlagen im Winter sowie für einige Vereine die Belegungszeiten auf Sportplätzen zu sein.

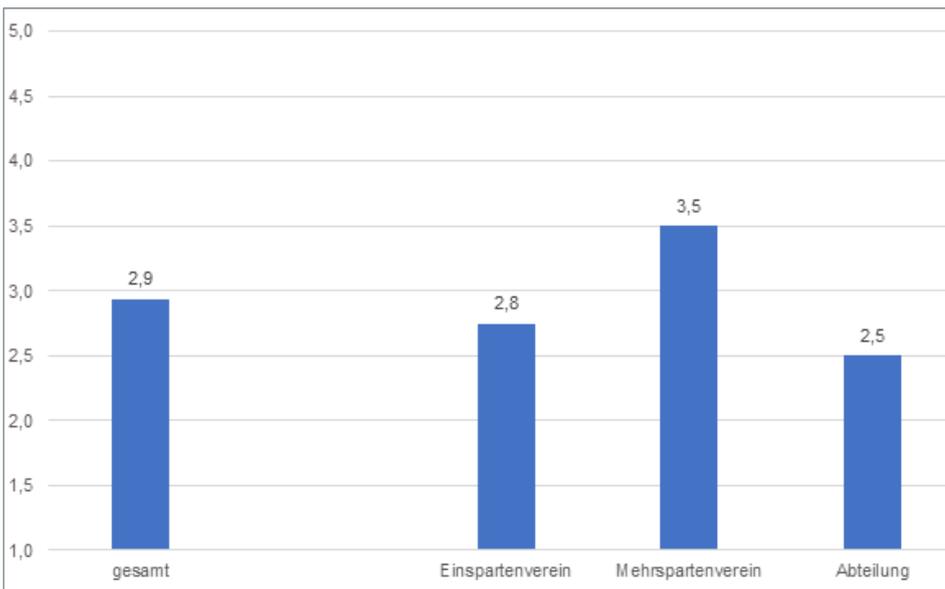


Abbildung 21: Bewertung der Sportanlagensituation, Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=18.

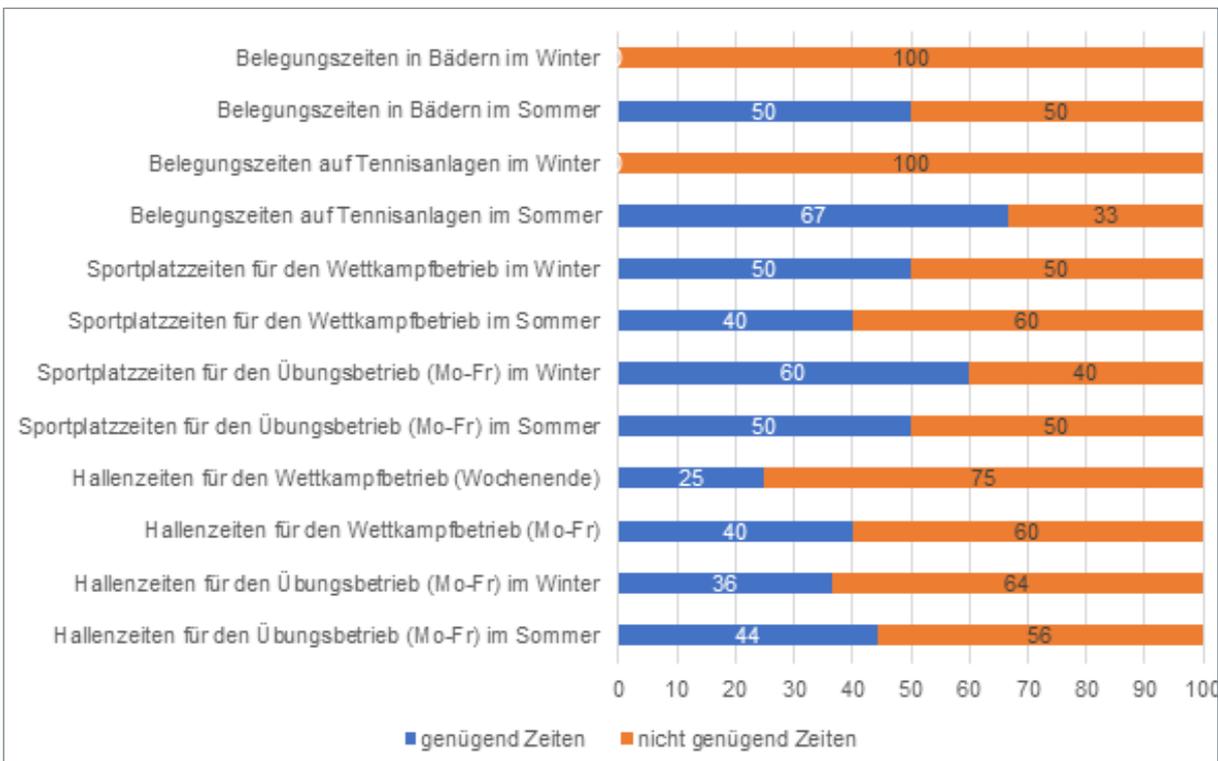


Abbildung 22: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=1-11.

Abschließend konnten die Sportvereine in einer offenen Frage, Probleme, konkrete Bedarfe und Verbesserungsvorschläge bei den Sportanlagen benennen. Diese sind in Tabelle 12 dargestellt.

Verein	Abteilung	Verbesserungsvorschlag
Alpenrose Eibach Schützenverein		Wir nutzen nur den eigenen Schießstand
Fliegerclub Wasentegernbach		Sanitäre Anlagen sanierungsbedürftig, dringende Erweiterung Toiletten Anzahl der Kabinen .
FMG Dorfen e.V.		Basketballkörbe in der Wand versenkbar. Ringe und Ähnliches bis zur Hallendecke aufziehbar.
Post-Sportverein Dorfen e.V.		Für Schach: Kein Angebot der Stadt für Erwachsenentraining und Wettkampf.
SC Schwindkirchen		Ein Teil der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen nutzt die Turnhalle zur körperlichen Fitness und zum Volleyball spielen. Die uns zugesagten Zeiten hierfür sind nicht optimal. Für Volleyball ist die Spielfläche zu klein. Für Hobby-Spielbetrieb ist es noch akzeptabel. Übungszeiten von 19.00 bis 21.00 Uhr wären besser.
Skiclub Dorfen		Könnte mir noch vorstellen, Aqua-Gymnastik anzubieten, da das in Dorfen noch fehlt. Dazu müsste man sich mit der Stadt einigen, wann das Nichtschwimmerbecken genutzt werden darf
TC Dorfen e.V. 1928		Unser Verein ist seit mindesten 10 Jahren in seiner Entwicklung sehr eingeschränkt. Da unser Pachtvertrag mit den Verpächtern nur sehr schwer zu verlängern war, mit zum Teil nicht annehmbaren Bedingungen, ist die Stadt Dorfen als Vertragspartner eingestiegen. Aber 2028 läuft der Vertrag endgültig aus! Durch die lange Hängepartie und der kurzen Laufzeiten des Pachtvertrages, kann nicht in eine grundlegende Sanierung von Gebäude und Plätze wie einigen Allwetterplätzen investiert werden, obwohl finanzielle Mittel vorhanden wären. Es gab bereits einige Austritte, die zu Vereinen im Landkreis gegangen sind, die Allwetterplätze auch im Winter nutzen möchten. Bei durchschnittlichen Mitgliedern von 390, davon 1/3 Kinder- und Jugendliche, sind unsere Plätze fast immer überbelegt. Die Mannschaften mussten wir von 19 auf 17 reduzieren, da es mit unseren Gegnern wegen der langen Wartezeiten bei Heimspielen oft Probleme gab. Nun ist mit dem BTV vereinbart, dass wir immer mehr Auswärtsspiele für alle Mannschaften haben. Die ganze Situation was Plätze und Gebäude anbelangt ist eigentlich nicht zumutbar. Unsere Plätze in Hausmehring (2) sind aus der Gründerzeit von 1928 und müssen sehr mühsam jedes Jahr in Stand gesetzt werden und sind dann doch nicht optimal und für Wettkampfsport nicht mehr geeignet. Was Vorsitzender traurig ist, dass wir auch Kinder- und Jugendliche die neu eintreten wollen, zum Teil auf die lange Bank schieben müssen oder zum Teil nicht aufnehmen können. Was passiert, wenn Dorfen weiter wächst? Dann wird sich die Situation weiter zuspitzen!
TSV Dorfen 1869 e.V.		Wir benötigen mehr Fußballplätze, Kunstrasenplatz, Hallenzeiten, 400 m Laufbahn usw.
TSV Grüntegernbach		Wir benötigen für alle Abteilungen, besonders für unsere Showtänzer und Gymnastik, dringend eine zweite Trainingshalle. Zudem zwei weitere Kabinen für Fußball sowie eine vergrößerte Schiedsrichterkabine. Außerdem einen Verkaufsraum für den Fußball Spielbetrieb und einige Lagerräume. Aus diesem Grund sind wir in Planungen für eine Erweiterung unseres Sportheimes, wofür wir dann allerdings bei der finanziellen Machbarkeit auf die Unterstützung der Stadt Dorfen angewiesen sein werden.
TSV Grüntegernbach	Fußball	Parkplätze werden in Grüntegernbach dringen benötigt. Eine 2. Halle wird benötigt.
TSV Grüntegernbach e.V.	Abteilung Showtanz	Die Abteilung Showtanz sowie Gymnastik ist aktuell sehr gefragt. Vor allem in der Jugendarbeit wir sehr viel gemacht. Alleine im Showtanz werden ca. 100 Kinder regelmäßig betreut. Ähnlich sieht es bei der Gymnastikabteilung aus. Die Halle des TSV ist mehr als ausgelastet und es lassen sich keine weiteren Wunschangebote wie Yoga, Funktionales Training, etc. unterbringen, für die es aktuell ebenfalls Anfragen gibt. Aufgrund des großen Zuwachses, vor allem im Jugendbereich wäre eine Erweiterung des TSV Heims mit einer weiteren Hallenmöglichkeit mehr als hilfreich und gewünscht.
WASSERWACHT OG Dorfen		Im Winter findet das Schwimmtraining abwechselnd in Erding und Haag i. Obb. statt.

Tabelle 12: Probleme, Bedarfe und Verbesserungsvorschläge bei den Sportanlagen

Bilanzierung des Bedarfs der Sportvereine an Sportanlagen

Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen

Anhand der Angaben der Sportvereine und Abteilungen zu den derzeitigen Übungsgruppen und Mannschaften kann eine Bilanzierung vorgenommen werden, wie eine optimale Versorgung mit Hallen und Räumen für den vereinsorganisierten Sport aussehen müsste. Die Sportvereine und Abteilungen haben hierzu Angaben zu ihren Mannschaften und deren Trainingshäufigkeit und -dauer sowie zum Ausbau der Hallensportangebote gemacht. Auf Grundlage dieser Angaben kann der Bedarf an verschiedenen Hallentypen ermittelt werden. Nutzungen durch andere Institutionen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Tabelle 13 gibt einen Überblick über die in die Bedarfsermittlung eingeflossenen Hallen und Räume. Im Gegensatz zur Bestandsaufnahme in Kapitel 2.3 nehmen wir nun eine sportfunktionale Zuordnung vor. Wir unterscheiden im Folgenden zwischen nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, ballspieltauglichen Einzelhallen, Mehrfachhallen (Doppel- und Dreifachhallen) und Gymnastikräumen (zur Begriffsdefinition vgl. Anhang 4).

Hinsichtlich der Bestimmung der Belegungszeiten gehen wir von folgenden Annahmen aus:

- Bei der Betrachtung der theoretisch nutzbaren Belegungszeiten gehen wir ab einem Zeitpunkt von 13 Uhr aus, sofern keine schulische Nutzung oder eine Nutzung durch Kitas vorliegt. Bedarfe der Schulen und Kitas werden vorrangig vor den Bedarfen der Sportvereine behandelt. Derzeit werden in Dorfen in diesem Zeitraum bereits einige Sportangebote von Sportvereinen durchgeführt.
- Weiterhin gehen wir davon aus, dass ein Übungsbetrieb von Montag bis Freitag bis 22.00 Uhr möglich ist.
- Uns ist bekannt, dass es in manchen Fällen keinen nahtlosen Übergang zwischen zwei Übungsgruppen gibt und es vorkommt, dass zwischen zwei Übungszeiten nicht nutzbare Zeitblöcke entstehen (z.B. mit einer Dauer von 10 Minuten). Auch wird es im Jahresverlauf immer wieder vorkommen, dass einzelne Hallen wegen Reparaturen, Veranstaltungen etc. gesperrt werden müssen. Aus diesem Grund gehen wir nicht von einer 100-prozentigen Verfügbarkeit der ermittelten Belegungszeiten aus, sondern reduzieren diese auf 90 Prozent Auslastung.

- Die Sportangebote der Vereine werden bestimmten Zeiträumen zugeordnet (13 bis 17 Uhr, 17 bis 20 Uhr, 20 bis 22 Uhr), wobei wir uns hier an der derzeitigen Belegungspraxis orientieren. Im Grundsatz gehen wir davon aus, dass der Zeitraum zwischen 17 und 20 Uhr dem Jugendsport vorbehalten ist. Dieser Punkt ist in der aktuellen Praxis nicht in jedem Fall erfüllt.
- Wir betrachten lediglich den Übungsbetrieb der Vereine von Montag bis Freitag. Nutzungen am Wochenende bleiben außer Betracht.

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000) ordnen wir verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zu. Dabei gehen wir von folgenden Zuordnungen aus:

- Nicht ballspieltaugliche Einzelhalle: Boxen, Eltern-Kind-Turnen, Fechten, Gerätturnen, Gesundheitssport (ab 20 Teilnehmern), KISS (ohne sportartspezifische Zuordnung), Radsport (Einrad, Kunstrad), Tanzsport, Turnen
- Ballspieltaugliche Einzelhalle: Badminton, Basketball, Bogensport, Faustball bis U12, Fußball bis D-Jugend, Handball bis F-Jugend, Hockey bis U12 (C-Jugend), Leichtathletik Kinder (U12), Radball (2er), Tischtennis, Volleyball
- Mehrfachhalle: American Football, Baseball, Einradhockey, Faustball ab U14, Fußball ab C-Jugend, Hallenhockey, Handball ab E-Jugend (Spielform 6+1; bei Spielform 4+1 bei E-Jugend Einzelhalle), Hockey ab U12 (B-Jugend), Leichtathletik Jugend und Erwachsene, Radball (5er)
- Gymnastikraum: Fitnesstraining, Funktionsgymnastik, Gesundheitssport (bis 20 Teilnehmer), Gymnastik, Kampfsport (Aikido, Jiu-Jitsu, Karate, Ringen, Taekwondo), Reha-Sport

Fehlende Angaben von Vereinen und Abteilungen wurden auf der Vereinshomepage recherchiert. Außerdem wurden die Belegungspläne der Hallen und Räume mit den Angaben der Vereine und Abteilungen abgeglichen. Noch nicht erfasste Sportgruppen wurden ergänzt (vgl. Anhang 5).

Halle	Fläche	Nutzungsdauer Mo-Fr
Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)		
Turnhalle Schwindkirchen	150	45,0
Turnhalle Oberdorfen	180	45,0
Turnhalle TSV Grüntegernbach	192	45,0
Turnhalle Förderzentrum	216	25,0
Grundschule am Mühlanger	216	30,0
<i>Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)</i>		<i>190,0</i>
<i>Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich) 90%</i>		<i>171,0</i>
Einzelhallen (ballspieltauglich)		
Turnhalle 1 Gymnasium	405	25,0
Turnhalle 2 Gymnasium	405	25,0
Turnhalle 3 Gymnasium	405	25,0
<i>Summe Einzelhallen (ballspieltauglich)</i>		<i>75,0</i>
<i>Summe Einzelhallen (ballspieltauglich) 90%</i>		<i>67,5</i>
Doppelhallen		
<i>Summe Doppelhallen</i>		<i>0,0</i>
<i>Summe Doppelhallen 90%</i>		<i>0,0</i>
Dreifachhallen		
Zentralschulturnhalle	1.215	30,0
<i>Summe Dreifachhallen</i>		<i>30,0</i>
<i>Summe Dreifachhallen 90%</i>		<i>27,0</i>
Gymnastikräume		
Turnhalle Eibach	117	45,0
Ballettsaal ESC	80	45,0
Spiegelsaal Gymnasium	40	25,0
<i>Summe Gymnastikräume</i>		<i>115,0</i>
<i>Summe Gymnastikräume 90%</i>		<i>103,5</i>

Tabelle 13: Angerechneter Bestand Hallen und Räumen

Bilanzierung des aktuellen Bedarfs

Anhand der aktuellen Belegung der Turn- und Sporthallen, den von den Sportvereinen geäußerten Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Hallen und Räumen kann ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden.

Die Mehrfachhallen können in mehrere Teile untergliedert werden, so dass dort parallel in mehreren Teilen gleichzeitig Sport durchgeführt werden kann (eine Dreifachhalle entspricht damit drei ballspieltauglichen Einzelhallen). Mögliche Überkapazitäten bei den Mehrfachhallen können für Sportarten genutzt werden, die eigentlich auf Einzelhallen angewiesen sind, so dass eine gegenseitige Verrechnung von Über- und Unterkapazitäten möglich ist.

Bei einer strengen Orientierung an den Vorgaben und Annahmen zur Zuordnung der Sportarten auf bestimmte Hallen ergibt sich die in Tabelle 14 und Tabelle 15 dargestellte aktuelle Bilanz.

Fasst man die Berechnungsergebnisse zusammen, können folgende Grundaussagen getroffen werden:

- rechnerisch gute Versorgung mit kleineren Hallen und Räumen (Tendenz Überversorgung)
- Variante 1 (im Winter Fußballjugend komplett in der Halle) Defizit bei den ballspieltauglichen Einzel- und Mehrfachhallen im Zeitraum 17-20 Uhr (Jugendbetrieb) in Höhe 1 Dreifachhalle
- Variante 2 (Fußball im Winter ab C-Jugend / Aktive / AH ausschließlich auf Außenanlagen) gute Versorgung mit ballspieltauglichen Einzel- und Mehrfachhallen

	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	gesamt
Gymnastikräume / Budoräume / nicht ballspieltaugliche Einzelhallen	73	54	26	153
Einzelhalle ballspieltauglich	-3	-17	12	-8
Mehrfachhalle (umgerechnet auf Einzelhalle)	15	-27	21	9

Tabelle 14: Bilanzierung Variante 1 (Winter) des aktuellen Bedarfs (Angaben in Wochenstunden)

	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	gesamt
Gymnastikräume / Budoräume / nicht ballspieltaugliche Einzelhallen	73	54	26	153
Einzelhalle ballspieltauglich	-3	-15	12	-6
Mehrfachhalle (umgerechnet auf Einzelhalle)	15	18	21	54

Tabelle 15: Bilanzierung Variante 2 (Winter) des aktuellen Bedarfs (Angaben in Wochenstunden)

Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen unter Berücksichtigung der Wünsche

Die Sportvereine und Abteilungen hatten in der Befragung auch die Möglichkeit, zusätzliche Hallenbedarfe zu benennen. Sollten die von den Sportvereinen genannten Ausbauwünsche beim Sportangebot vollständig umgesetzt werden (siehe Anhang 6), würde sich die Nachfrage deutlich erhöhen. Betont werden muss jedoch, dass es sich um Ausbauwünsche handelt.

Fasst man die Berechnungsergebnisse unter Berücksichtigung der Ausbauwünsche zusammen, können folgende Grundaussagen getroffen werden:

- rechnerisch gute Versorgung mit kleineren Hallen und Räumen (Tendenz Überversorgung)
- Variante 1 (im Winter Fußballjugend komplett in der Halle) Defizit bei den ballspieltauglichen Einzel- und Mehrfachhallen im Zeitraum 17-20 Uhr (Jugendbetrieb) in Höhe 2 Dreifachhallen
- Variante 2 (Fußball im Winter ab C-Jugend / Aktive / AH ausschließlich auf Außenanlagen) Defizit bei den ballspieltauglichen Einzel- und Mehrfachhallen im Zeitraum 17-20 Uhr (Jugendbetrieb) in Höhe ein bis zwei Anlageneinheiten Einzelhalle

	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	gesamt
Gymnastikräume / Budoräume / nicht ballspieltaugliche Einzelhallen	73	34	16	122
Einzelhalle ballspieltauglich	-4	-32	12	-24
Mehrfachhalle (umgerechnet auf Einzelhalle)	15	-65	21	-29

Tabelle 16: Bilanzierung Variante 1 (Winter) (inkl. der Wünsche der Vereine) (Angaben in Wochenstunden)

	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	gesamt
Gymnastikräume / Budoräume / nicht ballspieltaugliche Einzelhallen	73	34	16	122
Einzelhalle ballspieltauglich	-4	-30	12	-22
Mehrfachhalle (umgerechnet auf Einzelhalle)	15	8	21	44

Tabelle 17: Bilanzierung Variante 2 (Winter) (inkl. der Wünsche der Vereine) (Angaben in Wochenstunden)

Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen

Um den Bedarf an Sportplätzen bestimmen zu können, müssen die Bedarfe der Sportvereine (Fußball, Leichtathletik) und der vorhandene Bestand gegenübergestellt werden. Für die Sportplätze sind dabei Parameter zu berücksichtigen, da die Wahl des Bodenbelages und die Tatsache, ob ein Platz beleuchtet ist oder nicht, wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung haben (vgl. u.a. Hüner, Pfitzner und Wulf, 2003; Wetterich und Eckl, 2006, Ulenberg, 2006). Bezogen auf die nutzbaren Jahreswochenstunden sollten Rasenplätze maximal 800 Stunden pro Jahr bespielt werden und Kunstrasenplätze ca. 2.500 Stunden und Tennenplätze ca. 1.500 Stunden.

Für die Bilanzierung des Bedarfs orientieren wir uns an den Wochenstunden für die einzelnen Plätze, wobei wir zwischen Sommer- und Winterbelegung unterscheiden (vgl. Tabelle 19). Wir gehen davon aus, dass der Übungsbetrieb der Sportvereine in der Regel von 17.00 bis 22.00 Uhr erfolgt. Unter Berücksichtigung der Übungszeiten ergibt sich für Naturrasenplätze im Sommer eine Nutzungsdauer von 20 Wochenstunden, im Winter bei einer vorhandenen Beleuchtung von maximal acht Wochenstunden. Für Kunststoffrasenflächen gehen wir von einer Nutzungsdauer von 25 Wochenstunden im Sommer aus, bei einer Beleuchtung im Winter ebenfalls von 25 Stunden aus. Bei Tennenplätzen gehen wir im Sommer von einer Nutzungsdauer von 20 Wochenstunden, im Winter ebenfalls, falls eine Beleuchtung zur Verfügung steht. Diese Nutzungsdauern beziehen sich ausschließlich auf den Übungsbetrieb und gelten auch nur bei einem optimalen baulichen Zustand der Spielfelder.

In der Praxis wird es immer wieder vorkommen, dass einzelne Plätze aufgrund der Witterung, für Sanierungen oder aus anderen Gründen gesperrt sind. Aus diesem Grund werden die in Tabelle 19 genannten Nutzungsdauern nicht immer erreicht. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, gehen wir von einem Auslastungsgrad von 90 Prozent aus, d.h. die obigen Nutzungsdauern werden mit dem Wert 0,9 multipliziert. Dem Anhang 7 sind alle angerechneten Spielfelder sowie die angenommenen Nutzungsdauern zu entnehmen.

Weiterhin differenzieren wir zwischen einer Nutzung von 17 bis 20 Uhr und einer Nutzung von 20 bis 22 Uhr. Bei der differenzierten Bedarfsabschätzung gehen wir davon aus, dass alle Jugendmannschaften, die auf Kleinspielfeldern spielen, ihren Übungsbetrieb von 17 bis maximal 20 Uhr absolvieren. Mannschaften, die auf Großspielfeldern spielen, werden ebenfalls differenziert betrachtet. Wir unterscheiden bei den Großspielfeldern zwischen einem Bedarf bis 20 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften bis einschließlich A-Jugend) sowie einem Bedarf von 20 bis 22 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften der Aktiven, der Senioren und der Altherren). Grundsätzlich gehen

wir davon aus, dass ab der D-Jugend auf Großspielfeldern trainiert wird und für jede Mannschaft ein Großspielfeld exklusiv für das Training zur Verfügung steht.

Wendet man diese Parameter auf die von den Sportvereinen genutzten Sportplätze an, ergibt sich im Sommer ein theoretisches Kontingent von 108 Wochenstunden und im Winter von 28,8 Wochenstunden auf Großspielfeldern und von 36 Wochenstunden auf Kleinspielfeldern im Sommer (im Winter 0 Wochenstunden).

Diesem theoretischen Wochenkontingent wird nun der von den Sportvereinen in der Befragung genannte Bedarf gegenübergestellt. Anhand dieser Angaben ist es möglich, den aktuellen Bedarf an Sportplätzen für den Übungsbetrieb rechnerisch zu ermitteln (vgl. Anhang 8). Darüber hinaus könnte in einer weiteren Berechnung auch der zukünftige Bedarf ermittelt werden, der auf den Wünschen und Zusatzbedarfen der Sportvereine basiert – in Dorfen wurden jedoch keine Ausbauwünsche benannt.

Auch hier werden bezogen auf den Fußballsport wieder verschiedene normative Zuordnungen vorgenommen:

- Variante 1 geht davon aus, dass im Winter der komplette Übungsbetrieb des Jugendfußballs in Hallen stattfindet.
- Variante 2 geht davon, dass der Übungsbetrieb des Jugendfußballs im Winter bis einschließlich der C-Jugend auf dem Sportplatz stattfindet. D-Jugend und jünger trainieren in der Halle.

In Tabelle 20 sind die Ergebnisse der Bilanzierung dargestellt. Die Berechnungen zeigen eine ausreichende Versorgungslage im Sommer. Im Winter sind je nach gewählter Variante die Kapazitäten erschöpft (Variante 1) bzw. defizitär (Variante 2). Das in Variante 2 ermittelte Defizit trifft sowohl für den TSV Dorfen als auch auf den TSV Grüntegernbach zu (ohne tabellarischen Nachweis).

Belag	Jahresstunden
Naturrasen	800
Tennenbelag	1.500
Hybridrasen	1.000
Kunststoffflächen	1.500
Kunststoffrasen	2.500

Tabelle 18: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Jahresstunden)

	mit Beleuchtung		ohne Beleuchtung	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Naturrasenbelag	20	8	20	0
Kunstrasenbelag	25	25	20	0
Hybridrasen	20	12	20	0
Tennenbelag	20	20	20	0
Kunststoff	0	0	0	0
Ricoten	25	25	20	0

Tabelle 19: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Wochenstunden), angenommene Nutzungsdauer: 17.00 bis 22.00 Uhr an 5 Tagen; Angaben: Wochenstunden

	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	95	14	14
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	68	0	32
Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr	27	14	-17
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	32	14	14
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	25	22	22
Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr	7	-8	-7
Gesamtbilanz GSF	33	7	-24

Tabelle 20: Bilanzierung des Bedarfs an Kleinspielfeldern und Großspielfeldern (Angaben in Wochenstunden; Rundungsdifferenzen möglich) – Variante 1 und 2

Bilanzierung des Sportplatzbedarfs unter Berücksichtigung der Wünsche

Berücksichtigt man die Ausbauwünsche der Sportvereine, kann von einer deutlichen Unterversorgung im Winter ausgegangen werden. Dies gilt sowohl für die Variante 1 (alle Mannschaften der Fußballjugend im Winter in der Halle) als auch besonders für Variante 2 (im Winter ab C-Jugend auf Außenanlagen) (vgl. Tabelle 21).

	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	95	14	14
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	76	0	38
Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr	18	14	-23
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	32	14	14
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	28	25	25
Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr	4	-11	-10
Gesamtbilanz GSF	22	4	-33

Tabelle 21: Bilanzierung des Bedarfs an Kleinspielfeldern und Großspielfeldern (inkl. Wünsche der Vereine) (Angaben in Wochenstunden; Rundungsdifferenzen möglich) – Variante 1 und 2

Bilanzierung des Bedarfs an Tennisfeldern

Ergänzend zu den Sportplätzen und den Hallen und Räumen für Sport- und Mehrzwecknutzung kann eine Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Tennissport vorgenommen werden. Allerdings, und dies muss einschränkend vorangestellt werden, sind für diese Anlagentypen bisher wenig verlässliche Daten und Planungsparameter der Literatur zu entnehmen.

Daher beziehen wir uns bei der Bedarfsabschätzung auf die vom Deutschen Tennisbund (DTB) entwickelte Berechnungsgrundlage. Als Faustformel wird dabei angenommen, dass für 40 gemeldete Mitglieder im Tennissport eine Freianlage zur Verfügung stehen müsste. Bei den überdachten Tennisfeldern liegt der Schlüssel bei 250 gemeldeten Mitgliedern.

Bezieht man diese Angaben nun auf die 414 gemeldeten Mitglieder in der Sparte Tennis (Stand: 01.01.2023), ergibt dies einen Bedarf von etwa zehn Plätzen, was dem aktuellen Bestand entspricht. Rein rechnerisch ergeben sich damit keine Handlungsbedarfe für die Freianlagen.

Handlungsbedarfe ergeben sich dann, wenn eine Bündelung des Trainings- und Spielbetriebs des TC Dorfen auf einer Anlage angestrebt werden sollte. Durch die beiden Standorte (Zentrum, Oberhausmehring) ist das Clubleben aufgeteilt. Bei einer Bündelung müssten dann alleine für den TC Dorfen zehn Tennisfreianlagen zur Verfügung stehen. Im Gegensatz dazu scheint die Tennisanlage des TSV Grüntegernbach überdimensioniert zu sein.

Hinsichtlich der überdachten Felder werden rechnerisch zwei Plätze benötigt – aktuell gibt es keine überdachten Tennisfelder in Dorfen.

Verein	Mitglieder	Bedarf	Bestand	Bilanz
TC Dorfen	374	9,4	5	-4,4
TSV Grüntegernbach	39	1,0	3	2,0
TC Dorfen Standort Oberhausmehring	0	0,0	2	2,0

Tabelle 22: Bilanzierung Tennisfreianlagen

Befragung der Bevölkerung

Im Frühjahr 2023 wurde eine repräsentative Online-Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Dorfen durchgeführt. Von 5.000 zufällig ausgewählten Personen ab 10 Jahren haben sich 1.278 Personen an dieser Befragung beteiligt (Antwortquote 25,6 Prozent). Die Stichprobe ist repräsentativ für die Dorfener Bevölkerung. Nähere Ausführungen zur Methodik der Befragung und zur Datenqualität finden sich in Anhang 9.

Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

Der Grad der sportlichen Aktivität

In einer ersten allgemeinen Einschätzung wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist.

Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (vgl. Holm, 1986, S. 67/82; Schnell, Hill & Esser, 1993, S. 393). Ob dieser Effekt auch bei Sportverhaltensuntersuchungen zum Tragen kommt, ist bisher in der Sportwissenschaft noch kaum thematisiert worden. „Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei der Thematik Sport um einen gesellschaftlich po-

sitiv besetzten Begriff handelt [...] Demzufolge kann angenommen werden, dass bei der Frage nach der jeweiligen Sportaktivität die Tendenz zu überhöhten Werten dadurch gegeben ist, dass im Sinne des sozial Erwünschten geantwortet wird“ (Schwark, 1994, S. 281). Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote im Verlauf dieses Berichtes überprüft und relativiert.

Mittels mehrerer Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens ein-mal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur sportlichen Aktivität, der Aktivität in den vergangenen vier Wochen sowie aus der Zuordnung zu einer Sportlergruppe. Personen, die sich selbst als unregelmäßige Freizeitsportler (weniger als 1x pro Woche aktiv) einstufen sowie Befragte, die diese Frage nicht beantwortet haben, werden im Folgenden als nicht sportlich aktiv gewertet. Daraus ergibt sich eine recodierte, regelmäßige Aktivenquote von 57 Prozent (vgl. Abbildung 23).

Keine Unterschiede bei der Sportaktivität gibt es bei der Betrachtung der Antworten von Männern und Frauen (ohne tabellarischen Nachweis). In den verschiedenen Altersgruppen variiert die Aktivenquote leicht, die geringste Aktivität weisen die über 70-Jährigen auf (Aktivenquote von 43 Prozent). Im interkommunalen Vergleich weist die Dorfener Bevölkerung eine deutlich geringere Aktivitätsquote auf (Aktivenquote von 43 Prozent).

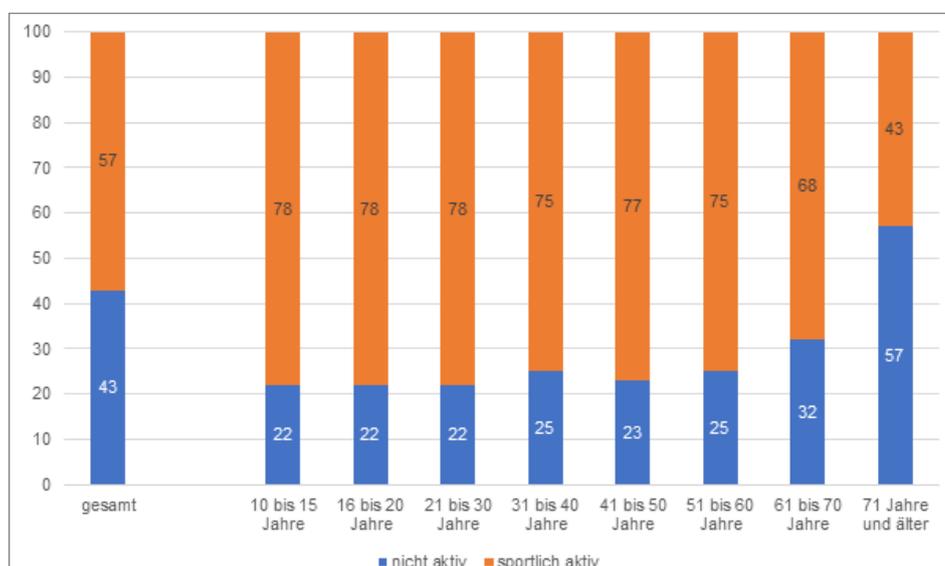


Abbildung 23: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Alter, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=1.278; Altersgruppen N=976.

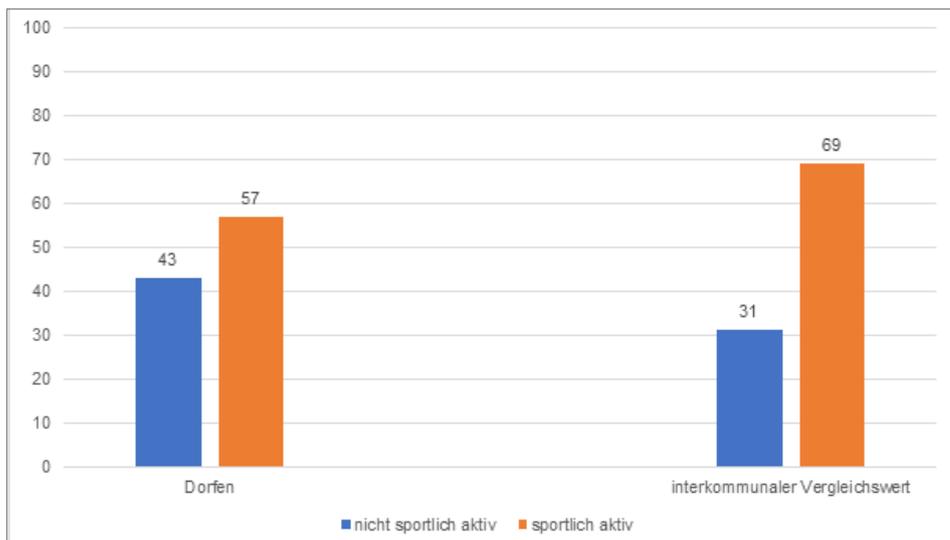


Abbildung 24: Regelmäßige sportliche Aktivität – interkommunaler Vergleich, Angaben in Prozent.

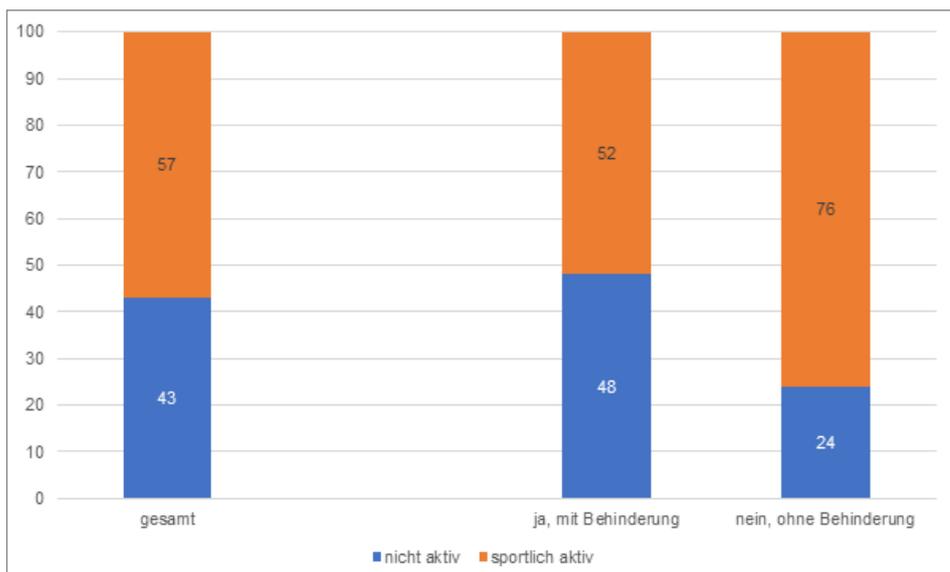


Abbildung 25: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Behinderung, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=1.278; Behinderung N=974.

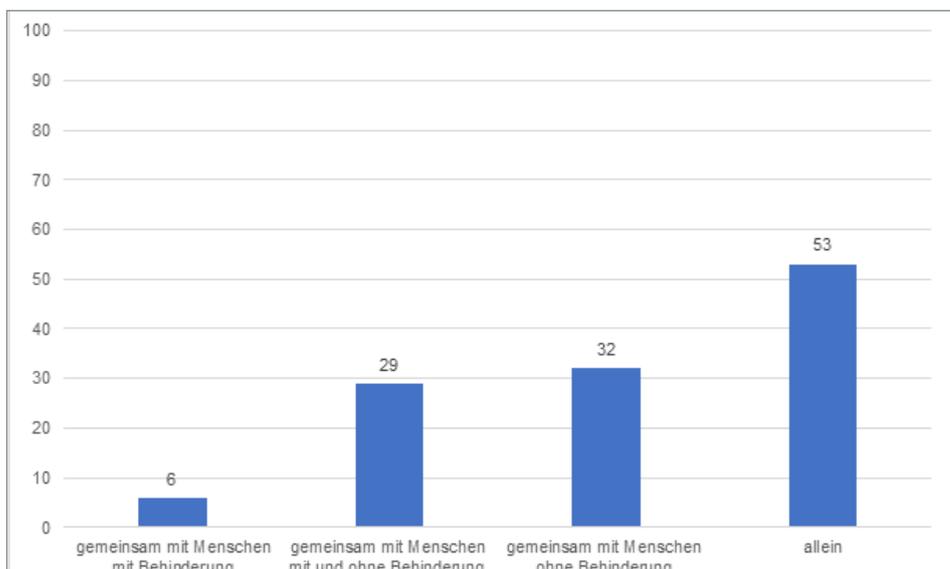


Abbildung 26: Sportaktivitäten von Menschen mit Behinderung, Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=34); Mehrfachantworten möglich (n=41).

Personen, die angeben, von einer Behinderung bedroht oder bereits über eine Behinderung zu verfügen, sind deutlich seltener sportlich aktiv als Personen ohne Behinderung (vgl. Abbildung 25). Den-noch geben immer noch 52 Prozent der Personen mit Behinderung an, sportlich aktiv zu sein. Damit liegt der Anteil der sportaktiven Personen mit Behinderung über dem bundesweiten Wert von 45 Prozent (vgl. Maetzel et al., 2021, S. 627).

Der größte Teil der Personen mit Behinderung treibt Sport alleine (53 Prozent), 32 Prozent treiben Sport gemeinsam mit Menschen ohne Behinderung, weitere 29 Prozent mit Menschen mit und ohne Behinderung und sechs Prozent mit Menschen mit Behinderung (vgl. Abbildung 26).

Gründe für Inaktivität

Von den Personen, die derzeit nicht regelmäßig aktiv sind, wollten wir die Gründe für die Inaktivität erfahren. Aus einer vorgegebenen Liste mit möglichen Hinderungsgründen konnten die Befragten mehrere passende Antworten auswählen. Die Haupthinderungsgründe wie „habe keine Zeit“ und „kenne niemanden“ und „mangelndes Interesse an Sport“ sind eher persönlicher Natur, jedoch scheinen auch einige strukturelle Gründe wie z.B. ein fehlendes Angebot und fehlende Informationen über das Sportangebot vorhanden zu sein.



Abbildung 27: Gründe für Inaktivität, Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=97); Mehrfachantworten möglich (n=262).

Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann (vgl. hierzu u.a. Haverkamp & Willimczik, 2005; Willimczik, 2007). Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ gilt momentan als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2002, S. 31ff.).

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettbewerbsbeteiligung ausgeführt werden.

Aus Abbildung 28 ist ersichtlich, dass 44 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven angeben, Sport zu treiben. Dem gegenüber stehen 56 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven, die überwiegend bewegungsaktiv sind. Besonders deutlich fallen hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Frauen üben mit einem Anteil von 67 Prozent überdurchschnittlich häufiger bewegungsaktive Erholung aus. Nur 33 Prozent der aktiven Frauen schätzen ihre Aktivitäten als Sporttreiben ein. Im Vergleich dazu bezeichnen 56 Prozent der Männer ihre Bewegungsaktivitäten als „Sporttreiben“.

Untersucht man die Frage nach der Einordnung der sportlichen Aktivität nach Altersgruppen, fällt sofort der Anstieg des Anteils der bewegungsaktiven Erholung von 21 Prozent bei den 10- bis 15-Jährigen auf 100 Prozent bei den ältesten Befragten auf. Der Anteil des Sporttreibens geht entsprechend zurück.

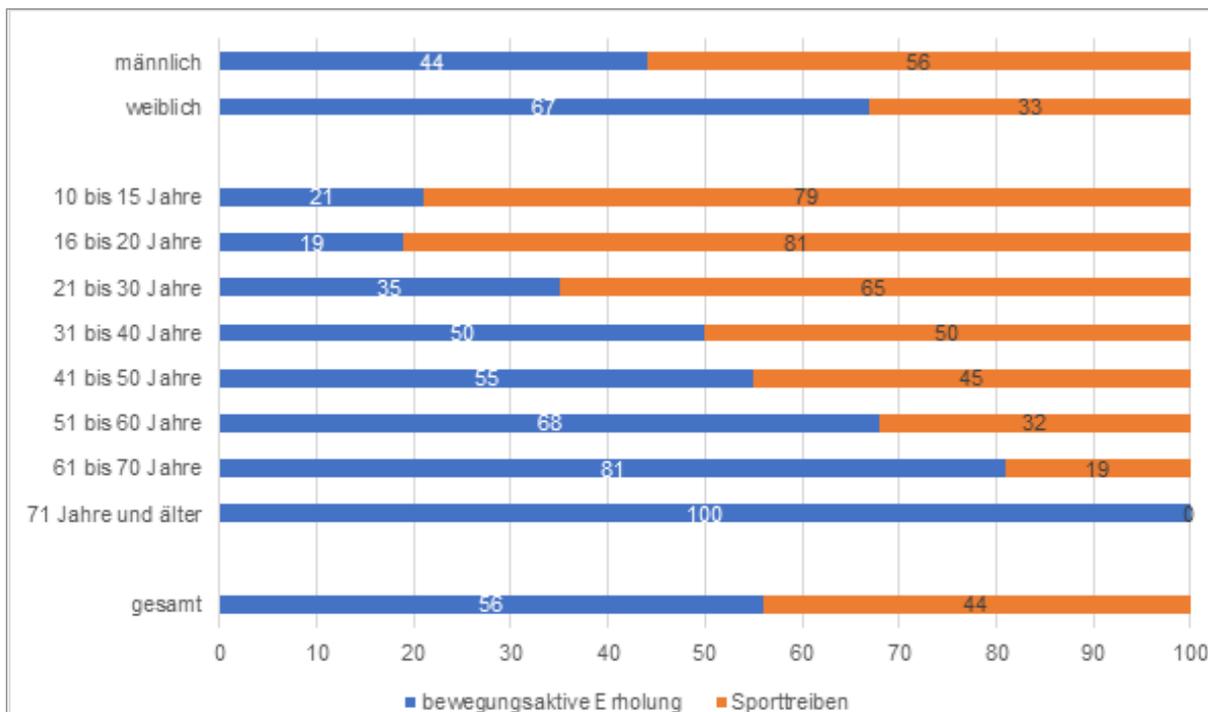


Abbildung 28: Einordnung der sportlichen Aktivität, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=728; Geschlecht N=717; Altersgruppen N=717.

Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Dorfener Bevölkerung

Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Es werden insgesamt weit über 100 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, bis zu drei Sport- und Bewegungsaktivitäten anzugeben.

In Abbildung 29 sind die häufigsten Nennungen mit den jeweiligen Prozentanteilen dargestellt. Radfahren (ohne Mountainbiken) (46 Prozent aller Sportaktiven betreiben diese Sportart), Schwimmen (26 Prozent) und Jogging / Laufen (24 Prozent) dominieren demnach die Sportartenliste. Auch Fitnessstraining, Spaziergehen, Yoga und Wandern / Bergwandern finden sich unter den häufigsten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Eine Übersichtsliste mit allen Sport- und Bewegungsaktivitäten findet sich in Anhang 10.

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff.). Ausschlaggebend ist dabei die Frage, welche Sportarten ähnliche oder gleiche Sporträume benötigen. So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe

„Laufsport“ zugeordnet (vgl. Abbildung 30). Dabei wird deutlich, dass Radsport, Gymnastik bzw. Fitnessstraining, Laufsport sowie Schwimmsport die Hauptaktivitäten der Dorfener darstellen. Auch eine Gruppierung der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Sinnrichtungen zeigt eine ähnliche Reihenfolge (vgl. Abbildung 31).

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich für Dorfen ein eigenständiges Profil in der Sportnachfrage. Beispielsweise werden Schwimmsport, Radsport, Entspannung/Körpererfahrung und Eissport häufiger als in anderen Gemeinden und Städten betrieben, Gymnastik und Fitnessstraining, Handball und Badminton hingegen seltener (vgl. Abbildung 32).

Die Sportpräferenzen werden nachfolgend detaillierter für Männer und für Frauen analysiert. Wie Abbildung 33 zeigt, dominieren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Aktivitäten Radsport, Gymnastik/Fitnessstraining, Laufsport und Schwimmsport, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung. Beispielsweise geben 46 Prozent der Frauen an, Gymnastik- und Fitnesssport zu betreiben, bei den Männern sind es nur 29 Prozent. Ab dem fünften Rang ergeben sich dann deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So ist der Fußballsport bei den Frauen nur eine nachrangige Sportart, während 19 Prozent der Männer angeben, Fußball zu spielen.

Eine vollständige Übersicht über die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Sportnachfrage zeigt Abbildung 34.

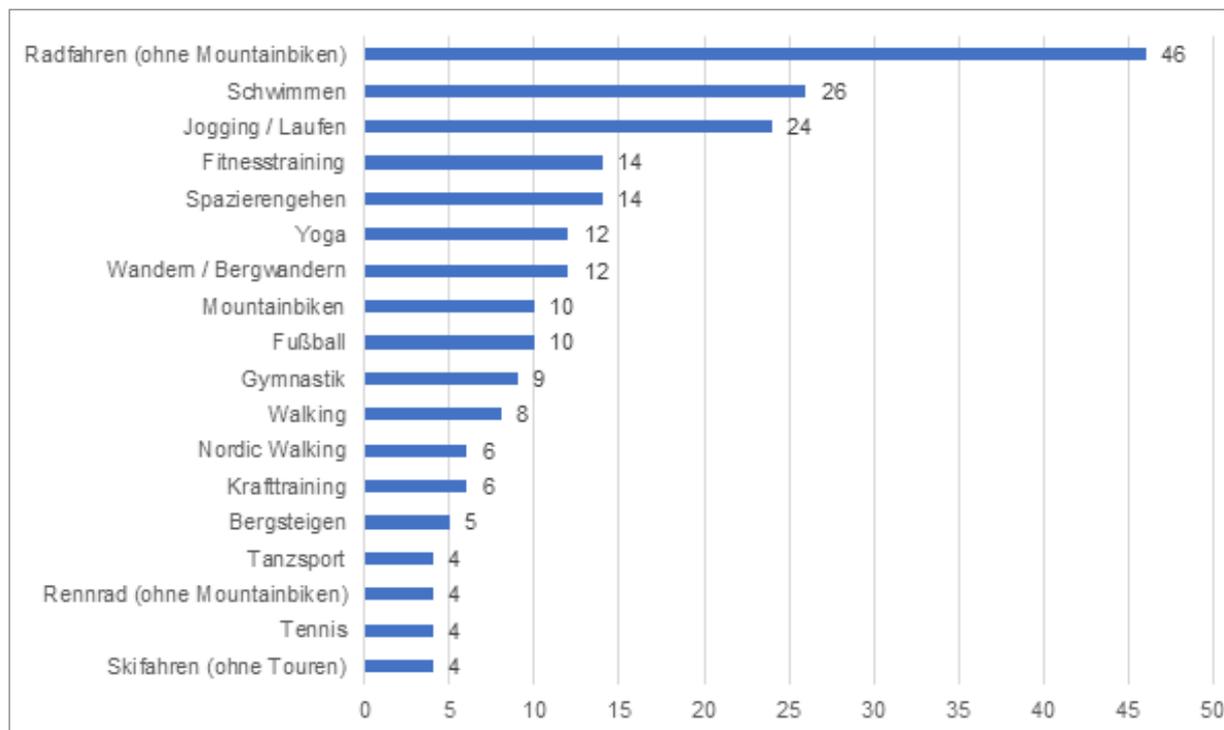


Abbildung 29: Die am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten, Mehrfachantworten möglich (n=2.119); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=725; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

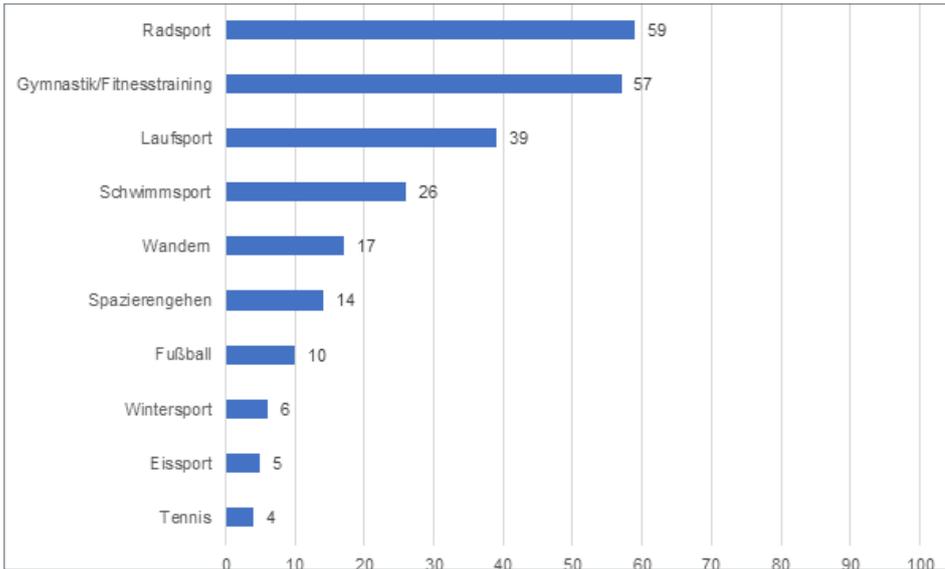


Abbildung 30: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach BISP) (orientiert am Sportanlagenbedarf), Mehrfachantworten möglich (n=2.119); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=725; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

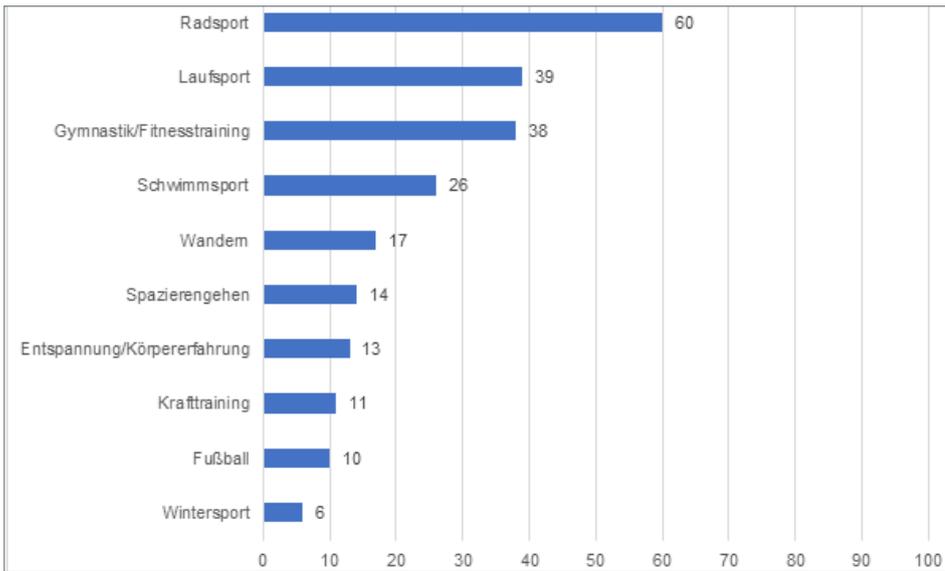


Abbildung 31: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach IKPS) (orientiert nach Sinnrichtungen), Mehrfachantworten möglich (n=2.119); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=725; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

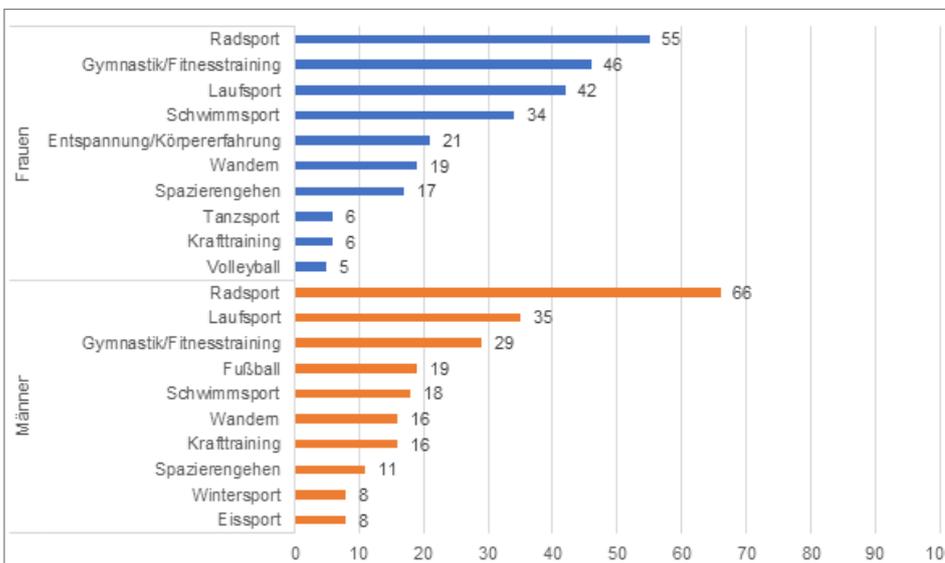


Abbildung 33: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten der Frauen und der Männer, Mehrfachantworten möglich (n=2.119); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=725; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

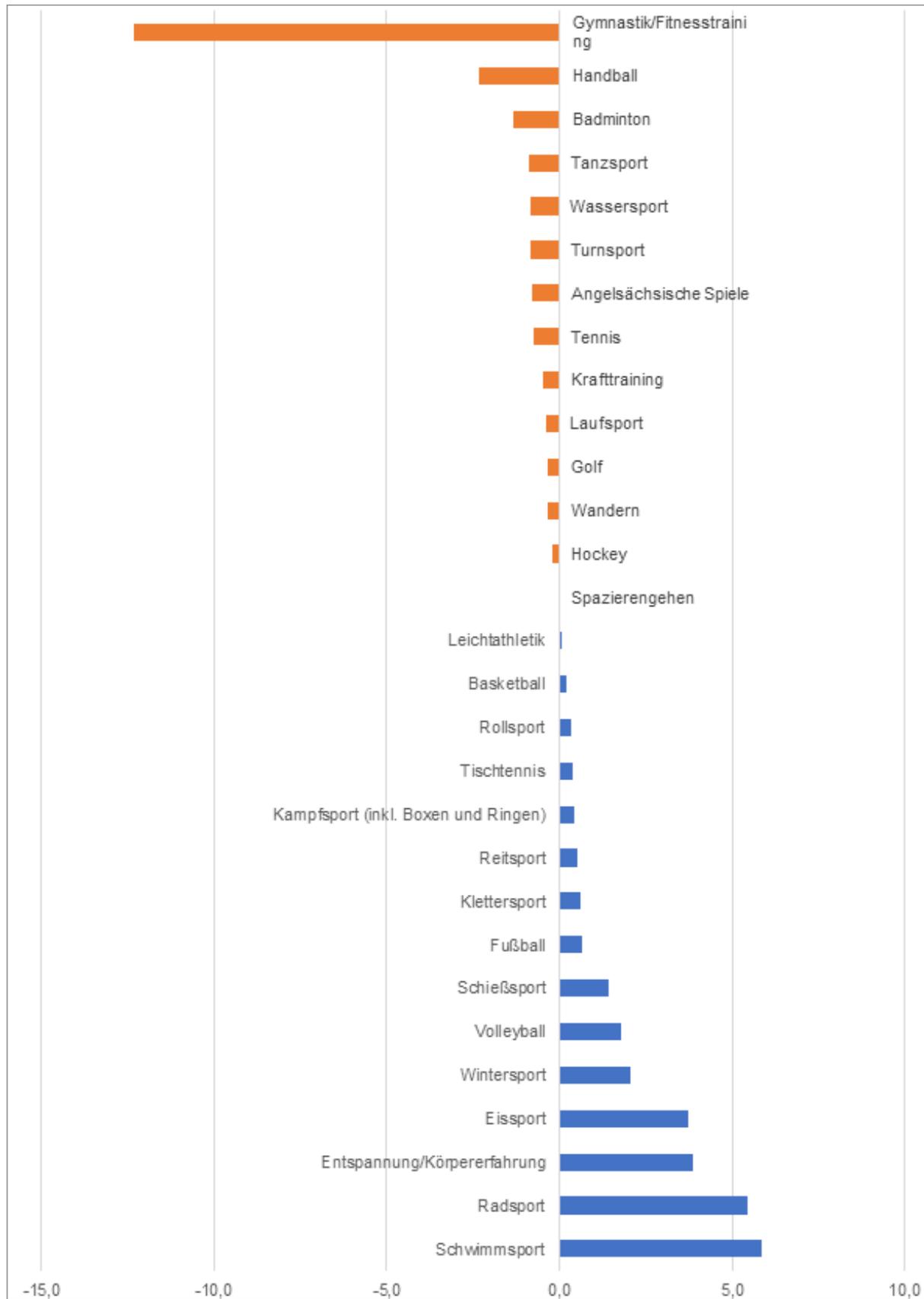


Abbildung 32: Sport- und Bewegungsaktivitäten im interkommunalen Vergleich, Abweichung in Prozentpunkten; Quelle: Sportverhaltensstudien ikps aus den Jahren 2019 bis 2023.

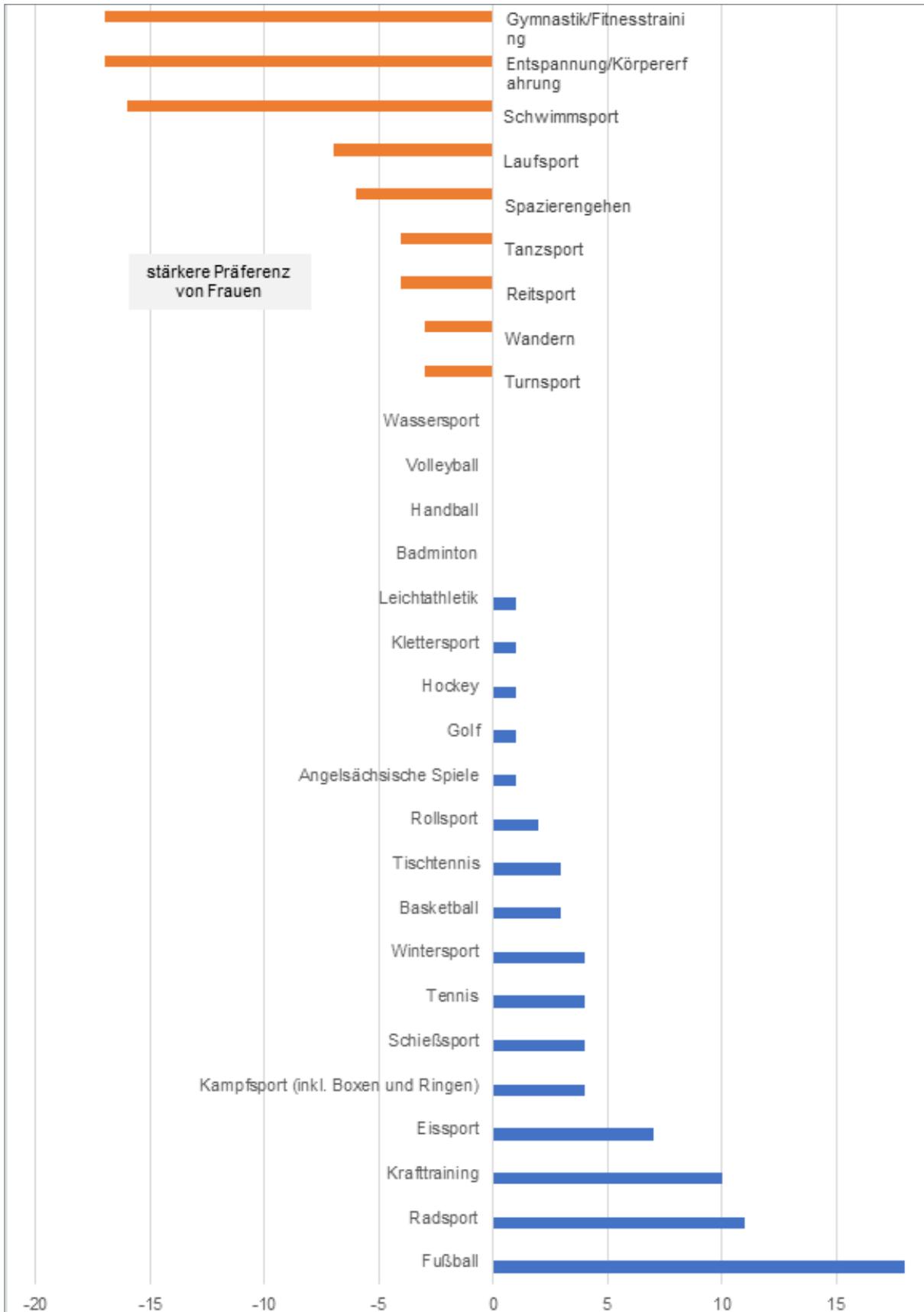


Abbildung 34: Sportartengruppen nach Geschlecht, Mehrfachantworten möglich (n=2.119); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=725; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Es ist anzunehmen, dass sich die Sportpräferenzen im Laufe des Lebens verändern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilweise unterschiedliche Vorlieben aufzeigen. Anhand von sechs Sport- und Bewegungsaktivitäten soll aufgezeigt werden, wie diese Aktivitäten in unterschiedlichen Altersgruppen nachgefragt werden (vgl. Abbildung 35).

So zeigt sich beispielsweise, dass Fußball eindeutig eine Sportart der Jüngeren ist. In der Altersgruppe der 10- bis

15-Jährigen wird die höchste Präferenzquote erzielt, danach fällt die Nachfrage nach Fußballsport sehr stark ab. Im Gegensatz dazu wächst die Nachfrage beispielsweise nach Laufsport, Radsport und Gymnastik- und Fitnessstraining mit zunehmendem Alter an. Dennoch gibt es auch hier altersspezifische Unterschiede, wonach insbesondere beim Laufsport ab der Altersgruppe der 71-Jährigen und älter ein Rückgang der Nachfrage erkennbar ist.

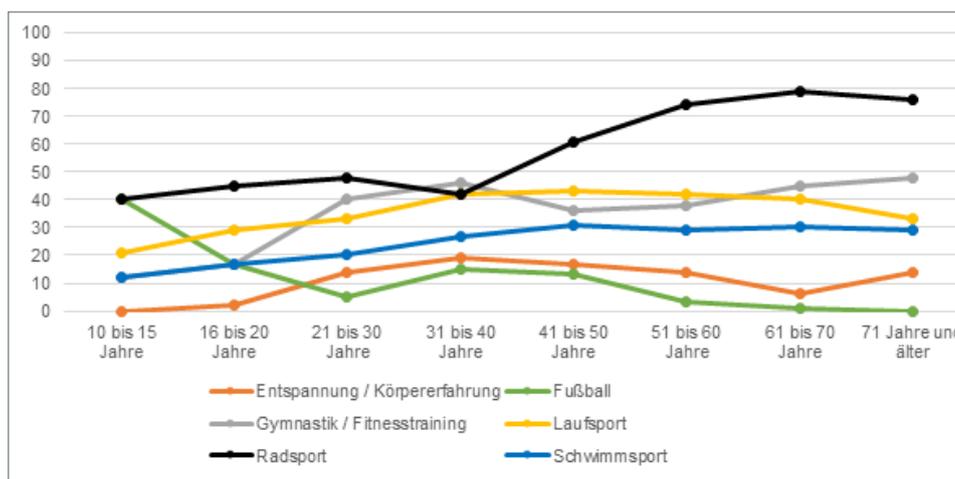


Abbildung 35: Verschiedene Sportpräferenzen nach Altersgruppen, Mehrfachantworten möglich (n=2.119); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=725; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Bei Personen mit und ohne Behinderung stehen gleichermaßen die Aktivitäten Radsport, Schwimmsport, Gymnastik / Fitnessstraining und Laufsport im Mittelpunkt (vgl. Abbildung 36). Bei Personen mit Behinderung finden sich zudem Entspannung/Körpererfahrung, Wandern, Spaziergehen und Schießsport unter der zehn am häufigsten genannten Sport- und Bewegungsaktivitäten.

Im Vergleich zur gesamten Bevölkerung werden von Personen mit Behinderung Schwimmsport, Entspannung/Körpererfahrung, Schießsport, Golf, Tischtennis, Reitsport und Spaziergehen häufiger betrieben (vgl. Abbildung 37).

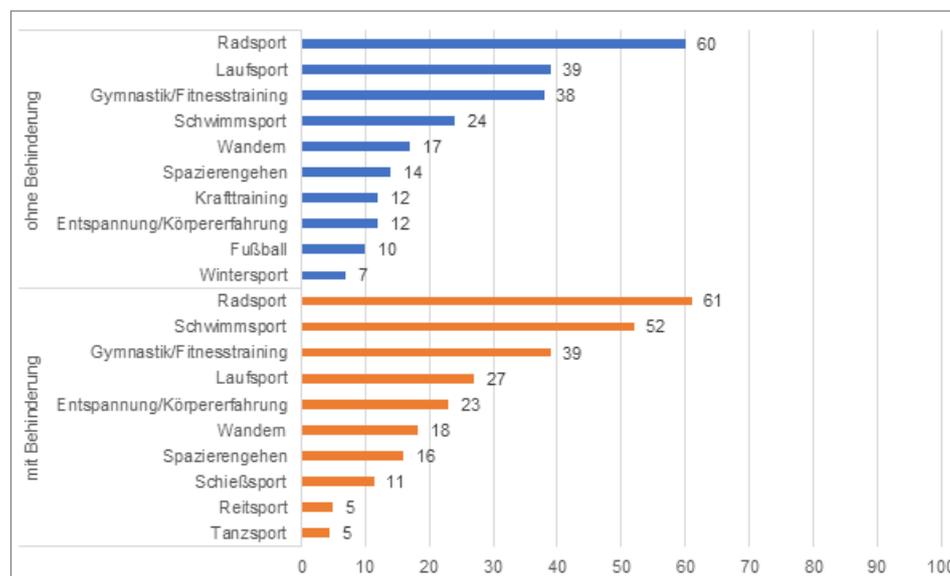


Abbildung 36: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten von Personen mit und ohne Behinderung, Mehrfachantworten möglich (n=2.119); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=725; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

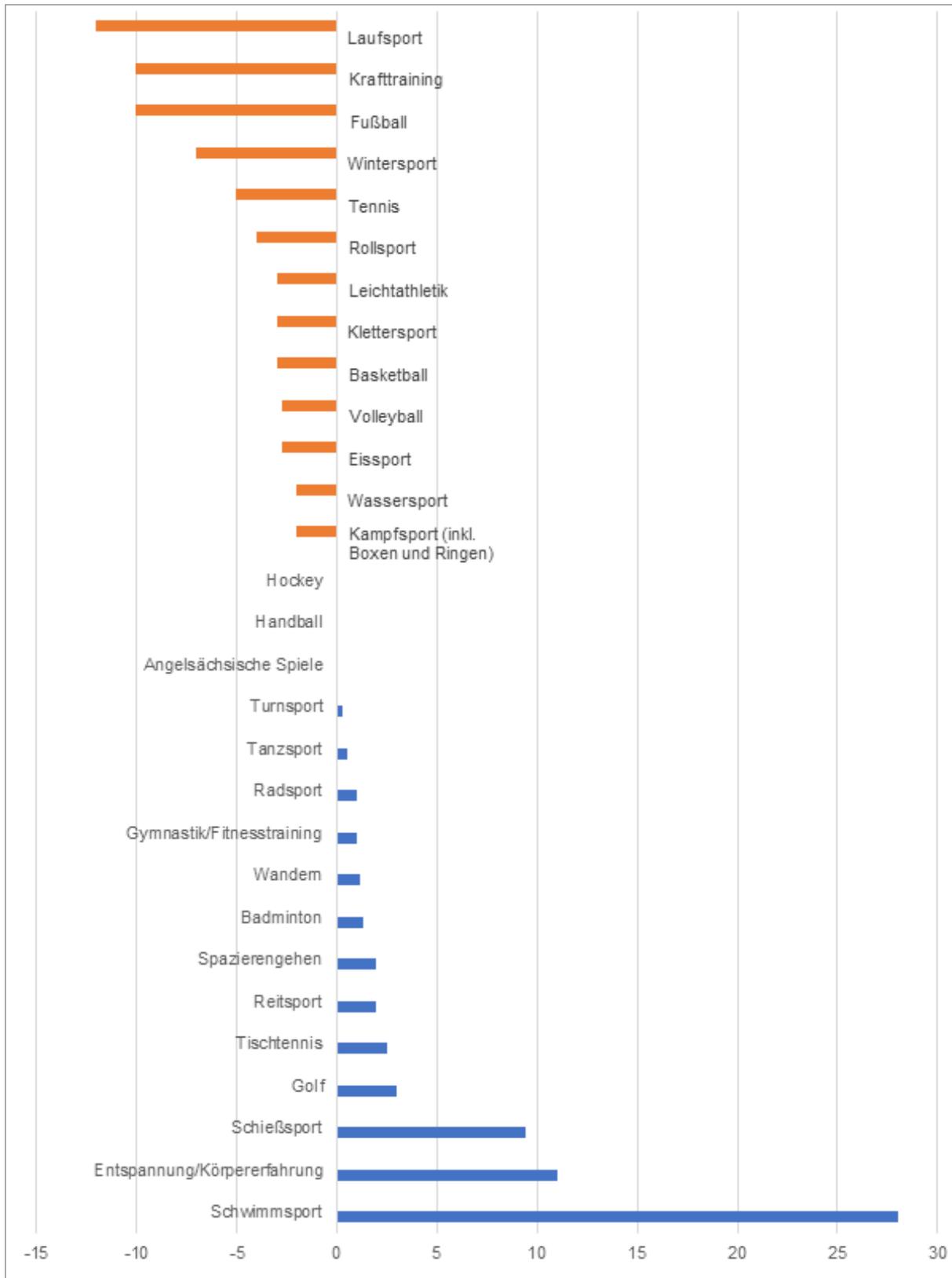


Abbildung 37: Sportartengruppen nach Behinderung, Mehrfachantworten möglich (n=1.225); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=441; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportentwicklung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume (vgl. Abbildung 38). Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominiert der öffentliche Raum (Park, Wald, Wege, freie Natur), gefolgt von den Straßen. Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen.

Der „Sportort“ Zuhause, die Turn- und Sporthallen und die Fitnessstudios folgen auf den weiteren Rängen. Während in den heimischen vier Wänden etwa 15 Prozent aller Aktivitäten ausgeübt werden, liegt der Anteil der ausgeübten Aktivitäten auf Sportplätzen bei insgesamt etwa drei Prozent.

Die Befragten sollten auch Angaben dazu machen, ob sie ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten überwiegend in oder außerhalb von Dorfen ausüben. Etwa 64 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden in Dorfen ausgeübt, etwa 35 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden überwiegend außerhalb von Dorfen betrieben. Tabelle 23 gibt einen Überblick, wo die einzelnen Sport- und Bewegungsaktivitäten betrieben werden – überwiegend in oder außerhalb von Dorfen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass bereits heute sog. Sportgelegenheiten im Wohnumfeld eine wichtige Versorgungsfunktion für die sportlich aktive Bevölkerung übernehmen und gleichberechtigt neben den klassischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport stehen. Angesichts der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Sportgelegenheiten, insbesondere die Wege, weiterhin eine bedeutende Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten darstellen.

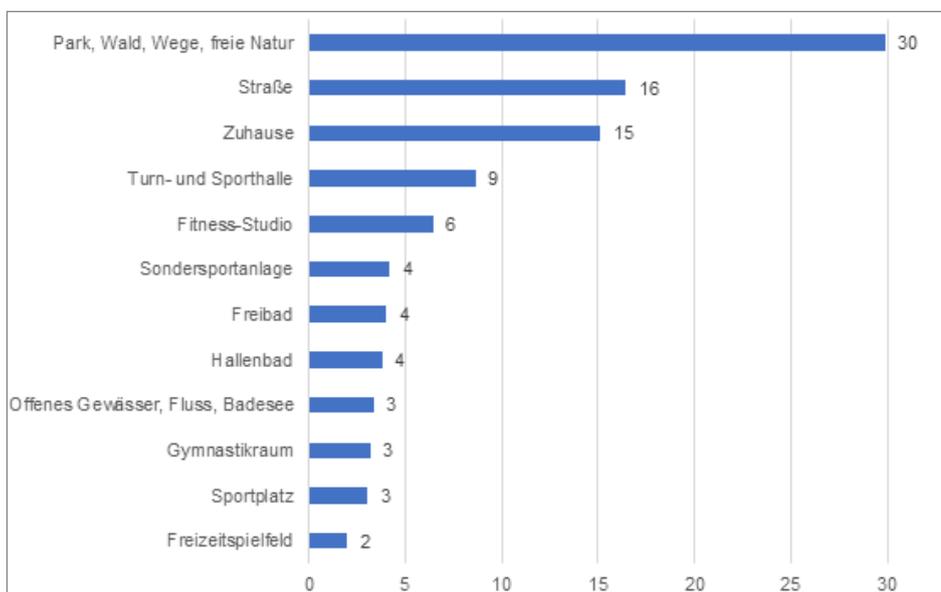


Abbildung 38: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten, Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=3.224); Mehrfachantworten möglich

Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten werden selbstorganisiert und ohne Anbindung an einen Sportverein oder an eine andere Organisation betrieben. Etwa 70 Prozent aller Aktivitäten werden selbstorganisiert (auf frei zugänglichen Anlagen, gegen Entgelt) betrieben. Von den Sportvereinen werden ca. 15 Prozent aller Aktivitäten organisiert, von den gewerblichen Anbietern ca. zehn Prozent. Damit ist der Sportverein immer noch die Nummer eins unter den institutionellen Sportanbietern. Bei den Sportanbietern in anderer Trägerschaft (Schulen, Betriebe, Volkshochschulen, Krankenkassen etc.) werden insgesamt rund sechs Prozent aller sportlichen Aktivitäten ausgeübt.

Trotz eines sehr hohen Organisationsgrades in den Sportvereinen (siehe Kapitel 2.2.3) werden in Dorfer Sportvereinen nicht mehr Sportaktivitäten ausgeübt als in anderen vergleichbaren Städten und Gemeinden. Nimmt man einen interkommunalen Vergleich vor, zeigt sich sogar ein etwas geringer Anteil an vereinsorganisierten Aktivitäten (15 Prozent in Dorfen, 16 Prozent interkommunal) und ein deutlich erhöhter Anteil an selbst organisierten Aktivitäten (70 Prozent Dorfen, 64 Prozent interkommunal).

	in Dorfen	außerhalb von Dorfen
Angelsächsische Spiele	67	33
Badminton	44	56
Basketball	65	35
Eisssport	98	2
Entspannung/Körpererfahrung	89	11
Fußball	82	18
Golf	0	100
Gymnastik/Fitnessstraining	87	13
Handball	0	100
Hockey	100	0
Kampfsport (inkl. Boxen und Ringen)	67	33
Klettersport	5	95
Krafttraining	87	13
Laufsport	83	17
Leichtathletik	95	5
Radsport	48	52
Reitsport	35	65
Rollsport	79	21
Schießsport	54	46
Schwimmsport	47	53
Spazierengehen	84	16
Tanzsport	43	57
Tennis	87	13
Tischtennis	85	15
Turnsport	94	6
Volleyball	80	20
Wandern	16	84
Wassersport	40	60
Wintersport	4	96

Tabelle 23: Aktivitäten in und außerhalb von Dorfen, Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen; Gesamt: n=2.474

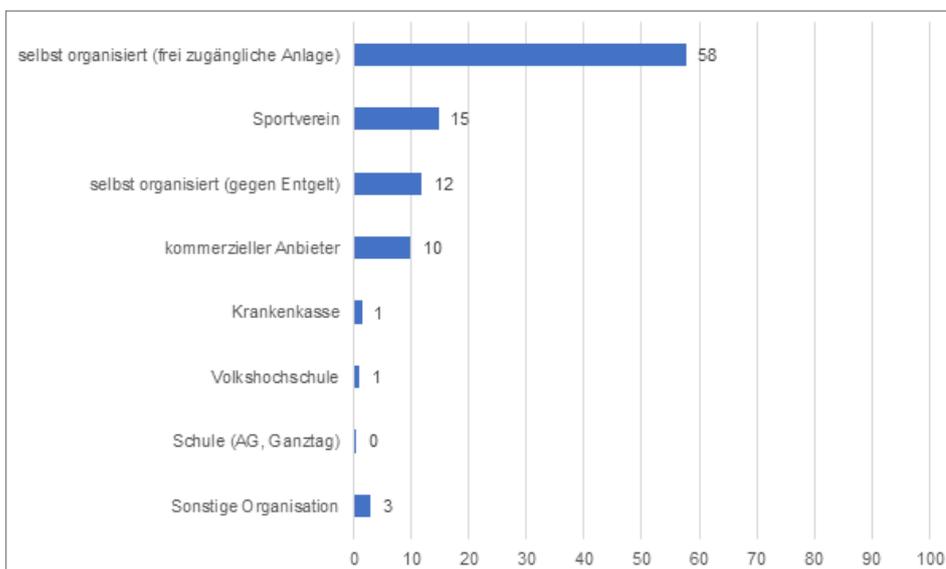


Abbildung 39: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten, Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=2.367); Mehrfachantworten möglich.

Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter

Gewerbliche Sportanbieter bilden mittlerweile eine signifikante Grundlage bei der Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten. Wie Abbildung 40 zeigt, ist derzeit ein starkes Fünftel der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter. Die Kommerziellen haben einen besonders guten Stand bei den 21- bis 30-Jährigen – hier sind etwa 31 Prozent der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Anbieter. Frauen sind etwas häufiger Kundin bei einem gewerblichen Sportanbieter.

Trotz der starken Konkurrenz ist der organisierte Sport in Dorfen nach wie vor der wichtigste Anbieter von Sport und Bewegung. Die Mitgliederanteile liegen deutlich über dem Anteil der Kunden bei gewerblichen Anbietern (Ausnahme: 21- bis 30-Jährige). Jedoch nähern sich die Quoten vor allem bei den Erwachsenen zwischen 31 und 40 Jahren, bei den 51- bis 60-Jährigen und bei den über 70-Jährigen an – hier laufen die Sportvereine Gefahr, eine wichtige Klientel an die Gewerblichen zu verlieren (vgl. Abbildung 41).

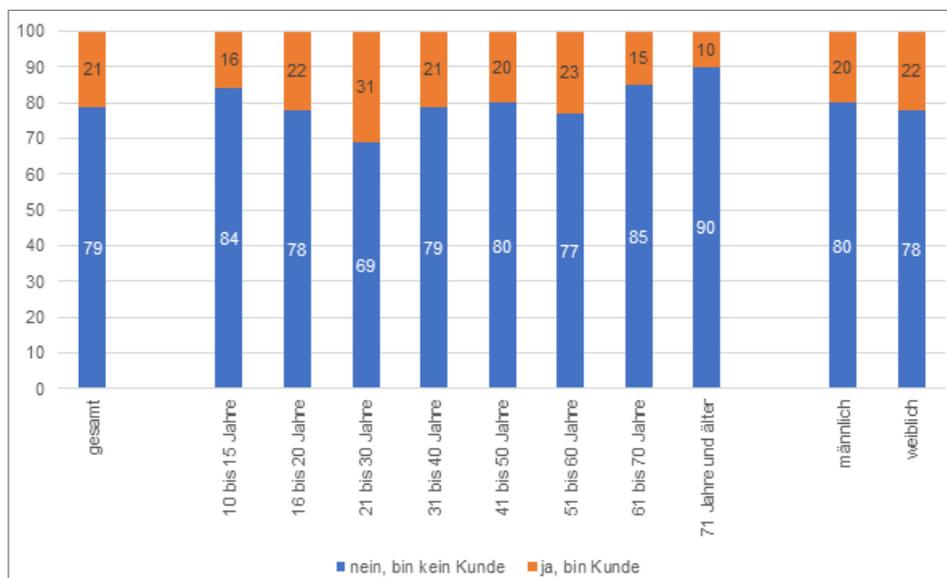


Abbildung 40: Kunde/Kundin bei einem gewerblichen Sportanbieter, Angaben in Prozent; gesamt: N=1.244; Altersgruppen N=975; Geschlecht N=976.

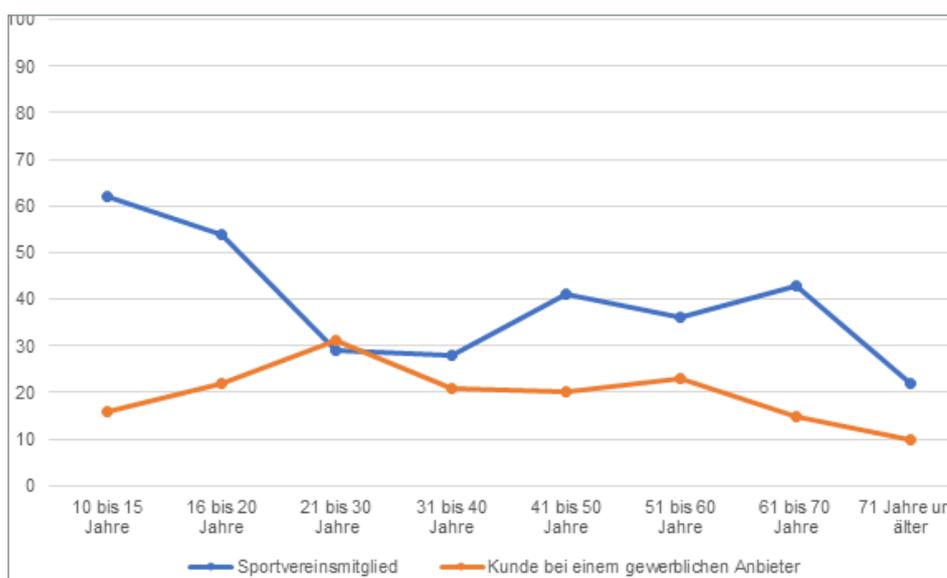


Abbildung 41: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichem Anbieter, Angaben in Prozent.

Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Dorfen

Ohne Sport- und Bewegungsräume sind Sport- und Bewegungsaktivitäten nur schwer ausführbar. Der Strukturzusammenhang zwischen einer bewegungsförderlichen Umwelt und der tatsächlichen Sport- und Bewegungsaktivität ist gut dokumentiert (BZgA, 2016). Gleiches gilt für die Angebote – je mehr und je attraktiver das Sport- und Bewegungsangebot ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es von der Bevölkerung angenommen wird. Daher kommt der Bewertung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport eine wichtige Bedeutung zu.

Um die Rahmenbedingungen in Dorfen besser einschätzen zu können, haben wir den Befragten eine Reihe von denkbaren Aspekten des Sportlebens zur Bewertung vorgelegt. Auf einer Skala von (1) sehr gut bis (5) schlecht sollten die Befragten jeden einzelnen Punkt beurteilen.

Beurteilung der Sport- und Bewegungsangebote:

- Die Angebote der Sportvereine werden am besten bewertet, mit weitem Abstand gefolgt von den Angeboten der anderen und der gewerblichen Anbieter.
- Die Informationen über die Sport- und Bewegungsangebote erreichen einen Mittelwert von 3,1 (befriedigend).

Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum:

- Am besten (Mittelwert 2,7; gut bis befriedigend) urteilen die Befragten über die Laufsportmöglichkeiten.
- Die Freizeitspielfelder und die Möglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld rangieren im Bereich „befriedigend“.
- Die Radwege werden mit „befriedigend“ bewertet.

Sportanlagen:

- Am besten wird der bauliche Zustand der Sporthallen beurteilt (Mittelwert 3,0), die Anzahl der Hallen und Räume wird mit 3,2 bewertet.
- Die Anzahl der Sportplätze erreicht einen Mittelwert von 3,4, ebenso der bauliche Zustand der Plätze.
- Am schlechtesten wird die Versorgung mit Hallenbädern beurteilt (Mittelwert 4,8), während das Freibad mit 3,1 beurteilt wird.

Im interkommunalen Vergleich, der aufgrund der Besonderheiten jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist, zeigen sich für Dorfen einige Besonderheiten. Im interkommunalen Vergleich besser bewertet werden in Dorfen die Versorgung mit Freibädern, der bauliche Zustand der Sporthallen und die Fahrradwege. Nahezu alle anderen Punkte werden im interkommunalen Vergleich von der Dorfener Bevölkerung deutlich kritischer eingeschätzt, vor allem die Versorgung mit Hallenbädern, Anzahl und baulicher Zustand der Sportplätze und die Anzahl der Sporthallen und Räume.

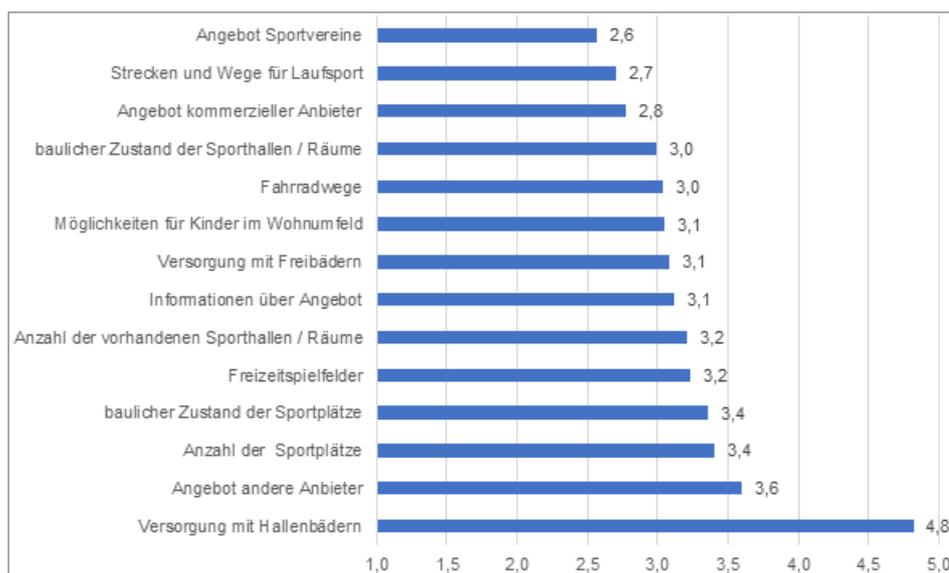


Abbildung 42: Bewertung der Rahmenbedingungen - Überblick, Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=695-1.179.

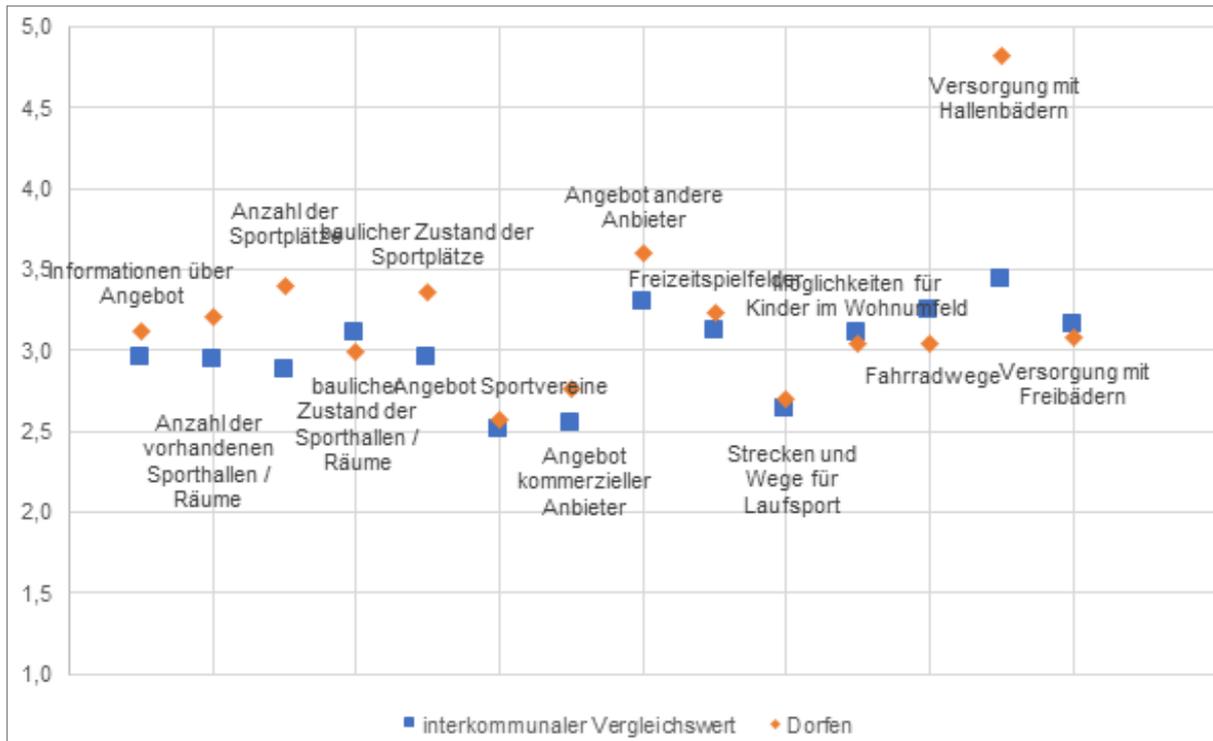


Abbildung 43: Bewertung der Rahmenbedingungen – interkommunaler Vergleich, Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Vergleichswerte: ikps (27 Kommunen 2019 bis 2023).

Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum

Bei der Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum sind nach Ansicht der Befragten vor allem die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad, die Sauberkeit, ein generationsübergreifendes Angebot und Toiletten am wichtigsten. Abbildung 44 zeigt die vollständige Liste.

Neben einer Einschätzung der Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte sollten die Befragten auch angeben, wie sie jeden Aspekt derzeit in Dorfen bewerten. Dabei war eine Abstufung zwischen (1) sehr gut und (5) schlecht möglich. Tabelle 24 zeigt die Ergebnisse der Auswertung.

Die Einschätzung der Befragten ist auf den ersten Blick ernüchternd – nur drei Punkte (Erreichbarkeit mit dem Fahrrad, Erreichbarkeit zu Fuß, Erreichbarkeit mit dem Auto) werden besser als „befriedigend“ beurteilt, die Hälfte der anderen Bewertungen rangiert zwischen „befriedigend“ bis „ausreichend“, die andere Hälfte zwischen „ausreichend“ und „schlecht“. Vor allem die Punkte Trinkbrunnen, Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen, sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für Wertsachen und Erreichbarkeit mit Bus und Bahn werden mit 4,5 oder schlechter bewertet.

Aspekt	Rang	Bewertung
Erreichbarkeit mit dem Fahrrad	1	2,8
Sauberkeit	2	3,2
generationsübergreifende Angebote für alle Altersgruppen / für die ganze Familie	3	4,2
Toiletten	4	4,3
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene zwischen 19 und 64 Jahren	5	4,0
ökologische, naturnahe Gestaltung	6	3,6
Erreichbarkeit zu Fuß	7	2,8
Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren	8	3,9
Sicherheit / Schutz vor Kriminalität	9	3,6
Beleuchtung (ganzjährige Nutzbarkeit)	10	4,1
Ruhezonen / Sitzbänke	11	3,3
Barrierefreiheit	12	3,9
Überdachung (z.B. als Sonnen- oder Regenschutz)	13	4,2
Geräte und Ausstattung für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren	14	3,4
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene ab 65 Jahren	15	4,3
Trinkbrunnen	16	4,8
Spielmöglichkeiten / Spielgeräte für Kinder (bis 6 Jahre)	17	3,3
Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen (z.B. Hanteln, Tubes, Tischtennisschläger, Hüpfseile)	18	4,7
Umkleidemöglichkeit	19	3,4
Erreichbarkeit mit dem Auto	20	2,8
sichere Aufbewahrungsmöglichkeit für Wertsachen	21	4,5
Duschen	22	3,7
Erreichbarkeit mit Bus und Bahn	23	4,5
Erreichbarkeit mit dem Fahrrad	1	2,8

Tabelle 24: Bewertung der Umsetzung verschiedener Aspekte, Bewertung als Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der Nennungen n=4.841.



Abbildung 44: Wichtige Aspekte bei Bewegungsräumen, Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=1.114); Mehrfachantworten möglich (n=5.425).

Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche

Abschließend hatten die Befragten die Möglichkeit, Vorschläge für Verbesserungen sowie Wünsche bei den Sport- und Bewegungsräumen anzugeben. Bis zu drei Vorschläge konnten auf einer Karte standortgenau (georeferenziert) angegeben und um eine Erläuterung ergänzt werden. Insgesamt wurden 1.456 Vorschläge abgegeben, davon 862 georeferenziert.

Die Vorschläge wurden für die Auswertung in 48 Kategorien eingeordnet. Die meisten Nennungen entfallen auf die Kategorie „Schwimmbad“ (205 Vorschläge), „Radwege“ (121 Vorschläge) und „Sportzentrum Auslagerung“ (119 Vorschläge). Die vollständige Liste findet sich in Anhang 11.

Die georeferenzierten Vorschläge wurden anschließend in einem GIS-System umgesetzt. Unter https://qgiscloud.com/ikps_dorfen/SEP_Dorfen/ kann die Karte abgerufen werden.

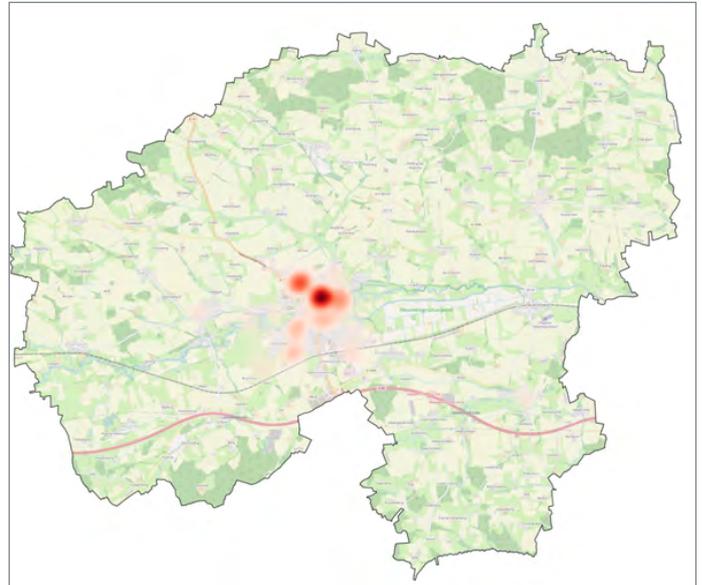


Abbildung 46: Übersicht Vorschläge Heatmap (Radius 500m)

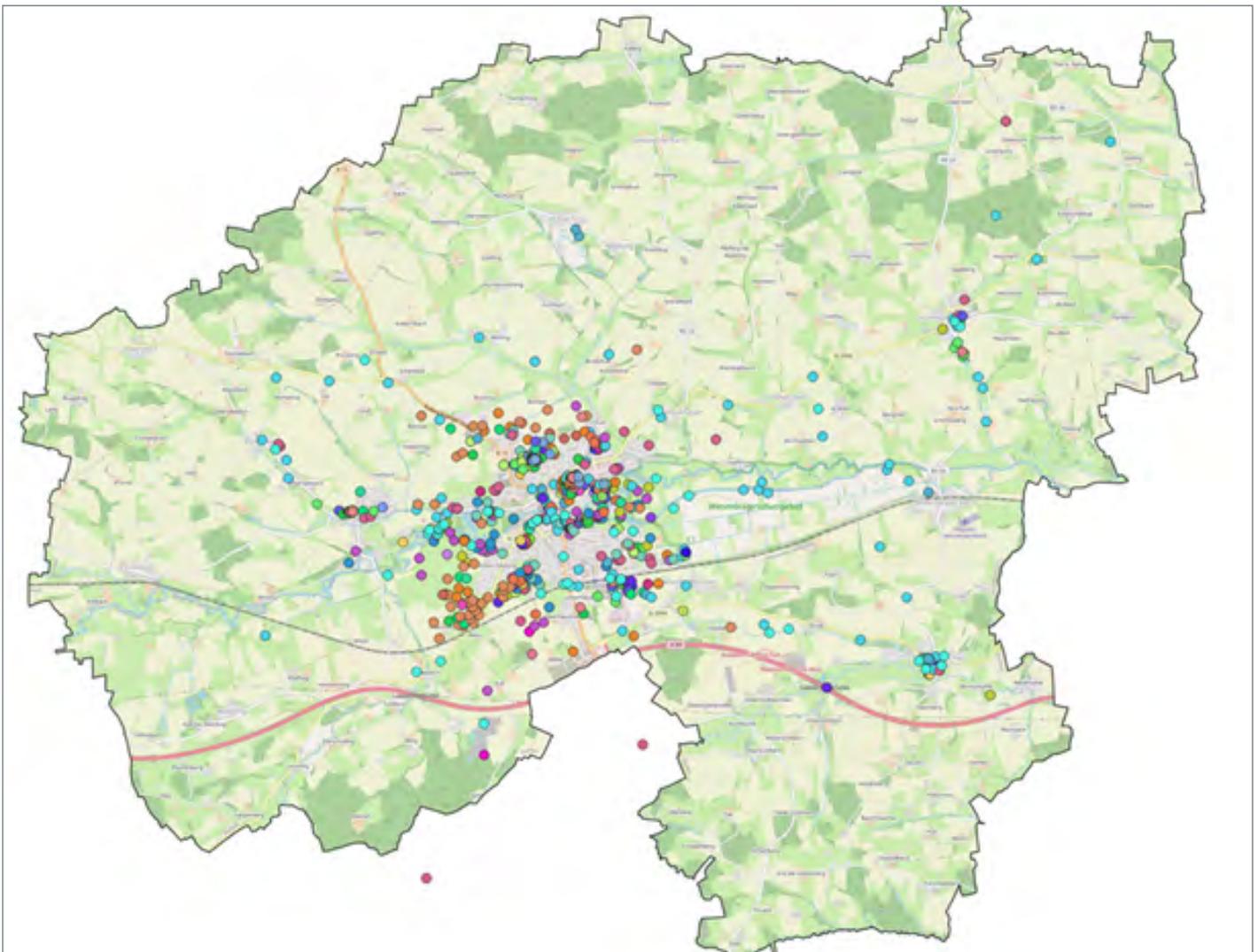


Abbildung 45: Übersicht Vorschläge

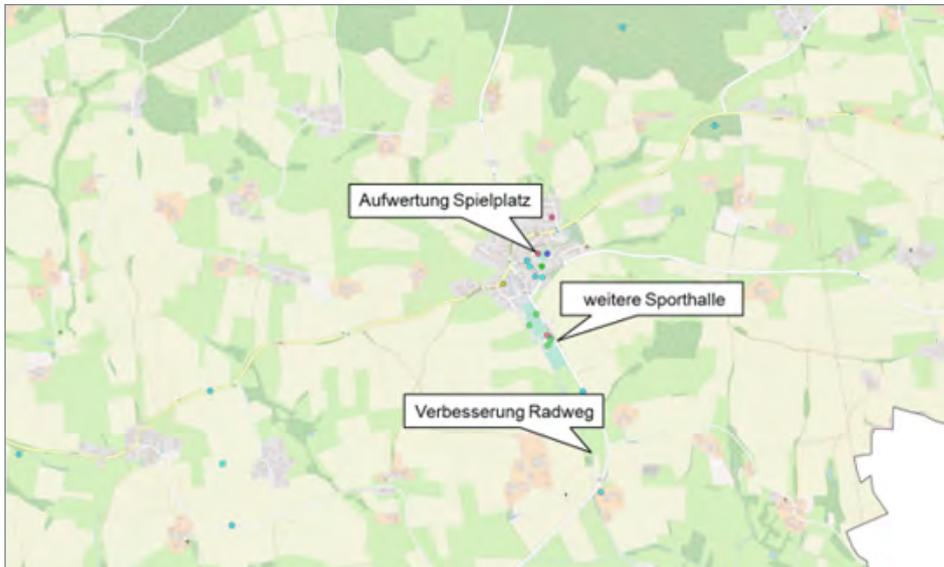


Abbildung 47: Ausgewählte Vorschläge Gruntegerbach

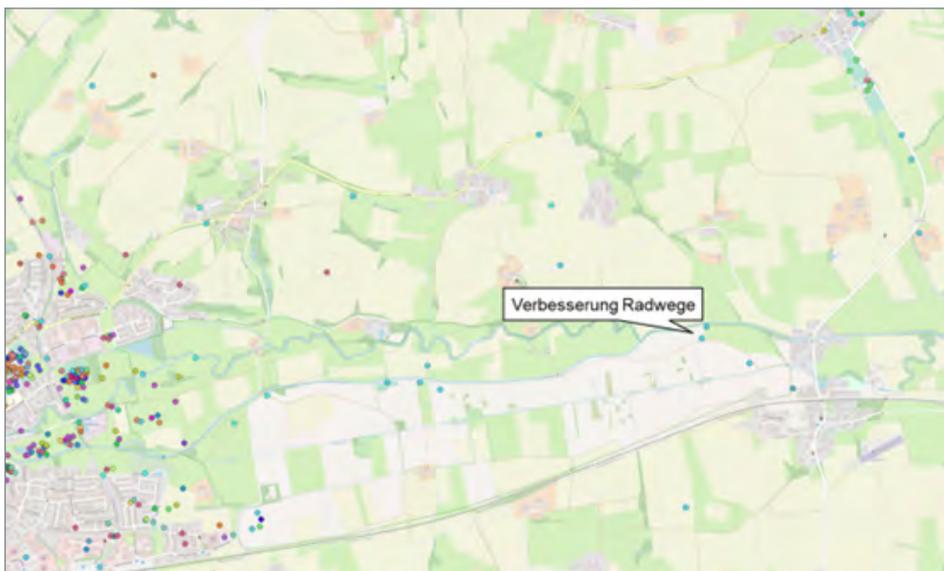


Abbildung 48: Ausgewählte Vorschläge Isen Flutkanal



Abbildung 49: Ausgewählte Vorschläge Schwindkirchen

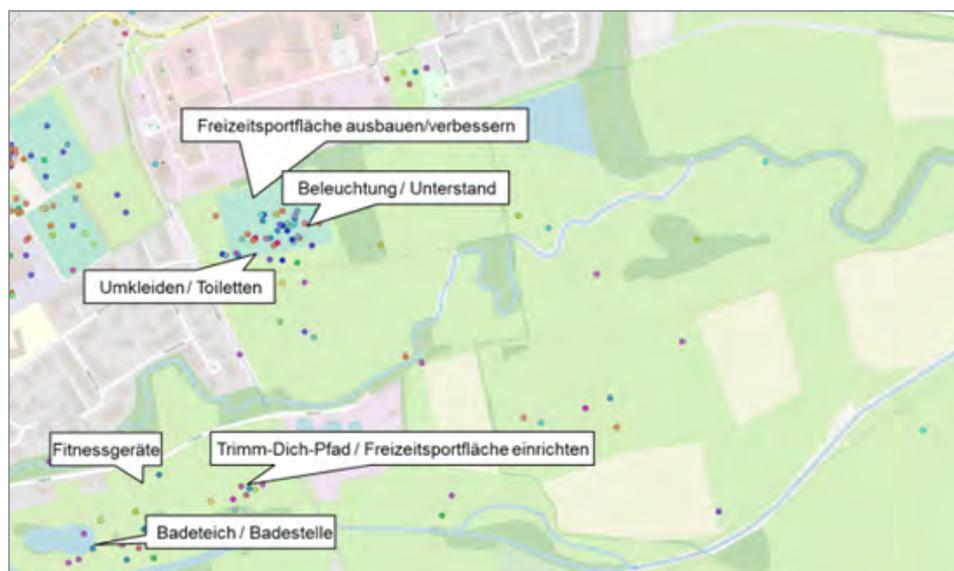


Abbildung 50: Ausgewählte Vorschläge Dorfen Mühlanger



Abbildung 51: Ausgewählte Vorschläge Dorfen Zentrum



Abbildung 52: Ausgewählte Vorschläge Dorfen Schulzentrum



Abbildung 53: Ausgewählte Vorschläge Dorfen Isen Flutkanal - Stadtpark

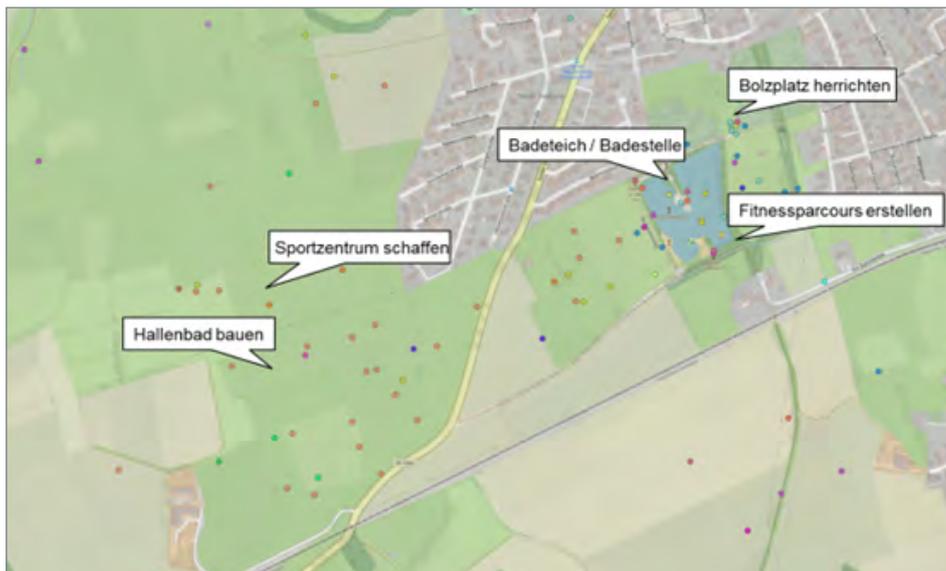


Abbildung 54: Ausgewählte Vorschläge Dorfen Dorfen West



Abbildung 55: Ausgewählte Vorschläge Dorfen Isen



Abbildung 56: Ausgewählte Vorschläge Oberdorfen

Sport- und Bewegungsangebote

Neben den Sportanlagen und Bewegungsräumen sollten die Befragten auch Auskunft über die persönliche Bedeutung verschiedener Sport- und Bewegungsangebote geben. Die Mittelwerte in Abbildung 57 zeigen die große Bedeutung von Sport- und Bewegungsangeboten in den Bildungseinrichtungen (Kindertageseinrichtungen, Schu-

len) sowie offene, kostenlose Angebote in Grünflächen und Parks. Aus Sicht der Befragten ergeben sich hier Schwerpunkte. Einen hohen Stellenwert haben zu-dem Breitensportangebote ohne Wettkampfteilnahme sowie Angebote für chronisch kranke Menschen. Am anderen Ende der Skala stehen spezielle Angebote für Frauen oder nur für Männer sowie Angebote mit Teilnahme an Wettkämpfen.

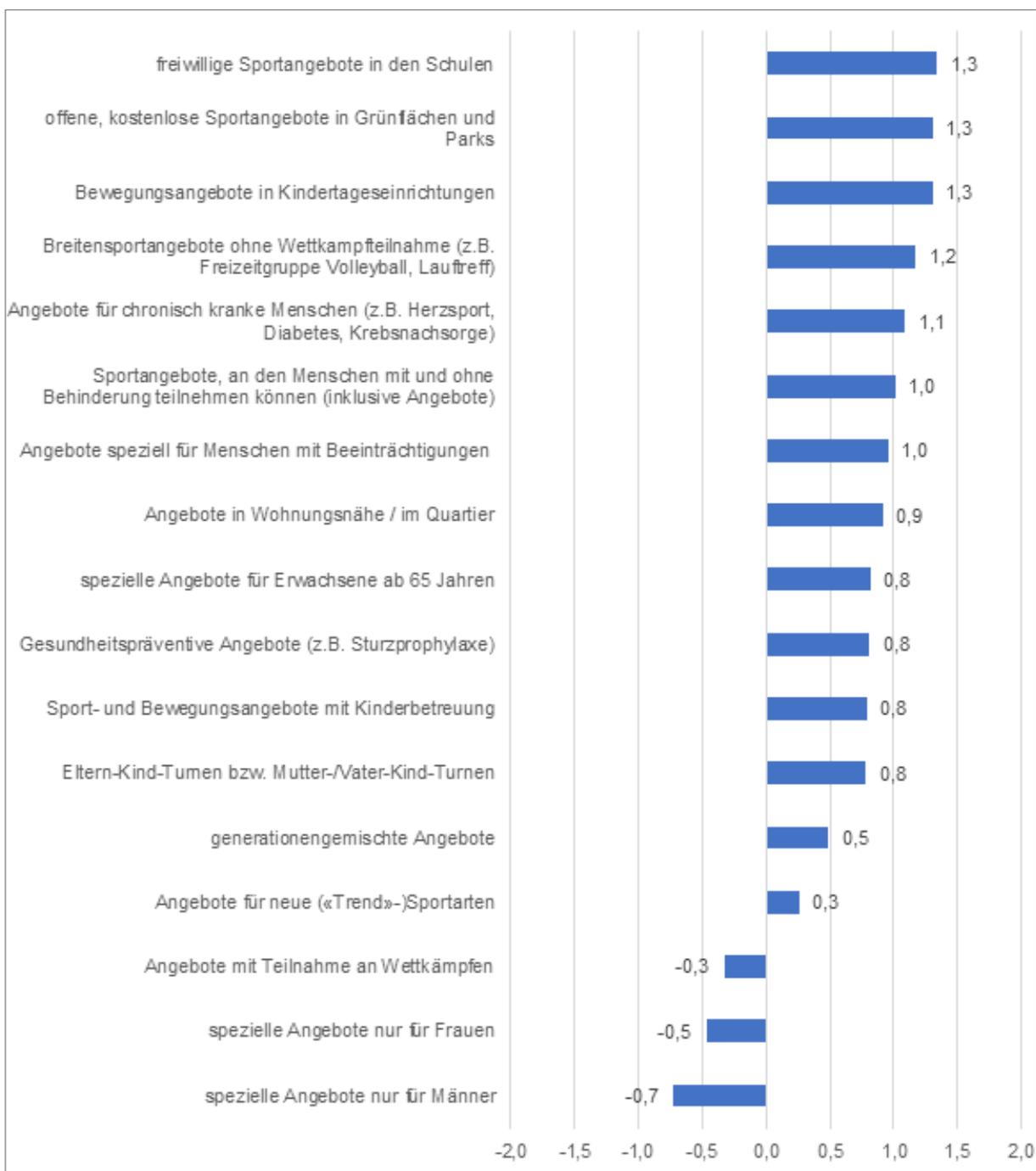


Abbildung 57: Wichtigkeit von Sport- und Bewegungsangeboten, Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=713-951.

Sportvereine im Spiegel der Meinungen

Die Sportvereine sind in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen ausgesetzt, was sich bei manchen Vereinen durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder durch eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie die Dorfener Sportvereine einschätzen. Hierzu haben wir einige Punkte zur Bewertung vorgelegt, die sowohl positive als auch negative Aspekte umfassen (vgl. Abbildung 58).

Besonders positiv werden von den Befragten die Förderung von Kindern und Jugendlichen, der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben, das preiswerte Angebot, die Qualifikation der Trainer und die Integrationsleistungen der Sportvereine eingeschätzt. Ein Großteil der Befragten sieht es jedoch als Nachteil an, auf bestimmte Übungszeiten festgelegt zu sein. Weniger überzeugt sind die Befragten von den Aussagen, Sportvereine seien modern und fortschrittlich oder Vereine informieren gut über ihr Angebot. Auf der Angebotsebene scheint der Eindruck vorhanden zu sein, die Sportvereine hätten kein attraktives Angebot für ältere Menschen oder würden sich nicht so stark um weniger sportliche Menschen kümmern. Allerdings scheinen die Sportvereine kein Auslaufmodell zu sein – eine Mehrheit der Befragten lehnt die These ab, Sportvereine seien überholt und würden in Zukunft immer weniger gebraucht werden.

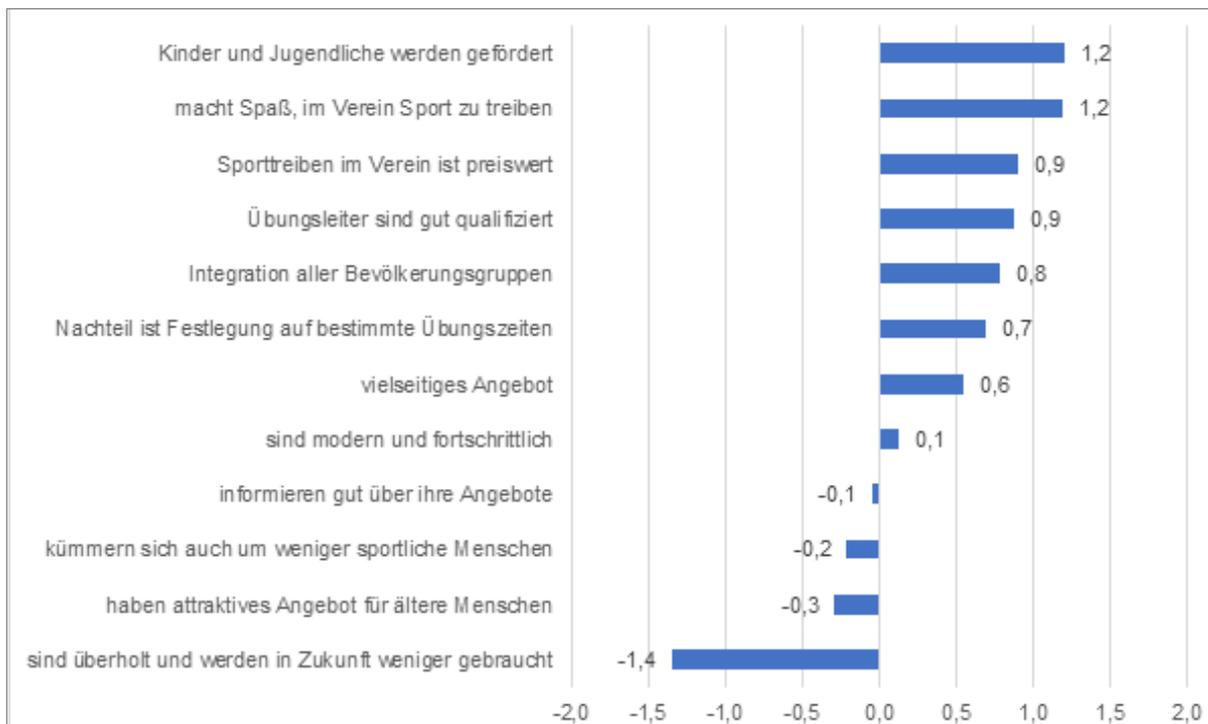


Abbildung 58: Bewertung der Dorfener Sportvereine, Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=543-882.

Sport- und bewegungsfreundliches Dorfen

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach der „sport- und bewegungsfreundlichen Stadt Dorfen“ kulminieren, so halten rund 47 Prozent der Befragten Dorfen für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt (vgl. Abbildung 59 - kumulierte Prozentwerte von „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). 45 Prozent der Befragten stehen dieser Bewertung unentschlossen gegenüber und 18 Prozent verneinen die Aussage. Im interkommunalen Vergleich zeigt sich eine deutlich kritischere Beurteilung durch die Dorfener. Der interkommunale Vergleichswert beträgt bei den positiven Beurteilungen 49 Prozent, der für Dorfen jedoch nur 47 Prozent.

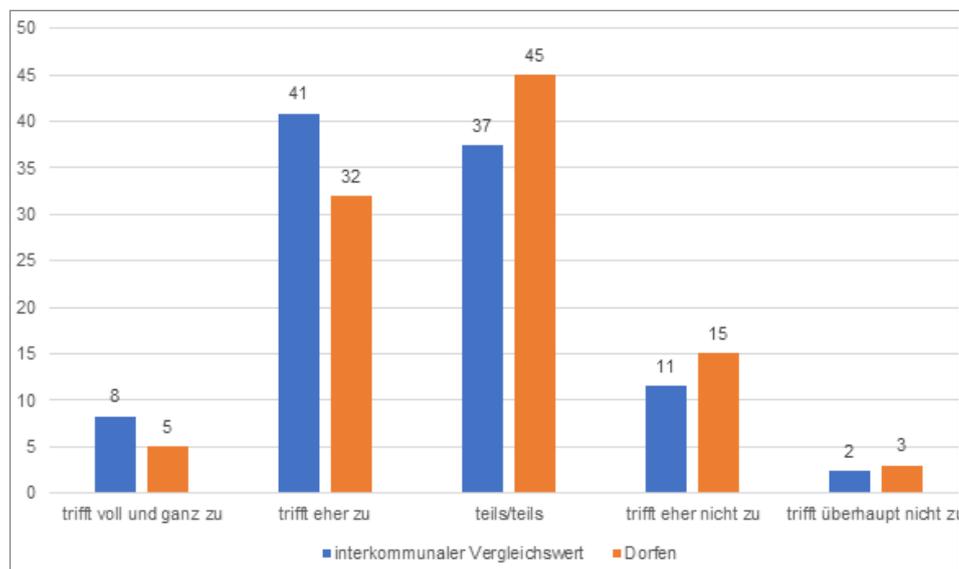


Abbildung 59: Dorfen - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=921; Vergleichswerte: ikps; 32 Bevölkerungsbefragung 2019-2023.

Termine und Gremien im Planungsprozess

Zur Erarbeitung des Integrierten Sportkonzepts für die Stadt Dorfen wurden neben einer fachlichen Analyse insbesondere die Vereine, Schulen und aktiven Gruppen eingebunden.

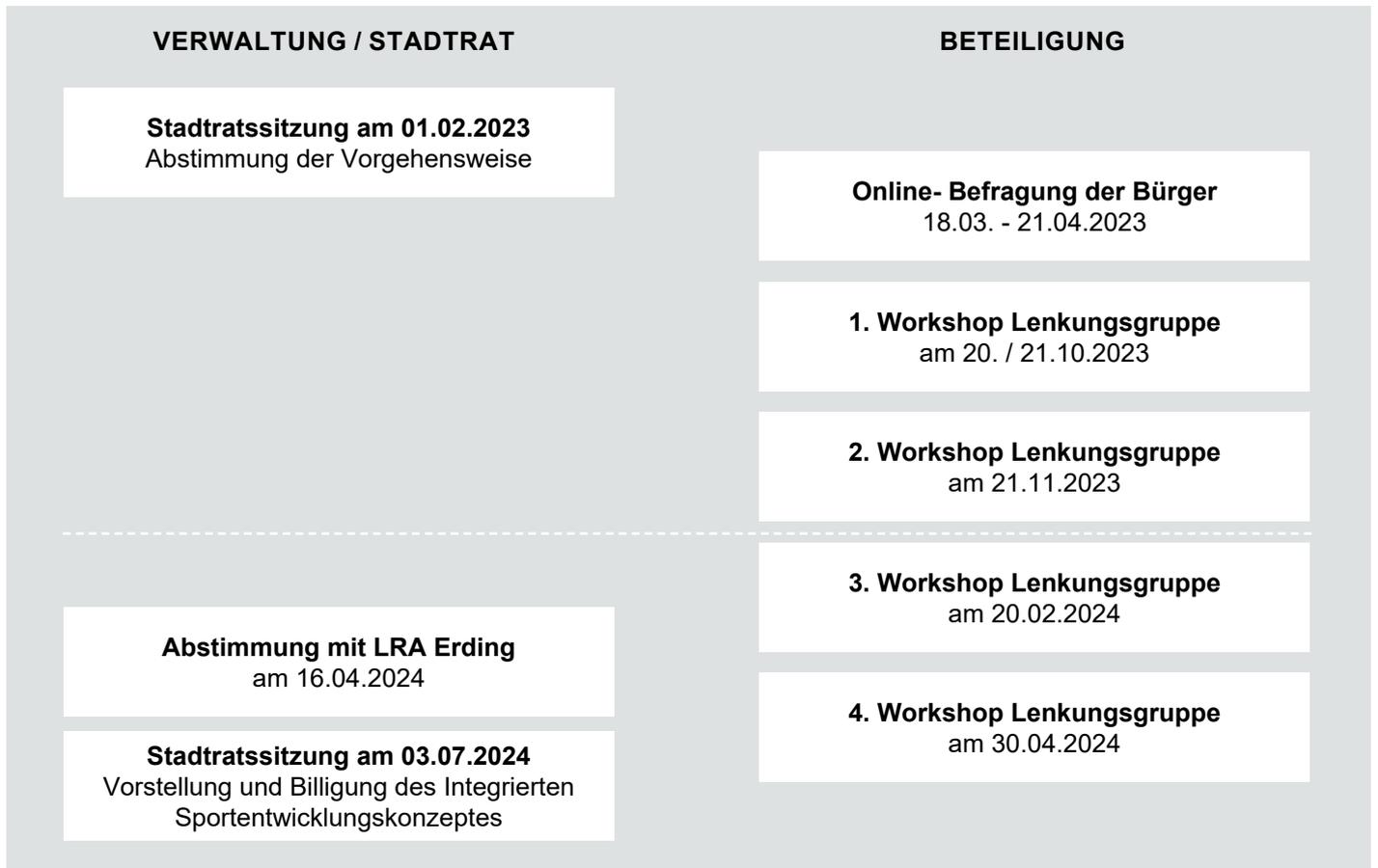
Zur Erfassung der Bedürfnisse wurden 5.000 Dorfener Bürger per Zufall ausgewählt, angeschrieben und gebeten, an einer Online-Befragung teilzunehmen. Mit einer Rücklaufquote von 26 % hat die Befragung großen Anklang gefunden. Die Teilnehmer gaben Auskunft darüber, in welcher Weise und in welcher Häufigkeit sie sich sportlich betätigen und welche Angebote sie hierfür in Anspruch nehmen. Neben den organisierten Angeboten wurde hierbei auch der nicht organisierte Sport (Radfahren, Walking, Gymnastik etc.) angesprochen. Es wurde ermittelt, wie die Befragten die Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport in Dorfen einschätzen und welche Wünsche sie hinsichtlich Bewegung und Sport haben. Die Daten wurden als Grundlage genutzt, um die Anforderungen an bestehende und neue sportliche Einrichtungen im Stadtgebiet zu eruieren.

Darüber hinaus wurde ein Lenkungskreis ISPEK ins Leben gerufen. Dieser Kreis besteht aus insgesamt 35 Personen mit dem Ziel, gemeinsam das Konzept für Dorfens zukünftige sportliche Angebote zu erarbeiten. Teilnehmer der Lenkungsgruppe sind der Erste Bürgermeister der Stadt Dorfen, die Vertreter der größten Dorfener Sportvereine (mehr als 100 Mitglieder) und der Dorfener Bildungseinrichtungen (von Kindertagesstätten über Grundschulen bis zu den weiterführenden Schulen), die Gemeindejugendpflegerin, Vertreter für die Belange von Menschen mit Behinderung, die Referenten für Sport und Vereine, die Referentin für Arbeit mit Senioren sowie einzelne Bürger, die sich im Vorfeld zur Mitarbeit beworben hatten. Der Stadtrat ist durch die Teilnahme von jeweils einem beauftragten Fraktionsmitglied der im Stadtrat vertretenen Parteien und Gruppierungen der Stadt Dorfen repräsentiert.

Im Rahmen von mehreren Workshops werden gemeinsam Ziele und Empfehlungen sowie mögliche Standorte für die Sportflächen diskutiert und erarbeitet.



Pressefoto Teilnehmer der Lenkungsgruppe beim 3. Workshop am 20.02.2024



Übersicht der Termine zum Integrierten Sportentwicklungskonzept Dorfen

1. AT Lenkungsgruppe - Vision der Sportentwicklung in Dorfen

Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Sportentwicklungsplanung Dorfen - Planungsansatz
3. Stärken-Schwächen-Analyse
4. Erste Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen
5. „Sport und Bewegung in Dorfen im Jahr 2035“
6. Ausblick

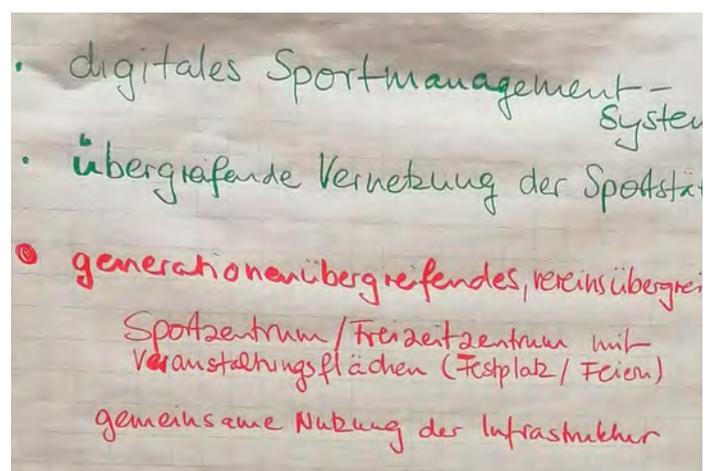
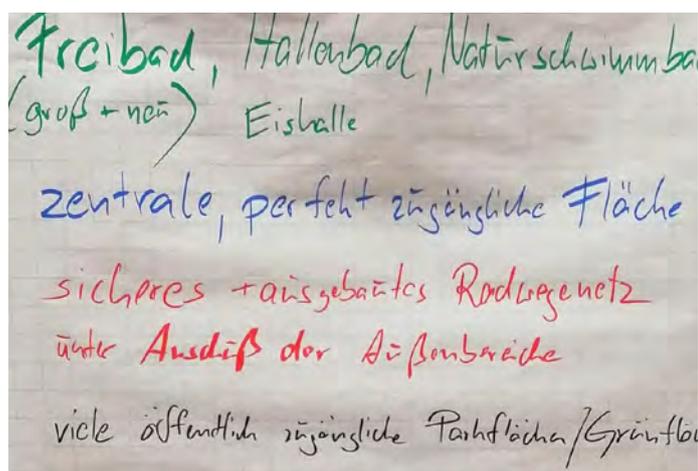
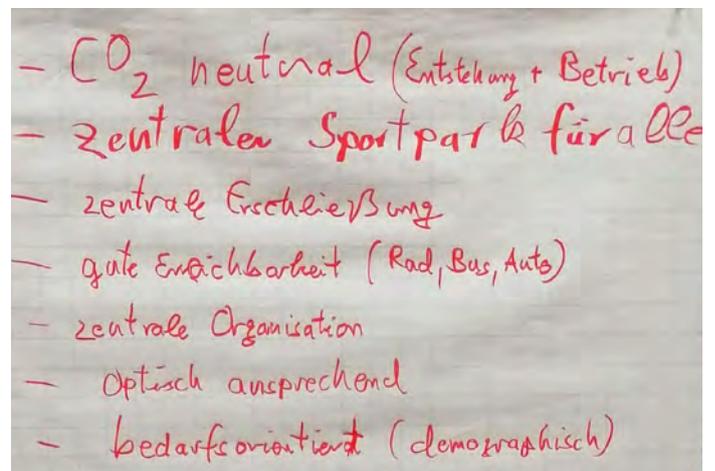
In mehreren Kleingruppen sammeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops Stärken und Schwächen zum Sport- und Bewegungleben in Dorfen. Bei den Stärken werden das vielfältige Sportangebot und die Vielzahl an Sportanlagen hervorgehoben. Bei den Schwächen dominiert vor allem die nicht ausreichende Versorgung mit Sportanlagen für die unterschiedlichsten Angebote.

Nach einem Input zu den Ergebnissen der Bedarfsanalyse der Sport- und Bewegungsräume, werden zentrale Ergebnisse aus den Befragungen und aus den Bilanzierungen

vorge stellt. Danach werden in vier Kleingruppen erste Überlegungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Sport- und Bewegungsräumen erarbeitet.

Bei der Erarbeitung des „Szenario zu Bewegung und Sport in Dorfen im Jahr 2035“ stellt sich heraus, dass alle Gruppen eine stärkere Bündelung der Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport vorschlagen. Dieses neue Sportzentrum sollte sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad gut erreichbar sein und zudem nicht nur Angebote für den Schul- und Vereinssport umfassen, sondern auch frei zugängliche Angebote für den ungebundenen Freizeitsport.

Deutlich wird auch, dass die Angebote und Anlagen in den Stadtteilen erhalten bleiben sollen. Ziel sollte der Aufbau einer Struktur aus zentralen und dezentralen Anlagen sein. Der neu zu gestaltende Sportpark sollte über eine zentrale Institution gesteuert werden, wodurch eine engere Zusammenarbeit der Sportvereine ermöglicht werden könnte.



Ausschnitte der Plakate, die im Rahmen der Gruppenarbeit zum Szenario „Sport und Bewegung 2035“ von den Teilnehmern erstellt wurden

2. AT Lenkungsgruppe - Einschätzung möglicher Standorte

Tagesordnung

1. Begrüßung und Einführung
2. Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Befragung
3. Darstellung der Bewertungsmatrix zur Beurteilung der einzelnen Standorte
4. Bearbeitung und anschließende Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
5. Vorstellung Kurzzusammenfassung der Ergebnisse / Ausblick

Ziel dieses Arbeitstermins ist es, denkbare Entwicklungsvarianten für die verschiedenen Sportangebote aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und zu bewerten.

Dafür soll eine Ansiedlung der Sportflächen auf unterschiedlichen Standorten („bestehender Standort in der Innenstadt“, „Standort in integrierter gewerblicher Lage“ und „Standort in landschaftlicher Lage“) hinsichtlich bestimmter Kriterien (baurechtliche Fragen, Anbindung, Nutzbarkeit, wirtschaftliche und zeitliche Umsetzbarkeit) gegenüber-

gestellt und zu bewertet. Auf den nachfolgenden Seiten ist die fachliche Einschätzung der Standorte anhand von Tabellen aufgeführt, die als Grundlage für die Beurteilung genutzt wurde.

In allen drei Kleingruppen kommt man zu einem ähnlichen Ergebnis, nämlich dass der Aufbau eines großen gemeinsamen Sportzentrum, welches alle Sportanlagen umfasst, schwierig zu realisieren ist. Es wird deutlich, dass dabei in verschiedenen Szenarien gedacht werden muss, die entsprechend Flächenverfügbarkeit und Flächenanforderung Spielräume geben.

Es wurde vorgeschlagen, die Umsetzung in einem Stufenplan vorzunehmen. So müssten die Tennisanlagen und zumindest ein Großspielfeld aus Kunststoffrasen relativ zügig in Angriff genommen werden, und die anderen Spielfelder sowie das Freibad sukzessive zu verlagern.

Auch neue Ansätze, wie das Belassen der Eissporthalle im Zentrum bei schalltechnischer Ertüchtigung von Fassaden und Stellplatzflächen müssten berücksichtigt werden.



Eine Umsetzung ist ...

- gut möglich
- möglich mit bestimmten Vorgaben
- möglich mit größerem Aufwand
- kaum möglich

Übersicht zu den Ergebnissen aus der Gruppenarbeit zur Beurteilung der einzelnen Standorte

Fachliche Einschätzung im Rahmen des 2. Workshop der Lenkungsgruppe zur Eishalle am bestehenden Standort

	Bestehender Standort in der Innenstadt	
Baurechtliche Fragen (Aussagen aus dem B-Plan, FNP, Lärmimmissionen, Belange des Naturschutzes)	Im FNP ist das Grundstück als erhaltenswerte Grünfläche mit einem „sportlichen Zwecken dienenden Gebäude“ festgesetzt. Es liegt kein rechtsgültiger Bebauungsplan vor. Auf dem Grundstück und in unmittelbarer Umgebung sind keine Schutzgebiete vorhanden. Die Nutzung der Eissporthalle führt v.a. nachts zu Nutzungskonflikten durch den von Zuschauern verursachten Lärm (Fangesänge, Türenschnalzen etc.).	■
Anbindung (Pkw-Stellplätze, ÖPNV, Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß)	Das Grundstück liegt sehr zentral und ist vom Stadtplatz in ca. 11 min fußläufig erreichbar. Im Vorfeld der Eishalle stehen ausreichend Stellplätze zur Verfügung. Im Umfeld sind mehrere Bushaltestellen vorhanden. Die Fläche ist über den Isen-Vilstal-Weg auch an das überregionale Radwegenetz angebunden.	■
Nutzbarkeit (Veranstaltungen, Synergieeffekte, Erweiterungsmöglichkeiten)	Synergien in der Wärmenutzung bestehen mit dem Freibad und der Grundschule. Das Volksfest findet auf dem Platz vor der Eissporthalle bzw. in der Halle statt. Durch eine Ertüchtigung der Halle könnten auch andere Veranstaltungen ermöglicht werden. Der Platz vor der Eissporthalle kann als Treffpunkt ausgebildet werden. Auch das Volksfest und der Verkehrsübungsplatz können hier künftig angeordnet werden.	■
wirtschaftliche Umsetzbarkeit (Kosten, Flächenverfügbarkeit)	Das Grundstück ist im Eigentum des Vereins und kann weiter genutzt werden. Kosten entstehen durch die erforderliche schalltechnische Ertüchtigung der Eishalle und die Neuorganisation der Pkw-Stellplätze.	■
Zeitliche Umsetzung	Eine Ertüchtigung der Anlage kann zeitnah umgesetzt werden.	■
Fazit	▶ Ein Verbleib der Eissporthalle am bestehenden Standort in der Innenstadt ist möglich.	■



Eine Umsetzung ist ...

- gut möglich
- möglich mit bestimmten Vorgaben
- möglich mit größerem Aufwand
- kaum möglich

Fachliche Einschätzung im Rahmen des 2. Workshop der Lenkungsgruppe zur Eishalle an einem neuen Standort

	Standort in integrierter gewerblicher Lage		Standort in landschaftlicher Lage	
Baurechtliche Fragen (Aussagen aus dem B-Plan, FNP, Lärmimmissionen, Belange des Naturschutzes)	Bei einem Standort in integrierter gewerblicher Lage sind baurechtliche Fragen bzgl. Lärm und Naturschutz leichter zu lösen. Die Kubatur des Gebäudes fügt sich in die Bauweise von Gewerbegebieten ein.	■	Bei einem Standort in landschaftlicher Lage sind Einschränkungen durch Schutzgebiete (LSG, Überschwemmungsgebiet etc.) zu erwarten. Ein Gebäude kann zu einer Beeinträchtigung des Landschaftsbildes führen. Die Anordnung von Gebäuden dieser Größe in nicht integrierter landschaftlicher Lage ist nur in besonderen Fällen genehmigungsfähig.	■
Anbindung (Pkw-Stellplätze, ÖPNV, Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß)	Gewerbliche Standorte sind für den MIV grundsätzlich gut angebunden. Eine Doppelnutzung von Pkw-Stellplätzen ist evtl. möglich. Für die Anbindung mit den Fahrrad / Fußgänger / ÖPNV sind entsprechende Maßnahmen erforderlich (Ausbau von Radwegen, Schaffung von neuen Haltestellen etc.).	■	Aufgrund der dezentralen Lage ist eine Anbindung der Flächen möglicherweise nur eingeschränkt vorhanden. Demnach sind entsprechende Maßnahmen für den Pkw, Fahrrad und Fußgängerverkehr erforderlich. Zudem muss das Netz des ÖPNV ertüchtigt werden. Die erforderlichen Stellplätze führen zu zusätzlichen Versiegelungen der Landschaft.	■
Nutzbarkeit (Veranstaltungen, Synergieeffekte, Erweiterungsmöglichkeiten)	Durch die gewerbliche Nutzung im Umfeld sind lärmintensive Veranstaltungen möglich. Das Umfeld ist durch die Lage im Gewerbegebiet evtl. nur wenig attraktiv ausgebildet. Je nach Lage und benachbarten Angeboten sind Synergieeffekte und Erweiterungsmöglichkeiten denkbar.	■	Durch die abseitige Lage sind lärmintensive Veranstaltungen möglich. Allerdings kann der zusätzliche Verkehr zu Einschränkungen für angrenzende Wohngebiete führen. In einer gemeinsamen Lage mit anderen Sportangeboten sind Synergieeffekte bei Aufenthaltsräumen, Umkleiden, Stellplätzen etc. denkbar.	■
wirtschaftliche Umsetzbarkeit (Kosten, Flächenverfügbarkeit)	Derzeit befindet sich kein geeignetes Grundstück im Eigentum der Stadt Dorfen. Der Grundstückserwerb eines gewerblichen Baugrundstückes führt zu hohen Kosten. Zusätzlich wird der Neubau der Eissporthalle inkl. Nebenanlagen und Stellplätze erforderlich.	■	Derzeit befindet sich kein geeignetes Grundstück im Eigentum der Stadt Dorfen. Ein Grundstückserwerb wird erforderlich, wobei die Preise niedriger sind als für Bauland. Neben dem Neubau einer Eissporthalle verursacht auch die Schaffung von neuer Infrastruktur erhebliche Kosten.	■
Zeitliche Umsetzung	Sobald geeignete Flächen zur Verfügung stehen, kann eine Genehmigung des Bauvorhabens in überschaubaren Zeiträumen vorangerieben werden.	■	Die ungewisse baurechtliche Situation führt zu einem sehr zeitaufwendigen Genehmigungsverfahren, dessen Erfolgsaussichten als schwierig eingeschätzt werden.	■
Fazit	▶ Der Neubau einer Eissporthalle an einem Standort in integrierter gewerblicher Lage ist grundsätzlich möglich, aber schwierig finanzierbar.	■	▶ Der Neubau einer Eissporthalle an einem Standort in landschaftlicher Lage erscheint aus fachlicher Sicht nicht realistisch.	■

Fachliche Einschätzung im Rahmen des 2. Workshop der Lenkungsgruppe zum Freibad am bestehenden Standort

	Bestehender Standort in der Innenstadt	
Baurechtliche Fragen (Aussagen aus dem B-Plan, FNP, Lärmimmissionen, Belange des Naturschutzes)	Im FNP ist das Grundstück als erhaltenswerte Grünfläche und Badefläche / Freibad dargestellt. Es liegt kein rechtsgültiger Bebauungsplan vor. Auf dem Grundstück und in unmittelbarer Umgebung sind keine Schutzgebiete vorhanden. Es bestehen Nutzungskonflikte mit den Anwohnern der angrenzenden Wohnbebauung u.a. aufgrund der Lärmemissionen. Nach den Aussagen des Lärmgutachtens ist eine Neubau / eine Generalsanierung auf dem Standort als Freibad nicht genehmigungsfähig.	■
Anbindung (Pkw-Stellplätze, ÖPNV, Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß)	Das Grundstück liegt sehr zentral und ist vom Stadtplatz in ca. 9 min fußläufig erreichbar. Auf dem Volksfestplatz stehen ausreichend Stellplätze zur Verfügung. In der näheren Umgebung sind mehrere Bushaltestellen vorhanden. Die Fläche ist vom Bahnhof mit dem Fahrrad über den Isen-Vilstal-Weg in 6 min erreichbar.	■
Nutzbarkeit (Veranstaltungen, Synergieeffekte, Erweiterungsmöglichkeiten)	Es bestehen keine Erweiterungsmöglichkeiten. Umbau-, bzw. Sanierungsmaßnahme, für die eine erneute Genehmigung des Freibads erforderlich wäre, werden aufgrund der Lärmproblematik voraussichtlich nicht erteilt, womit eine zukünftige Nutzung am Standort in Frage steht. Es besteht eine Synergie mit der Eissporthalle (Abwärme). Das Freibad wird von den Schulen für den Schwimmunterricht genutzt. Derzeit liegt das Bad in fußläufiger Entfernung zur Grundschule, was die Nutzung für Schulsport erleichtert.	■
Wirtschaftliche Umsetzbarkeit (Kosten, Flächenverfügbarkeit)	Das Grundstück befindet sich im Eigentum der Stadt Dorfen. Nach fachlicher Einschätzung müsste das Freibad grundsaniert werden. Eine Generalsanierung ohne Erweiterung würde sich auf etwa 5.000.000 € belaufen. Eine Traglufthalle um einen Winterbetrieb durchzuführen, würde rund 1.000.000 € kosten. Hinzu kommen hohe Betriebskosten für Personal, Belüftung und Heizung (Quelle: Technisches Bauamt Tiefbau, Stadt Dorfen, Stand 2018)	■
Zeitliche Umsetzung	Die ungewisse baurechtliche Situation führt zu einem sehr zeitaufwendigen Genehmigungsverfahren, dessen Erfolgsaussichten ungewiss bis schwierig eingeschätzt wird.	■
Fazit	► Ein Verbleib des Schwimmbads am Standort ist u.a. aufgrund der Lärmproblematik nicht möglich.	■



Eine Umsetzung ist ...

- gut möglich
- möglich mit bestimmten Vorgaben
- möglich mit größerem Aufwand
- kaum möglich

Fachliche Einschätzung im Rahmen des 2. Workshop der Lenkungsgruppe zum Freibad an einem neuen Standort

	Standort in integrierter gewerblicher Lage		Standort in landschaftlicher Lage	
Baurechtliche Fragen (Aussagen aus dem B-Plan, FNP, Lärmimmissionen, Belange des Naturschutzes)	Bei einem Standort in integrierter gewerblicher Lage sind baurechtliche Fragen bzgl. Lärm und Naturschutz leichter zu lösen. Allerdings entspricht ein Freibad nicht dem vorgesehenen Nutzungsspektrum von Bebauungsplänen für Gewerbeflächen.	■	Bei einem Standort in landschaftlicher Lage sind Einschränkungen durch Schutzgebiete (LSG, Überschwemmungsgebiet etc.) zu erwarten. Evtl. wird die Herausnahme von Flächen aus dem Landschaftsschutzgebiet erforderlich. Eine Ausrichtung des Bades auf die landschaftlichen Anforderungen werden erforderlich. Im Rahmen des Neubaus des Bades können z.B. Maßnahmen zur Aufwertung des Landschaftsraums entwickelt werden. Eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes sollte vermieden werden.	■
Anbindung (Pkw-Stellplätze, ÖPNV, Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß)	Gewerbliche Standorte sind grundsätzlich gut für den MIV angebunden. Eine Doppelnutzung von Pkw-Stellplätzen ist evtl. möglich. Für die Anbindung mit den Fahrrad, für Fußgänger und dem ÖPNV sind evtl. entsprechende Maßnahmen erforderlich (Ausbau von Radwegen, Schaffung von neuen Haltestellen etc.).	■	Aufgrund der dezentralen Lage ist eine Anbindung der Flächen möglicherweise nur eingeschränkt vorhanden. Demnach sind entsprechende Maßnahmen für den PKW, Fahrrad, und Fußgängerverkehr erforderlich. Zudem muss das Netz des ÖPNV ertüchtigt werden. Die erforderlichen Stellplätze führen zu zusätzlichen Versiegelungen der Landschaft.	■
Nutzbarkeit (Veranstaltungen, Synergieeffekte, Erweiterungsmöglichkeiten)	<p>Durch die gewerbliche Nutzung im Umfeld bestehen keine Konflikte in der Lärmbelastung der Nachbarn. Das Umfeld ist durch die Lage im Gewerbegebiet evtl. nur wenig attraktiv ausgebildet. Dies beeinträchtigt unter Umständen den Erholungswert und die Attraktivität des Bades, da die Nutzung vor allem im Außenraum stattfindet.</p> <p>Die Nutzung des Freibads für den Schwimmunterricht wäre durch die Verlagerung mit einem erhöhten organisatorischen Aufwand (Busverkehr) verbunden.</p>	■	<p>Durch die abseitige Lage sind lärmintensive Veranstaltungen möglich. Allerdings kann der zusätzliche Verkehr zu Einschränkungen für angrenzende Wohnlagen führen. In einer gemeinsamen Lage mit anderen Sportangeboten sind Synergieeffekte bei Aufenthaltsräumen, Stellplätzen etc. denkbar.</p> <p>Die Nutzung des Freibads für den Schwimmunterricht wäre durch die Verlagerung mit einem erhöhten organisatorischen Aufwand (Busverkehr) verbunden.</p>	■
Wirtschaftliche Umsetzbarkeit (Kosten, Flächenverfügbarkeit)	Derzeit befindet sich kein geeignetes Grundstück im Eigentum der Stadt Dorfen. Der Grundstückserwerb eines gewerblichen Baugrundstückes führt vor allem bei der flächenintensiven Nutzung zu erheblichen Kosten. Eine Gegenfinanzierung durch die bauliche Entwicklung des heutigen Standortes wäre erforderlich, wird aber bei hohen Grundstückspreisen die Kosten für den Neubau nicht decken.	■	<p>Derzeit befindet sich kein geeignetes Grundstück im der Stadt Dorfen. Ein Grundstückserwerb wird erforderlich, wobei der Preise niedriger sind als bei Bauland.</p> <p>Ein Neubau eines Schwimmbades würde ohne Erschließungskosten voraussichtlich rund 8.000.000 € kosten. Eine Gegenfinanzierung durch die bauliche Entwicklung des heutigen Standortes wäre erforderlich.</p>	■
Zeitliche Umsetzung	Sobald geeignete Flächen zur Verfügung stehen und die Finanzierung gesichert wäre, könnte eine Genehmigung des Bauvorhabens in überschaubaren Zeiträumen vorangetrieben werden.	■	Sobald geeignete Flächen zur Verfügung stehen und die Finanzierung gesichert wäre, müssen die Abstimmungen mit Naturschutz erfolgen. Je nach Standort wird jedoch eine Genehmigung als möglich eingeschätzt,	■
Fazit	<p>► Eine Verlagerung des Freibads in eine bestehende gewerbliche Struktur ist grundsätzlich möglich, allerdings fehlen derzeit geeignete Grundstücke.</p>	■	<p>► Eine Verlagerung des Freibads in eine landschaftliche Lage ist grundsätzlich möglich, allerdings fehlen derzeit geeignete Grundstücke.</p>	■

Fachliche Einschätzung im Rahmen des 2. Workshop der Lenkungsgruppe zu den Fußballfeldern am bestehenden Standort

	Bestehender Standort in der Innenstadt	
Baurechtliche Fragen (Aussagen aus dem B-Plan, FNP, Lärmimmissionen, Belange des Naturschutzes)	Im FNP sind die Flächen als erhaltenswerte Grünfläche und Sportplatz dargestellt. Es liegt kein rechts-gültiger Bebauungsplan vor. Auf dem Grundstück und in unmittelbarer Umgebung sind keine Schutzgebiete vorhanden. Es bestehen Nutzungskonflikte mit den Anwohnern der angrenzenden Wohnbebauung u.a. aufgrund der Lärmemissionen.	■
Anbindung (Pkw-Stellplätze, ÖPNV, Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß)	Das Grundstück liegt sehr zentral und ist vom Stadtplatz fußläufig erreichbar. Am Volksfestplatz und am Parkplatz am Sportplatz stehen ausreichend Stellplätze zur Verfügung. Im Umfeld sind mehrere Bushaltestellen vorhanden. Die Fläche ist über den Isen-Vilstal-Weg auch an das überregionale Radwegenetz angebunden.	■
Nutzbarkeit (Veranstaltungen, Synergieeffekte, Erweiterungsmöglichkeiten)	Die Flächen werden zum Teil auch für den Schulsport genutzt. Eine Erweiterung der Nutzung für den Vereinssport sind aufgrund der Lärmproblematik und der fehlenden Flächen nicht möglich, womit eine zukünftige Nutzung am Standort in Frage steht.	■
wirtschaftliche Umsetzbarkeit (Kosten, Flächenverfügbarkeit)	Die Flächen sind nur teilweise im Eigentum der Stadt Dorfen.	■
Zeitliche Umsetzung	Die bauliche Entwicklung und Erweiterung der Flächen für den Vereinssport ist am derzeitigen Standort nicht möglich.	■
Fazit	▶ Ein dauerhafter Verbleib der Fußballfelder am derzeitigen Standort erscheint aus fachlicher Sicht nicht möglich.	■



Eine Umsetzung ist ...

- gut möglich
- möglich mit bestimmten Vorgaben
- möglich mit größerem Aufwand
- kaum möglich

Fachliche Einschätzung im Rahmen des 2. Workshop der Lenkungsgruppe zu den Fußballfeldern an einem neuen Standort

	Standort in integrierter gewerblicher Lage		Standort in landschaftlicher Lage	
Baurechtliche Fragen (Aussagen aus dem B-Plan, FNP, Lärmimmissionen, Belange des Naturschutzes)	Bei einem Standort in integrierter gewerblicher Lage sind baurechtliche Fragen bzgl. Lärm und Naturschutz leichter zu lösen. Allerdings entsprechen Fußballfelder nicht dem vorgesehenen Nutzungsspektrum von Bebauungsplänen für Gewerbeflächen.	■	Bei einem Standort in landschaftlicher Lage sind Einschränkungen durch Schutzgebiete (LSG, Überschwemmungsgebiet etc.) zu erwarten. Evtl. wird die Herausnahme von Flächen aus dem Landschaftsschutzgebiet erforderlich. Eine Ausrichtung der Sportflächen auf die landschaftlichen Anforderungen werden erforderlich. Im Rahmen des Neubaus der Fußballfelder können z.B. Maßnahmen zur Aufwertung des Landschaftsraums entwickelt werden. Eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes sollte vermieden werden.	■
Anbindung (Pkw-Stellplätze, ÖPNV, Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß)	Gewerbliche Standorte sind grundsätzlich gut für den MIV angebunden. Eine Doppelnutzung von Pkw-Stellplätzen ist evtl. möglich. Für die Anbindung mit den Fahrrad / Fußgänger / ÖPNV sind evtl. entsprechende Maßnahmen erforderlich (Ausbau von Radwegen, Schaffung von neuen Haltestellen etc.).	■	Aufgrund der dezentralen Lage ist eine Anbindung der Flächen möglicherweise nur eingeschränkt vorhanden. Demnach sind entsprechende Maßnahmen für den Pkw, Fahrrad, und Fußgängerverkehr erforderlich. Zudem muss das Netz des ÖPNV ertüchtigt werden. Die erforderlichen Stellplätze führen zu zusätzlichen Versiegelungen der Landschaft.	■
Nutzbarkeit (Veranstaltungen, Synergieeffekte, Erweiterungsmöglichkeiten)	Durch die gewerbliche Nutzung im Umfeld bestehen keine Konflikte in der Lärmbelastung der Nachbarn. Das Umfeld ist durch die Lage im Gewerbegebiet evtl. nur wenig attraktiv ausgebildet. Dies beeinträchtigt unter Umständen den Erholungswert und die Attraktivität der Flächen, da die Nutzung vor allem im Außenraum stattfindet.	■	Durch die abseitige Lage sind lärmintensive Veranstaltungen möglich. Allerdings kann der zusätzliche Verkehr zu Einschränkungen für angrenzende Wohnlagen führen. In einer gemeinsamen Lage mit anderen Sportangeboten sind Synergieeffekte bei Aufenthaltsräumen, Stellplätzen etc. denkbar.	■
wirtschaftliche Umsetzbarkeit (Kosten, Flächenverfügbarkeit)	Derzeit befindet sich kein geeignetes Grundstück im Eigentum der Stadt Dorfen. Der Grundstückserwerb eines gewerblichen Baugrundstückes führt vor allem bei der flächenintensiven Nutzung zu erheblichen Kosten. Eine Gegenfinanzierung durch die bauliche Entwicklung des heutigen Standortes wäre erforderlich, wird aber bei hohen Grundstückspreisen die Kosten für den Neubau nicht decken.	■	Derzeit befindet sich kein geeignetes Grundstück im Eigentum der Stadt Dorfen. Ein Grundstückserwerb wird erforderlich, wobei der Preise niedriger sind als bei Bauland. Eine Gegenfinanzierung durch die bauliche Entwicklung des heutigen Standortes wäre erforderlich.	■
Zeitliche Umsetzung	Sobald geeignete Flächen zur Verfügung stehen und die Finanzierung gesichert wäre, könnte eine Genehmigung des Bauvorhabens in überschaubaren Zeiträumen vorangetrieben werden.	■	Sobald geeignete Flächen zur Verfügung stehen und die Finanzierung gesichert wäre, müssen die Abstimmungen mit den zuständigen Naturschutzbehörden erfolgen. Je nach Standort wird jedoch eine Genehmigung als grundsätzlich möglich eingeschätzt.	■
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eine Verlagerung der Fußballfelder an einen Standort in gewerblicher Lage ist möglich, wenn die Voraussetzungen einer guten Anbindung und der Schaffung eines Vereinsheims mit Umkleiden gegeben ist. 	■	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eine Verlagerung der Fußballfelder an einen Standort in landschaftlicher Lage ist grundsätzlich möglich. Es müssen jedoch alle Belange des Umweltschutzes eingehalten werden. 	■

Fachliche Einschätzung im Rahmen des 2. Workshop der Lenkungsgruppe zu den Tennisplätzen am bestehenden Standort

	Bestehender Standort in der Innenstadt	
Baurechtliche Fragen (Aussagen aus dem B-Plan, FNP, Lärmimmissionen, Belange des Naturschutzes)	Im FNP ist das Grundstück als erhaltenswerte Grünfläche und Sportplatz dargestellt. Es liegt kein rechtsgültiger Bebauungsplan vor. Auf dem Grundstück und in unmittelbarer Umgebung sind keine Schutzgebiete vorhanden.	■
Anbindung (Pkw-Stellplätze, ÖPNV, Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß)	Das Grundstück liegt sehr zentral und ist vom Stadtplatz fußläufig erreichbar. Am Volksfestplatz stehen ausreichend Stellplätze zur Verfügung. Im Umfeld sind mehrere Bushaltestellen vorhanden.	■
Nutzbarkeit (Veranstaltungen, Synergieeffekte, Erweiterungsmöglichkeiten)	Es bestehen keine Synergien oder Erweiterungsmöglichkeiten.	■
wirtschaftliche Umsetzbarkeit (Kosten, Flächenverfügbarkeit)	Das Grundstück ist im Privatbesitz, der Eigentümer plant eine bauliche Verwertung der Fläche. Der Pachtvertrag läuft in 5 Jahren aus.	■
Zeitliche Umsetzung	Eine Verlagerung der Tennisflächen auf eine neue Fläche innerhalb der nächsten 5 Jahre ist erforderlich, damit der Verein weiter bestehen kann.	■
Fazit	▶ Eine Verlagerung der Tennisplätze ist innerhalb der nächsten Jahre erforderlich.	■



Eine Umsetzung ist ...

- gut möglich
- möglich mit bestimmten Vorgaben
- möglich mit größerem Aufwand
- kaum möglich

Fachliche Einschätzung im Rahmen des 2. Workshop der Lenkungsgruppe zu den Tennisplätzen an einem neuen Standort

	Standort in integrierter gewerblicher Lage		Standort in landschaftlicher Lage	
Baurechtliche Fragen (Aussagen aus dem B-Plan, FNP, Lärmimmissionen, Belange des Naturschutzes)	Bei einem Standort in integrierter gewerblicher Lage sind baurechtliche Fragen bzgl. Lärm und Naturschutz leichter zu lösen. Allerdings entsprechen Tennisfelder nicht dem vorgesehenen Nutzungsspektrum von Bebauungsplänen für Gewerbeflächen.	■	Bei einem Standort in landschaftlicher Lage sind Einschränkungen durch Schutzgebiete (LSG, Überschwemmungsgebiet etc.) zu erwarten. Evtl. wird die Herausnahme von Flächen aus dem Landschaftsschutzgebiet erforderlich. Eine Ausrichtung der Sportflächen auf die landschaftlichen Anforderungen werden erforderlich. Im Rahmen des Neubaus der Tennisfelder können z.B. Maßnahmen zur Aufwertung des Landschaftsraums entwickelt werden. Eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes sollte vermieden werden.	■
Anbindung (Pkw-Stellplätze, ÖPNV, Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß)	Gewerbliche Standorte sind grundsätzlich gut für den MIV angebunden. Eine Doppelnutzung von Pkw-Stellplätzen ist evtl. möglich. Für die Anbindung mit den Fahrrad / Fußgänger / ÖPNV sind evtl. entsprechende Maßnahmen erforderlich (Ausbau von Radwegen, Schaffung von neuen Haltestellen etc.).	■	Aufgrund der dezentralen Lage ist eine Anbindung der Flächen möglicherweise nur eingeschränkt vorhanden. Demnach sind entsprechende Maßnahmen für den PKW, Fahrrad, und Fußgängerverkehr erforderlich. Zudem muss das Netz des ÖPNV ertüchtigt werden. Die erforderlichen Stellplätze führen zu zusätzlichen Versiegelungen der Landschaft.	■
Nutzbarkeit (Veranstaltungen, Synergieeffekte, Erweiterungsmöglichkeiten)	Durch die gewerbliche Nutzung im Umfeld bestehen keine Konflikte in der Lärmbelastung der Nachbarn. Das Umfeld ist durch die Lage im Gewerbegebiet evtl. nur wenig attraktiv ausgebildet. Dies beeinträchtigt unter Umständen den Erholungswert und die Attraktivität der Flächen, da die Nutzung vor allem im Außenraum stattfindet.	■	Durch die abseitige Lage sind lärmintensive Veranstaltungen möglich. Allerdings kann der zusätzliche Verkehr zu Einschränkungen für angrenzende Wohnlagen führen. In einer gemeinsamen Lage mit anderen Sportangeboten sind Synergieeffekte bei Aufenthaltsräumen, Stellplätzen etc. denkbar.	■
wirtschaftliche Umsetzbarkeit (Kosten, Flächenverfügbarkeit)	Derzeit befindet sich kein geeignetes Grundstück im Eigentum der Stadt Dorfen. Der Grundstückserwerb eines gewerblichen Baugrundstückes führt zu hohen Kosten. Zusätzlich wird der Neubau der Tennisplätze inklusive Nebenanlagen und Stellplätze. Eine Gegenfinanzierung mit dem bestehenden Grundstück ist nicht möglich.	■	Derzeit befindet sich kein geeignetes Grundstück im Eigentum der Stadt Dorfen. Ein Grundstückserwerb wird erforderlich, wobei der Preise niedriger sind als bei Bauland. Eine Gegenfinanzierung mit dem bestehenden Grundstück ist nicht möglich.	■
Zeitliche Umsetzung	Sobald geeignete Flächen zur Verfügung stehen und die Finanzierung gesichert wäre, könnte eine Genehmigung des Bauvorhabens in überschaubaren Zeiträumen vorangetrieben werden.	■	Sobald geeignete Flächen zur Verfügung stehen und die Finanzierung gesichert wäre, müssen die Abstimmungen mit Naturschutz erfolgen. Je nach Standort wird jedoch eine Genehmigung als möglich eingeschätzt.	■
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Verlagerung der Tennisplätze an einen Standort in gewerblicher Lage ist grundsätzlich möglich, aber schwierig finanzierbar. 	■	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eine Verlagerung der Tennisplätze an einen Standort in landschaftlicher Lage ist möglich. Es müssen alle Belange des Umweltschutzes eingehalten werden. 	■

3. AT Lenkungsgruppe - Leitziele der Sportentwicklung in Dorfen

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Leitziele und Empfehlungen
3. Abstimmung des weiteren Vorgehens

Ziel des Arbeitstermins ist es, die Leitziele zur Entwicklung des Sportangebotes in Dorfen abzustimmen. Die gemeinsam bearbeiteten Ziele sollen dem Stadtrat als Vorschlag für einen Beschluss vorgelegt werden.

Zusammenfassung der gemeinsam abgestimmten Leitziele

1. Das vorhandene, breit angelegte Sport- und Bewegungsangebot wird punktuell ergänzt.
2. Alle sportlichen Angebote im Stadtgebiet werden auf einer zentralen Informationsplattform dargestellt und kommuniziert.
3. Die Sportvereine arbeiten eng auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene zusammen.
4. Sportvereine und Bildungseinrichtungen arbeiten im Bereich der Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen eng zusammen.
5. Das Forum „Sportgespräche“ begleitet, berät und unterstützt die Stadt Dorfen bei der Umsetzung des Sportentwicklungskonzeptes.
6. Öffentliche Grünflächen in Dorfen werden im Hinblick auf mehr Angebote für sportliche Aktivitäten entwickelt. Es werden die Anforderungen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen mit einbezogen. Dabei werden die Belange von Naturschutz, Erhalt des Stadtbildes und Denkmalschutz berücksichtigt.
7. Das bestehende Wegenetz wird für eine bessere Nutzbarkeit für Fahrradfahrer, den Laufsport und Spaziergänger optimiert.
8. Die bestehenden sportlichen Angebote der Innenstadt werden auch bei einer erforderlichen Verlagerung im Stadtgebiet ermöglicht.
9. Bei der Prüfung von möglichen Standorten für neue Sportanlagen werden Fragen zur guten Anbindung an das Stadtgebiet, der möglichen Vernetzung verschiedener Sportangebote sowie zu den Schulen, der Erhalt des Stadtbildes sowie die Belange zum Naturschutz mitberücksichtigt.
10. Eissport wird in Dorfen weiter stattfinden. Die Standortbedingungen werden so ausgebildet, dass ein störungs- und konfliktfreier Betrieb der Halle möglich ist. Synergien zu angrenzenden Nutzungen werden angestrebt.
11. Für den vereinsorganisierten Fußballsport stehen bedarfsorientiert Flächen zu Verfügung, die ganzjährig genutzt werden können. Bei der Realisierung der Spielfelder wird flächensensibel vorgegangen sowie Nachhaltigkeitskriterien beachtet.
12. Der Tennissport in Dorfen wird erhalten und weiterentwickelt. Eine Sicherung der erforderlichen Rahmenbedingungen für den Tennisclub wird angestrebt.
13. In Dorfen kann weiterhin Schwimmsport ausgeübt werden. Eine Nutzbarkeit eines neuen Schwimmbades durch die Schulen wird angestrebt.
14. Die Turn- und Sporthallen im Stadtgebiet werden optimal belegt.
15. Für das Sport- und Bewegungsangebot der Schulen und der Sportvereine stehen bedarfsorientiert Turn- und Sporthallen sowie andere Räume zur Verfügung.

Die Erläuterung zu den Zielen sowie die dazugehörigen Empfehlungen für eine Umsetzung sind im Analysebericht dargestellt.

4. AT Lenkungsgruppe - Diskussion der möglichen Standorte

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Varianten zur Entwicklung der Sportflächen an den Standorten Innenstadt, östlich des Isen-Vilstal-Radwegs, Rutzmoos und Rinning
3. Abstimmung des weiteren Vorgehens

Auf dem Arbeitstermin werden die vorab erarbeiteten Standortvarianten vorgestellt und die Einschätzung durch die Vertreter des Landratsamtes dargestellt. Es werden mögliche Entwicklungsszenarien der verschiedenen Sportangebote für die Standorte diskutiert.



Innerstädtische Sportflächen

Das innerstädtische Sportzentrum in zentraler Lage wird trotz der ernüchternden Einschätzungen aus dem Emissionsschutz von einzelnen Teilnehmern als attraktives Angebot gewertet. Ein Verbleib der Eissporthalle als einzelnes Sportangebot am Standort wird von dem Vertreter des Vereins als schwierig eingeschätzt, da man Konflikte mit der bestehenden und neuen Nachbarschaft befürchtet.

Eine Ausweitung des Sportangebots auf der Fläche östlich des Vilstal-Radweges wird befürwortet. Neben den vorliegenden Varianten soll auch die Anordnung von zwei Großspielfeldern für Fußball geprüft werden.



Neuer Standort Rutzmoos

Die Potentialflächen zur Neuansiedlung der Sportangebote in Rutzmoos wird vom Landratsamt aus dem Blickwinkel des Landschaftsschutzes und der Anbindung an der Hauptort als schwierig eingeschätzt. Der Standort wird auf dem Arbeitstermin nicht vertiefend diskutiert.



Neuer Standort Rinning

Für das Areal nördlich vom Hauptort wird angeregt, neben der Flächen östlich der Zufahrtsstraße auch eine westliche Fläche als Variante in die Prüfung zu nehmen.

Übersicht der Standorte im Stadtgebiet: innerstädtische Flächen, Rutzmoos und Rinning

Aufgabenstellung zur städtebaulichen Begleitung des ISPEK

In der Stadt Dorfen gibt es seit mehreren Jahren intensive Diskussionen zur Weiterentwicklung der Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport. Wünsche der Sportvereine nach einem Ausbau der Infrastruktur, Modernisierungsbedarfe bei den Sportanlagen, auslaufende Pachtverträge, heranrückende Wohnbebauung an Sportanlagen sowie die Innenentwicklung in der Stadt mit der Schaffung von Wohnraum umschreiben in kurzen Worten die Herausforderungen.

Bereits im Jahr 2018 wurden mehrere Entwicklungsperspektiven zur (teilweisen) Verlagerung von Sportanlagen entwickelt und der politische Beschluss gefasst, die Sportanlagen aus der Innenstadt nach Rutzmoos zu verlagern.

Dieser Beschluss soll nun mit einer strukturierten Bedarfsanalyse und einem städtebaulichen Konzept hinterlegt werden. Dabei ist zu ermitteln, welche Flächen- und Sportanlagenbedarfe in der Bevölkerung, bei den Bildungseinrichtungen, bei den Sportvereinen und bei anderen Anbietern vorhanden sind.

Die Betrachtung soll sich auf die Gesamtstadt Dorfen fokussieren und alle Sport- und Bewegungsbedarfe in den Blick nehmen. Auf Grundlage der Bedarfsanalysen sind Überlegungen anzustellen, ob eine vollständige oder teilweise Verlagerung sinnvoll ist bzw. ob andere Standorte und Flächen in der Stadt für Bewegung und Sport qualifiziert werden können.

Ganz im Sinne einer integrierten Sportentwicklungsplanung wird dabei der Blick nicht nur auf die Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport gelegt, sondern gleichberechtigt die Bedarfe hinsichtlich der Gestaltung des öffentlichen Raum für den nicht in Vereinen betriebenen Freizeitsport sowie die Angebots- und Organisationsentwicklung mitgedacht. Eine enge Verknüpfung mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept und mit anderen Fachplanungen betten die Sportentwicklungsplanung in die gesamtstädtische Entwicklungsstrategie ein.

Das Integrierte Sportentwicklungskonzept gliedert sich in den Analysebericht, in dem die Ergebnisse der Befragung ausgewertet wurden, und dem Bericht zur Darstellung des Planungskonzeptes.



Schrägluftbild aus dem Jahr 1989 (Quelle: Dorfener Heimatbuch)

Sportzentrum in innerstädtischer Lage - Bestandssituation

Der heutige Standort der Sportflächen liegt in zentraler Lage nordöstlich der Altstadt. Im Norden, Süden und Westen grenzen Wohnbauflächen an das Areal an. Östlich der Flächen liegt das „Gewerbegebiet Buchbacher Straße“. Die innenstadtnahe Lage führt zu einer guten fußläufigen Erreichbarkeit der Sportangebote für viele Bewohner der Stadt. Ein großer Nachteil der integrierten Lage ist jedoch die Belastung der angrenzenden Wohnbauflächen durch die lärmintensiven Nutzungen der sportlichen Veranstaltungen sowie der täglichen Nutzung der Anlagen

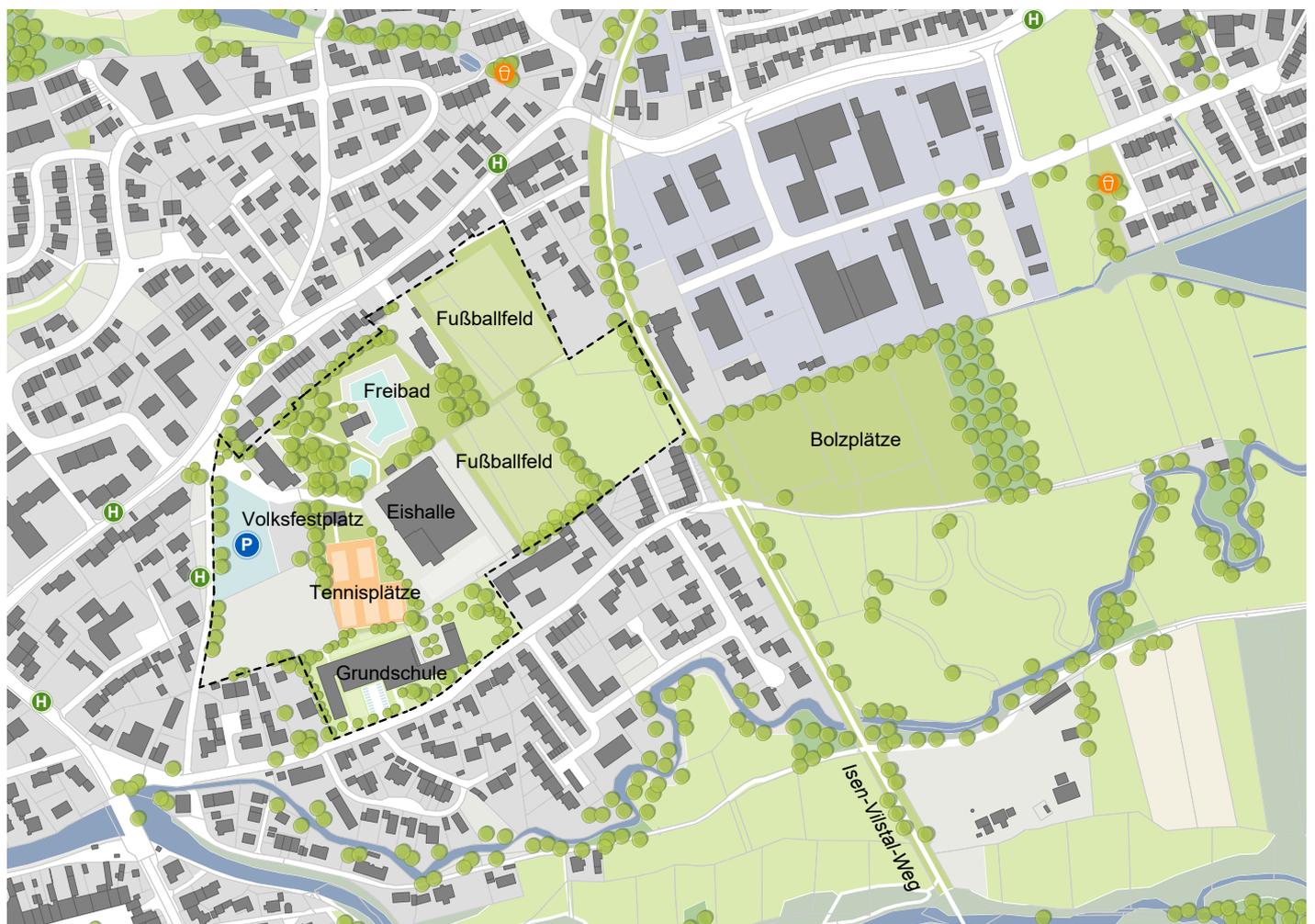
Auf den innerstädtischen Flächen sind derzeit verschiedene Sportnutzungen angeordnet, die eine Vielzahl von Aktivitäten ermöglichen. Neben den zwei Fußballfeldern und den fünf Tennisplätzen wird das Angebot durch ein Freibad und eine Eishalle ergänzt. Dementsprechend werden die Flächen sowohl im Sommer als auch im Winter von zahlreichen Sportlern und Besuchern aufgesucht.

Einmal im Jahr wird das Gelände vor der Eishalle für das Volksfest genutzt, das Menschen aus der ganzen Region anlockt. Die Fläche vor der Grundschule dient auch als Verkehrsübungsplatz.

Westlich der Sportflächen liegt der ehemalige Volksfestplatz, der als oberirdische PKW-Stellplatzfläche genutzt wird. Sie dient der Entlastung des Parkverkehrs in der Altstadt und ermöglicht eine bequeme und fußläufig gut für Besucher der Innenstadt erreichbar.

Östlich des Isen-Vilstal-Wegs liegen zwei öffentlich zugängliche Bolzplätze, die sowohl vom Fußballverein als auch von der Schule genutzt werden.

Im Süden grenzt das Grundstück der Grundschule „Am Mühlanger“ an. Die unmittelbare Nähe bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit vor allem das Freibad und die Bolzplätze im Rahmen des Sportunterrichts zu nutzen.



Lageplan Bestandssituation

Eishalle (ESC Dorfen)

Nach der Gründung des ESC Dorfen im Jahr 1967 konnte das Grundstück neben dem Freibad durch den Verein erworben werden. In den Jahren 1970/71 wurde das Kunsteisstadion errichtet. Im Jahr 2004 wurde die Halle in schall- und lärm-dämpfender Sandwichbauweise saniert. Die Halle ist stark frequentiert und lebt von dem vielfältigen Angebot. Neben den Angeboten der Vereine nutzen die Schulen die Eishalle als besonderes Angebot im Sportunterricht.

Fußball (TSV Dorfen)

Die Fußballabteilung des TSV ist derzeit das zweitgrößte Sportangebot innerhalb des Vereins und wurde 1919 gegründet. Derzeit finden die Spiele auf zwei Spielfeldern und zwei Trainingsfeldern in zentraler Lage statt. Die Rasenspielfelder werden auch von der Schule am Mühlanger für den Sportunterricht genutzt. Eine Erweiterung der Spielfelder wird erforderlich, um den Anfragen entsprechende Trainingsangebote geben zu können.

Tennis (TC Dorfen)

Der TC Dorfen wurde bereits im Jahr 1928 gegründet. Die neue Tennisanlage wurde im Jahr 1978 auf dem langfristig gepachteten Grundstück neben der Eissporthalle eröffnet. Neben den insgesamt fünf Tennisplätzen wurde hier auch das Vereinsheim des TC Dorfen errichtet. Der Pachtvertrag des Vereins läuft aus, eine kurzfristige Verlagerung der Tennisfelder wird erforderlich.

Freibad

Das Freibad wurde 1964 eröffnet und u.a. durch Spenden aus der Bevölkerung, von Gewerbetreibenden und den Dorfener Banken finanziert. Das Freibad wird von den Schulen für den Schwimmunterricht genutzt. Im Jahr 2008 wurde das Schwimmbad saniert. Eine Grundsanierung des Bades wird in den kommenden Jahren erforderlich.



Eissporthalle des ESC Dorfen (Quelle: STADT RAUM PLANUNG)



Tennisplätze des TC Dorfen (Quelle: STADT RAUM PLANUNG)



Hauptspielfeld Fußball (Quelle: STADT RAUM PLANUNG)



Mehrzweckbecken des Dorfener Freibads (Quelle: www.dorfen.de)

Ergebnisse zur schalltechnischen Untersuchung (Stand 2018)

Im Rahmen der städtebaulichen Untersuchung (Stand Juni 2018) wurde durch das Ingenieurbüro Greiner für das innerstädtische Areal eine schalltechnische Untersuchung durchgeführt. Es sollte unter anderem die schalltechnische Verträglichkeit der Nutzung des Freibades, der Eishalle am Standort geprüft werden. Hierbei wurden die Regelungen der „neuen“ Sportanlagenlärmschutzverordnung (18. BImSchV) angewendet.

Altanlagenbonus

Die 18. BImSchV sieht vor (§ 5 Abs. 4), dass bei Sportanlagen, die vor dem 18.07.1991 errichtet wurden, von einer Festsetzung von Betriebszeiten abgesehen werden soll, wenn die Überschreitung des Immissionsrichtwertes weniger als 5 dB(A) beträgt.

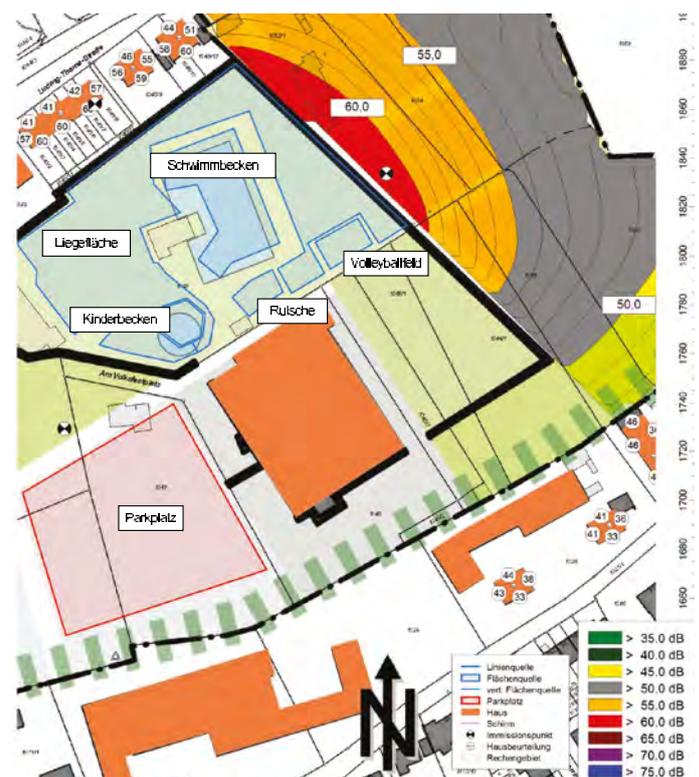
Wird eine bestehende Anlage erweitert, so ist sie jedoch keine bestehende Anlage im Sinne dieser Verordnung mehr. Dies gilt nicht für Immissionsorte in Kurgebieten. Nach Rücksprache mit dem Landesamt für Umweltschutz (LfU) ist diese Begünstigung bestehender Sportanlagen nicht anzuwenden, wenn im Einwirkungsbereich einer bestehenden Sportanlage schutzbedürftige Bebauung neu errichtet wird.

Schallschutz - Freibad

Durch die Nutzung des Freibades innerhalb der maßgeblichen Beurteilungszeit (an Sonn- und Feiertagen während der Ruhezeiten zwischen 13 und 15 Uhr) ergibt sich eine Geräuschbelastung an der bestehenden Wohnbebauung von max. 60 dB(A). Der Vergleich mit den Immissionsrichtwerten der 18. BImSchV für WA-Gebiete zeigt hier Überschreitungen von bis zu 5 dB(A). Aufgrund des Anlagenbonus für die bestehende Nutzung sind hier keine zusätzlichen Maßnahmen erforderlich, solange das Freibad nicht wesentlich umgebaut wird.

In Bezug auf das Plangebiet ergibt sich eine maximale Geräuschbelastung von bis zu 62 dB(A). Die Immissionsrichtwerte von 55 dB(A) werden demnach um bis zu 7 dB(A) überschritten. Es ist damit zu rechnen dass der Immissionsrichtwert ab einer Entfernung von ca. 50 m östlich der Grundstücksgrenze des Freibades eingehalten werden kann. Würde man an der östlichen und nördlichen Grundstücksgrenze des Freibades eine ca. 3 Meter hohe Abschirmung vorsehen, so bringt diese nur für die Außenwohnbereiche und für das Erdgeschoss Pegelminderungen von ca. 5 dB(A). Für das erste sowie zweite Obergeschoss ergeben sich allenfalls Pegelreduzierungen von bis zu 1 dB(A).

Somit ist festzustellen, dass selbst unter Berücksichtigung einer Abschirmung auf dem Plangrundstück die einschlägigen Immissionsrichtwerte nicht eingehalten werden können.



Freibadgelände mit Schallquellen und Berechnungsergebnissen
(Quelle: Ingenieurbüro Greiner, Stand 30.05.2018)

Schallschutz - Eissporthalle

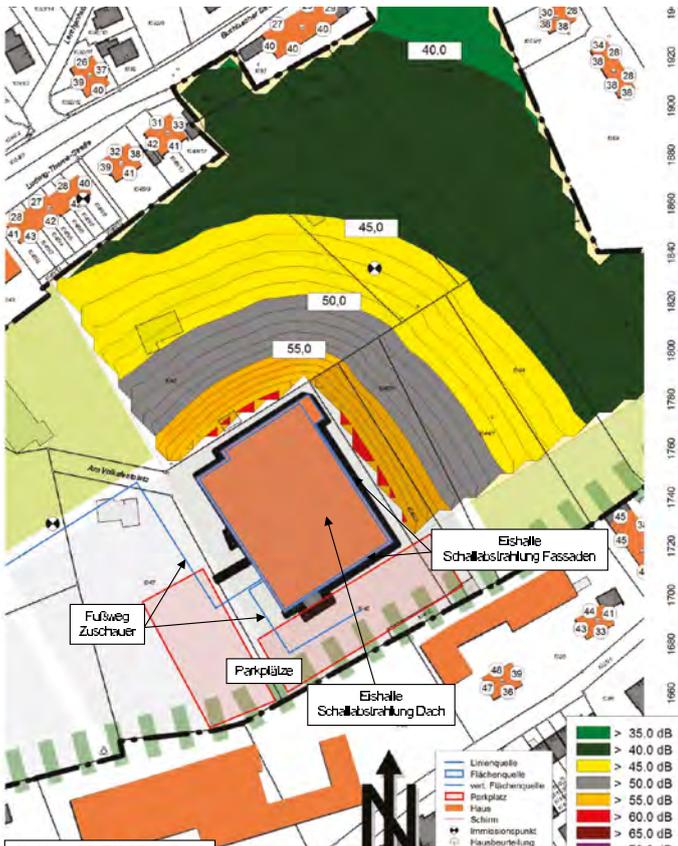
An der bestehenden Wohnbebauung ergeben sich im Norden maximale Beurteilungspegel von bis zu 44 dB(A) zur Nachtzeit. Somit wären unter Berücksichtigung des Altanlagenbonus in Höhe von 5 dB(A) die Richtwerte „eingehalten“. Im Süden an der gemischten Baufläche werden die Richtwerte für Mischgebiete erreicht.

Für die Berechnungen wurden vergleichsweise geringe Schalldämm-Maße für die Wand und für das Dach der Eishalle in Höhe von 34 dB angesetzt. Dies entspricht einer Ausführung in Sandwichbauweise mit dazwischenliegender Mineralfaserdämmung.

Bei den Berechnungen wird davon ausgegangen, dass die Parkflächen südlich der Eissporthalle bzw. nördlich der Grundschule genutzt werden.

Um während der Nachtzeit (d.h. nach 22 Uhr) deutliche Überschreitungen der Immissionsrichtwerte auf dem Plangebiet zu vermeiden, müsste die Schalldämmung der Eissporthalle deutlich erhöht sein. Würde man davon ausgehen, dass die Schalldämmung der Wandelemente bzw. der Dachfläche um ca. 5 dB besser wäre, würde sich innerhalb des Plangebietes die Einhaltung der Immissionsrichtwerte ab einem Abstand von ca. 80 Meter von der östlichen Grundstücksgrenze der Eissporthalle einstellen.

Die schalltechnischen Berechnungen zeigen demnach, dass die Nutzung der Eissporthalle während der Tageszeit nahezu unproblematisch ist. Dort können in vergleichsweise geringen Abständen (ca. 25 m) die einschlägigen Immissionsrichtwerte für WA-Gebiete eingehalten werden. Findet darüber hinaus eine intensive Nutzung der Eissporthalle auch nach 22 Uhr statt, so ist die Ausweisung von neuer Wohnbebauung erst in einem Abstand von ca. 80 Meter möglich bei einer parallelen schalltechnischen Erüchtigung der Eissporthalle.



Eissportgelände mit Schallquellen und Berechnungsergebnissen (Quelle: Ingenieurbüro Greiner, Stand 30.05.2018)

Übersicht der untersuchten Standorte

Im Hinblick auf die Ergebnisse der schalltechnischen Untersuchung (Stand 2018) und der baurechtlichen Einschätzung wird bei der Prüfung von möglichen Sportstandorten davon ausgegangen, dass die flächen- und lärmintensiven Sportnutzungen (Fußball und Freibad) in zentraler Lage nicht in angemessener Weise entwickelt werden können. Eine Verlagerung dieser Sportangebote wird angestrebt. Die Verlagerung der Tennisfelder ist aufgrund der Eigentumsverhältnisse zeitnah erforderlich. In Abstimmung mit der Stadtverwaltung werden mögliche alternative Standorte für die Ansiedlung der Sportflächen geprüft und mit der Lenkungsgruppe sowie mit den Vertretern des Landratsamtes diskutiert.

Es werden sowohl Standorte betrachtet, die für ein gemeinsames Sportzentrum denkbar ist, sowie kleinere Flächen, auf denen einzelne Sportangebote angeordnet werden können.

Jede der untersuchten Standorte wird dahingehend geprüft, welche Sportangebote hier denkbar wären. Es wird auch berücksichtigt, ob eine gute Verkehrsanbindung an den Hauptort möglich ist, und ob Synergien zwischen verschiedenen Sportangeboten möglich wird. Nicht zuletzt werden Fragen zur städtebaulichen und landschaftlichen Einbindung berücksichtigt. Ergänzende Standorte, die eventuell im weiteren Abstimmungsablauf auftauchen, können in vergleichender Weise geprüft werden.

Die Stadt strebt an, die freiwerdenden Flächen in innerstädtischer Lage baulich zu entwickeln. Da die Stadt Eigentümer eines Teils der derzeitigen Sportflächen ist, ergibt sich damit die Möglichkeit der Gegenfinanzierung für eine Teil der Kosten für die neuen Sportanlagen. Deshalb wird bei der Betrachtung des innerstädtischen Areals auch die Bebaubarkeit der Flächen und die Auswirkung eines neuen Wohnquartiers auf das Areal betrachtet.



Übersicht der Standorte im Stadtgebiet: innerstädtische Flächen (1), Flächen östlich des Isen-Vilstal-Wegs (2), Rutzmoos (3) und Rinning (4 und 5)

Flächenbedarfe für die einzelnen Sportarten

Im Zuge der Verlagerung der Sportflächen wird eine angemessene Erweiterung der Sportangebote berücksichtigt. Es soll eine zukunftsfähige Entwicklung der Sportangebote in Dorfen gewährleistet werden. Grundlage hierfür sind die Ergebnisse der Bedarfsanalyse, die im Rahmen der Befragungen von Vereinen, Institutionen und Bürgern erfolgte. Mit der fachlichen Auswertung der Befragung wurde eine Bilanzierung mit Festlegung des notwendigen Flächenbedarfs möglich.

Entsprechend der Bedarfsanalyse kann man beim Fußball im Sommer zwar von einer stadtweit guten Versorgungslage (Übersorgung) ausgehen. Im Winter herrscht jedoch eine deutliche Unterversorgung an Spielfeldern. Demnach wird vorgeschlagen für den TSV-Dorfen zwei Großspielfelder mit Naturrasen und zwei Großspielfelder mit Kunststoffrasen (davon drei mit Beleuchtung) vorzusehen.

Für den TC Dorfen mit seinen derzeit 413 Mitgliedern ist demnach die Errichtung von 10 Tennisfreispielfeldern (davon 2 Spielfelder im Winter mit einer Traglufthalle überdachbar), einer Tenniswand, einem Kleinfeld und einem Vereinsheim konzipiert.

Für das Freibad wird langfristig eine Verlagerung angestrebt. Bei einem Neubau des Freibades soll folgendes Raumprogramm umgesetzt werden: Schwimmerbecken 25 m bzw. 50 m, Sprungbecken, Nichtschwimmerbecken, Kleinkinderbecken, Freizeitbereich mit Rutschenbereich, Umkleidegebäude (ggf. mit Gymnastikräumen) und Kiosk.

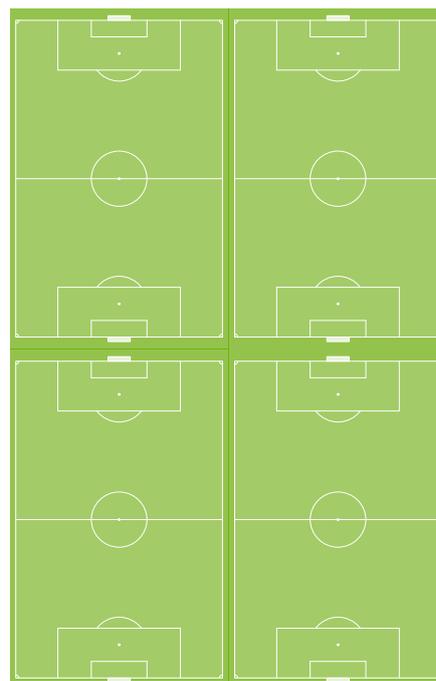
Im Folgenden werden auf Basis der ermittelten Bedarfe die erforderlichen Funktionsflächen berechnet. Damit kann überprüft werden, ob mögliche Standorte grundsätzlich geeignet sind, um eine oder mehrere Sportflächen anzuordnen. Nicht eingerechnet sind dabei Flächen für Zufahrten, Aufenthaltsflächen, Flächen für Stützmauern und Böschungen, Grünzüge etc., da diese je Standort angepasst werden müssen.

Fußball

Die Regelmaße der erforderlichen Spielfeldgröße betragen 105 x 68 m (= 7.140 m²). Hinzu kommt der sogenannte Sicherheitsbereich und die hindernisfreie Zone (keine Barrieren, Ballfangzäune, Beleuchtungsmasten, Zuschaueranlagen u. a.). Der hindernisfreie Raum beträgt an den Längsseiten mindestens 2 m, an den Stirnseiten 4 m. Die Sicherheitszone rund um das Spielfeld beträgt (nach DIN 18035 Teil 1, 2003-02) 1 m an den Längsseiten und 2 m an den Stirnseiten. Die ideale Gesamtfläche (Spielfeld plus "hindernisfreie Bereiche") eines Fußballfeldes beträgt somit 113 x 72 m (= 8.136 m²). Bei vier erforderlichen Großspielfeldern muss mit einem Flächenbedarf von mindestens 32.544 m² gerechnet werden.

Zusätzlich zum Flächenbedarf für die Fußballfelder (ohne Besucherplätze) müssen gemäß GaStellV je 300 m² Sportfläche ein Stellplatz vorgesehen. Bei einer Fläche von 32.544 m² sind mind. 108 Stellplätze (= 2.160 m²) erforderlich.

- Für die Fußballfelder wird eine Gesamtfläche von mind. 34.704 m² benötigt



4 Großspielfelder
(32.544 m²)



108 Stellplätze
(2.160 m²)

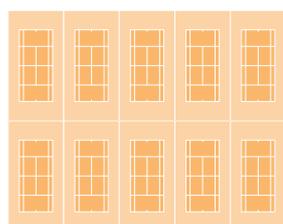
Tennis

Ein Tennisplatz ist 23,77 m lang und 10,97 m breit. Diese Ausführung ist der weltweit gültige Standard, von dem es keine Abweichungen gibt. Daraus ergibt sich für das Spielfeld eine Größe von ca. 261 m². Bei der Planung ist jedoch der Brutto-Flächenbedarf inklusive der Auslaufzonen maßgeblich. Hinter jeder Grundlinie befindet sich eine freie Fläche von mindestens 6,40 m und zwischen nebeneinander liegenden Feldern ist jeweils ein Abstand von mindestens 3,65 m einzuhalten. Die üblicherweise angewendeten Maße betragen demnach 18,27 x 36,57 m (ca. 668 m²). Bei 10 Feldern ergibt das einen Flächenbedarf von etwa 6.681 m².

Zudem ist die Ausrichtung der Flächen zu beachten: damit die Spieler in den späten Nachmittagsstunden und am Abend (intensivste Nutzung) nicht geblendet werden, werden Tennisplätze grundsätzlich auf der Nord-Süd-Achse angelegt. Abweichungen von rund 7 Grad sind noch tolerierbar.

Zusätzlich zum Flächenbedarf für die Tennisplätze müssen gemäß GaStellV je Spielfeld insgesamt 2 Stellplätze vorgesehen werden. Bei 10 Tennisfeldern (ohne Besucherplätze) sind min. 20 Stellplätze (400 m²) erforderlich.

- ▶ Für die Tennisplätze wird eine Gesamtfläche von mind. 7.081 m² benötigt.



10 Tennisfelder
(6.700 m²)



20 Stellplätze
(400 m²)

Freibad

Für die verschiedenen Beckenarten sind unterschiedliche Beckenmaße vorgegeben. Diese Maße sollten auch bei überwiegend für den Schulsport genutzten Bädern eingehalten werden. Die gemäß KOK-Richtlinien (Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V.)

Schwimmerbecken (Länge x Breite)	
min. 25 x 12,5 m (5 Bahnen)	313 m ²
max. 50 x 25 m (10 Bahnen)	1.250 m ²

Nichtschwimmer- / Lehrschwimmbecken	
min. 12,5 m x 8 m (4 Bahnen)	100 m ²
max. 17 x 10 m (5 Bahnen)	170 m ²

Springerbecken	
1m bis 5m Sprunganlage (kombiniert)	137 m ²
1m bis 5m Sprunganlage (einfach)	160 m ²

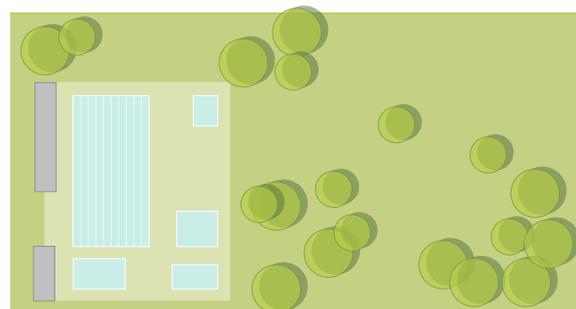
Baby- und Kleinkinderbecken	80 m ²
Kleinbecken mit Wellenrutsche	120 m ²

Die Gesamtwasserfläche von mindestens 750 m² bzw. maximal 1.780 m² (vgl. Bestand: 1.574 m²) ist maßgebend für die Dimensionierung der Eingangs-, Umkleide- und Sanitäreinrichtungen. Auch die erforderliche Grundstücksgröße ist abhängig von der Wasserfläche.

Für den Neubau eines Freibads mit Schwimmerbecken, Nichtschwimmer- / Lehrschwimmbecken, Sprunganlage, Baby- und Kleinkinderbecken sowie Kleinbecken mit Wellenrutsche ergibt sich bei einer maximalen Gesamtwasserfläche von 1.780 m² eine erforderliche Grundstücksgröße von mindestens 17.800 m² bzw. maximal 28.480 m² (vgl. Bestand: ca. 11.750 m²).

Zusätzlich zum Flächenbedarf für das Freibad ist gemäß GaStellV je 300 m² Grundstücksfläche ein Stellplatz erforderlich. Bei einer Grundstücksgröße von 17.800 m² müssen insgesamt etwa 60 Stellplätze (1.200 m²) nachgewiesen werden.

- ▶ Für das Freibad wird eine Gesamtfläche von ca. 19.000 m² benötigt.

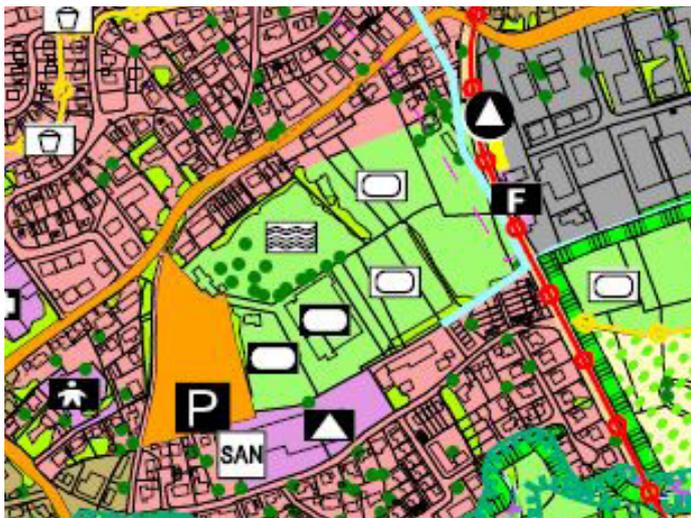


60 Stellplätze
(1.200 m²)

Standort 1: Innerstädtische Flächen

Eckdaten zum Bestand

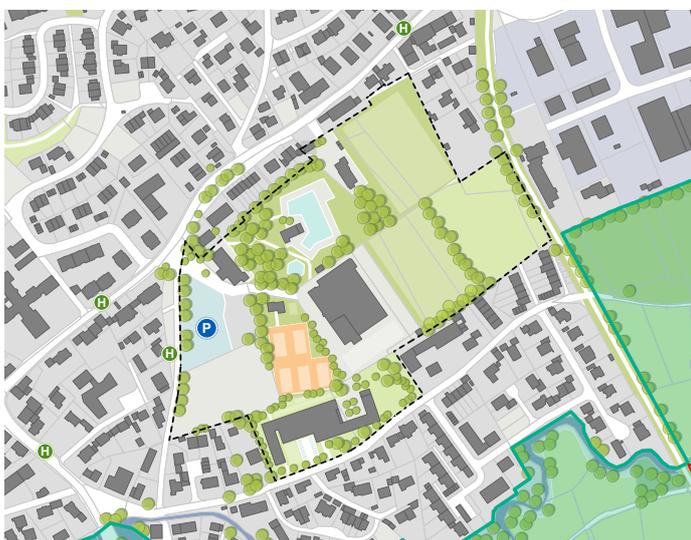
- Die Flächen sind im FNP als Sportflächen bzw. Stellplatzfläche ausgewiesen.
- Die Flächen befinden sich teilweise im Eigentum der Stadt Dorfen.
- Die Flächen liegen nicht im Landschaftsschutzgebiet und es sind keine Biotope auf den Flächen vorhanden.
- Das festgesetzte Überschwemmungsgebiet der Isen liegt außerhalb der Flächen.
- Die Flächen sind bereits gut in das Rad- und Fußwegnetz der Stadt Dorfen eingebunden und vom Isen-Vilstal-Weg ebenfalls gut erreichbar.
- Es liegen mehrere Bushaltestellen in der unmittelbaren Umgebung (Volksfestplatz, Halle, Krankenhaus Ost)
- Nördlich, südlich und westlich an die Flächen grenzen Wohngebiete an.



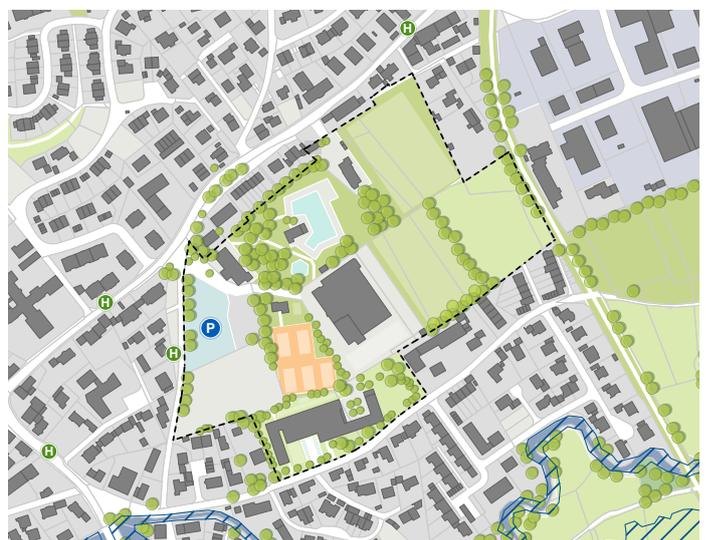
Flächennutzungsplan



Liegenschaften der Stadt Dorfen



Landschaftsschutzgebiet „Isental und südliche Quellbäche“ und Biotope



festgesetztes Überschwemmungsgebiet (Isen)

Konzept einer Entwicklung

Für den Standort in zentraler Lage wird geprüft, ob die Eissporthalle erhalten werden kann, auch wenn im Umfeld des Gebäudes eine bauliche Entwicklung erfolgt. Die Eissporthalle ist grundsätzlich funktionsfähig. Sie wird auch im Rahmen des Volksfestes genutzt, so dass die innerstädtische Lage für die Stadt grundsätzlich Vorteile hat.

Nach den Ergebnissen der schalltechnischen Untersuchung ist neben den Anforderungen zur schalltechnischen Ertüchtigung des Gebäudes vor allem das abendliche Abfahren mit der damit verbundenen Lärmkulisse für die Nachbarschaft problematisch. Deshalb wird eine städtebauliche Variante vorgeschlagen, in der in direktem Anschluss an die Halle eine Quartiersgarage entsteht, die durch die geschlossenen Fassaden nach Norden einen eigenen Lärmschutz bieten könnte.

Die Eissporthalle spannt mit der neuen Quartiersgarage und der Grundschule einen innerstädtischen Platz auf, der sowohl als erweiterter Pausenhof und Fahrradübungsplatz der Schule genutzt werden kann, wie auch ein verkehrsberuhigter Bereich der neuen Wegeanbindung nach Osten darstellt. In der Quartiersgarage könnten auch die Lehrerparkplätze der Schule angeordnet werden, so dass die planerisch vorbereitete und dringend erforderliche Erweiterung der Turnhalle umgesetzt werden könnte. Das Dach der Quartiersgarage, könnte als ergänzende Sportfläche genutzt werden.

Die frei werdenden Flächen östlich und nördlich der Halle werden baulich entwickelt. Entsprechend den Ergebnissen von detaillierteren Emissionsprüfungen könnten die Gebäuderiegel im Anschluss an die Halle mit gewerblicher Nutzung belegt werden und damit einen zusätzlichen Lärmschutz zur angrenzenden Wohnnutzung ausbilden.



Lageplan mit Konzept zur baulichen Entwicklung der innerstädtischen Flächen

Im Rahmen der Untersuchung wird auch geprüft, ob das Volksfestplatz bei Neuordnung der Bebauung weiterhin ausreichenden Aufstellflächen hat.

Auf dem neuen Quartiersplatz zwischen Eishalle und Grundschule können alle Attraktionen und Fahrgeschäfte des bestehenden Volksfestes problemlos angeordnet werden. Zusätzlich bietet die Quartiersgarage nach Norden einen besseren Schallschutz, als bei der bisherigen Organisation des Festes.

Einschätzung durch das Landratsamt

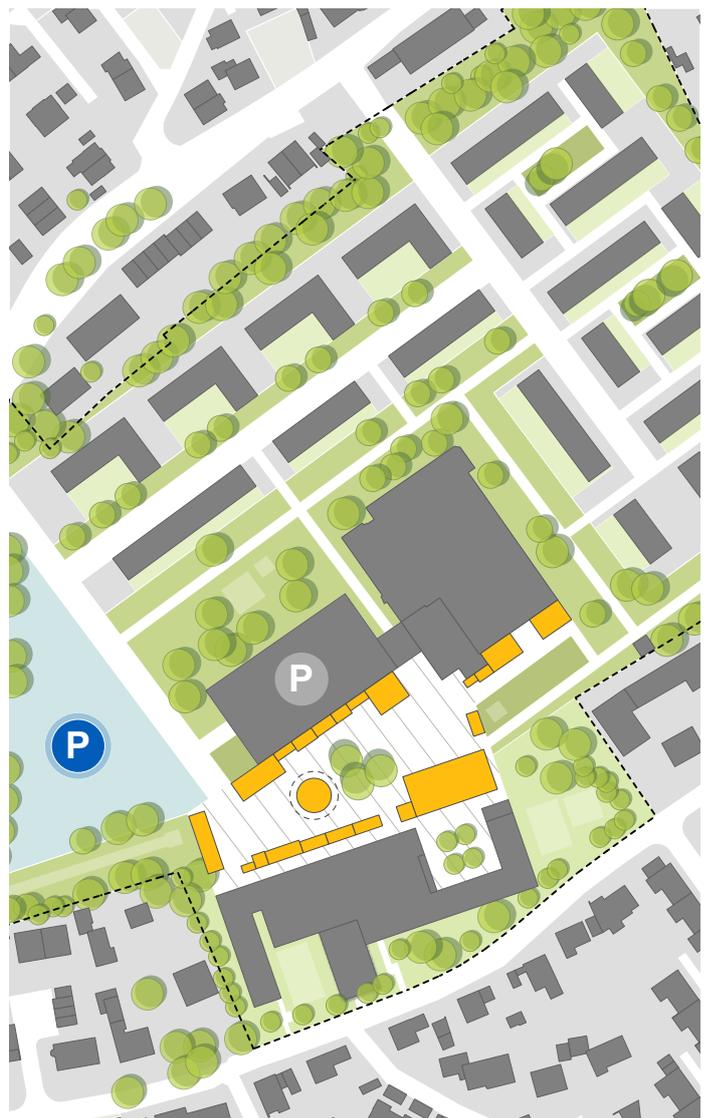
Die Lösung zum Verbleib der Eissporthalle in der Innenstadt bei Ergänzung einer Quartiersgarage und baulicher Ertüchtigung der Halle wird grundsätzlich positiv bewertet. Es wird empfohlen, zu einem frühen Zeitpunkt einen Fachingenieur zum Thema Emissionsschutz einzubinden, damit geklärt werden kann, ob die Lage der Eissporthalle in direkter Nähe zur bestehenden und neuen Wohnbebauung möglich ist und welche Maßnahmen zur Ertüchtigung des Gebäudes für den Lärmschutz erforderlich werden.

Städtebauliche Einschätzung

Aus städtebaulicher Sicht wird die Anordnung von Schule, Parkgarage und Eissporthalle an einem gemeinsamen, verkehrsberuhigten Platz als Aufwertung gesehen. Voraussetzung dafür muss jedoch sein, dass die Belange des Lärmschutzes zufriedenstellend gelöst werden können.



Lageplan mit Volksfestplatz (Bestand)



Lageplan mit Volksfestplatz (Konzept neu)

Standort 2: Flächen östlich des Isen-Vilstal-Radwegs

Eckdaten zum Bestand

- Die Flächen sind im FNP als Sportflächen ausgewiesen.
- Die Flächen befinden sich überwiegend nicht im Eigentum der Stadt Dorfen.
- Die Flächen liegen im Landschaftsschutzgebiet und es sind keine Biotope auf den Flächen vorhanden.
- Das festgesetzte Überschwemmungsgebiet der Isen liegt außerhalb der Flächen.
- Die Flächen sind bereits gut in das Rad- und Fußwegnetz der Stadt Dorfen eingebunden und vom Isen-Vilstal-Weg ebenfalls gut erreichbar.
- Es liegen mehrere Bushaltestellen in der unmittelbaren Umgebung (Volksfestplatz, Halle, Krankenhaus Ost).
- Westlich der Fläche liegt ein Wohngebiet.



Flächennutzungsplan



Liegenschaften der Stadt Dorfen



Landschaftsschutzgebiet „Isental und südliche Quellbäche“ und Biotope



Festgesetztes Überschwemmungsgebiet (Isen)

Konzept einer Entwicklung

Variante 2A

Auf dem nördliche Teilbereich der Areals sind derzeit Bolzplätze angeordnet. Grundsätzlich ist eine Ergänzung des sportlichen Angebotes durch unterschiedliche Freizeitangebote (Streetbasketball, Beachvolleyball etc.) möglich. Die bestehenden Bolzplätze bleiben in dieser Variante am ursprünglichen Standort erhalten.

Variante 2B

Auf dem nördlichen Abschnitt der Fläche ist die Anordnung von zehn Tennisspielfeldern (in Nord-Süd-Ausrichtung) inklusive Stellplätze und Vereinsheim möglich. Die Tennissfelder grenzen direkt an das Gewerbegebiet an. Die bestehenden Bolzplätze werden auf die südlichen Flächen verschoben und durch weitere Sportarten (Streetbasketball, Beachvolleyball etc.) ergänzt. Eine Erschließung der Fläche ist über die Mühlangerstraße möglich. Dabei ist eine Querung des Isen-Vilstal-Wegs erforderlich.



Variante 2A - Bolzplätze und ergänzende Freizeitsportangebote



Variante 2B - Tennisplätze, Freizeitsportangebote und Bolzplätze

Variante 2C

Grundsätzlich ist es auch möglich, zwei Großspielfelder für Fußball auf dem Areal anzuordnen. Wegen des Grundstückszuschnitts ist dies nur möglich, wenn die Spielfelder in Ost-West-Richtung angeordnet werden, wodurch der Spielbetrieb vor allem am Nachmittag bei tiefem Sonnenstand eingeschränkt wird. Die vorhandenen offen nutzbaren Bolzplätze entfallen in dieser Variante, ebenso die Ergänzungsangebote. Das südliche Spielfeld wird im Bereich des ehemaligen Altarms der Isen angeordnet. Dies kann je nach Bodenschichtung zu erhöhtem baulichen Aufwand und damit einem größeren Eingriff in den Naturraum führen.



Variante 2C - Großspielfelder (Fußball)

Einschätzung des Standorts durch das Landratsamt

Grundsätzlich wird einer Ergänzung des Sportangebotes auf der Fläche östlich des Isen--Vilstal-Weges in zentraler Lage zugestimmt. Eine Herausnahme der Fläche aus dem Landschaftsschutzgebiet wird als möglich eingeschätzt.

Falls die Tennisflächen hier angeordnet werden, wird die Lage auf dem nördlichen Teil der Fläche befürwortet. Die Tennisflächen befinden sich zwischen dem Waldkindergarten, den gewerblichen Flächen und dem westlich angrenzenden Wohnen in begründbar integrierter Lage. Auf einen ausreichenden Abstand zu den Wohngebäuden und die Prüfung zur Einhaltung der Emissionswerte wird hingewiesen. Die Anordnung der extensiven Sportflächen im südlichen Abschnitt wird begrüßt, da damit ein geringerer baulicher Eingriff im Bereich des ehemaligen Altarmes prognostiziert wird.

Auch die Anordnung der Fußballfelder erscheint auf dem Areal machbar. Allerdings wird auf die Erfordernis von schalltechnischen Untersuchungen und zu Untersuchungen zur Vermeidung von Blendung bei Beleuchtungsanlagen hingewiesen.

Städtebauliche Einschätzung

Die Anordnung der Fußballfelder auf der Fläche erscheint langfristig gesehen wenig zukunftsweisend. Es werden Konflikte wegen Lärmbelastung für die westlich angrenzenden Bewohner und wegen einer erhöhten Verkehrsbelastung auf der Mühlangerstraße befürchtet. Zudem wird die Vereinsfläche für den Fußballsport zukünftig an zwei räumlich getrennten Standorten angesiedelt, mit erhöhtem Aufwand und erhöhten Kosten für Nebengebäude, Stellplätze, Anfahrtsbereiche etc. Dass die Spielfelder entgegen der allgemeinen Normen in Ost-West-Richtung angeordnet werden müssen, ist ein weiterer Nachteil dieser Variante. Eine temporäre Lösung zur Schaffung eines zeitnahen Ergänzungsangebotes für den Fußballverein erscheint möglich.

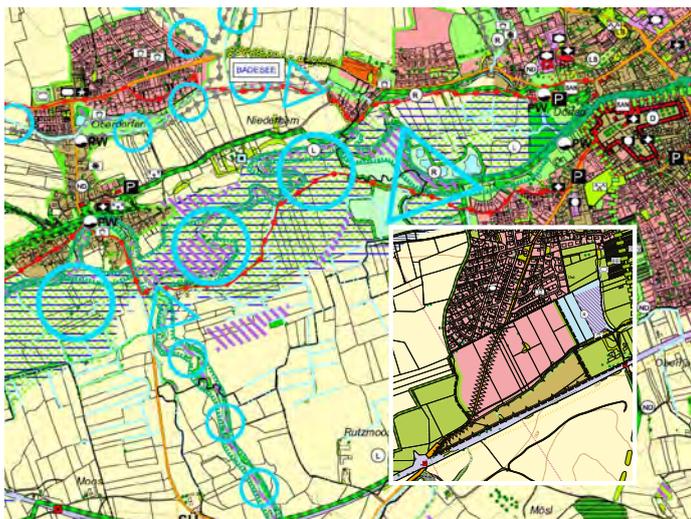
Standort 3: Rutzmoos

Eckdaten zum Bestand

- die Flächen liegen größtenteils im Landschaftsschutzgebiet „Isental und südliche Quellbäche“
- das festgesetzte Überschwemmungsgebiet der Isen liegt nördlich der Fläche
- die Flächen befinden sich nicht im Eigentum der Stadt Dorfen
- die Flächen sind derzeit nicht erschlossen und nicht über einen Rad- bzw. Fußweg angebunden
- es liegen keine Bushaltestellen in der unmittelbaren Umgebung
- im FNP sind die Flächen als landwirtschaftliche Flächen festgesetzt
- die Flächen sind derzeit nicht bebaut und werden als Acker / Grünland genutzt

- es sind vereinzelt Feldgehölze vorhanden
- Der Stadtrat hat in der Sitzung am 06.06.2018 beschlossen, die Planungen zur Verlagerung der Sportflächen am Standort Rutzmoos weiterzuverfolgen.
- Der Beschluss sieht die Verlagerung der Eishalle an den neuen Standort vor. Dies wird aus heutiger Sicht kritisch beurteilt.
- Aufgrund der angrenzenden Wohnbebauung besteht die Möglichkeit eines Nutzungskonflikts durch die Lärmbelastung.
- Die ursprünglich vorgesehenen Flächen stehen nach heutigem Kenntnisstand nicht zur Verfügung.

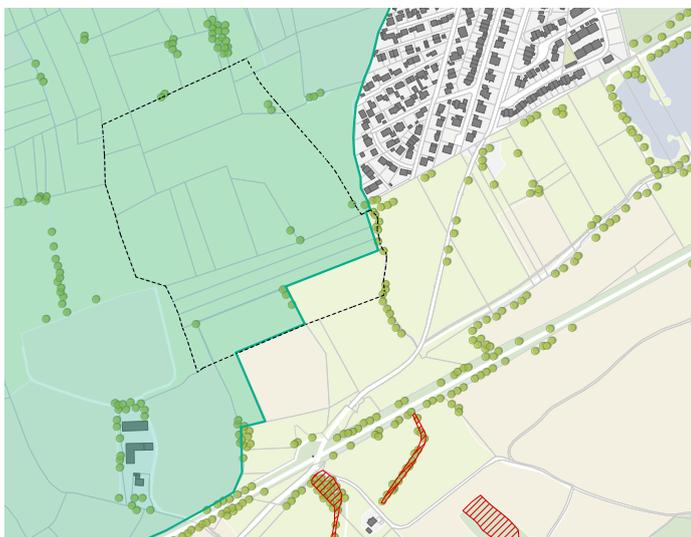
Durch Flächenerwerb könnte die Fläche von Süden über die Staatsstraße St2086 angebunden werden.



Flächennutzungsplan inkl. 14. FNP-Änderung „Obere Mooswiesen“



Liegenschaften der Stadt Dorfen



Landschaftsschutzgebiet „Isental und südliche Quellbäche“ und Biotop



Festgesetztes Überschwemmungsgebiet (Isen)

Konzept einer Entwicklung

Variante 3A

Auf dem Standort Rutzmoos ist grundsätzlich die gemeinsame Anordnung von Fußball, Freibad und Tennis möglich. Es können vier Großspielfelder für den Fußball sowie zehn Tennisplätze mit der Ausrichtung der Spielfelder in Nord-Süd-Richtung angeordnet werden. Zur bestehenden und neu geplanten Wohnbebauung wird ein Abstand von 50 m eingehalten, um eine Minimierung der Emissionsbelastung zu ermöglichen. Hier könnte ein Grünzug ausgebildet werden, der mittelfristig nach Norden als begrünter Ortsrand weitergeführt werden könnte.

Das Vereinsheim für den Fußball und die erforderlichen Gebäude für das Freibad liegen in direkter Nähe zueinander und bilden einen zentralen Platz. Damit können mögliche Synergien besser genutzt werden. Die Erschließung der Flächen erfolgt über eine Zufahrtsstraße und die im Süden vorbeiführende Staatsstraße.



Variante 3A - Fußballfelder, Tennis und Freibad „Obere Mooswiesen“

Variante 3B

In einem ersten Schritt könnten auf dem Areal die Tennisfelder angesiedelt werden. Eine schrittweise Erweiterung des Sportareals wäre denkbar.

Einschätzung durch das Landratsamt

Der Standort wird im Vergleich mit den anderen geprüften Standorten als die ungünstigste Variante eingeschätzt.

Die Fläche liegt weitgehend im Landschaftsschutzgebiet. Mit dem neuen Sportzentrum wird ein wichtiger offener Landschaftsraum verbaut. Bei der Anordnung von Tennis, Schwimmbad und Fußball werden Einschränkungen im Verkehrsfluss auf der Staatsstraße befürchtet.

Die Anordnung der Tennisflächen ohne die anderen Sportflächen (Lage abseits des LGS) ist zwar grundsätzlich möglich, die Einzellage der Tennisanlage in abseitiger Lage wird stadträumlich jedoch als unvorteilhaft eingeschätzt.

Städtebauliche Einschätzung

Mit der Aussage der Vertreter des Landratsamtes wird dieser Standort derzeit nicht weiter vertiefend betrachtet.

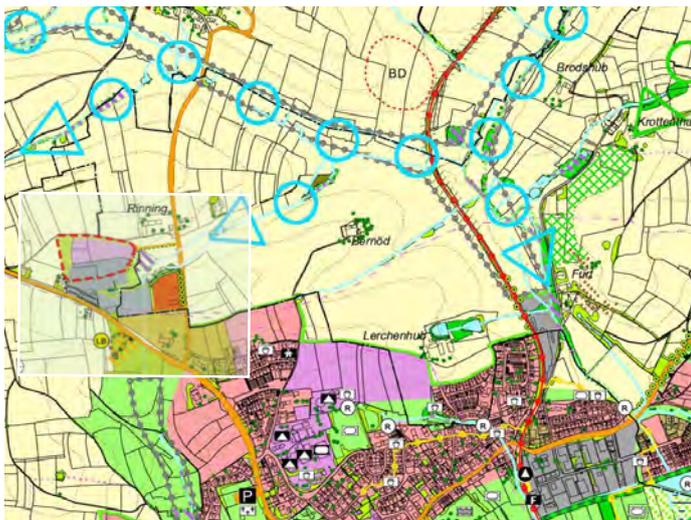


Variante 3B - Tennisplätze

Standort 4: Rinning Ost

Eckdaten zum Bestand

- Die Grundstücke sind im FNP als landwirtschaftliche Flächen ausgewiesen.
- Die Flächen liegen nicht im Landschaftsschutzgebiet, es sind keine Biotope und kein Überschwemmungsgebiet auf den Flächen festgesetzt.
- Die Flächen befinden sich nicht im Eigentum der Stadt Dorfen. Die Flächen sind im Eigentum von wenigen Eigentümern.
- Die Flächen sind gut in das Rad- und Fußwegenetz eingebunden und vom Isen-Vilstal-Weg erreichbar. Es liegt lediglich eine Bushaltestellen in weiterer Entfernung (Ludwig-Mertl-Straße).
- Auf den angrenzenden Flächen war ein Golfplatz geplant, im Rahmen eines Bürgerentscheids wurde die Bauleitplanung zum Golfplatz jedoch gestoppt.



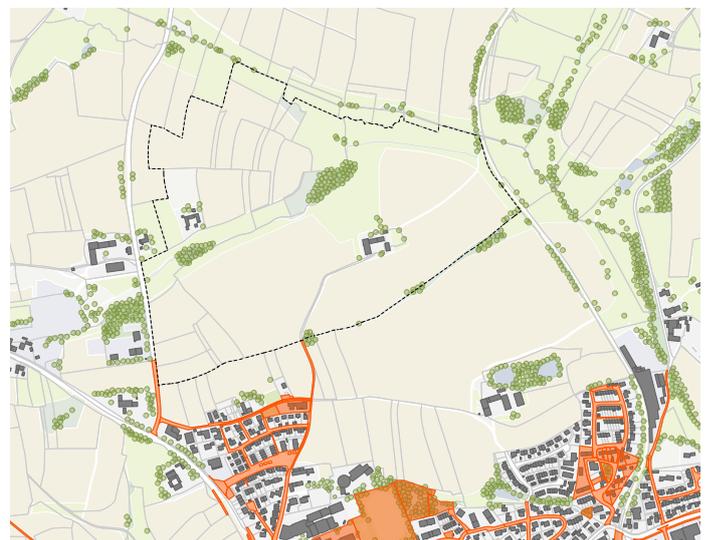
Flächennutzungsplan inkl. 18. Änderung „Rinning“, Stand 2023



Entwurf B-Plan Nr. 96 „Sondergebiet Golfplatz Bernöd“, Stand 2012



Biotopflächen



Liegenschaften der Stadt Dorfen

Konzept einer Entwicklung

Variante 4A

Auf der untersuchten Fläche östlich der Zufahrtsstraße ist die Ansiedlung des Freibades und zehn Tennisplätze möglich. Die beiden Sportnutzungen können so organisiert werden, dass eine gemeinsam nutzbare Mitte ausgebildet wird. Hier könnte ein Aufenthaltsbereich mit Kinderspiel entstehen. Es werden Synergien z.B. bei der Betreuung von Gastronomie oder der Nutzung von Sanitärflächen denkbar. Die insgesamt 80 erforderlichen Stellplätze werden in unmittelbarer Nähe zur Straße angeordnet.

Die Lage des Freibades in direkter Nähe zum Biomasseheizwerk erscheint sinnvoll, damit Abwärme genutzt werden kann.

Variante 4B

In Alternative könnte an dem Standort statt der Tennisfelder auch eine Eissporthalle entstehen. In direkter Nachbarschaft zu den gewerblichen Flächen kann eine integrierte Lage der Eissporthalle nachgewiesen werden. Die insgesamt 170 erforderlichen Stellplätze werden in unmittelbarer Nähe zur Straße angeordnet.



Variante 4A - mit Tennisplätzen und Freibad



Variante 4B - mit Eissporthalle und Freibad

Variante 4C

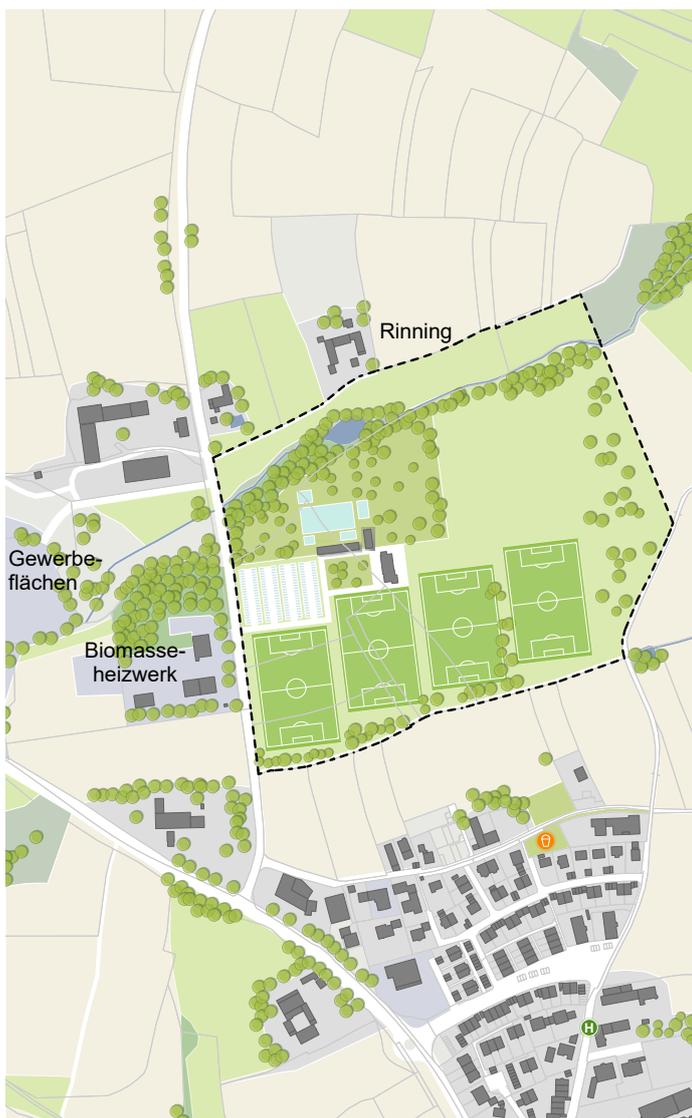
Entsprechend Flächenverfügbarkeit ist auf dem Areal eine Erweiterung der sportlichen Angebote denkbar, zum Beispiel durch die Anordnung von vier Großspielfelder (Fußball) neben dem nördlich angrenzenden Freibad. Zusätzlich ist auch eine 400-Meter-Bahn möglich.

Bei der Anordnung der Fußballfelder in dem hängigen Gelände muss eine gute landschaftliche Einbindung über die Prüfung der Höhenlagen entwickelt werden. Erst auf Grundlage dieser Planung kann abgesehen werden, wie groß die erforderliche Fläche des Sportareals werden muss.

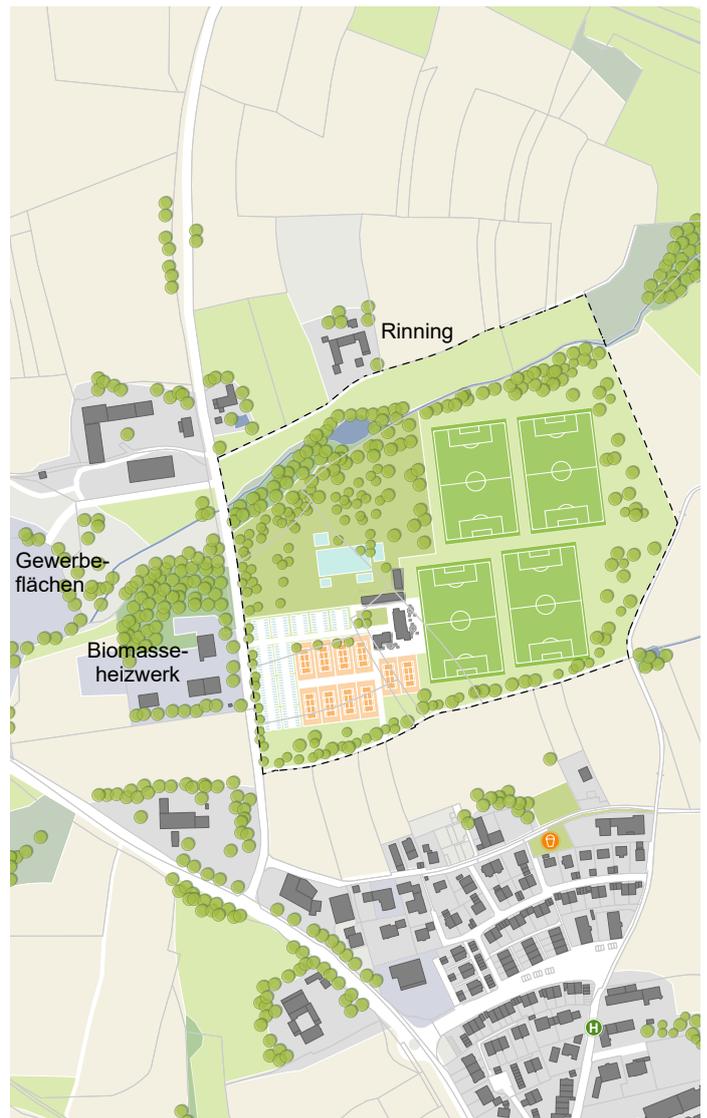
Die insgesamt 168 erforderlichen Stellplätze werden in unmittelbarer Nähe zur Straße angeordnet.

Variante 4D

In Ergänzung zu Variante C werden in dieser Variante auch die Tennisfelder ergänzt. An einem zentralen Platz werden die Gebäude für Freibad, Tennis und Fußball gruppiert. Somit entsteht eine gemeinsame Mitte. Die insgesamt 188 erforderlichen Stellplätze werden in unmittelbarer Nähe zur Straße angeordnet. Zusätzlich ist auch eine 400-Meter-Bahn möglich.



Variante 4C - Großspielfelder (Fußball) und Freibad



Variante 4D - Großspielfelder (Fußball), Tennisplätze und Freibad

Variante 4E

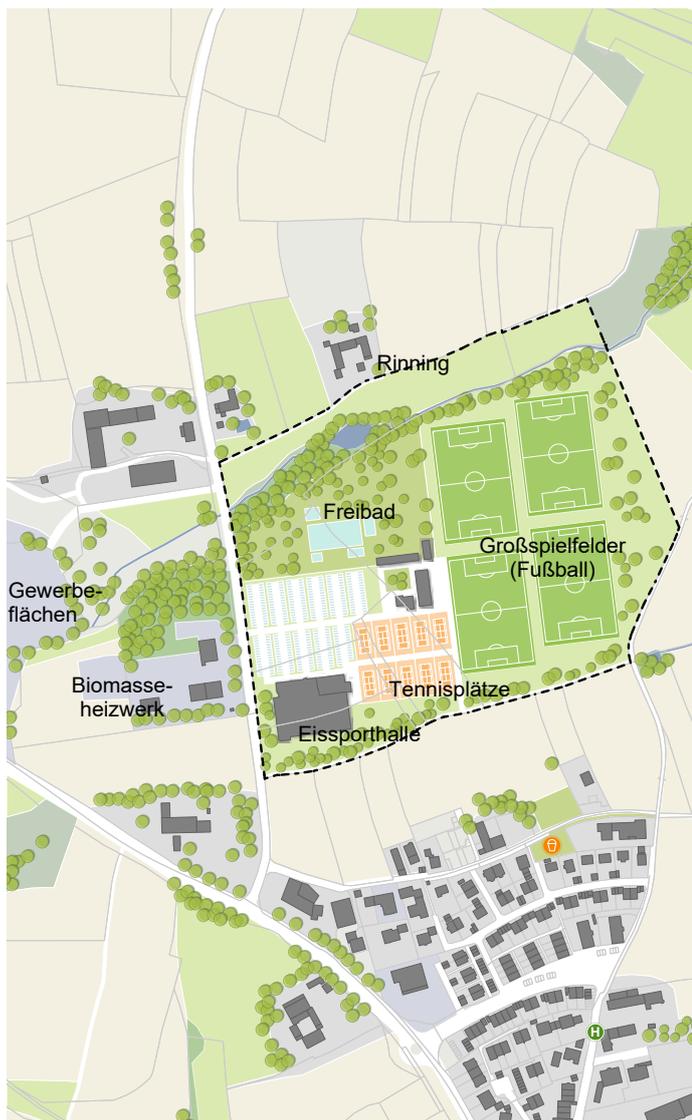
In dieser Variante werden alle Sportangebote an einem zentralen Standort angeordnet: Vier Großspielfelder (Fußball), zehn Tennisplätze, Eishalle und Freibad. Zusätzlich ist auch eine 400-Meter-Bahn möglich.

Die Eissporthalle liegt in unmittelbarer Nähe zur Straße gegenüber dem Biomassenheizwerk.

Das Freibad wird im nordwestlichen Bereich des Grundstücks angeordnet.

An einem zentralen Platz werden die Gebäude für Freibad, Fußball und Tennis gruppiert. Somit entsteht eine gemeinsame Mitte der Sportnutzungen.

Die erforderlichen 338 Stellplätze werden im direkten Umfeld der Eissporthalle angeordnet.



Variante 4E - Eissporthalle, Großspielfelder (Fußball), Tennisplätze und Freibad

Einschätzung durch das Landratsamt

Der Standort erscheint für die Ansiedlung der Sportflächen geeignet. Hier könnten alle Sportangebote inklusive der Eissporthalle angeordnet werden, solange die Halle in integrierter Lage direkt an der Straße im Süden verortet wird. Vor allem für die Lage der Fußballfelder muss in einer vertiefenden Planung die Höhenlage genauer geprüft werden, um eine landschaftliche Einbindung und eine angemessene Terrassierung des Geländes auszubilden. Eine Anbindung des Areals an das Radwegenetz wird empfohlen.

Städtebauliche Einschätzung

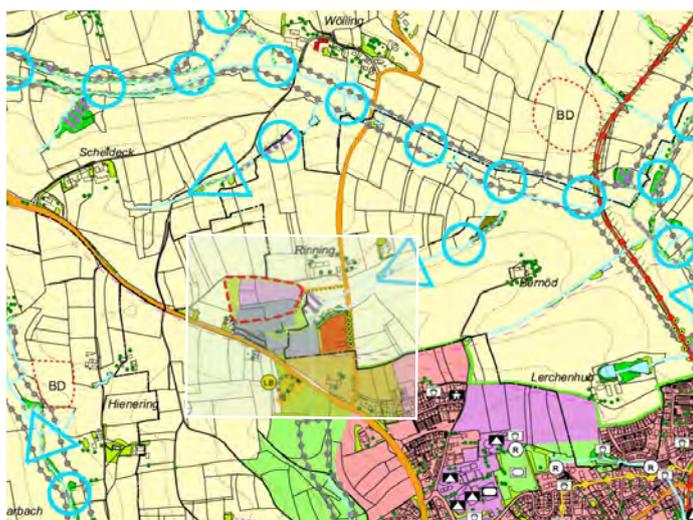
Die zentrale Anordnung mehrerer Sportarten an einem Standort begünstigt Synergien der verschiedenen Anbieter, zum Beispiel bei der Doppelnutzung von Stellplätzen, der gemeinsamen Betreuung von Nebengebäuden, Vereinsräumen oder Angeboten der Gastronomie, sowie der Minimierung des baulichen Aufwands für Zufahrtsstraßen und Kanalbau. Dies wird begrüßt.

Im Rahmen von vertiefenden Untersuchung zur Höhenlage sollte geklärt werden, in welchem Maße mit dem Bau der Großspielfelder Bodenbewegungen im hängigen Gelände erforderlich werden, und ob von Süden schauend eine angemessene landschaftliche Einbindung möglich ist

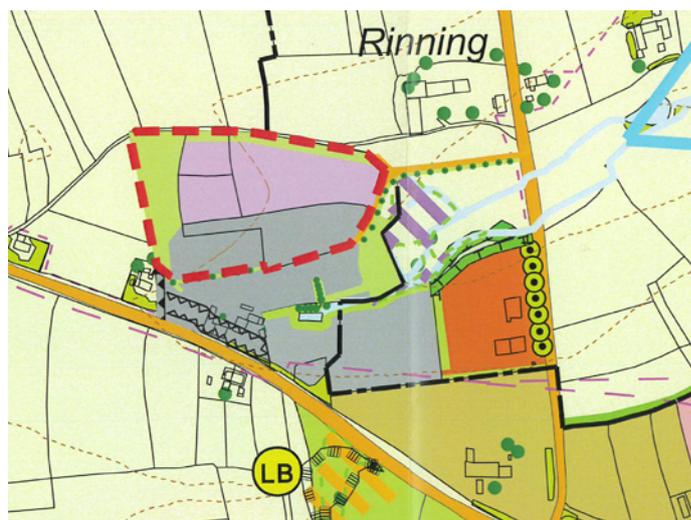
Standort 5: Rinning West

Eckdaten zum Bestand

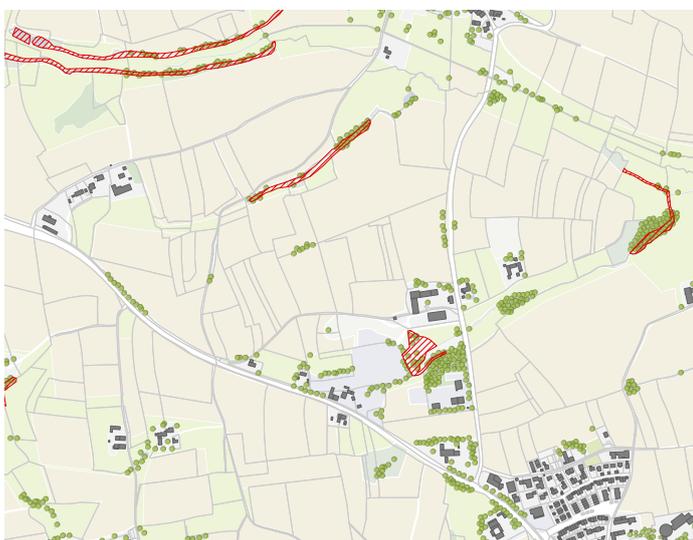
- Die Grundstücke sind im FNP als landwirtschaftliche Flächen ausgewiesen.
- Die Flächen liegen nicht im Landschaftsschutzgebiet, es sind keine Biotopflächen und kein Überschwemmungsgebiet auf den Flächen festgesetzt.
- Die Flächen befinden sich nicht im Eigentum der Stadt Dorfen. Die Flächen sind im Eigentum von wenigen Eigentümern.
- Südlich der Flächen wurde im Jahr 2023 eine Änderung des Flächennutzungsplans beschlossen. Die Stadt Dorfen möchte südlich des Weilers Rinning eine Gemeinbedarfsfläche ausweisen. Auf der Fläche soll der städtische Bauhof angeordnet werden. Eine Ergänzung von weiteren öffentlichen Nutzungen ist denkbar. Der ortsansässige Gewerbebetrieb plant zudem eine Erweiterung des bestehenden Betriebsgeländes.



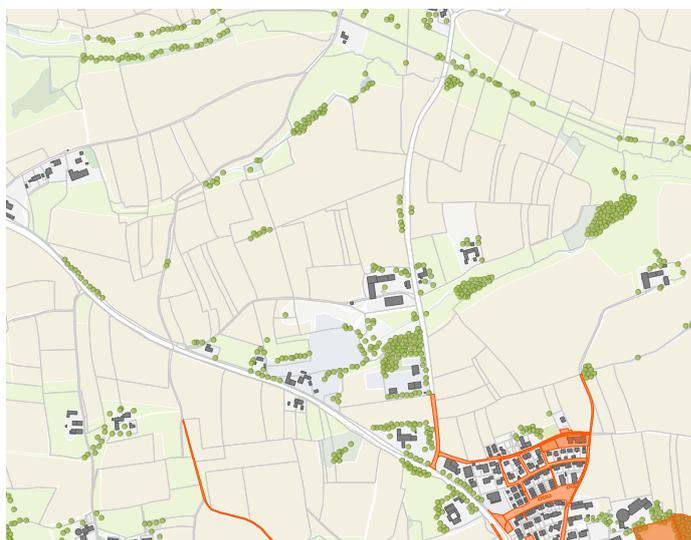
Flächennutzungsplan inkl. 18. Änderung „Rinning“, Stand 2023



Ausschnitt 18. Änderung des FNP, „Äußere Erdinger Straße / Rinning“



Biotopflächen



Liegenschaften der Stadt Dorfen

Konzept einer Entwicklung

Variante 5A

In dieser Variante werden die vier Großspielfelder (Fußball) auf den Grundstück westlich der bestehenden und geplanten Gewerbeflächen angeordnet. Zusätzlich ist auch eine 400-Meter-Bahn möglich.

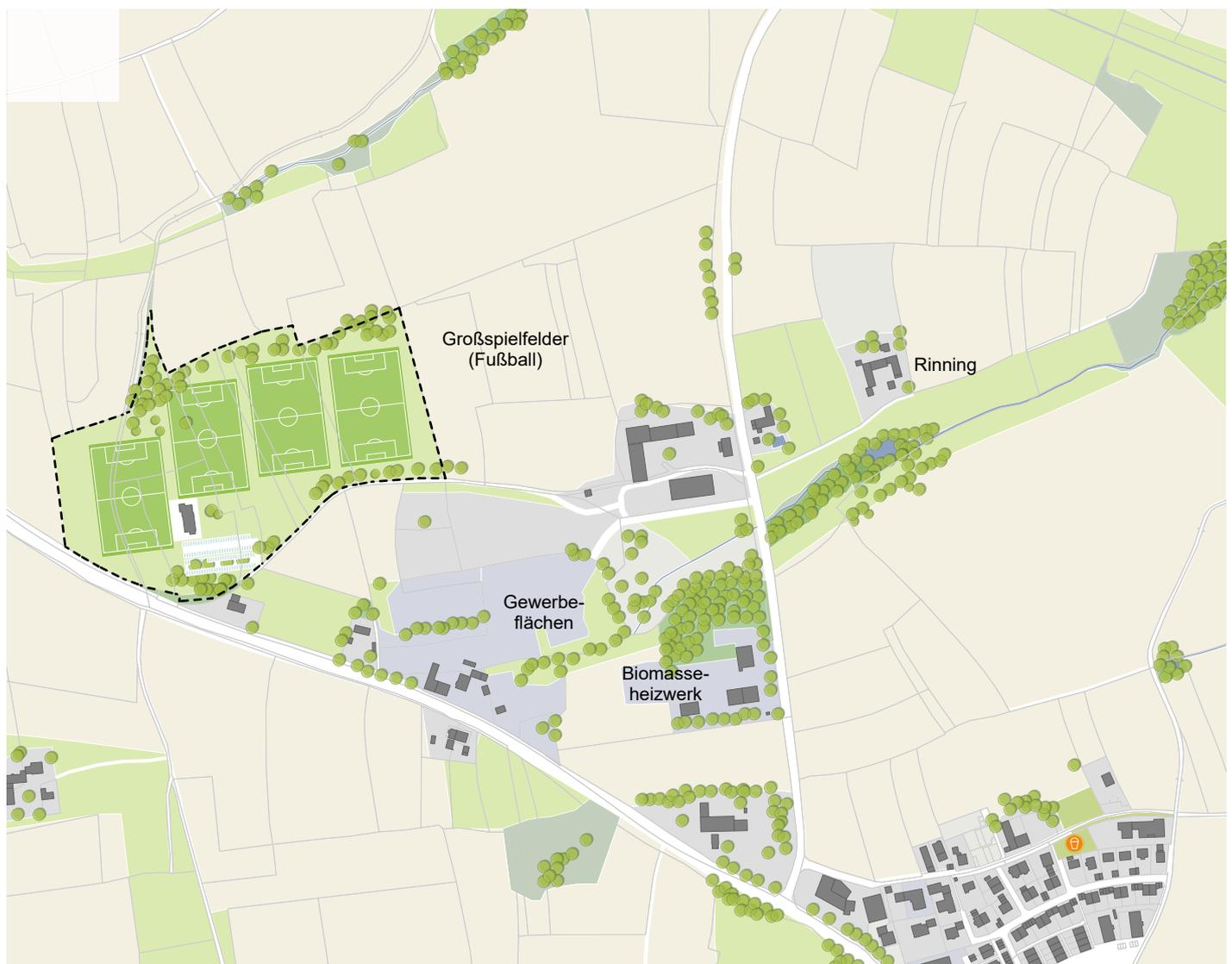
Die Anbindung muss über die Erschließungsstraße von Osten erfolgen, eine direkte Verkehrsanbindung über die B15 ist nicht möglich.

Einschätzung durch das Landratsamt

Grundsätzlich erscheint die Variante machbar. Es muss jedoch der Lärmschutz für die beiden vorhandenen Wohngebäude berücksichtigt werden.

Städtebauliche Einschätzung vom Planungsteam

Auch diese Varianten erscheint aus städtebaulicher Sicht machbar. Ob die landschaftliche Einfügung möglich ist und wie weit eine Lärmbelastung reichen würde, muss auch unter Berücksichtigung der bestehenden bzw. neuen Höhenlage geprüft werden.



Variante 5A - Eissporthalle und Großspielfelder (Fußball)

Klimaschutz und Klimaanpassung

Die Ausbildung von attraktiven und gut nutzbaren Freizeitangeboten im Stadtgebiet befördert eine Erholungsnutzung im Wohnumfeld, wodurch dem erhöhten Freizeitverkehr und einer Belastung von abseitig gelegenen Natur- und Landschaftsräume entgegen gewirkt werden kann. Trotzdem muss im Sinne einer Berücksichtigung der Ziele zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in der Sportflächenplanung eine maßvolle und im Sinne des Naturschutzes angemessene Ausrichtung der Konzepte und Vorhaben angestrebt werden. Dies bedeutet in erster Linie, dass eine dem tatsächlichen Bedarf angepasste und auf die örtlichen Gegebenheiten ausgerichtete Konzeption entwickelt wird.

In Dorfen basiert die Konzeption der Sportflächen auf einer genauen Befragung und Einbindung von Vertretern der Vereine und sportlichen Gruppen, der Leiter von Schulen und Verbänden, sowie einer zufällig ausgewählten Gruppe an Bürgern. Hierbei konnte nicht nur der Bedarf an heutigen und zukünftigen Sportflächen definiert werden, es konnten auch Synergien zwischen verschiedenen Anbietern entwickelt werden. Durch den Aufbau von Kommunikationsplattformen wird eine möglichst effektive Abstimmung der verschiedenen Akteure angestrebt. Ziel ist es, bestehende und neue Flächen, Räume und Infrastruktureinrichtungen so gut wie möglich zu nutzen, und damit bauliche Einrichtungen und Kosten zu minimieren. In Dorfen ist der Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationsplattform über das Internet, sowie die Wiederaufnahme der Sportgespräche der Vertreter der Vereine und Institutionen geplant.

Bei der Ausarbeitung der Konzepte für neue Sportflächen wird eine möglichst flächensparende Anordnung und Nutzung von Flächen und Räumen angestrebt.

Ein Baustein hierfür ist in Dorfen, dass Strategien zum Erhalt der Eissporthalle am bestehenden Standort ernsthaft in die Prüfung einbezogen werden (Erhalt von „Grauer Energie“). Durch die vorgeschlagene flächensparende Anordnung der PKW-Stellplätze in einer Quartiersgarage können nicht nur die Belange zur Schallminimierung neu gedacht werden, es werden auch Flächen in zentraler Lage frei, die für zentrenrelevanten Angebote und als Grünflächen zur Verfügung stehen.

Für den Fußballsport konnte die Anzahl der erforderlichen Spielfelder durch die Ergänzung von zwei Kunstrasenfelder reduziert werden. Durch den rechnerischen Nachweis der Spielzeiten wurde nachgewiesen, dass vier Großspielfelder (statt sechs geforderten) für den Bedarf in Dorfen ausreichend sein werden.

Bei der Ausbildung von neuen Sportflächen wurde darauf geachtet, dass erforderliche Gebäude der verschiedenen Sportangebote in unmittelbarer Nähe zueinander angesiedelt werden, um eine Verringerung der versiegelten Flächen und eine Doppelnutzung von umbauten Räumen zu ermöglichen. Auch eine gemeinsame Nutzung von Stellplätzen wurde durch die räumliche Anordnung gestärkt.

Die Ansiedlung von verdichtetem Wohnen in zentraler Lage kann zu einer Reduzierung des Flächenverbrauchs am Siedlungsrand beitragen.



In Dorfen wird der sorgsame Umgang mit dem Landschaftsraum angestrebt. Bei der Konzeption wurden bestehende Schutzgebiete berücksichtigt. Bei der Planung der Sportflächen wurde auch eine Weiterführung von Grünzügen mitgedacht, um die landschaftliche Einbindung zu stärken. Die neuen Sportflächen wurden möglichst in integrierter Lage am Ortsrand vorgesehen. Dabei spielt auch die Anbindung an das Fuß- und Radwegenetz eine wichtige Rolle.

In weiteren Planungsschritten werden Prinzipien des Klimaangepassten Bauens erforderlich sein, um dem Grundsatz des Klimaschutzes gerecht zu werden. Stichpunkte sind hierbei der Einsatz von ressourcenschonende und nachhaltige Bauweisen bei Nutzung von innovativen und klimafreundlichen Baustoffen.



Ziele und Empfehlungen

Einleitung

Der übergeordnete Leitgedanke bei der Erstellung des Integrierten Sportentwicklungskonzeptes für die Stadt Dorfen ist die sport- und bewegungsfreundliche Stadt, die möglichst allen Bevölkerungsgruppen Angebote und Möglichkeiten für die aktive Ausübung von Sport und Bewegung bietet. Dabei werden Bedarfe der Schulen, der Sportvereine und des Freizeitsports gleichrangig behandelt und fließend gleichberechtigt in das Konzept ein.

Mit dem Integrierten Sportentwicklungsplan werden die Grundlagen für eine bedarfsorientierte Ausstattung mit Sport- und Bewegungsräumen gelegt und der Blick darauf gerichtet, Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren herzustellen und eine engere Zusammenarbeit zu unterstützen.

Die Vorschläge des Konzepts, das sich an die Kommunalpolitik und u.a. an die Sportvereine richtet, haben empfehlenden Charakter und basieren auf einer sportfachlichen und städtebaufachlichen Einschätzung. Sie sollen zu einer an objektiven Bedarfen und Kriterien orientierten Diskussion beitragen, die langfristigen Perspektiven aufzeigen und die Ressourcen in der Stadt Dorfen möglichst effektiv einsetzen.

Die Planungsgruppe bewertet vor allem das Sport- und Bewegungsangebot der Sportvereine in Dorfen als vielfältig und ausreichend und sieht daher eher punktuellen Anpassungsbedarf für einzelne Zielgruppen, wobei aus Sicht vieler nicht ausreichende Raumkapazitäten eine notwendige Erweiterung der Angebotspalette erschweren.

Ziele und Empfehlungen zu Kommunikation

Aus Sicht der Planungsgruppe sollen die vorhandenen Sport- und Bewegungsangebote besser beworben werden.

Leitziel

Das vorhandene, breit angelegte Sport- und Bewegungsangebot wird punktuell ergänzt.

Empfehlungen:

- *Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen: Die frühzeitige Bewegungsförderung ist im Tagesablauf der Kindertageseinrichtungen durch eine bewegungsfreundliche Raumgestaltung, eine unterstützende Haltung der pädagogischen Fachkräfte sowie durch offene und angeleitete Bewegungsangebote zu etablieren. Für die Kindertageseinrichtungen sind daher sowohl Bewegungsräume in der Einrichtung als auch die Mitnutzung von Turn- und Sporthallen elementar. Im Rahmen der Sporthallenbelegung sollen die Belegungswünsche der Kindertageseinrichtungen berücksichtigt werden. (verantwortlich: Stadt Dorfen, KiTa-Leitungen)*
- *Erprobung eines „Sport-im-Park“-Angebotes: Die Stadt Dorfen soll gemeinsam mit interessierten Sportvereinen und anderen Anbietern ein offen zugängliches und kostenloses „Sport im Park“-Angebot konzipieren. „Park“ steht dabei synonym für offen zugängliche Grünflächen. Der Schwerpunkt wird dabei im Sommerhalbjahr gesehen. Im Rahmen der wiederaufzunehmenden Sportgespräche soll ein Konzept für einen ersten Probezeitraum erarbeitet werden. Das Angebot soll evaluiert werden. (verantwortlich: Stadt Dorfen, Forum „Sportgespräch“)*

Leitziel

Alle sportlichen Angebote im Stadtgebiet werden auf einer zentralen Informationsplattform dargestellt und kommuniziert.

Empfehlungen:

- *Sport- und Bewegungsangebote und -räume digital kommunizieren: Dorfen verfügt über ein vielfältiges Sportangebot für viele Zielgruppen. Die Planungsgruppe weist jedoch darauf hin, dass diese nicht ausreichend kommuniziert werden. Daher soll entweder die Internetseite der Stadt erweitert oder eine eigene Sportplattform (z.B. www.sport-in-dorfen.de) entwickelt werden, auf der die Bewegungs- und Sportangebote aller Träger sowie alle Sport- und Bewegungsräume abgerufen werden können. Es soll geprüft werden, ob eine Schnittstelle zwischen den Vereinshomepages und der Homepage der Stadt möglich ist, um Sportangebote automatisiert zu übertragen. (verantwortlich: Stadt Dorfen; Sportvereine)*

Ziele und Empfehlungen zu Vernetzung und Kooperation

Zwischen Kindertageseinrichtung und Schulen sowie einzelnen Sportvereinen gibt es bereits einige Kooperationsprojekte. Im Allgemeinen ist der Gedanke der Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen aktuell jedoch noch wenig ausgeprägt. In der perspektiven Sportentwicklung der Stadt und der teilweisen Bündelung von Sporträumen soll eine Intensivierung der Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander auf verschiedenen Ebenen (z.B. Administration, Trainer, Kommunikation) angestrebt werden. vieler nicht ausreichende Raumkapazitäten eine notwendige Erweiterung der Angebotspalette erschweren.

Empfehlungen:

- *Wiedereinführung der Sportgespräche: Die Sportgespräche, die es bis vor einigen Jahren in der Stadt Dorfen gab, sollen wiederbelebt werden. Aufbauend auf der kooperativen Planungsgruppe zur Sportentwicklungsplanung soll dieses Forum die zentralen Akteure des Sport- und Bewegungslebens in Dorfen zusammenführen (Sportvereine, Schulen, Kitas, Sportpolitik). Aufgabe des Forums ist es unter anderem, ein Konzept zur Hallenbelegung zu erstellen, institutionenübergreifend die Angebote aufeinander abzustimmen, bestimmte Angebote gegenseitig zu öffnen und neue, institutionenübergreifende Konzepte und Angebote zu entwickeln. Zugleich soll die Stadt Dorfen bei der Umsetzung der integrierten Sportentwicklungskonzeptes unterstützt und begleitet werden. Die Stadt Dorfen koordiniert und steuert zu Beginn die Arbeit des Forums, bis geeignete Strukturen für ein eigenständiges Arbeiten ausgebildet wurden. Die Organisation der Treffen erfolgt im Rotationsverfahren. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Ausbau der Kooperation Schule-Sportverein: Sowohl die Sportvereine als auch die Schulen zeigen sich offen, Kooperationen zu intensivieren – unter der Voraussetzung, dass alle beteiligten Akteure davon profitieren. Unter Koordination des Forums „Sportgespräche“ soll es mit den Schulen und den Sportvereinen regelmäßig Abstimmungsgespräche geben, um die Bedarfe der Schulen und die Möglichkeiten der Sportvereine zu erörtern. Dabei soll auch die personelle Unterstützung durch Personen im Bundesfreiwilligendienst (Bufdis) / Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport (FSJ) beraten und mitgedacht werden. (verantwortlich: Forum „Sportgespräch“)*
- *Bündelung und gegenseitige Öffnung der Sportangebote: Die Sportvereine sollen prüfen, ob sie bestimmte Sportangebote vereinsübergreifend realisieren können. Dies umfasst beispielsweise die Zusammenlegung kleinerer Sportgruppen, um eine bessere Auslastung der Sportanlagen zu gewährleisten. Ebenfalls wäre es denkbar, gemeinsam Sportangebote zu initiieren, die einer besonderen Qualifikation des Trainers bedürfen (z.B. im Präventions-, Rehabilitations- und Gesundheitssport). (verantwortlich: Sportvereine)*
- *Gemeinsame Geschäftsstelle der Sportvereine: Beim Ausbau der Kooperationen zwischen den Sportvereinen wird die Idee einer gemeinsamen Geschäftsstelle der Vereine formuliert. Diese Geschäftsstelle könnte hauptamtlich besetzt sein und u.a. folgende Aufgaben wahrnehmen: Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, weitere Verwaltungs- und Rechtsfragen, Öffentlichkeitsarbeit, Sportstättenbelegung, Pflege des Sportportals. Zu prüfen ist, ob Vereine aus anderen Bereichen (z.B. Kultur) ebenfalls in die Geschäftsstelle einbezogen werden können. Der Aufbau dieser Geschäftsstelle sollte durch die Stadt organisatorisch und finanziell gefördert werden. Zu prüfen ist, ob eine eigene Geschäftsstelle aufgebaut werden müsste oder ob eine Angliederung an eine bestehende Struktur (z.B. vorhandene Geschäftsstelle eines Vereins) möglich wäre. (verantwortlich: Sportvereine)*

Leitziele

Die Sportvereine arbeiten eng auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene zusammen.

Sportvereine und Bildungseinrichtungen arbeiten im Bereich der Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen eng zusammen.

Das Forum „Sportgespräche“ begleitet, berät und unterstützt die Stadt Dorfen bei der Umsetzung des Sportentwicklungskonzeptes.

Ziele und Empfehlungen zu Sport- und Bewegungsräumen

Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum

Ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung findet im öffentlichen Raum statt. Besonders Potenzial bilden dabei die Parks und Grünflächen der Stadt Dorfen. Neben Kindern und Jugendlichen haben mittlerweile auch die Erwachsenen den öffentlichen Raum als Sport- und Bewegungsort entdeckt.

Für die Stadt Dorfen bedeutet dies, die vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum auf ihre Qualität und Nutzbarkeit hin zu überprüfen, Neukonzeptionen für unterschiedliche Zielgruppen zu erstellen und insgesamt das Thema „Bewegung und Sport im öffentlichen Raum“ in der Stadtentwicklung noch stärker als bisher zu berücksichtigen.

Empfehlungen:

- *Ausweisung von Badestellen: Es soll geprüft werden, ob an der Isen und an den Seen die Möglichkeit besteht, Badestellen auszuweisen (z.B. im Bereich des Alten Schwimmbades bei Niederham). Dabei sind sowohl die naturschutzrechtlichen als auch die aufsichtsrechtlichen Aspekte zu berücksichtigen. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Fitnessgeräte: Aus der Bevölkerungsbefragung lässt sich ein hoher Bedarf an frei zugänglichen Fitnessgeräten ablesen. Diese Fitnessgeräte können für unterschiedliche Altersgruppen konzipiert werden, wobei neben Fitnessgeräten für Jüngere / Aktive (z.B. Calisthenicsanlage) auch Fitnessgeräte für Ältere in Betracht zu ziehen sind. Diese Fitnessgeräte könnten an ausgewiesene Laufstrecken angegliedert werden (z.B. Stadtpark) oder Teil eines größeren Freizeitsportbereichs im Bereich des Sportplatzes Mühlangerstraße sein (siehe unten). (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Freizeitsportgelände Mühlangerstraße: Der frei zugängliche Sportplatz an der Mühlangerstraße soll sukzessive und unter Berücksichtigung der umweltrechtlichen Belange zu einer Sport- und Freizeitanlage für den Freizeitsport ausgebaut werden. Hierzu zählen neben Ballspielflächen (z.B. Streetballanlage, Soccercourt) auch Spiel- und Sportgeräte für jüngere Kinder sowie für Erwachsene sowie Trendsportanlagen (z.B. Boulderblock, kleiner Pumptrack). Insgesamt soll die Anlage generationsübergreifend gestaltet sein und so als Begegnungszentrum für die Dorfener fungieren. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Freizeitspielflächen: Die vorhandenen Freizeitspielflächen („Bolzplätze“) sollen attraktiver gestaltet werden. Dazu zählt u.a. die Ausstattung mit Toren oder mit anderen Sportgeräten (z.B. Basketballkörbe, Tischtennisplatten). (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Sportplatz Oberdorfen: Sollte der Sportplatz Oberdorfen mittel- bis langfristig nicht mehr für den Vereinssport benötigt werden, soll ein Teil des Platzes als generationsübergreifende Freizeitsportfläche für Oberdorfen weiterentwickelt werden. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Bikepark / Pumptrack / Downhillstrecke: Für den Radsport / MTB-Sport soll ein Standort für die Errichtung eines Bikeparks bzw. eines Pumptracks bzw. einer Downhillstrecke geprüft werden. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Ausstattung von Freizeitsportflächen: Grundsätzlich ist zu prüfen, ob einzelne Freizeitsportflächen mit Sitzmöglichkeiten, Trinkbrunnen, überdachten Sportflächen und Beleuchtungsanlagen sowie Toilettenanlagen / Komposttoilette für eine ganzjährige Nutzung ausgestattet werden können. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Ausbau der Radwege: Weiterhin sollen die Radwegeverbindungen zwischen den Stadtteilen sowie innerhalb des Zentrums in Abstimmung mit dem vorhandenen Radfahrkonzept verbessert werden. Hierzu zählen u.a. bessere und breitere Radwege, ggfs. mit Beleuchtung sowie die Pflege der Radwege. Beispielhaft seien hier genannt die Schaffung einer Radwegeverbindung zwischen Grüntegernbach und Wasentegernbach (mit Fortführung an der Isen nach Dorfen), die Schaffung eines Radweges von Zeilhofen nach Oberdorfen/Dorfen und die bessere Anbindung des Tonwerks an die Innenstadt. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Wege für den Laufsport: Es sollen mehrere Strecken für den Laufsport ausgeschildert und kilometriert sowie auf der städtischen Homepage veröffentlicht werden. Zu prüfen ist, ob einzelne Strecken oder Streckenabschnitte für eine ganzjährige Nutzbarkeit mit einer Beleuchtungsanlage versehen werden können. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*

Leitziele:

Öffentliche Grünflächen in Dorfen werden im Hinblick auf mehr Angebote für sportliche Aktivitäten entwickelt. Es werden die Anforderungen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen mit einbezogen. Dabei werden die Belange von Naturschutz, Erhalt des Stadtbildes und Denkmalschutz berücksichtigt.

Das bestehende Wegenetz wird für eine bessere Nutzbarkeit für Fahrradfahrer, den Laufsport und Spaziergänger optimiert.

Verlagerung der Sportanlagen aus der Innenstadt und Entwicklung neuer Sportflächen

Die insbesondere aus baurechtlicher und immissionsrechtlicher Sicht schwierige Situation des derzeitigen Sportzentrums in der Innenstadt und die damit einher gehende Frage zur Verlagerung der Sportflächen und Realisierung eines neuen gemeinschaftlichen Sportzentrums, welches vielen Sportvereinen und Sportarten eine gemeinsame Heimat bietet, stellt die Ausgangslage für das Sportentwicklungskonzept dar. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Sportanlagen im Zentrum der Stadt Dorfen weitgehend aufgegeben und verlagert werden müssen. Ein Verbleib der Eissporthalle am heutigen Standort ist grundsätzlich möglich.

In der fachlichen Diskussion kristallisiert sich heraus, dass der ursprüngliche Gedanke zur Ausbildung eines gemeinsamen Sportareals aus planungs- und baurechtlichen Gründen, aber auch bei der Frage der Umsetzbarkeit (Verfügbarkeit geeigneter Flächen, Finanzierung, zeitlicher Rahmen) wohl nicht realisierbar sein wird.

Empfehlungen:

- *Flächensuche und -bewertung: Auf Grundlage der ermittelten Bedarfe für den Schul- und Vereinssport (siehe die weiteren Ausführungen) prüft die Stadt Dorfen, welche Flächen grundsätzlich als neue Standorte für Sportanlagen geeignet wären. Es wird davon ausgegangen, dass die Sportanlagen im Zentrum der Stadt Dorfen weitgehend aufgegeben und verlagert werden müssen und lediglich die Eissporthalle am heutigen Standort verbleiben wird. Vor allem die Spielfelder für den Fußballsport, die Tennisfelder sowie das Freibad sollen langfristig verlagert werden. Bei der Flächensuche und -bewertung soll sowohl die mögliche Bündelung verschiedener Sportangebote an einem Standort (z.B. Fußball, Tennis, Freibad) als auch eine de-zentrale Verteilung der Sportanlagen auf verschiedene Standorte geprüft werden. Die Stadt Dorfen soll in einem ersten Schritt potenziell geeignete Standorte und Flächen ermitteln, bewerten und die Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*

Leitziele:

Die bestehenden sportlichen Angebote der Innenstadt werden auch bei einer erforderlichen Verlagerung im Stadtgebiet ermöglicht.

Bei der Prüfung von möglichen Standorten für neue Sportanlagen werden Fragen zur guten Anbindung an das Stadtgebiet, der möglichen Vernetzung verschiedener Sportangebote sowie zu den Schulen, der Erhalt des Stadtbildes sowie die Belange zum Naturschutz mitberücksichtigt.

Sportplatzanlagen für den Fußballsport

In Dorfen hat der vereinsorganisierte Fußballsport einen hohen Stellenwert. Die Flächenangebote des TSV Dorfen können derzeit nicht die komplette Nachfrage befriedigen. Der Verein hat insbesondere im Angebot für Kinder eine Warteliste. Eine Erweiterung der Flächen für den Fußballsport im Rahmen der Verlagerung wird angestrebt. Der TSV Grüntegernbach hat sowohl eigenständige (Jugend-) Mannschaften als auch Spielgemeinschaften mit Nachbarorten.

Empfehlungen:

- *Entwicklungsperspektiven für den TSV Dorfen (Fußball): Um den Trainings- und Spielbetrieb des TSV Dorfen komplett abdecken zu können und zugleich auch die Warteliste abzubauen, benötigt der Verein zwei Großspielfelder mit Naturrasen und zwei Großspielfelder mit Kunststoffrasen (inkl. Beleuchtung). Daher sollen gemeinsam mit der Stadt Dorf denkbare Standorte für eine Verlagerung der Sportplätze aus der Innenstadt an einen neuen Standort geprüft werden. Dabei ist auch ein Stufenplan denkbar, wobei zunächst ein Großspielfeld mit Kunststoffrasen und den notwendigen Umkleiden/Kabinen errichtet wird und die anderen Felder nach und nach nachgezogen werden. Ebenfalls sind Synergien mit der Verlagerung der Tennisfelder zu prüfen (siehe unten). (verantwortlich: TSV Dorfen, Stadt Dorfen)*
- *Entwicklungsperspektiven TSV Grüntegernbach: Der TSV Grüntegernbach verfügt aktuell über zwei Großspielfelder mit Naturrasen und ein Kleinspielfeld / Trainingsspielfeld. Der Winterbetrieb ist damit nicht abgedeckt, so dass rechnerisch die Notwendigkeit besteht, ein Spielfeld in Kunststoffrasen umzubauen. Alternativ ist zu prüfen, ob der TSV Grüntegernbach beim Neubau der Spielfelder des TSV Dorfen dort im Winter Trainingszeiten erhält. Eine weitere Alternative wäre ein Ausweichen auf Plätze der Mitglieder der Spielgemeinschaft. (verantwortlich: TSV Grüntegernbach, Stadt Dorfen)*
- *Freilufthalle für den Fußballsport in Grüntegernbach: Alternativ zu einem Umbau eines Rasenspielfeldes in Kunststoffrasen (siehe oben) ist die Errichtung einer Freilufthalle für den Trainingsbetrieb des Fußballsports im Winter zu prüfen (Fläche ca. 30x50m). (verantwortlich: TSV Grüntegernbach, Stadt Dorfen)*



Freilufthalle Schorndorf (<https://mcarena.de/files/mcarena2019/standorte/schorndorf/standortslider/Soccerhalle-Schorndorf-Freilufthalle-4.jpg>)

Sportanlagenlagen für den Eissport

Die Eissporthalle bildet in der Region ein Alleinstellungsmerkmal und trägt zu einem vielfältigen Sportangebot bei. In der weiteren Planungsphase werden zwei Varianten zur Entwicklung des Standortes für den Eissport auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

Empfehlungen:

- *Entwicklungsperspektive Eissporthalle am heutigen Standort: Die quantitative Ausstattung der Eissporthalle an Eisflächen ist im Prinzip für den Bedarf des ESC Dorfen ausreichend. Entwicklungsperspektiven werden in der Einrichtung einer zusätzlichen Außenfläche gesehen, die im Sommer z.B. als Inlinefeld genutzt und im Winter vereist werden kann (natürliche Eisfläche ohne künstliche Kühlung). Insgesamt soll die Eissporthalle am heutigen Standort verbleiben und schalltechnisch sowie baulich aufgewertet werden. Ebenfalls soll das Umfeld wie z.B. die Parkplatzsituation angepasst und lärmtechnisch verbessert werden. Es sollen neue Synergien mit angrenzenden Angeboten entwickelt und vereinbart werden (Wärmetausch, Doppelnutzung von Stellplätzen, gemeinsame Nutzung des Vorfeldes, Veranstaltungen im Sommer in der Halle.) (verantwortlich: Stadt Dorfen, ESC Dorfen)*

Sportanlagen für den Tennissport

Der Tennisclub TC Dorfen muss mit Ablauf der bestehenden Pachtverträge seinen derzeitigen innerstädtischen Standort aufgeben. Um den Erhalt des Vereins zu ermöglichen müssen kurzfristig mögliche Entwicklungsstandorte identifizieren werden.

Empfehlungen:

- *Anlagen für den Tennissport: Während die drei Spielfelder für den Tennissport des TSV Grüntegernbach ausreichend sind, bedarf es für den TC Dorfen die Errichtung von 10 Tennisfreispielfeldern (davon 2 Spielfelder im Winter mit einer Traglufthalle überdachbar), einer Tenniswand, einem Kleinfeld und einem Vereinsheim. Im Gegenzug können die beiden Spielfelder in Oberhausmehring aufgegeben werden. Die Stadt Dorfen soll in Abstimmung mit dem TC Dorfen denkbare Flächen und Grundstücke identifizieren und die Verlagerung prioritär vorantreiben. In diesem Zusammenhang soll geprüft werden, ob eine gemeinsame Fläche mit der Fußballabteilung des TSV Dorfen realisiert werden kann, um Synergien beim Hochbau zu nutzen. (verantwortlich: Stadt Dorfen, TC Dorfen)*

Leitziele:

Eissport wird in Dorfen weiter stattfinden. Die Standortbedingungen werden so ausgebildet, dass ein störungs- und konfliktfreier Betrieb der Halle möglich ist. Synergien zu angrenzenden Nutzungen werden angestrebt.

- *Entwicklungsperspektive Eissporthalle an einem anderen Standort: Eine weitere Entwicklungsperspektive für die Eissporthalle wäre die Verlagerung der Anlage an einen Standort in integrierter Lage (d.h. mit Anbindung an das Siedlungsgebiet der Stadt Dorfen). Im Idealfall wäre die Verlagerung in Verbindung mit weiteren Sportanlagen zu sehen, um Synergien z.B. bei den Nebenräumen zu heben und Kooperationen zu erleichtern. (verantwortlich: Stadt Dorfen, ESC Dorfen)*

Leitziele:

Der Tennissport in Dorfen wird erhalten und weiterentwickelt. Eine Sicherung der erforderlichen Rahmenbedingungen für den Tennisclub wird angestrebt.

Sportanlagen für den Schwimmsport

Das Freibad mit derzeitigem Standort in der Innenstadt ist dringend renovierungsbedürftig (v.a. das Becken) bzw. es besteht die Notwendigkeit eines Neubaus. Mit der erneuten Sanierung (geplant für das Jahr 2025) wird eine Betriebsfähigkeit bis ca. 2035 erwartet. Die innerstädtische Lage mit benachbarter Wohnbebauung ist emissionschutztechnisch kritisch. Der heutige Standort soll aufgegeben und das Freibad an einen anderen Standort verlagert werden.

Empfehlungen:

- *Entwicklungsperspektiven Freibad: Das Freibad (v.a. das Becken) ist dringend renovierungsbedürftig bzw. es besteht die Notwendigkeit eines Neubaus. Mit der erneuten Sanierung (geplant für das Jahr 2025) wird eine Betriebsfähigkeit bis ca. 2035 erwartet. Langfristig soll der heutige Standort aufgegeben und das Freibad an einen anderen Standort verlagert werden. Zu prüfen ist, ob das Freibad ggfs. auf dem noch zu entwickelnden Standort für die Tennisanlage und für die Sportplätze des TSV Dorfen (siehe oben) realisiert werden kann. Bei der Verlagerung ergeben sich folgende Entwicklungsperspektiven:*

Leitziele:

In Dorfen kann weiterhin Schwimmsport ausgeübt werden. Eine Nutzbarkeit eines neuen Schwimmbades durch die Schulen wird angestrebt.

1. *Neubau des Freibades mit folgendem Raumprogramm: Schwimmerbecken 25m oder 50m, Sprungbecken, Nichtschwimmerbecken, Kleinkinderbecken, Freizeitbereich mit Rutschenbereich, Umkleidegebäude (ggfs. mit Gymnastikräumen), Kioskbereich*
2. *Neubau eines kombinierten Frei- und Hallenbades als Cabrio-Bad (je nach Wetterlage kann das Dach geöffnet werden)*
3. *Traglufthalle für das Freibad: im Winter wird über das Schwimmerbecken eine Traglufthalle gespannt, so dass eine Nutzung möglich ist.*



Fächerbad Karlsruhe (aufschiebbare Dachfläche) (<https://rossmannundpartner.de/wp-content/uploads/2016/10/02-660x0-c-default.jpg>)



Traglufthalle (<https://duol.eu/de/produkte/traglufthallen-schwimmbader>)



Schwimmbad Neumünster (<https://www.stadtwerke-neumuenster.de/bad/wasserwelt/cabrio-halle>)

Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport - organisatorische Maßnahmen

Ein Manko besteht in der Nutzung von Sporthallen, da hier Belegungen über Jahre zementiert wurden und es insgesamt nur wenig Spielraum für die Neuvergabe von Hallenzeiten gibt. Unbekannt ist die reale Nutzung der Hallen (z.B. wird die Belegungszeit genutzt; wie groß ist die Gruppe etc.). Daher soll ein erster Fokus auf der Verbesserung der Hallenbelegungssituation liegen.

Empfehlungen:

- *Erhöhung der Transparenz der Hallenbelegung: Die Belegung der Turn- und Sporthallen soll transparenter dargestellt werden. Neben einer online-Veröffentlichung der Belegung kann auch der Aushang der Hallenbelegungspläne in den Sporthallen zu einer höheren Transparenz und vereinsinternen Kontrolle beitragen. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Erstellung transparenter Hallenbelegungskriterien: Die Stadt Dorfen soll in Abstimmung mit dem Forum „Sportgespräche“ transparente Hallenbelegungskriterien erarbeiten, die die Prioritäten bei der Vergabe der Hallenzeiten festlegen. Diese Kriterien werden verschriftet und dienen zukünftig als Richtschnur für die Vergabe von Hallenbelegungszeiten. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Einführung einer elektronischen Belegungs- und Buchungssoftware: Zur Erhöhung der Transparenz, vor allem aber für eine nachvollziehbare und zeitgemäße Bearbeitung der Belegungswünsche, soll eine elektronische Belegungssoftware für die Turn- und Sporthallen eingeführt werden. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Ausstattung der Sporthallen mit Transpondersystemen: Alle städtischen Hallen sollen mit einem elektronischen Transponder-Zugangssystem ausgestattet werden, mit dem die Belegung der Hallen durch die Vereine / Gruppen nachvollziehbar wird. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*

Leitziele:

Die Turn- und Sporthallen im Stadtgebiet werden optimal belegt.

Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport - bauliche Maßnahmen

Insgesamt zeigen die Befragungen und Bilanzierungen aktuell eine deutliche Unterversorgung mit ca. ein bis zwei Anlageneinheiten Einzelsporthalle für den vereinsorganisierten Sport, sofern der Jugendfußball ab der C-Jugend im Winter auf Außenanlagen stattfindet. Seitens der Schulen sind zwar rechnerisch stadtweit genügend Sporthallenkapazitäten vorhanden, jedoch sind einzelne Hallen aufgrund ihrer Größe und des baulichen Zustandes problematisch. Zudem bestehen vor allem im Zentrum enge Kapazitäten, die einen Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote z.B. im Rahmen des Ganztags kaum zulassen.

Leitziele:

Für das Sport- und Bewegungsangebot der Schulen und der Sportvereine stehen bedarfsorientiert Turn- und Sporthallen sowie andere Räume zur Verfügung.

Empfehlungen:

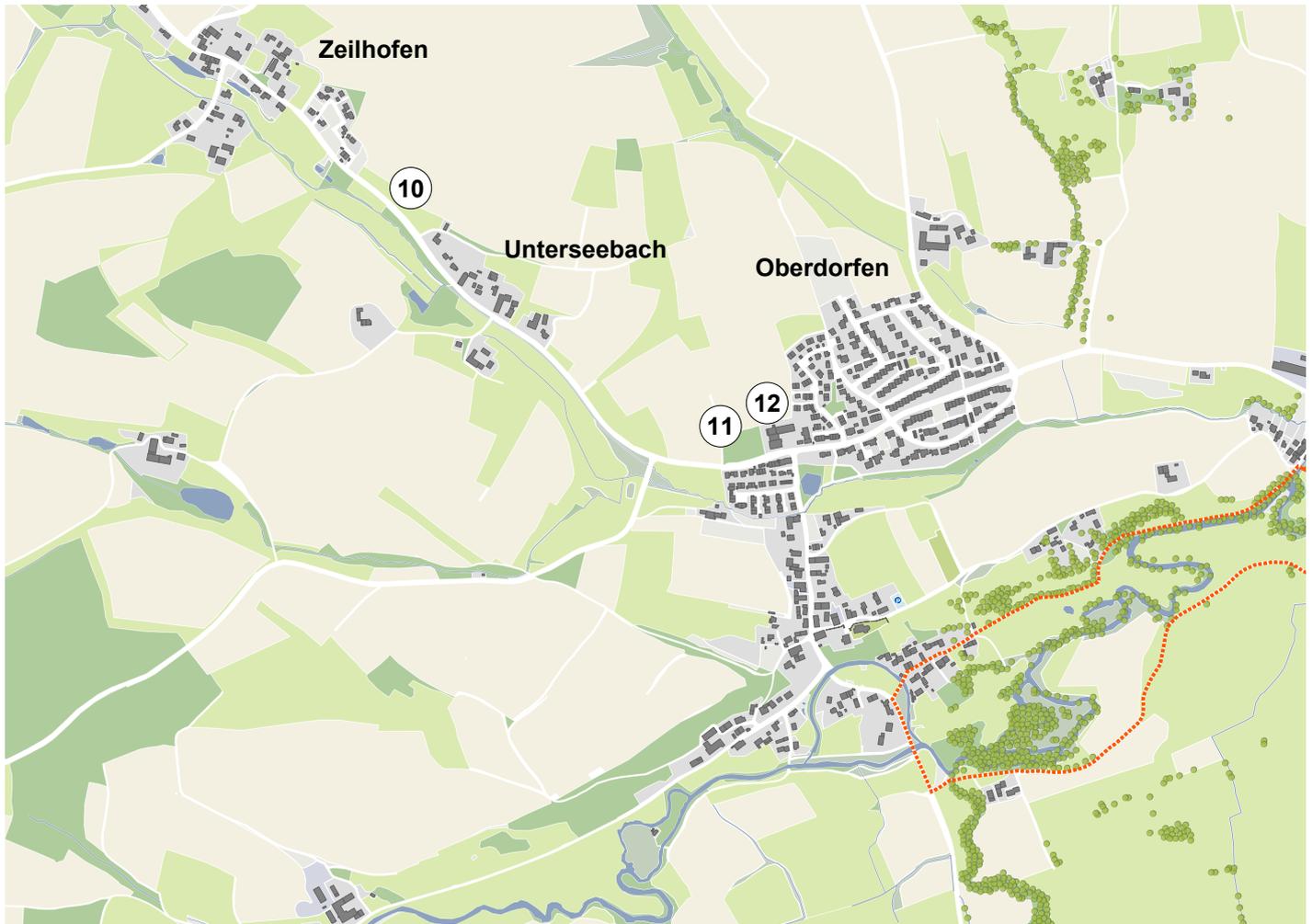
- *Sanierungskonzept Sporthallen: Für die Turn- und Sporthallen soll ein Sanierungskonzept erstellt werden, wobei vor allem die Sanierung und Modernisierung der drei Gymnasiumhallen und die Turnhalle Oberdorfen im Mittelpunkt stehen sollte. (verantwortlich: Stadt Dorfen; Landkreis Erding)*
- *Optimierung der Geräteausstattung in den Turn- und Sporthallen: Die Stadt Dorfen soll gemeinsam mit den Schulen und Sportvereinen für jede Sporthalle die Ausstattung mit Geräten und Materialien überprüfen und bei Bedarf an die veränderten Anforderungen (z.B. Schulsport) anpassen. (verantwortlich: Stadt Dorfen, Forum „Sportgespräche“)*
- *Erweiterung der Turnhalle der Grundschule Dorfen Am Mühlanger: Die Turnhalle der Grundschule Dorfen Am Mühlanger ist mit 216qm deutlich zu klein, um dort im Klassenverband den Anforderungen des Lehrplans gerecht zu werden. Daher soll geprüft werden, ob die Turnhalle um einen zweiten Hallenteil ergänzt werden kann. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Neubau einer Dreifachsporthalle: Alternativ zur Erweiterung der Turnhalle der Grundschule Dorfen Am Mühlanger ist der Neubau einer wettkampftauglichen Dreifachsporthalle mit Zuschauereinrichtungen (max. 199 Zuschauer) im Stadtzentrum zu prüfen, die u.a. von der Grundschule für den Sportunterricht und für freiwillige Sportangebote genutzt werden kann. Weiterhin ist zu prüfen, ob die Dreifachsporthalle als Multifunktionshalle ausgestaltet werden kann, um auch Kulturveranstaltungen zu ermöglichen. (verantwortlich: Stadt Dorfen)*
- *Neubau einer weiteren Gymnastikhalle in Grüntegernbach: Der TSV Grüntegernbach plant, mit Eigenmitteln und mit Zuschüssen vom BLSV und der Stadt Dorfen eine weitere Gymnastikhalle zu errichten. Damit soll der Ausbau des vorhandenen Sportangebots gesichert und neue Angebote z.B. im Gesundheitssport und im Kursbereich ermöglicht werden. (verantwortlich: TSV Grüntegernbach)*
- *Neubau einer Stockschützenhalle Schwindkirchen: Der SC Schwindkirchen plant, mit Eigenmitteln und mit Zuschüssen vom BLSV und der Stadt Dorfen eine Stockschützenhalle in Industriebauweise (Kalthalle) zu errichten. (verantwortlich: SC Schwindkirchen)*
- *Multifunktionsräume: Im Zuge der Verlagerung von Sportanlagen (siehe oben) soll geprüft werden, ob Multifunktionsräume geschaffen werden können, die auch von anderen Vereinen für deren Angebote mitgenutzt werden können (z.B. Schachclub). (verantwortlich: Stadt Dorfen)*

Maßnahmen im Hauptort Dorfen



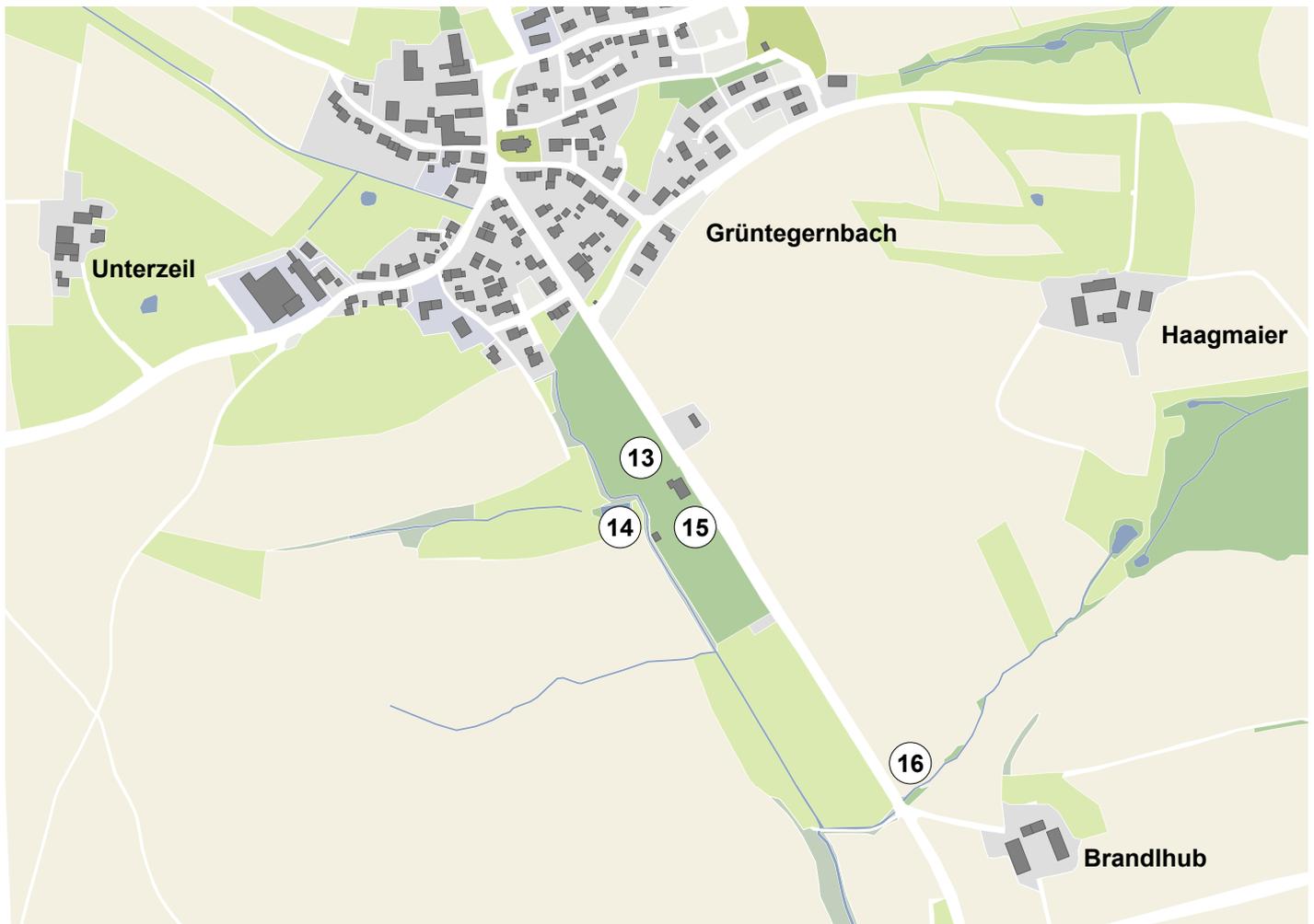
- | | |
|---|--|
| 1. Modernisierung / Sanierung der drei Turnhallen am Schulzentrum | 5. Erweiterung um zweiten Hallenteil |
| 2. Verlagerung der Sportflächen und bauliche Entwicklung eines Innenstadtquartiers mit Quartiersgarage und öffentlichem Platz an der Eishalle | 6. Ausgeschilderte Lauf- und Walkingstrecke (West) |
| 3. Umbau zu einer generationenübergreifenden Sport- und Freizeitanlage für alle Altersgruppen, Prüfen zur Anordnung der Tennisplätze | 7. Einrichtung von Fitnessgeräten / Calisthenicsanlage (Standortvariante noch zu prüfen) |
| 4. Ausgeschilderte Lauf- und Walkingstrecke (Ost) | 8. Wiederherstellung des Bolzplatzes und Ausstattung mit Toren |
| | 9. Verbesserung der Radwegeanbindung zwischen Tonwerk und Innenstadt |

Maßnahmen in Oberdorfen / Zeilhofen



- 10.** Schaffung eines Radweges zwischen Zeilhofen und Oberdorfen / Dorfen
- 11.** Erhalt und Aufwertung des vorhandenen Platzes zu einer Generationen-übergreifenden Freizeitsportfläche
- 12.** Modernisierung der Turnhalle Oberdorfen,

Maßnahmen in Grüntegernbach



- 13.** Umbau eines Spielfeldes in Kunststoffrasen
- 14.** Neubau einer Freilufthalle für den Fußballsport
- 15.** Neubau einer weiteren Gymnastikhalle
- 16.** Schaffung eines Radwegs zwischen Grüntegernbach und Wasentegernbach

Nicht im Plan verortete Maßnahmen



- 17.** Neubau von zwei Großspielfeldern Kunstrasen und zwei Großspielfeldern Naturrasen sowie Clubheim
- 18.** Bündelung von 10 Tennisfeldern und Clubheim
- 19.** Neubau Freibad / Hallenbad / Cabriobad
- 20.** Neubau einer Wettkampf-tauglichen Dreifachsporthalle
- 21.** Einrichtung einer Badestelle / Bau eines Badeteichs
- 22.** Bau einer Bike-Anlage

Alle im Integrierten Sportentwicklungskonzept dargestellten Maßnahmen leiten sich ab aus der fachlichen Erhebung des Sportangebotes in Dorfen und der Befragung von Vertretern der Vereine, Institutionen und der Bürgerbefragung. Die Daten hierfür sind im Analysebericht zusammengefasst.

Die Standorte für nicht im Plan verortete Maßnahmen müssen in einer vertiefenden Planungsphase festgelegt werden. Grundlage dafür sind die Ergebnisse der städtebaulichen Prüfung von untersuchten Standorten.

Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019). Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Breuer, Chr. (2017) (Hrsg.). Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Köln: Sportverlag Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Schorndorf: Hoffmann.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2016). Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung – Sonderheft 03. Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Abgerufen unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de> am 18.12.2020
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2014). Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept. Sportwissenschaft, 35 (3), 271 - 290.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). Der Sportverein. Schorndorf: Hofmann.
- Holm, K. (1986). Die Befragung I. (3. Aufl.). Tübingen: Franke.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2002). Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf. Münster: Lit.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf. Münster: Lit.
- Maetzel, J., Heimer, A., Braukmann, J., Frankenbach, P., Ludwig, L. & Schmutz, S. (2021). Dritter Teilhaberbericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Bonn: BMAS.
- Projektgruppe FDU (2017). Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Schwark, J. (1994). Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivenquoten. In D. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität (S. 279-287). Münster: Lit.
- Ulenberg, A. (2006). Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge. Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge. aufgerufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen. Köln: Sportverlag Strauß.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. Sportwissenschaft 37 (1), 19 - 37.

Anhang

Anhang 1: Bestand an Hallen und Räumen	Seite 111
Anhang 2: Bilanzierung Hallenbedarf der Schulen und Kindertageseinrichtungen	Seite 112
Anhang 3: Rücklauf Befragung Vereine	Seite 114
Anhang 4: Glossar Hallen und Räume	Seite 116
Anhang 5: Bedarfe Sportvereine Hallen und Räume	Seite 117
Anhang 6: Ausbauwünsche Sportvereine Hallen und Räume	Seite 122
Anhang 7: Angerechnete Sportplätze (90% Auslastung)	Seite 124
Anhang 8: Bedarfe Sportvereine Sportplätze	Seite 125
Anhang 9: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität	Seite 127
Anhang 10: Übersicht Sportaktivitäten der Bevölkerung	Seite 129
Anhang 11: Auswertung Bedarfe und Wünsche (Kategorien)	Seite 131

Anhang 1: Bestand an Hallen und Räumen

Name	Stadtteil	Hallenart	Träger Stadt / Kreis / Land / Bund / Verein / Privat	Breite	Länge	Netto- sportflä- che ge- samt	bauliche Bestands- bewertung
ESC Kunsteisstadion	Dorfen Zentrum	21 Eishalle	ESC Dorfen			0	
Turnraum Kiga Unterm Regenbogen	Dorfen Zentrum	16 nutzungsöffener Raum	Stadt Dorfen	6	10	60	1
Turnraum Kiga Sonnenhügel	Dorfen Zentrum	16 nutzungsöffener Raum	Stadt Dorfen	8	8	64	1
Turnraum Kinder- und Jugendhaus	Dorfen Zentrum	16 nutzungsöffener Raum	Stadt Dorfen	8	9	72	1
Turnhalle Eibach	Eibach	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt Dorfen	9	13	117	1
Turnhalle Schwindkirchen	Schwindkirchen	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt Dorfen	10	15	150	1
Turnhalle Oberdorfen	Oberdorfen	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt Dorfen	10	18	180	1
Turnhalle TSV Grüntegernbach	Grüntegernbach	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	TSV Grüntegernbach	12	16	192	
Turnhalle Förderzentrum	Dorfen Zentrum	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Landkreis Erding	12	18	216	1
Grundschule am Mühlanger	Dorfen Zentrum	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt Dorfen	12	18	216	1
Turnhalle 1 Gymnasium	Dorfen Zentrum	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Landkreis Erding	15	27	405	2
Turnhalle 2 Gymnasium	Dorfen Zentrum	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Landkreis Erding	15	27	405	2
Turnhalle 3 Gymnasium	Dorfen Zentrum	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Landkreis Erding	15	27	405	2
Zentralschulturnhalle	Dorfen Zentrum	03 Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)	Stadt Dorfen	25	45	1.125	1
Ballettsaal ESC Stadion	Dorfen Zentrum	10 Gymnastikraum	ESC			80	
Spiegelsaal Gymnasium	Dorfen Zentrum	10 Gymnastikraum	Landkreis Erding			40	

Legende bauliche Bestandsbewertung:

Kategorie Nr.	Beschreibung
1	Anlage im gebrauchsfähigen Zustand , d. h., die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel.
2	Anlage mit deutlichen Mängeln , d. h., die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Renovierungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich. Der Sportbetrieb kann vorläufig noch aufrechterhalten werden.
3	Anlage mit schwerwiegenden Mängeln , d. h., es bestehen Mängel in einem Umfang, der Bestand oder weitere Nutzung gefährdet. Die Grundkonstruktion oder notwendige Einrichtungen sind in den wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar oder es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen, Wasseraufbereitung. Eine umfassende Sanierung ist für den Bestand unerlässlich.
4	Unbrauchbare Anlage , d. h., eine Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich oder zulässig oder es steht eine baupolizeiliche Sperrung unmittelbar bevor.

Anhang 2: Bilanzierung Hallenbedarf der Schulen und Kindertageseinrichtungen

Dorfen Nord	
Schule	Bedarf in AE
Grundschule Dorfen-Nord	0,8
Gymnasium Dorfen**	2,5
Mittelschule**	1,4
SFZ Dorfen	0,7
BRK Schulkindergarten	0,1
Kita Pustebume	0,2
Pfiffikus	
SUMME	5,8

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle 1 Gymnasium	405	1	1,0
Turnhalle 2 Gymnasium	405	1	1,0
Turnhalle 3 Gymnasium	405	1	1,0
Turnhalle Förderzentrum	216	1	0,5
Zentralschulturnhalle	1125	3	2,8
SUMME		7	6,3

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz fak- tisch	Bilanz rech- nerisch
Bedarf Schulen	5,8	5,8
Bestand	7	6,3
SUMME	1,2	0,5

Dorfen Süd	
Schule	Bedarf in AE
GS Dorfen Am Mühlanger	1,1
SUMME	1,1

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Grundschule am Mühlanger	216	1,0	0,5
SUMME		1	0,5

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,1	1,1
Bestand	1	0,5
SUMME	-0,1	-0,6

Eibach	
Schule	Bedarf in AE
Grundschule Eibach**	0,4
Kindergarten Eibach	0,2
SUMME	0,6

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Eibach	117	1	0,3
SUMME		1	0,3

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,6	0,6
Bestand	1	0,3
SUMME	0,4	-0,3

Anhang 3: Rücklauf Befragung Vereine

Verein	Abteilung	Antwort
Cycling Team Dorfen	Radsport	
ESC Dorfen		ja
ESC Dorfen	Eissport	
ESC Dorfen	Rollsport- und Inline	
ESC Dorfen	Turnen	
ESC Dorfen	sonstige	
Fliegerclub Wasentegernbach	Luftsport	ja
POST-SV Dorfen		ja
POST-SV Dorfen	Tischtennis	
POST-SV Dorfen	Schach	
PSG Dorfener Umland	Reit- und Fahrverband	
SC Schwindkirchen	Eissport	ja
SC Wasentegernbach		
SC Wasentegernbach	Eissport	
SC Wasentegernbach	Ski	
SC Wasentegernbach	sonstige	
Ski-Club Dorfen		ja
Ski-Club Dorfen	Ski	
Ski-Club Dorfen	sonstige	
Ski-Club Dorfen	Turnen	
TC Dorfen	Tennis	ja
TSV Dorfen 1869		ja
TSV Dorfen 1869	Basketball	
TSV Dorfen 1869	Einrad	
TSV Dorfen 1869	Fußball	
TSV Dorfen 1869	Judo	
TSV Dorfen 1869	Karate	
TSV Dorfen 1869	Leichtathletik	
TSV Dorfen 1869	sonstige	
TSV Dorfen 1869	Turnen	
TSV Dorfen 1869	Turnspiele	
TSV Dorfen 1869	Volleyball	
TSV Grüntegernbach		ja
TSV Grüntegernbach	Eissport	
TSV Grüntegernbach	Fußball	ja
TSV Grüntegernbach	sonstige	
TSV Grüntegernbach	Tanzsport	ja
TSV Grüntegernbach	Tennis	
TSV Grüntegernbach	Turnen	
Dorfener Faschings Deife	ohne BLSV	ja
Burschengarde Schwindkirchen	ohne BLSV	ja
Eichenlaubschützen Kraham	ohne BLSV	ja
Alpenrose Eibach Schützenverein	ohne BLSV	ja
Altschützengesellschaft Dorfen e.V.	ohne BLSV	ja
Altschützengesellschaft Grüntegernbach e.V.	ohne BLSV	ja
FMG Dorfen	ohne BLSV	ja
Schützengesellschaft Fortuna-Hubertus Schwindkirchen	ohne BLSV	ja
Scuderia Dorfen Motorsportgemeinschaft e.V.	ohne BLSV	ja
WASSERWACHT OG Dorfen	ohne BLSV	ja

Grüntegernbach

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Grüntegernbach-Eibach in Dorfen	0,4
Kindergarten Grüntegernbach	0,1
SUMME	0,5

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle TSV Grüntegernbach	192	1	0,5
SUMME		1	0,5

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,5	0,5
Bestand	1	0,5
SUMME	0,5	0,0

Schwindkirchen

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Schwindkirchen	0,4
Kindergarten Schwindkirchen	0,1
SUMME	0,5

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Schwindkirchen	150	1	0,4
SUMME		1	0,4

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,5	0,5
Bestand	1	0,4
SUMME	0,5	-0,1

Anhang 4: Glossar Hallen und Räume

Im Bericht werden für die Hallen und Räume verschiedene Bezeichnungen verwendet, die im Folgenden stichwortartig erläutert werden. Bei unseren Definitionen stützen wir uns auf die DIN 18032-1 (2003-09).

Gymnastikraum ist ein Raum, dessen Maße, Ausbau und Ausstattung auf Gymnastik, Gesundheitssport, Seniorensport und ähnliche Kleingruppenaktivitäten ausgerichtet ist. In der Regel umfasst eine Anlageneinheit Gymnastikraum eine Fläche von 100qm, die von max. 16 Personen genutzt wird.

Nicht ballspieltaugliche Einzelhallen sind Hallen, in denen Aktivitäten stattfinden, die nicht zwangsläufig auf Maße angewiesen sind, die von den Sportfachverbänden vorgegeben werden. In der Regel werden in nicht ballspieltauglichen Einzelhallen Aktivitäten wie beispielsweise Aikido, Budosport, Gerätturnen, Tanzsport, Turnen, KISS (ohne sportartspezifische Zuordnung), Eltern-Kind-Turnen, Einradfahren oder Radsport durchgeführt. Die Hallen weisen zumeist Maße von kleiner als 15x27 Metern auf.

Ballspieltaugliche Einzelhallen haben in der Regel das Normmaß von 15x27 Metern mit einer lichten Höhe von 5,5 Metern und werden schwerpunktmäßig von Badminton, Basketball, Boxen, Fußball, Tischtennis und Volleyball genutzt. Eine Anlageneinheit Einzelhalle umfasst eine Fläche von 405qm.

Mehrfachhallen umfassen sowohl Halle für Spiele (Maße 22x44 Meter mit 7 Meter lichter Höhe; ohne Trennvorhang), Zweifachhallen und Dreifachhallen. Nutzungsart und -typ bestimmen im Regelfall Maße, Ausbau und Ausstattung einer Halle.

Zweifachhallen umfassen in der Regel eine Fläche von 22x44 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern und sind in zwei Felder teilbar. In der Regel werden Zweifachhallen für den Übungsbetrieb der Sportarten Handball und Hallenhockey genutzt, teilweise sind dort in Absprache mit den Sportfachverbänden auch Wettkämpfe möglich.

Dreifachsporthallen umfassen in der Regel eine Fläche von 27x45 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern, teilweise auch von 11 Metern. Dreifachsporthallen können in drei Hallenteile getrennt werden. Eine Dreifachhalle mit den Maßen 27x45 Metern und einer lichten Höhe von 7 Metern erfüllt in der Regel die Anforderungen der Sportfachverbände für die Ausübung von Wettkämpfen bis auf nationaler und internationaler Ebene. Jedoch müssen im Falle einer Wettkampfnutzung Überlegungen zu Zuschauer-einrichtungen einfließen und die Versammlungsstättenverordnung der Länder zur Anwendung kommen.

Anhang 5: Bedarfe Sportvereine Hallen und Räume

ANZELHALLE (nicht ballspieltauglich): Boxen - Einrad - Eltern-Kind-Turnen - Fechten - Gerätturnen - Gesundheitssport (ab 20 TN) - KISS - Kunstschachfahren - Einradfahren - Turnen - Tanzsport

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzungszeit	Winternutzungszeit VI	Winternutzungszeit VZ	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter	
13-17 Uhr	Jongliergruppe**		Dorfen		2	120	2,0	4,0	4,0	4,0	TH Oberdorfen	TH Oberdorfen	
	TC Dorfen**		Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH GS Am Mühlanger	TH GS Am Mühlanger	
	TC Dorfen**		Dorfen		1	30	0,5	0,5	0,5	0,5	TH GS Am Mühlanger	TH GS Am Mühlanger	
	TSV Dorfen	Turnen allgemein	Dorfen	30	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
	TSV Dorfen	Turnen Bubenturnen	Dorfen	15	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH1 Gymnasium	TH1 Gymnasium	
	TSV Dorfen	Turnen Bubenturnen	Dorfen	10	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH1 Gymnasium	TH1 Gymnasium	
	TSV Dorfen	Turnen Eltern-Kind	Dorfen	30	1	75	1,3	1,3	1,3	1,3	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
	TSV Dorfen	Turnen Gerätturnen Kinder	Dorfen	40	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
	TSV Dorfen	Turnen Gerätturnen Mädchen	Dorfen	40	1	180	3,0	3,0	3,0	3,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
	TSV Dorfen	Turnen Kleinkindturnen	Dorfen	30	1	45	0,8	0,8	0,8	0,8	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
	TSV Dorfen	Turnen TGW/TGM	Dorfen	20	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
	TSV Grünegebornbach	Kinderturnen	Grünegebornbach	25	3	60	1,0	3,0	3,0	3,0	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
	TSV Grünegebornbach	Pippilittas	Grünegebornbach	22	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
	TSV Grünegebornbach	Zuckerpuppen	Grünegebornbach	28	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
													0
	17-20 Uhr	Archäologischer Verein Erding**		Dorfen		1	45	0,8	0,8	0,8	0,8	TH Oberdorfen	TH Oberdorfen
		ESC Dorfen	Eishockey U11	Dorfen	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	TH GS Am Mühlanger	TH GS Am Mühlanger
		Jongliergruppe**		Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Oberdorfen	TH Oberdorfen
		Jongliergruppe**		Dorfen		1	30	0,5	0,5	0,5	0,5	TH Oberdorfen	TH Oberdorfen
		KG Dorfen**		Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH GS Am Mühlanger	TH GS Am Mühlanger
Skiclub Dorfen		Training Rennteam	Dorfen	20	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
TC Dorfen**			Dorfen		1	75	1,3	1,3	1,3	1,3	TH GS Am Mühlanger	TH GS Am Mühlanger	
TC Dorfen**			Dorfen		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH GS Am Mühlanger	TH GS Am Mühlanger	
TC Dorfen**			Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Oberdorfen	TH Oberdorfen	
TSV Dorfen		kickboxen Anfänger&Fortgeschrittene	Dorfen		1	30	0,5	0,5	0,5	0,5	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
TSV Dorfen		Turnen allgemein	Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
TSV Dorfen		Turnen Gerätturnen Kinder	Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
TSV Dorfen		Turnen Kinderturnen 6-7	Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
TSV Dorfen		Turnen Parkour	Dorfen	30	1	75	1,3	1,3	1,3	1,3	TH1 Gymnasium	TH1 Gymnasium	
TSV Dorfen		Turnen Tanzgruppe 6-12	Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Oberdorfen	TH Oberdorfen	
TSV Dorfen		Turnen TGW/TGM	Dorfen		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
TSV Dorfen		Turnen TGW/TGM	Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
TSV Dorfen		Turnen Gerätturnen Mädchen Nachwuchs	Dorfen		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle	
VHS Erding**			Eitbach		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	TH Eitbach	TH Eitbach	
VHS Erding**			Eitbach		2	150	2,5	5,0	5,0	5,0	TH Eitbach	TH Eitbach	
ab 20 Uhr	TSV Grünegebornbach	Bodystyle	Grünegebornbach	24	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
	TSV Grünegebornbach	FunBatics	Grünegebornbach	10	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
	TSV Grünegebornbach	Girls on Fire	Grünegebornbach	20	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
	TSV Grünegebornbach	Inline Kinder/Jugend	Grünegebornbach	17	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
	TSV Grünegebornbach	Moving Kids	Grünegebornbach	20	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
	TSV Grünegebornbach	Moving Kids / Inliner	Grünegebornbach	20	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
	TSV Grünegebornbach	Zappolinas	Grünegebornbach	28	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Grünegebornbach	TH Grünegebornbach	
													0
	Archäologischer Verein Erding**		Dorfen		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	TH Oberdorfen	TH Oberdorfen	

EINZELHALLE (ballspieltauglich): Badminton - Basketball - Bogensport - Faustball bis U12 - Fußball bis D-Jugend - Handball bis F-Jugend - Hockey bis U12 (C-Jugend) - Tischtennis - Volleyball - Leichtathletik Kinder (U:2) - Radball (2er) - Rhythmicturnen

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
13-17 Uhr	Lehrersport**		Dorfen		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle
	TC Dorfen		Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle
17-20 Uhr	ESC Dorfen	Eishockey U11	Dorfen	12	2	60	1,0	2,0	0,0	0,0		
	ESC Dorfen	Eishockey U9	Dorfen	7	2	60	1,0	2,0	0,0	0,0		
	ESC Dorfen	EKL Blau	Dorfen		2	90	1,5	3,0	0,0	0,0		
	ESC Dorfen	EKL Gelb	Dorfen		2	90	1,5	3,0	0,0	0,0		
	ESC Dorfen	EKL Grün/Lila	Dorfen		2	1	0,0	0,0	0,0	0,0		
	ESC Dorfen	EKL Nachwuchs	Dorfen		2	45	0,8	1,5	0,0	0,0		
	ESC Dorfen	EKL Rot	Dorfen		2	90	1,5	3,0	0,0	0,0		
	Post SV Dorfen	TT Jugend	Dorfen	13	2	75	1,3	2,5	2,5	2,5		Zentralschulturnhalle
	Skiclub Dorfen	VB Kids	Dorfen		2	90	1,5	3,0	3,0	3,0		Zentralschulturnhalle
	TC Dorfen		Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0		Zentralschulturnhalle
	TGW Tanz**		Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0		Zentralschulturnhalle
	TSV Dorfen	LA Grundschul Kinder	Dorfen	40	1	135	2,3	0,0	2,3	2,3		GS Süd
	TSV Dorfen	F1-Junioren	Dorfen	18	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0		
	TSV Dorfen	G1 Junioren	Dorfen	11	1	75	1,3	0,0	1,3	1,3		
	TSV Dorfen	BB Jugend	Dorfen	12	2	90	1,5	3,0	3,0	3,0		TH2 Gymnasium
	TSV Dorfen	E1-Junioren	Dorfen	14	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0		
	TSV Dorfen	E2-Junioren	Dorfen	14	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0		
	TSV Dorfen	E3-Junioren	Dorfen	13	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0		
	TSV Dorfen	E4-Junioren	Dorfen	14	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0		
	TSV Dorfen	Einrad Jugendliche	Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0		Zentralschulturnhalle
	TSV Dorfen	Einrad und Akrobatik	Dorfen		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5		Zentralschulturnhalle
	TSV Dorfen	Einrad und Akrobatik inklusiv	Dorfen		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0		TH Oberdorfen
	TSV Dorfen	Einrad WK-Gruppe	Dorfen		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0		TH1 Gymnasium
	TSV Dorfen	F2-Junioren	Dorfen		2	90	1,5	0,0	3,0	3,0		
	TSV Dorfen	F3-Junioren	Dorfen		12	60	1,0	1,0	1,0	1,0		
	TSV Dorfen	FB D1-Junioren	Dorfen		15	90	1,5	0,0	3,0	3,0		
	TSV Dorfen	FB D2-Junioren	Dorfen		15	90	1,5	0,0	3,0	3,0		
TSV Dorfen	LA Zwergerl	Dorfen		30	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5		GS Nord
TSV Dorfen	VB Jugend	Dorfen		0	90	1,5	1,5	1,5	1,5		TH Gymnasium	
TSV Dorfen	FB Bambini U6	Grüntegernbach		17	1	60	1,0	0,0	1,0	1,0	TH Gymnasium	
TSV Dorfen	TSV Grüntegernbach	Grüntegernbach		17	1	90	1,5	0,0	1,5	0,0	TH Gymnasium	
TSV Dorfen	FB C-Jugend U14 SG TSVG	Grüntegernbach		17	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	TH Gymnasium	
TSV Dorfen	FB D	Grüntegernbach		22	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	TH Gymnasium	
TSV Dorfen	FB E1 & E2 - Jugend	Grüntegernbach		22	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	TH Gymnasium	
TSV Dorfen	FB F1 & F2 Jugend	Grüntegernbach		22	1	75	1,3	0,0	1,3	1,3	TH Gymnasium	
SC Schwindkirchen	SC Schwindkirchen	Schwindkirchen		15	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	TH Schwindkirchen	TH Schwindkirchen
SC Wasentegernbach	VB	Schwindkirchen			1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	Schulsportplatz Schwindkirchen	TH Schwindkirchen
ab 20 Uhr	TSV Dorfen	BB Herren	Dorfen	12	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	TH2 Gymnasium	TH2 Gymnasium
	TSV Dorfen	Einrad Jugendliche	Dorfen		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle
	Skiclub Dorfen	VB Mixed	Dorfen		2	90	1,5	3,0	3,0	3,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle
	Post SV Dorfen	TT Erwachsene	Dorfen	12	3	120	2,0	6,0	6,0	6,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle
	TSV Dorfen	VB Damen	Dorfen	16	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	TH3 Gymnasium	TH3 Gymnasium
	TSV Dorfen	LA Senioren	Dorfen	10	1	60	1,0	0,0	1,0	1,0		GS Nord
	TSV Dorfen	VB	Schwindkirchen									

* aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt

Bedarf bis 17 Uhr
Bedarf 17-20 Uhr
Bedarf ab 20 Uhr

2,5
34,0
14,5

2,5
57,9
15,5

2,5
56,4
14,5

MEHRFACHHALLE: American Football - Baseball - Faustball ab U14 - Fußball ab C-Jugend - Hockey ab U12 (B-Jugend) - Handball ab E-Jugend - Leichtathletik Jugend und Erwachsene - Radball (Ser) - Einradhockey

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
13-17 Uhr							0,0	0,0	0,0	0,0		0
							0,0	0,0	0,0	0,0		0
17-20 Uhr	TSV Dorfen	LA Breitensport 10-17 Jahre	Dorfen	35	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5		GS Nord
	TSV Dorfen	LA Wettkampfgruppen	Dorfen	30	3	60	1,0	0,0	3,0	3,0		GS Nord
	TSV Dorfen	LA Wettkampfgruppen+Lauf	Dorfen	15	1	120	2,0	0,0	2,0	2,0		GS Nord
	TSV Dorfen	LA Wettkampfgruppen+Lauf	Dorfen	15	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5		Gymnasium
	TSV Dorfen	FB C1-Junioren	Dorfen	17	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0		0
	TSV Dorfen	FB C2-Junioren	Dorfen	17	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0		0
	TSV Dorfen	FB B1-Junioren	Dorfen	24	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0		0
	TSV Dorfen	FB A1-Junioren	Dorfen	27	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0		0
	TSV Dorfen	FB Individualtraining	Dorfen	15	1	90	1,5	0,0	1,5	0,0		0
	TSV Dorfen	FB SoccerKinetics	Dorfen	10	1	90	1,5	0,0	1,5	0,0		0
ab 20 Uhr	TSV Dorfen***	Faustball	Dorfen		1	120	2,0	0,0	2,0	2,0		Zentralschulturnhalle
								0,0	0,0	0,0		
								0,0	23,0	8,0		
								0,0	2,0	2,0		

* aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt

Bedarf bis 17 Uhr
Bedarf 17-20 Uhr
Bedarf ab 20 Uhr

GYMNASTIKRAUM Fitnesstraining Funktionsgymnastik Gesundheitssport Gymnastik Rehasport Kampfsport (Aikido, Jiu-Jitsu, Judo, Karate, Ringen, Taekwondo) (bis 20 TN)

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
13-17 Uhr												
17-20 Uhr	ESC Dorfen	Ballett (Winter)	Dorfen		5	60	1,0	5,0	5,0	5,0		
	ESC Dorfen	Eishockey U11	Dorfen	12	2	60	1,0	2,0	2,0	2,0	Freifläche/Ballettraum	Freifläche/Ballettraum
	ESC Dorfen	Eishockey U9	Dorfen	7	2	60	1,0	2,0	2,0	2,0	Koordinationsraum	Koordinationsraum
	ESC Dorfen	EKL Blau	Dorfen		2	90	1,5	3,0	0,0	0,0		
	ESC Dorfen	EKL Gelb	Dorfen		2	60	1,0	2,0	0,0	0,0		
	ESC Dorfen	EKL Grün/Lila	Dorfen		2	45	0,8	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0
	ESC Dorfen	EKL Nachwuchs	Dorfen		1	45	0,8	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0
	ESC Dorfen	EKL Rot	Dorfen		1	60	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	
ab 20 Uhr	externes Angebot***	Pilates	Dorfen		2	60	1,0	2,0	2,0	2,0	Spiegelsaal Gymnasium	Spiegelsaal Gymnasium
	TSV Grüntegernbach	Yoga/Rücken	Grüntegernbach	20	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Halle TSVG	Halle TSVG
	SC Wasentegernbach	Skigymnastik	Schwindkirchen		1	60	1,0	0,0	1,0	1,0		TH Schwindkirchen
	ESC Dorfen	Eishockey Team 1	Dorfen		3	90	1,5	4,5	4,5	4,5	Freifläche/Ballettraum	Freifläche/Ballettraum
	ESC Dorfen	Fit&Feizig	Dorfen		5	45	0,8	3,8	3,8	3,8		
								0,0	0,0	0,0		
								20,3	13,0	13,0		
								8,3	8,3	8,3		

* aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt

Bedarf bis 17 Uhr
Bedarf 17-20 Uhr
Bedarf ab 20 Uhr

KAMPFSPORTRAUM/BUDORAUM

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
vor 17 Uhr												
17-20 Uhr	TSV Dorfen	Judo 6-11	Dorfen	20	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH GS Am Mühlanger	TH GS Am Mühlanger
	TSV Dorfen	Judo 11-18	Dorfen	15	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Förderzentrum	TH Förderzentrum
	TSV Dorfen	Karate Kinder&Jugend	Dorfen		2	90	1,5	3,0	3,0	3,0	Zentralschulturnhalle	Zentralschulturnhalle
	TSV Dorfen	Judo Ergänzungsstraining	Dorfen	10	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	TH Oberdorfen	TH Oberdorfen
	TSV Dorfen	Judo ab 18 Jahre	Dorfen	6	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Oberdorfen	TH Oberdorfen
ab 20 Uhr	TSV Dorfen	Karate Erwachsene	Dorfen		2	90	1,5	3,0	3,0	3,0	TH Förderzentrum	TH Förderzentrum
	TSV Dorfen	Karate Erwachsene freies Training	Dorfen		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Förderzentrum	TH Förderzentrum
								0,0	0,0	0,0		
								8,0	8,0	8,0		
								5,5	5,5	5,5		

* aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt

Bedarf bis 17 Uhr
Bedarf 17-20 Uhr
Bedarf ab 20 Uhr

Anhang 6: Ausbauwünsche Sportvereine Hallen und Räume

EINZELHALLE (nicht ballspieltauglich): Boxen - Einrad - Eltern-Kind-Turnen - Fechten - Gerätturnen - Gesundheitssport (ab 20 TN) - KISS - Kunstradfahren - Einradfahren - Turnen - Tanzsport													
Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	UE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sonmermutzung	Winterturnung V1	Winterturnung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter	Begründung
13-17 Uhr	TSV Dorfen	Turnen Parkour	Dorfen	30	1	90	1,5	0,0	0,0	0,0	Einzelhalle	Einzelhalle	hohe Nachfrage/ lange Warteliste, daher 2. Gruppe nötig/Wunsch, beide Gruppen à mind. 1,25 Std. nacheinander wegen Aufbauten. Derzeit Nutzung Einzelhalle Gymnasium. Mittelschule wäre besser, weil viel eigenes Equipment dort liegt und immer mitgenommen werden muss.
17-20 Uhr	TSV Grütegermbach	Inliner Indoor	Grütegermbach	20	1,5	60	1,0	1,5	1,5	1,5	Turnhalle	Turnhalle	Zusätzl. zu Outdoor ganzjährig, witterungsunabhängiges Training
	TSV Grütegermbach	Kinder-Yoga	Grütegermbach	20	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	Turnhalle	Turnhalle	Neues Angebot für Kinder aufgrund Nachfrage
	TSV Grütegermbach	Mutter-Kind-Turnen	Grütegermbach	40	1,5	60	1,0	1,5	1,5	1,5	Turnhalle	Turnhalle	Sehr hohe Nachfrage
	TSV Grütegermbach	Trainingsvorbereitung/ Choreo Show-tanz	Grütegermbach	5-10	3	60	1,0	3,0	3,0	3,0	Turnhalle	Turnhalle	Keine Räume für Trainingsvorbereitung/ Choreographie Ggf. neue Gruppe bilden, Nachfrage sehr hoch, jedoch keine freie Hallenkapazität
	TSV Grütegermbach	Anfragen für Tanzgruppen	Grütegermbach	25	2	60	1,0	2,0	2,0	2,0	Turnhalle	Turnhalle	
	TSV Grütegermbach	FB A- Jugend	Grütegermbach	17	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	Gymnastik-halleGTB	Gymnastik-halleGTB	Wintertraining – Kraft & Koordination
	TSV Grütegermbach	FB C- Jugend	Grütegermbach	17	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	Gymnastik-halleGTB	Gymnastik-halleGTB	Wintertraining – Kraft & Koordination
	TSV Grütegermbach	FB D- Jugend	Grütegermbach	17	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	Gymnastik-halleGTB	Gymnastik-halleGTB	Wintertraining – Kraft & Koordination
	TSV Grütegermbach	FB E- Jugend	Grütegermbach	17	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	Gymnastik-halleGTB	Gymnastik-halleGTB	Wintertraining – Kraft & Koordination
	TSV Grütegermbach	FB Herren I	Grütegermbach	22	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	Gymnastik-halleGTB	Gymnastik-halleGTB	Wintertraining – Kraft & Koordination
	TSV Grütegermbach	FB Herren II	Grütegermbach	22	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5	Gymnastik-halleGTB	Gymnastik-halleGTB	Wintertraining – Kraft & Koordination
ab 20 Uhr	TSV Grütegermbach	Functional Training	Grütegermbach	20	3	60	1,0	3,0	3,0	3,0	Turnhalle	Turnhalle	Zusätzliches Angebot aufgrund Nachfrage
	TSV Grütegermbach	Standard-Tanz	Grütegermbach	20-30	2	60	1,0	2,0	2,0	2,0	Turnhalle	Turnhalle	Grundkurs, Erlernen bzw. auffrischen
	TSV Grütegermbach	Trainingsvorbereitung/ Choreo Show-tanz	Grütegermbach	5-10	4	60	1,0	4,0	4,0	4,0	Turnhalle	Turnhalle	Keine Räume für Trainingsvorbereitung/ Choreographie
	SC Schwindkirchen	Gymnastik	Schwindkirchen	10	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	Angebotseweiterung		
								0,0	0,0	0,0			
								9,0	20,0	20,0			
								11,0	11,0	11,0			

zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr
 zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr
 zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr

EINZELHALLE (ballspieltauglich): Badminton - Basketball - Bogensport - Faustball bis U12 - Fußball bis D-Jugend - Hockey bis F-Jugend - Handball bis C-Jugend - Tischtennis - Volleyball - Leichtathletik Kinder (U12) - Radball (2er) - Rthörradturnen

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	UE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Schnittm.-m.-z.	Win-ter-nut-zung V1	Win-ter-nut-zung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter	Begründung	
13-17 Uhr	TC Dorfen	Tennistraining	Dorfen		1	60	1,0	0,0	1,0	1,0		Zentralschulturnhalle		
17-20 Uhr	ESC Dorfen	EH U13	Dorfen		3	60	1,0	3,0						
	ESC Dorfen	EH U15	Dorfen		3	60	1,0	3,0						
	ESC Dorfen	EH U17	Dorfen		3	75	1,3	3,8						
	ESC Dorfen	EH U20	Dorfen		3	75	1,3	3,8						
	Skiclub Dorfen	Volleyball	Dorfen	12	2	90	1,5	3,0	3,0	3,0			Turniermannschaft	
	TSV Dorfen	FB F5	Dorfen	11	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0				
	TSV Dorfen	FB F4	Dorfen	15	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5				
	TSV Grütegermbach	FB E- Jugend	Grütegermbach	17	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5			Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training
	TSV Grütegermbach	FB E- Jugend	Grütegermbach	17	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5			Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training
	TSV Grütegermbach	FB F- Jugend	Grütegermbach	22	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5			Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training
ab 20 Uhr	SC Schwindkirchen	Volleyball	Schwindkirchen	15	1	150	2,5	2,5	2,5	2,5			Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training
								0,0	1,0	1,0				
								19,0	15,0	15,0				
								0,0	0,0	0,0				
zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr														
zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr														
zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr														

MEHRFACHHALLE: American Football - Baseball - Faustball ab U14 - Fußball ab C-Jugend - Hockey ab U12 (B-Jugend) - Handball ab E-Jugend - Leichtathletik Jugend und Erwachsene - Radball (6er) - Einradhockey

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	UE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Schnittm.-m.-z.	Win-ter-nut-zung V1	Win-ter-nut-zung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter	Begründung	
13-17 Uhr														
17-20 Uhr	TSV Dorfen	A2 Junioren	Dorfen	15	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0				
	TSV Dorfen	E2 Junioren	Dorfen	15	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0				
ab 20 Uhr	TSV Dorfen	Einrad und Akrobatik	Dorfen	30	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	Mehrfachhalle	Mehrfachhalle	derzeit Nutzung 1. Halle, ist für die vielen TN bald zu eng. Wunsch um Erweiterung um 1. Halle, Am Wochenende für Lehrgänge und Sonder- und Kaderrainings Mehrfachhalle besser als Einzelhalle	
	TSV Grütegermbach	FB A- Jugend	Grütegermbach	17	1	90	1,5		1,5	0,0		Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training	
	TSV Grütegermbach	FB C- Jugend	Grütegermbach	17	1	90	1,5		1,5	0,0		Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training	
	TSV Grütegermbach	FB D- Jugend	Grütegermbach	17	1	90	1,5		1,5	1,5		Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training	
	TSV Grütegermbach	FB Herren I	Grütegermbach	22	1	90	1,5					Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training	
	TSV Grütegermbach	FB Herren II	Grütegermbach	22	1	90	1,5					Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training	
	TSV Grütegermbach	AH	Grütegermbach	18	1	90	1,5					Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training	
	TSV Grütegermbach	Damen	Grütegermbach	18	1	90	1,5					Indoor Fussballfeld	Winter: Freies Spiel oder Training	
									0,0	0,0	0,0			
									2,0	12,5	3,5			
								0,0	0,0	0,0				
zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr														
zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr														
zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr														

Anhang 7: Angerechnete Sportplätze (90% Auslastung)

Name	Stadtteil	Belag	Fläche	Beleuchtung	Sommer		Winter	
					17.00 - 20.00	20.00 - 22.00	17.00 - 20.00	20.00 - 22.00
<i>Großspielfelder</i>								
Sportanlage Schulzentrum	Dorfen Zentrum	Naturrasen	5.248	nein	13,5	4,5	0,0	0,0
Sportplatz Mühlangerstraße	Dorfen Zentrum	Naturrasen	9.750	ja	13,5	4,5	3,6	3,6
TSV Dorfen	Dorfen Zentrum	Naturrasen	6.600	nein	13,5	4,5	0,0	0,0
TSV Dorfen	Dorfen Zentrum	Naturrasen	6.000	ja	13,5	4,5	3,6	3,6
Grüntegernbach	Grüntegernbach	Naturrasen	7.140	ja	13,5	4,5	3,6	3,6
Grüntegernbach	Grüntegernbach	Naturrasen	7.140	ja	13,5	4,5	3,6	3,6
Summe GSF					81,0	27,0	14,4	14,4

<i>Kleinspielfelder</i>								
TSV Grüntegernbach	Grüntegernbach	Naturrasen	2250	nein	13,5	4,5	0,0	0,0
Sportplatz Oberdorfen	Dorfen	Naturrasen	2750	nein	13,5	4,5	0,0	0,0
Summe KSF					27,0	9,0	0,0	0,0

Anhang 8: Bedarfe Sportvereine Sportplätze

Kleinspielfelder

Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter	
TSV Grütegerbach	FB U8	Grütegerbach	22	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Kleinfeldplatz		
TSV Grütegerbach	FB Bambini	Grütegerbach	17	1	90	1,5	1,5			Hauptplatz		
TSV Grütegerbach	FB U10	Grütegerbach	11	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Trainingsplatz		
TSV Dorfen	G1 Junioren	Dorfen	11	1	75	1,3	1,3	0,0	0,0	Mühanger		
TSV Dorfen	F1-Junioren	Dorfen	18	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Mühanger		
TSV Dorfen	F2-Junioren	Dorfen	10	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Mühanger		
TSV Dorfen	F3-Junioren	Dorfen	12	1	60	1,0	1,0	0,0	0,0	Mühanger		
TSV Dorfen	E1-Junioren	Dorfen	14	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Oberdorfen		
TSV Dorfen	E2-Junioren	Dorfen	14	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Mühanger		
TSV Dorfen	E3-Junioren	Dorfen	13	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Mühanger		
TSV Dorfen	E4-Junioren	Dorfen	14	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Mühanger		
Wünsche:												
TSV Dorfen	F4	Dorfen	15	1	90	1,5	1,5	0,0	0,0	Mühanger	Neue Mannschaft auf Grund hoher Nachfrage und Aufteilung bestehender Mannschaften	
TSV Dorfen	E5	Dorfen	11	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Mühanger	Neue Mannschaft auf Grund hoher Nachfrage und Aufteilung bestehender Mannschaften	
							0,0					
aktueller Bedarf								27,8	0,0	0,0		
zukünftiger Bedarf								32,3	0,0	0,0		

* aus Internet ** aus Belegungsplan

*** geschätzt

Normalspielfelder		Mannschaft		Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommertagung	Wintertagung V1	Wintertagung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter	
Verein bis 20 Uhr:														
TSV Grütegerbach	FB U14	Grütegerbach	17	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Hauptplatz		
TSV Grütegerbach	FB U17/U18	Grütegerbach	17	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Trainingsplatz		
TSV Grütegerbach	FB B-Jugend	Grütegerbach	17	2	120	2,0	4,0	0,0	4,0	0,0	4,0	Trainingsplatz		
TSV Grütegerbach	FB E1 E2	Grütegerbach	11	2	60	1,0	2,0	0,0	2,0	0,0	2,0	Kleinfeldplatz		
TSV Grütegerbach	FB C1	Grütegerbach	18	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Trainingsplatz		
TSV Grütegerbach	FB C	Grütegerbach	17	1	105	1,8	1,8	0,0	1,8	0,0	1,8	Hauptplatz		
TSV Grütegerbach	FB A	Grütegerbach	17	1	105	1,8	1,8	0,0	1,8	0,0	1,8	Hauptplatz		
TSV Grütegerbach	FB U12	Grütegerbach	17	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Trainingsplatz		
TSV Dorfen	FB D1-Junioren	Dorfen	15	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Mühlanger		
TSV Dorfen	FB D2-Junioren	Dorfen	15	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Mühlanger		
TSV Dorfen	FB C1-Junioren	Dorfen	17	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Mühlanger		
TSV Dorfen	FB C2-Junioren	Dorfen	17	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Mühlanger		
TSV Dorfen	FB B1-Junioren	Dorfen	24	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Mühlanger		
TSV Dorfen	FB A1-Junioren	Dorfen	27	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0	Mühlanger		
TSV Dorfen	FB Individualtraining	Dorfen	15	1	90	1,5	1,5	0,0	1,5	0,0	1,5	Vereinsheim		
TSV Dorfen	FB SoccerKinetics	Dorfen	10	1	90	1,5	1,5	0,0	1,5	0,0	1,5	Vereinsheim		
TSV Dorfen	LA Zwergel	Dorfen	30	1	90	1,5	1,5	0,0	1,5	0,0	1,5	Vereinsheim		
TSV Dorfen	LA Grundschulkinder	Dorfen	40	1	135	2,3	2,3	0,0	2,3	0,0	2,3			
TSV Dorfen	LA Breitensport 10-17 Jahre	Dorfen	35	1	90	1,5	1,5	0,0	1,5	0,0	1,5			
TSV Dorfen	LA Wettkampfguppen	Dorfen	30	3	60	1,0	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0			
TSV Dorfen	LA Wettkampfguppen+Lauf	Dorfen	15	1	90	1,5	1,5	0,0	1,5	0,0	1,5			
TSV Dorfen	LA Wettkampfguppen+Lauf	Dorfen	15	1	120	2,0	2,0	0,0	2,0	0,0	2,0			
Wünsche:														
TSV Dorfen	B2 Junioren	Dorfen	15	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0			Auffüllung der Bestandsmannschaften und durch Neuaufnahme
TSV Dorfen	A2 Junioren	Dorfen	15	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	0,0	3,0			Auffüllung der Bestandsmannschaften und durch Neuaufnahme
ab 20 Uhr:														
TSV Grütegerbach	Herren 1	Grütegerbach	22	2	105	1,8	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	Trainingsplatz		
TSV Grütegerbach	Herren 2	Grütegerbach	22	2	105	1,8	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	Trainingsplatz		
TSV Grütegerbach	FB AH	Grütegerbach	20	2	90	1,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	Kleinfeldplatz		
TSV Grütegerbach	FB Damen	Grütegerbach	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	Kleinfeldplatz		
TSV Dorfen	FB Herren 1	Dorfen	2	120	2,0	2,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	Vereinsheim		
TSV Dorfen	FB Herren 2	Dorfen	2	120	2,0	2,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	Vereinsheim		
TSV Dorfen	FB AH	Dorfen	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	Vereinsheim		
TSV Dorfen***	Faustball	Dorfen		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	0,0	0,0	Ludwig-Thoma-Straße		
TSV Dorfen	LA Senioren	Dorfen	10	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	0,0	0,0			
Wünsche:														
TSV Dorfen	FB Herren 3	Dorfen	20	2	90	1,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0			Neue Mannschaft und auf Grund hoher Nachfrage und Aufteilung bestehender Mannschaften

aktueller Bedarf bis 20 Uhr	54,3	0,0	31,6
zukünftiger Bedarf bis 20 Uhr	60,3	0,0	37,6
aktueller Bedarf 20-22 Uhr	24,5	21,5	21,5
zukünftiger Bedarf 20-22 Uhr	27,5	24,5	24,5

Anhang 9: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität

Ausgangspunkt der Studie waren Überlegungen, repräsentative statistische Aussagen zum Sportverhalten zu erhalten. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Dorfen mit Stand vom 31.12.2022 wurde eine Zufallsstichprobe von 5.000 Personen gezogen. Adressat der Befragung war die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung ab 10 Jahren. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von März bis April 2023. Insgesamt lagen am Ende 1.278 Antworten vor, was einem Rücklauf von 25,6 Prozent entspricht.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei vergleicht man die Werte der Netto-Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation. Ziel der Befragung ist es, ein kleines Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe überdurchschnittlich vertreten sein. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Alter, Geschlecht, Sportvereinsmitgliedschaft und Staatszugehörigkeit. Als Verfahren wurde jeweils ein Chi² - Test angewandt.

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen keine statistisch signifikanten Unterschiede auf und können daher als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 25). Gleiches gilt für die Verteilung von Männern und Frauen (vgl. Tabelle 26).

Tabelle 25: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
10-18 Jahre	89	9,1	1.182	8,7
19-26 Jahre	82	8,4	1.422	10,5
27-40 Jahre	197	20,2	2.705	20,0
41-60 Jahre	413	42,3	4.468	33,0
61 Jahre und älter	195	20,0	3.764	27,8
Gesamt	976	100	13.541	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Dorfen mit Stand vom 31.12.2022 (Datenquelle: Stadt Dorfen); Chi²=5,270; df=4; nicht signifikant

Tabelle 26: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
männlich	490	50,2	6.788	50,1
weiblich	486	49,7	6.753	49,9
divers	1	0,1	0	0,0
Gesamt	977	100,0	13.541	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Dorfen mit Stand vom 31.12.2022 (Datenquelle: Stadt Dorfen); Chi²=0,000; df=1; nicht signifikant

Problematischer ist das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ – hier sind Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit wie in nahezu allen sozialwissenschaftlichen Befragungen unterrepräsentiert.

Tabelle 27: Repräsentativität der Stichprobe nach Staatsangehörigkeit

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
deutsch	935	95,7	13.198	86,2
andere	24	2,5	2.051	13,4
doppelte	18	1,8	67	0,4
Gesamt	977	100,0	15.316	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Dorfen mit Stand vom 31.12.2022 (Datenquelle: Stadt Dorfen); $\chi^2=9,983$; $df=2$; signifikant auf 1%-Fehlerniveau

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik (A-Zahlen) des Bayerischen Landessportverbandes mit Stand vom 01.01.2023 und den Angaben für die Altersgruppen ab 10 Jahren. Laut dieser Zahlen sind in den Dorfer Sportvereinen etwa 40,4 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren organisiert (vgl. Tabelle 28). Ein Vergleich der Zahlen der Nettostichprobe mit denen der Mitgliederstatistik zeigt keine statistisch signifikante Überrepräsentanz der Mitglieder in einem Dorfer Sportverein.

Tabelle 28: Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		BLSV-Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Dorfen	788	63,3	8.161	59,6
Mitglied in Dorfen	456	36,7	5.526	40,4
Gesamt	1.244	100,0	13.687	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Dorfen mit Stand vom 31.12.2022 (Datenquelle: Stadt Dorfen); Mitgliederzahlen des Bayerischen Landessportverbandes vom 01.01.2023; $\chi^2=0,574$; $df=1$; nicht signifikant

Die Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe anhand des Faktors Sportvereinsmitgliedschaft wirft jedoch einige Probleme auf. So werden in der offiziellen Statistik des Bayerischen Landessportverbandes weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder erfasst. Aus diesem Grund kann es bei den Angaben zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus anderen Städten und Gemeinden in einem Dorfer Sportverein Mitglied sind bzw. ein/e Dorfer Bürger/in in mehreren Sportvereinen gleichzeitig Mitglied ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Stadt Dorfen darstellt.

Anhang 10: Übersicht Sportaktivitäten der Bevölkerung

Rang	Sport-/Bewegungsaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
1	Radfahren (ohne Mountainbiken)	331	16,0	46,0
2	Schwimmen	187	9,0	26,0
3	Jogging / Laufen	177	8,0	24,0
4	Spaziergehen	103	5,0	14,0
5	Fitnessstraining	99	5,0	14,0
6	Wandern / Bergwandern	89	4,0	12,0
7	Yoga	87	4,0	12,0
8	Fußball	71	3,0	10,0
9	Mountainbiken	70	3,0	10,0
10	Gymnastik	65	3,0	9,0
11	Walking	57	3,0	8,0
12	Krafttraining	45	2,0	6,0
13	Nordic Walking	42	2,0	6,0
14	Bergsteigen	37	2,0	5,0
15	Skifahren (ohne Touren)	32	2,0	4,0
16	Tennis	32	2,0	4,0
17	Rennrad (ohne Mountainbiken)	28	1,0	4,0
18	Tanzsport	28	1,0	4,0
19	Basketball	24	1,0	3,0
20	Pilates	24	1,0	3,0
21	Reiten, Pferdesport	23	1,0	3,0
22	Gesundheitssport	21	1,0	3,0
23	Eishockey	20	1,0	3,0
24	Leichtathletik	18	1,0	2,0
25	Tischtennis	17	1,0	2,0
26	Volleyball	17	1,0	2,0
27	Beach-Volleyball	15	1,0	2,0
28	Schießen	14,0	1,0	2,0
29	Inline-Skating	13	1,0	2,0
30	Bodybuilding	12	1,0	2,0
31	Bouldern	12	1,0	2,0
32	Aerobic	11	1,0	2,0
33	Klettern	11	1,0	2,0
34	Functional Training	10	0,0	1,0
35	Calisthenics	9	0,0	1,0
36	Eislauf / Schlittschuhlauf	9	0,0	1,0
37	Konditionstraining	9	0,0	1,0
38	Skateboarden	9	0,0	1,0
39	Bodyforming	8	0,0	1,0
40	Einrad	8	0,0	1,0
41	Gewichtheben	8	0,0	1,0
42	HIIT	8	0,0	1,0
43	Zumba	8	0,0	1,0
44	Angeln	7	0,0	1,0
45	Bogenschießen	7	0,0	1,0
46	Crosstraining	7	0,0	1,0
47	Karate	7	0,0	1,0
48	Turnen	7	0,0	1,0
49	Badminton	6	0,0	1,0
50	Rudern	6	0,0	1,0
51	Schach	6	0,0	1,0
52	Ski- und Snowboardtouren	6	0,0	1,0
53	Freeletics	5	0,0	1,0
54	Kickboxen	5	0,0	1,0
55	Parkour	5	0,0	1,0
56	Skilanglauf	5	0,0	1,0
57	Taek Won Do	5	0,0	1,0
58	Boxen	4	0,0	1,0
59	Eisstockschießen	4	0,0	1,0
60	Golf	4	0,0	1,0
61	Motorsport (Kart, Motocross, Speedway etc.)	4	0,0	1,0
62	Triathlon	4	0,0	1,0
63	Ballett	3	0,0	0,0
64	Berglauf	3	0,0	0,0
65	Billard / Poolbillard	3	0,0	0,0
66	E-Sport	3	0,0	0,0
67	Snowboard (ohne Touren)	3	0,0	0,0
68	Squash	3,0	0,0	0,0
69	Trampolinspringen	3	0,0	0,0

Rang	Sport-/Bewegungsaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
70	Windsurfen	3	0,0	0,0
71	Akrobatik	2	0,0	0,0
72	Faustball	2	0,0	0,0
73	Federball	2	0,0	0,0
74	Floorball	2	0,0	0,0
75	Freerunning	2	0,0	0,0
76	Jugger	2	0,0	0,0
77	Kampfsport	2	0,0	0,0
78	Kegeln	2	0,0	0,0
79	Krav Maga	2	0,0	0,0
80	Langhanteltraining	2	0,0	0,0
81	Qi Gong	2	0,0	0,0
82	Ringeln	2	0,0	0,0
83	Jumping Fitness	2	0,0	0,0
84	American Football	1	0,0	0,0
85	Aqua-Fitness	1	0,0	0,0
86	Bowling	1	0,0	0,0
87	Capoeira	1	0,0	0,0
88	Chi Gong	1	0,0	0,0
89	Eiskunstlauf	1	0,0	0,0
90	Football	1	0,0	0,0
91	Frisbee (Ultimate, Disc Golf)	1	0,0	0,0
92	Gerätturnen	1	0,0	0,0
93	Handball	1	0,0	0,0
94	Hockey	1	0,0	0,0
95	Judo	1	0,0	0,0
96	Ju-Jutsu	1	0,0	0,0
97	Kajak / Kanadier	1	0,0	0,0
98	Kanusport	1,0	0,0	0,0
99	Kettlebell-Training	1	0,0	0,0
100	Kung Fu	1	0,0	0,0
101	Minigolf	1	0,0	0,0
102	Rollhockey	1	0,0	0,0
103	Spinning	1	0,0	0,0
104	Stand-Up-Paddle (SUP)	1	0,0	0,0
105	Streethockey	1	0,0	0,0
106	Tai-Chi	1	0,0	0,0
107	Tauchen	1	0,0	0,0
108	Trailrunning	1	0,0	0,0
109	Wellenreiten	1	0,0	0,0
	Sonstiges	21	1,0	3,0
	Gesamt	2119	100,0	292,0

Anhang 11: Auswertung Bedarfe und Wünsche (Kategorien)

Rang	Kategorie	Anzahl	Prozent
1	Schwimmbad	205	14,1
2	Radwege	121	8,3
3	Sportzentrum (Auslagerung)	119	8,2
4	Freizeitsportfläche	92	6,3
5	Fitnessgeräte	78	5,4
6	Spielplatz	71	4,9
7	Sportangebot	71	4,9
8	Laufwege/Trimm-Dich	62	4,3
9	Wege allgemein	62	4,3
10	Gewässer	49	3,4
11	Sportplatz	39	2,7
12	Sanierung/Modernisierung	34	2,3
13	Toiletten	34	2,3
14	Skateanlage	33	2,3
15	Leichtathletikanlage	32	2,2
16	Sporthalle	31	2,1
17	Zugänglichkeit	30	2,1
18	Boulder-/Kletteranlage	26	1,8
19	Sportzentrum	26	1,8
20	Aufenthalts-/Sitzmöglichkeiten	21	1,4
21	Tennisanlage	20	1,4
22	Grünflächen&Parks	17	1,2
23	Beleuchtung	16	1,1
24	Sauberkeit	16	1,1
25	Eissportanlage	11	0,8
26	Sanitär&Umkleiden	11	0,8
27	Sonnen-/Regenschutz/Überdachung	11	0,8
28	Ausschilderung/Beschilderung/Information	10	0,7
29	Pflege/Instandhaltung	10	0,7
30	Trinkbrunnen	8	0,5
31	Beachanlage	6	0,4
32	MTB-Trail	6	0,4
33	Bikepark	5	0,3
34	Golfplatz	5	0,3
35	Hundesportanlage	4	0,3
36	Bogensportanlage	3	0,2
37	Bouleanlage	3	0,2
38	Fahrradständer	3	0,2
39	Geräteverleih	3	0,2
40	ÖPNV	3	0,2
41	Sportzentrum (Schule)	3	0,2
42	Erreichbarkeit	2	0,1
43	Inliner-/Rollerstrecke	2	0,1
44	Minigolfanlage	2	0,1
45	Parkour-Anlage	2	0,1
46	Pumptrack	2	0,1
47	Wanderwege	2	0,1
48	Sicherheit	1	0,1
	Sonstiges	33	2,3